

# A Mage's Tale

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Eine neue Welt</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Väter, Fotos, Vollidioten</b> .....	17
<b>Kapitel 2: Tango für Vier</b> .....	42
<b>Kapitel 3: Ein Jahr und ein Tag</b> .....	101

## Prolog: Eine neue Welt

A Mage's Tale - Beyond Reality

Prolog - Eine neue Welt

Disclaimer:

Die meisten Charaktere in diesem Fanfic sind geistiges und rechtliches Eigentum von Rumiko Takahashi.

Mir gehört nur die Geschichte selbst und vielleicht ein paar der Orte die besucht werden...

und natürlich der Hauptcharakter!

Warnung:

1. Ich bin Anfänger, habt also etwas Nachsicht mit mir

2. in diesem Fanfic verwende ich einen selbstgemachten Charakter, es ist nicht wirklich

eine "Self-Insert" Geschichte, weil es halt ein selbsterfundener Char ist (obwohl er sich manchmal verhält wie ich).

Viel Spaß beim lesen

---

Ihr betretet den Empfangsraum des großen Magierturms den ihr aufgesucht habt um den ansässigen Erzmagier um eine Probe seiner Weisheit zu bitten.

Ihr öffnet die Tür und seht....erstmal gar nichts; es ist stockdunkel.

Mit einem Mal entflammt ein Feuer im Kamin gegenüber der Tür.

Ihr schaut euch um.

Als erstes fallen euch die Fliesen auf. Nicht das sie irgendeine ausgefallene Farbe hätten, sie sind Tiefschwarz und scheinen aus einer Art...Marmor gemacht zu sein.

Aber was euch in ihren Bann zieht, ist die Tatsache das die Fliesen das Flackern des Feuers widerzuspiegeln scheinen....SCHEINEN, wohlgemerkt, denn bei genauerer Betrachtung seht ihr seltsames:

Das erste Bild das ihr seht, ist das eines Ritters der gegen einen Drachen kämpft. Das zweite zeigt euch ein brennendes Segelschiff in einem Sturm.

Es folgen einige verworrene Bilder, die zu schnell aufeinander folgen, um sie zu erkennen.

Dann seht ihr ein Bild von EUCH wie ihr auf dem Sofa just in DIESEM Zimmer sitzt.

Als nächstes seht ihr ein atemberaubend schönes, langhaariges Mädchen.

Obwohl die Dunkelheit um euch herum dem Bild jegliche Farbe entzieht, glaubt ihr, einen Hauch von ...Purpur?... in ihrem Haar zu erkennen.

Ihr schliesst die Augen und schüttelt den Kopf um euch von dieser seltsamen Vision zu befreien. Als ihr den Boden ein weiteres Mal betrachtet, seht ihr was ihr zu sehen gehofft hattet: Kalte, schwarze Fliesen, wie sie gewöhnlicher nicht sein könnten.

Was euch ebenfalls auffällt sind die Fenster. Sie sind nicht durch Vorhänge oder ähnliches verdeckt, wie ihr zuerst angenommen hattet. Statt dessen seht ihr eine wolkenlose Nacht und, ja, ihr seht auch die dünne Sichel eines kürzlich beendeten

Neumondes.

Das ist eigentlich nicht abnormal und wäre euch unter anderen Umständen nicht aufgefallen;

Es verwundert euch nur deshalb, weil ihr vor nicht mal zehn Minuten an einem sonnigen Tag zur Mittagszeit den Turm betreten habt...

Die Stimme eines alten Mannes der in einem Ohrensessel am Feuer sitzt und die Flammen beobachtet, unterbricht euch in euren Gedankengängen.

"Hallo meine jungen Reisenden, ich habe euch erwartet." Er dreht sich halb zu euch um

"Ohne Zweifel seid ihr gekommen um an meiner legendären Weisheit teilzuhaben; nun denn, setzt euch."

er deutet auf ein Sofa das ihm halb gegenüber am Feuer steht.

Ihr setzt euch und seht zu dem Magier hinüber; er entspricht GENAU euren Vorstellungen:

spärlich gesätes, schlohweißes Haar zierte sein Haupt und der Bart würde ihm im stehen bis zu den Knien reichen. Die Farbe seiner Robe könnt ihr wegen der Dunkelheit nicht erkennen, aber die goldenen? silbernen? Ornamente und arkanen Symbole glitzern im Feuerschein.

Seitlich an seinen Sessel angelehnt steht ein Magierstab mit einem Kristall an der Spitze.

Ihr werdet aus euren Beobachtungen gerissen als er erneut das Wort an euch richtet.

"Ich will euch eine Geschichte erzählen; eine Geschichte von Magie, Kämpfen und Geheimnissen; von Macht und Gefahren, aber auch von Liebe und dem Sinn des Lebens.

Hört gut zu und lernt aus dem was ihr hört, aber denkt daran:

Erfahrung kann man nicht aus zweiter Hand sammeln!"

Er räuspert sich.

"Ich hoffe ihr habt genug Zeit mitgebracht, denn es ist eine lange Geschichte und sie beginnt so.....

---

Vögel zwitscherten, und der Wind brachte etwas Kühle an diesem heißen Junimorgen. Nicht nur das, er schaffte es auch mühelos, die Blätter rascheln zu lassen und so die Illusion eines sorglosen Sommermorgens zu schaffen.

Entweder war die Illusion nicht perfekt oder aber, was wahrscheinlicher ist, der junge Mann der gerade ziemlich verwirrt in diesem Wald stand war einfach zu beschäftigt um sie zu bemerken.

Die Tatsache das er eine Karte in den Händen hielt und sie mehrmals herumdrehte um (vergeblich) seinen Aufenthaltsort herauszufinden verstärkte diesen Eindruck.

Schauen wir uns den Wanderer genauer an: Er scheint noch recht jung zu sein, 20-25 höchstens. Er hat dunkle, fast schwarze Haare und braune Augen. Seine Frisur ist....naja: Nicht zu kurz und nicht zu lang, mittelmäßig eben. Seine Kleidung ist merkwürdig, vor allem wenn man die erhöhten Temperaturen bedenkt. Er trägt einen dunkelblauen Umhang der bis zu Boden reicht. Der Umhang ist mit zahlreichen goldenen (und silbernen)Ornamenten und Symbolen verziert, die dem ungeübten Auge rätselhaft erscheinen.

Dem geübten Auge hingegen ist die Bedeutung natürlich sofort klar: wir haben es hier mit einem Schüler der arkanen Künste zu tun.

In den Wanderstab, den er bei sich trägt sind ebenfalls einige Runen eingegraben und ausserdem hat er einen rubinroten Kristall an der Spitze. "Das könnte ein Zauberstab sein." dachte sich der Wind der diesen (dramaturgisch passenden) Augenblick nutzte um dem Fremden durchs Haar zu streichen. Er sollte recht behalten.

Schliesslich steckte er die Karte ein, nahm seinen Stab in die rechte Hand und machte sich resignierend wieder auf den weg.

Was in diesem fall heißt, das er einfach weiter geradeaus ging denn ein Wald muss ja auch irgendwo zu Ende sein.

Um seine Stimmung zu heben summt er ein Reiselied aus seinem Lieblingsbuch....

"Die Strasse gleitet fort und fort  
weg von der Tür wo sie begann....."

---

Der Wind war natürlich überall aktiv, also auch auf dieser Lichtung in genau demselben Wald wo gerade ein Kampftraining stattfand.

Er wehte auch durch das kurze blaue Haar des Mädchens das hier am Trainieren war.

Aber, so gut der Wind auch geübt hatte, das Temperament des Mädchens schien er NICHT genügend kühlen zu können.

"Nimm Das! und DAS! und DAS!! UndasundasundasundasundDAS!!!"

Die Schreie des Mädchens wurden von Schlägen und Tritten begleitet.

Es fehlte ihr offensichtlich nicht an Erfahrung, ihre Attacken waren jedoch ein wenig ungezielt, was es ihrem bekannt aussehenden Trainingspartner mit den schwarzen Haaren und dem Pferdeschwanz nur leichter machte mit einfachen Ausweichmanövern entgegenzuwirken, was SIE nur noch wütender machte.

"Akane, ich hab es dir doch schon mal gesagt: Je wütender du wirst, desto schlechter wird dein Kampfstil!" Mit einem schnellen Sprung nach hinten wich er dem darauf folgenden Schlagwirbel aus und fing ihre beiden Fäuste. "Das macht im Moment keinen Sinn mehr. Wir sollten uns etwas ausruhen....und DU solltest dich beruhigen! Was hältst du von einem kleinen Snack?"

Die Wut verschwand aus Akanes Gesicht und wurde Sekunden später durch ein Lächeln ersetzt. "Du hast recht Ranma, wir sollten uns etwas ausruhen. Kasumi hat uns heute etwas BESONDERS leckeres eingepackt."

Mit diesen Worten drehte sie sich um und ging zur ausgebreiteten Decke mit dem (überdimensionierten) Lunchpaket ihrer Schwester.

Ranma setzte sich zu Akane auf die Decke, nahm ein Reisbällchen und biß mit sichtlichem Appetit hinein. Er ließ seine Gedanken schweifen:

"Ein wirklich schöner Tag heute.... das Wetter ist gut, und Akane hat mich heut noch nicht geschlagen und es hat noch niemand versucht mich herauszufordern oder zu nerven.....oder mich zu einer Unterwäscheschau zu überreden." Er schauderte bei dem Gedanken an seine letzte Begegnung mit Happosai;"

Ein PINKER SPITZENBH! "Niemals ziehe ich das an!" hatte er geschrien und den alten Lustmolch in die Atmosphäre gepfeffert.

Nicht das der BH in irgendeiner Weise schlimmer gewesen wäre als die anderen die Happosai an ihm(d.h. IHR) sehen wollte.... "Akane würde bestimmt spitze darin aussehen," dachte er "aber.....Moment mal, AKANE???"

Er schüttelte den Kopf um diesen ungewohnten (und wie er mit einem Schreck feststellte, NICHT unangenehmen) Gedanken beiseite zu schieben.

Gerade rechtzeitig um zu bemerken das er Akanes letzten Gesprächsbeitrag verpaßt

hatte, scheinbar eine Frage.

"Halloho, Ranma, bist du noch da?"

"Äh, entschuldige Akane, ich war gerade....ähhh, mit den Gedanken woanders; wie war die Frage noch gleich?"

"Ich hab gefragt ob es dir schmeckt. Du haust ja ganz schön rein."

Ranma zauberte ein Lächeln auf sein Gesicht (froh darüber das Akane nichts von dem Bild weiß das er gerade vor Augen gehabt hatte)

"Einfach köstlich," sagt er mit vollem Mund, "DIESMAL hat Kasumi sich echt selbst übertroffen"

Ranma bemerkte das Akane's Lächeln einen listigen Unterton hatte und...da ist noch etwas.... Stolz?

"Danke Ranma"

Auf einmal ging ihm eine dreihundert Watt Glühbirne auf. "Mo- moment mal, Akane, du willst doch nicht etwa sagen das DU....."

Jetzt trat der Stolz in ihrem Gesicht ganz zum Vorschein.

"Genau, Kasumi hat mir zwar etwas geholfen aber ICH hab den Großteil davon gemacht!"

Die Verwirrung hatte Ranma komplett im Griff.

"Aber du.... Aber das.....ich glaub's nicht" Er lachte einmal laut auf.

"Da glaub ich, dich langsam zu kennen und jetzt das! Ich bin schon fast der Meinung das die Idee mit der Verlobung doch gar nicht..... (die Verlegenheitsröte nutzte genau DIESEN Moment um sich wieder auf ihren angestammten platz in Ranma's Gesicht zu schleichen.) Äh,...nun ja..... lassen wir das"

Akane stand von ihrem Platz auf und fing an langsam über die Lichtung zu gehen.

Schließlich sprach sie wieder "Weißt du, Ranma, ich habe nachgedacht.

Wenn es unsere Eltern denn glücklich macht.

Und ich meine, du bist ja eigentlich auch....kannst ganz nett sein....

Was ich sagen will ist (sie sah zu Boden) ich habe inzwischen gar nichts mehr gegen die....."

"Nihao Ranma!" hörte man auf einmal vom Rand der Lichtung.

Die Temperatur schien plötzlich DRASTISCH zu sinken

".....Verlobung."

Das Mädchen mit den blau-purpurnen Haaren trat auf die Lichtung, eine der bekannten "Nekohanten Home-Service" Kisten in der Hand.

"Airen, Shampoo ist gute Ehefrau und hat dir leckeres Essen mitgebracht."

"Damit Airen nicht" Sie schaute kurz zu Akane rüber, "schlechtes Essen von brutalem Mädchen essen muß." Jetzt STRAHLTE sie ihn an. "Airen vielleicht brutales Mädchen wegschicken, ja? Shampoo viel stärker! Shampoo besserer Trainigspartner."

Ranma stand auf und ging auf Shampoo zu.

"Shampoo!" er sah sie wütend an

"IMMER wenn ich die Möglichkeit habe ETWAS von meiner Zeit SO zu verbringen wie ich es möchte, tauchen DU oder eine andere meiner Möchtegern-verlobten auf!" Er schüttelte den Kopf "Verstehst du nicht das das nervt? Laß Akane und mich endlich in RUHE!"

In Shampoos Augen schien ein Licht auszugehen, sie ließ ihr Paket fallen.

Die ersten Tränen rollten über ihre Wangen als sie "Shampoo geht jetzt." sagte und den Weg den sie gekommen war davonestürmte.

Ranma ließ den Kopf hängen; Akane näherte sich von hinten und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Er drehte den Kopf in ihre Richtung

"Was denkst du Akane, war ich zu hart mit ihr?"

Akane sah dem sich entfernenden purpurnen Glitzern hinterher

"Vielleicht, aber irgendwann muß sie es lernen" Sie seufzte

"Liebe ist NIEMALS leicht"

Ranma lachte laut auf. "Ha!" er dreht sich um und lächelt sie an. "Wem sagst du das?"

"Keine Sorge Ranma, irgendwann findet sie bestimmt ihren "Airen" und nervt niemanden mehr..."

In ihren Gedanken fügte sie hinzu "Der Arme tut mir jetzt schon leid"

"Du hast recht, Akane, irgendwo gibt es BESTIMMT jemanden für sie....."

---

"HATSCHI!

Mist hab ich mir jetzt auch einen Schnupf..." Der Thaumaturg verstummte als er bemerkte, das er inzwischen den Waldrand erreicht hatte.

Er musste jedoch feststellen, das es hier nicht weiterging; jedenfalls nicht wirklich, denn eine mehr als hundert Meter hohe (d.h. TIEFE) Klippe hinderte den Wald am weiterwachsen.

Und unseren ver(w)irrten Freund am weitergehen.

(Wobei angemerkt werden muß, das der Wind auch wieder mit dabei war und die Gelegenheit dazu nutzte um auf den Klippen sein ganz persönliches Musikstück zu spielen)

"Na Wunderbar" sagte er scheinbar zu sich selbst "wir hätten einen wunderbaren Blick auf die Stadt....wenn es denn eine Stadt GÄBE!" Aber da war nichts: Ein guter Ausblick, ja;

aber keine Stadt.

Der Jungmagier kramte kurz in einer seiner vielen Taschen und holte einen Gegenstand hervor, der auf den ersten Blick wie eine Taschenuhr aussah. Auf den zweiten Blick sah man, das es ein eingefaßter runder Spiegel war, auf den 4 schwarze Zahlen geschrieben waren: drei, sechs, neun und zwölf. Er hielt den Spiegel kurz in die Sonne und...es erschienen Schatten auf dem Glas, die sich zu Zeigern formten.

Der Zauberer betrachtete die "Sonnenuhr" kurz und steckte sie wieder weg.

"Kurz nach 11.....sieht so aus als gäb's 'ne vorgezogene Mittagspause"

Er schulterte seine Reisetruhe ab und suchte sich ein paar kleine Äste und Zweige für das Lagerfeuer zusammen. (Ihr Blick ist schon auf die Truhe gefallen, oder? Für diejenigen Leser, die schon mit einer hochgezogenen Augenbraue zu dem unschuldigen Gepäckstück herübersehen, hier eine kleine Beschreibung: Sie ist aus einem Holz gemacht das einen leichten Rotstich hat, ihre Beschläge und das Schloß glänzen mattgolden; und außerdem sieht sie viel zu schwer aus um von jemand anderem als einem guten Gewichtheber auch nur angehoben zu werden.... was den jungen Magier nicht daran hindert sie mit sich herumzutragen als wäre es eine Handtasche)

Er stapelte sie zu einem geordneten Haufen zusammen und stieß kurz mit dem Ende seines Zauberstabes hinein; Flammen züngelten empor und das Lagerfeuer brannte.

Leider konnte er nicht von den Kochkünsten einer älteren Schwester profitieren, deshalb mußte sein Reiseproviant erhalten: Er öffnete die Truhe und beugte sich über sie; etwas plätscherte und ein Dreifuß sowie ein wassergefüllter Kessel kamen zum Vorschein und wurden (in genau dieser Reihenfolge) über dem Feuer platziert.

Eine zweite Ausgrabungsaktion brachte zwei kleine Lederbeutel ans Licht.

"Pfefferminztee ist immer gut" er bröselte aus dem ersten Beutel in das Teewasser "und Tarnele hält bei Kräften" Er verschloß auch den zweiten Beutel und warft beide zurück in die Truhe (womit wir auch die Unordnung erklärt hätten).

Nachdem die "Arbeit" erledigt war setzte sich unser Freund unter einen Baum ,lehnte sich an den Stamm.....und stand wieder auf.

Ein zweiter Besuch bei der Truhe brachte eine lange Holzpfeife, einen Tabak?-beutel und etwas in Blätter eingepacktes Reisebrot zum vorschein.

Er pflanzte sich wieder unter den Baum und knabberte an dem Brot, stopfte sich die Pfeife (die er selbstverständlich mit einem Fingerschnippen entzündete)und blies einen Rauchring.

Zufrieden mit sich und der Welt setzt er ein lächeln auf.

"Naja, das Wetter ist schön, die Vögel zwitschern.....SOO schlimm scheint der Tag ja nicht zu werden." sagte der Jungmagier zu sich selbst, wobei er mit vehementem Nachdruck den Gedanken ignorierte, das er auch noch den Rückweg finden mußte.

---

"Jaahrgh!" Ranma flog rückwärts gegen den Baum hinter ihm, der unter dem Aufprall knarrte und mit einem kleinen Blätterregen seine Mißbilligung bekanntgab.

"Ranma, alles in Ordnung? Bist du verletzt?" Mit besorgtem Gesicht lief Akane zu Ranma, der sich gerade wieder aufrappelte.

"Ach was," er schüttelte sich die Blätter vom Kopf und lächelte Akane schief an. "du hast mich schon wesentlich fester geschlagen und ich hab's überlebt." Er rieb sich den Hinterkopf "Aber du hast gut getroffen."

Akane hob eine Augenbraue. "Vorhin wärest du dem Schlag mit Leichtigkeit ausgewichen." Ein (nervöses?) Grinsen erschien auf Ranmas Gesicht. "Keine falsche Bescheidenheit Akane, du verbesserst dich."

"Das war jetzt der dritte Treffer in einer Viertelstunde" Sie schüttelte den Kopf

"Machst du das etwa ext...." Akane sah ihm direkt in die Augen. Ranma konnte sehen wie Wut ihren sonst so hübschen Augen aufflackerte, aber... da war noch etwas anderes.

"Du denkst an SIE, hab ich recht?" Sie hatte vorgehabt es scharf wie eh und jeh klingen zu lassen, aber es gelang ihr nicht ganz, den melancholischen Unterton aus ihrer Stimme zu verbannen.

Ranmas Stimmung schien ebenfalls gedämpft zu sein: Er schaute zu Boden "Ja....." Er sah wieder zu Akane "Ich meine...." fing er an " Du hast sie doch gesehen....ich WAR zu hart zu ihr." er schüttelte den Kopf "Ich.....glaube, ich gehe ihr nach und entschuldige mich"

sagte er und lief in die Richtung in der Shampoo verschwunden war.

Vor Akane schien sich ein Loch im Boden aufzutun um sie zu verschlucken. "Das kann er doch nicht tun....." dachte Akane verzweifelt "Er.....er wird sich bei ihr entschuldigen und sie wird sich wieder an ihn hängen, wie eine Klette...." bei diesem Gedanken ballte Akane instinktiv ihre Fäuste "und es geht ALLES wieder von vorne los!"

Akane dachte an die Momente in denen sie und Ranma sich nah gewesen waren - Im nachhinein betrachtet waren es nicht wenige (wenn auch ZU wenige, wie Akane fand). Sie dachte daran, wie er sie damals beim Charlotte-Cup vor Mikado Sanzenin in Schutz genommen hatte. Oder die "Romeo und Julia"-Sache - bei dem Gedanken daran

mußte sie unwillkürlich lächeln - als er sie geküßt hatte....fast jedenfalls; inzwischen bereute sie ihr "Keuschheits-Kuß-Klebeband".

Sie hatte ein Bild ihrer Zukunft vor Augen...ihrer Zukunft mit Ranma.

Wie sehr sie ihn brauchte, hatte sie erst vor kurzem bemerkt, nachdem Nabiki eines ihrer gehässigen Kommentare von sich gegeben hatte: "Was sich liebt das neckt sich" hatte sie gesagt als Akane Ranma (mal wieder) bis in die Atmosphäre und zurück geprügelt hatte, (wie immer) wegen einer Nichtigkeit.

"Ihr müßt euch ja SEHR lieben.....wann werde ich Tante?" hatte sie hinzugefügt als Ranma auf der gegenüberliegenden Straßenseite wieder aufkam.

Und es stimmte!

Bei allen Göttern und Dämonen: ES STIMMTE!!

Sie konnte nicht ohne Ranma sein. Ihr war klar: Sie durfte ihn jetzt nicht gehen lassen! Sie mußte es jetzt tun. Jetzt und hier! Sie faßte sich ein Herz, hob den Kopf und rief seinen Namen.

Innerlich war sie am zittern wie Espenlaub.

Ranma verfluchte sich selbst als er losspurtete. "Ich und mein verdammtes gutes Herz."

dachte er als er noch beschleunigte, scheinbar um den Wind zu überholen.

"Mist, alles lief gut bis SIE kam. Ich muß das jetzt endgültig mit Shampoo klären. Ich werde ihr sagen das ich sie nicht liebe und auch nicht lieben werde weil.....ich....."

Mit der Wucht eines Hammerschlages traf ihn die Erkenntnis, wie er diesen Satz beenden mußte: "Weil ich Akane liebe und sie schon von Anfang an geliebt habe." (Naja, das stimmte nicht ganz; aber warum einen zitierfähigen Satz versauen?)

Das stimmte zumindest FAST: er hatte von Anfang an eine seltsame... Sympathie... für sie gefühlt, er konnte es damals nur nicht einordnen; kein Wunder wenn man bedenkt das er erstens auf einer reinen Knabenschule gewesen war, und zweitens, seine einzige Beziehung zu dem weiblichen Geschlecht die Tatsache war, das er sich seit seiner letzten Trainingsreise ab und zu in eins verwandelte. (Oder das er einem Mädchen verfolgt wurde, das ihn umbringen wollte; ebenfalls nach seiner letzten Trainingsreise.)

Er legte eine Vollbremsung hin die zwei lange und tiefe Furchen im Boden hinterließ.

"Verdammt das tue ich tatsächlich, oder?!" dachte er als er hinter sich Akanes Stimme hörte.

"Ranma!" hinter sich sah er Akane stehen und wie sie zu ihm herübersah. Er befand sich in der bekannten "gehen oder bleiben" Zwickmühle, das war ihm sofort klar, aber als er Akanes Gesichtsausdruck sah (sofern es auf die Entfernung möglich war) wußte er sofort: "Gehen" war gar nicht die Option.

Langsam ging er wieder zu Akane zurück.

Als sie nur noch zwei Schritte voneinander trennten ergriff Akane wieder das wort: "Ranma, ich.....Bitte...bleib hier.....bei mir....." Die letzten worte waren kaum mehr als ein flüstern. Akane sah zu Boden; sie wurde rot, teils aus Verlegenheit, aber auch teils aus Wut und Scham über sich selbst. "Warum muß ich so schüchtern sein? WARUM kann ich es ihm nicht einfach SAGEN?" dachte sie

"Akane...." Beim klang ihres Namens hob sie den Kopf wieder und sah Ranma an; schaute ihm direkt in die Augen. Augen, so voll Wärme und....Zuneigung.....

Die Welt schien für einen Moment stillzustehen, die Vögel hörten auf zu zwitschern und der Wind legte eine Atempause ein. Der Sonnenschein auf der Lichtung schien ausschließlich für sie beide seine Intensität noch zu verstärken.

Sie gingen einen schritt aufeinander zu. Gerade als Ranma Anstalten machte um

Akanes Hand zu ergreifen warf sie sich in seine Arme, eine Aktion die er (und auch sie) bei Shampoo immer verurteilt hatte.

Er sah auf das Mädchen in seinen Armen herab und fing mit leicht belegter Stimme an: "Akane.... ich li..." Ihre Lippen trafen sich. Einen solchen Kuß kennen nur die frisch verliebten: voller Leidenschaft mit einem Hauch von Zeitlosigkeit, ein Kuß der NIE zu Ende geht und sich bis in die Unendlichkeit erstreckt - rein theoretisch zumindest.

Rein zeittechnisch dauerte dieser Kuß nicht allzulange an, aber für die beiden war es ein minderes Äon....mindestens.

UND: es war ihr erster wirklicher Kuß.....

Viele weiter sollten noch folgen.

---

Liebe ist NIEMALS leicht....

Shampoo lief durch den Wald, ihr schluchzen strafte die Sommertags Idylle lügen.

Tränen liefen ihr über die Wangen und nahmen ihr die Sicht. "Wie DUMM ich war!" dachte die Amazone als sie blindlings durch den Wald lief, denn den Pfad, der einen sicheren Heimweg versprach, hatte sie schon längst verlassen.

"Ich hätte ihm ALLES gegeben, mein Herz, meinen Körper; selbst die Sterne am Himmel wenn er danach verlangt hätte," sie beschleunigte noch weiter "aber er geht immer wieder zu dieser..... dieser.....AKANE zurück." Shampoo stieß einen Kampfschrei aus und fällte mit ihren Handkanten mehrere in der Nähe stehende Bäume ohne dabei langsamer zu werden.

"Warum hat er dieses brutale Mädchen gewählt, das ihn sowieso immer nur schlägt und beleidigt? Warum nicht MICH? Was hat SIE was ICH nicht habe? Ich will doch nur das was mir zusteht! Ich will....."

Sie wurde jäh in ihren Gedankengängen unterbrochen, als sie über die Wurzel stolperte die sich ihr, scheinbar aus purer Gehässigkeit, in den Weg gelegt hatte. Das wäre für die ebenso durchtrainierte wie kampferprobte junge Kriegerin kein Problem gewesen, ihr Gehirn das momentan sowieso auf Automatik stand hatte bereits alle Schalter und Hebel auf "Abrollen" gestellt, als sich ihr ein wesentlich größeres Problem in den Weg stellte, das ihre volle Aufmerksamkeit verlangte: Der Boden auf dem sie eigentlich Abrollen wollte, war knapp hundert meter unter ihr. Und er kam schnell näher.

Shampoo wußte, das es nur eine Sache gab die sie in dieser nicht ungefährlichen Situation tun konnte: Sie schrie "AIYAAHH!!!!"

---

Der Reisende (d.H. im Moment:NICHT-Reisende) war nach seiner minderen Teezeremonie vom "nur-kurz-ausruhen" zum Mittagsschlaf übergegangen: Er lehnte immer noch gegen den vorhin erwähnten Baum und war am Schnarchen. (Jeder Dieb hätte Stein und Bein geschworen das er noch mindestens bis zum nächsten morgen durchschlafen würde....

Und jeder Dieb wäre ziemlich überrascht gewesen als der Zauberer mit einem Mal die Augen öffnete. Aber zum Glück war Jeder dieb klug genug, sich von einer Stadt wie Nerima fernzuhalten.) Der Magier sah sich um. Er hatte etwas gespürt. An dieser Stelle soll angemerkt werden, das Magier, neben der Fähigkeit Magie zu wirken, noch andere Vorteile genießen : Sie sind in der Lage, größere Ansammlungen von

magischer Energie zu spüren. Diese magische Energie ist nichts anderes als die Geisteskraft die jeder Mensch besitzt, der eine mehr, der andere weniger. Die Kraft wird bisweilen auch "Chi" genannt und sie kann entweder bewußt eingesetzt werden oder bei starken Emotionen austreten.

Und genau dies war jetzt der Fall: er spürte eine STARKE Ansammlung von Energie, ganz in seiner Nähe. Er stand auf und drehte sich in die Richtung, in der er die Kraftquelle vermutete.

Dann fing er an, in einer der vielen Taschen seines Mantels zu kramen. "Irgendwo müßte ich doch..." Er fing an in einer andern Tasche zu wühlen "...meinen Thaumographen (ein Artefakt zur genaueren Bestimmung magischer Energien) hingesteckt haben." Seine Hand kam wieder zum Vorschein, er hielt....eine alte Socke. "Hey, dich hab ich doch schon überall gesucht, heh? Wenn ich jetzt noch die andere wieder....naja ist jetzt auch egal." Er grub weiter, diesmal tiefer; das Ergebnis: ein vom letzten Regen durchgeweichter Zigarettenstummel der hinter seinem Ohr verschwand, und eine weitere Tasche wurde zu Rate gezogen. Diesmal fand er einen Würfel von etwa zwei Dezimeter Kantenlänge; er war aus Teakholz gemacht und an mehreren Seiten mit Bronzebeschlägen versehen. Verwirrt starrte der Thaumaturg auf das Objekt hinab. "Was ist DAS denn? Das bringt nichts." er warf den Würfel über die Schulter. Seine andere Hand war inzwischen fortgeschlendert um sich in einer anderen Tasche etwas Erholung zu gönnen und war dort unverhoffterweise auf ein geschliffenes Stück Bergkristall gestoßen: der Thaumograph!

"Hey, da ist er ja; wußte ich doch das ich ihn dabei hab." Er hielt das Gerät nah an sein Augen und starrte konzentriert darauf. Dann drehte er sich mehrmals in die eine oder andere Richtung um die Kraftquelle zu orten. Er war zu konzentriert um seine nähere Umgebung wahrzunehmen, sonst hätte er bestimmt das Knarren und Knacken im Unterholz bemerkt, das sich ihm schnell näherte.

Deshalb traf ihn das "Aiyaahh!!" mit dem ein Mädchen aus dem Wald gestürmt kam, vollkommen unerwartet.

Besser gesagt, sie kam angefliegen, denn es dürfte nicht in ihrem Sinne gelegen haben über den Klippenrand zu fallen. Mit einem eher instinktiven Sprung gelang es dem Magier, das Mädchen im Vorbeiflug an den Handgelenken zu packen, aber durch den Schwung wurde er mitgerissen. Er landete auf dem Bauch, die Handgelenke des Mädchens das nun über dem Abgrund hing noch fest umklammert. Das schlechte daran: Wegen fehlendem Halt rutschte er nun ebenfalls auf den Abgrund zu; jetzt war er schon bis zu den Schultern über dem tiefen tot, und sah....als allererstes wunderschöne dunkellila Augen, in denen man sich verlieren konnte; das war schon mal nicht schlecht. Und dann.....der Abgrund unter ihnen, knapp hundert Meter tief; DAS war sogar SEHR schlecht. Er rutschte weiter, schon war seine Hüfte dem Abgrund bedrohlich nahe.....als er von irgend etwas wieder hochgezogen wurde. Langsam aber bedächtig kamen die beiden wieder auf festen (und vor allem so wunderbar nahen) Boden.

Beide, das Mädchen und der Magier, standen sich gegenüber, beide schwer am Atmen und beide nur knapp einem Herzinfarkt (und natürlich, dem Abgrund) entkommen.

Was hier noch gesagt werden soll, von dem unbekannten Retter gab es keine Spur....

"Puhh" Shampoo's Retter setzte sich auf seine Truhe "Da haben wir aber VERDAMMT Glück gehabt" Sekunden später springt er wieder auf

"Wie unhöflich von mir" er verbeugte sich vor Shampoo die ihn noch immer seltsam ansah "Xiron, ein Kampfmagier der "Schwert und Stab"- Akademie von Andaeron zu ihren Diensten Milady" Shampoo sah ihn weiterhin an oder "durch ihn durch" wie es

schien.

Xiron sah sich das Mädchen genauer an: Glasige Augen, die auf irgendeinen Punkt weit hinter ihm gerichtet waren.

"Hmm.... sie scheint unter Schock zu-" Shampoos Beine nutzten genau diesen verräterischen Augenblick um nachzugeben: sie fiel um....direkt in die Arme des Jungmagiers der sie auffing und langsam zu Boden gleiten ließ. "-steh.... äh liegen." beendete er den Satz.

-----

Shampoo öffnete langsam die Augen. "Bestimmt war das alles ein Traum" dachte sie "Wahrscheinlich liege ich in meinem Zimmer, Ranma liegt neben mir und ist noch am schlafen weil er noch zu erschöpft ist von der vergangenen Nacht....." Sie unterbrach ihre Gedanken als ihr klar wurde : DAS wäre dann ein Traum....(den sie gerne mal träumen würde). Ihr Gehirn hatte inzwischen auf volle Leistung hochgefahren und winkte mit einem Bericht über die Ereignisse der letzten halben Stunde vor ihrem inneren Auge.

Der Anblick von Ranma und Akane zusammen auf der Lichtung; seine Abweisung und natürlich der Sturz über die Klippe.

Mit einem ruck setzt sie sich auf.

\*Klonk\*

Nach diesem Geräusch (es hörte sich an wie Holz, das gegen Holz schlägt) ertönte ein zweistimmiges "Auaah"

Der Zauberer hatte sich, mit einer kleinen Phiole in der Hand, über die Amazone gebeugt, als Shampoo sich plötzlich aufsetzte...und ihm somit unfreiwillig eine Kopfnuss verpasste.

Shampoo hielt sich die Stirn. "Das hat weh getan!" Sie schüttelte den Kopf um ihre Benommenheit loszuwerden. "Du nicht aufpassen kannst?" fauchte sie ihn an; sie war sichtlich schlecht gelaunt.

Xiron verschränkte die Arme vor der Brust. "Ein einfaches "Danke" hätte auch genügt." dachte er, als sich das Mädchen vor ihm wieder aufrappelte. "Obwohl,..." meinte eine Innere Stimme, die er als seine Libido identifizierte "...wie sie dir in die Arme gefallen ist, DAS sollte dich ausreichend entschädigen, oder? Schau nur, wie Süß sie aussieht."

Der Magier ignorierte die Stimme wie immer.

Er wandte sich an das Mädchen mit der seltsamen Haarfarbe: "Das wollte ICH eigentlich sa...." Der Thaumaturg hatte aus versehen die kleine Phiole fallen gelassen. Als sie auf dem Boden aufkam, löste sich der Korke und ein paar Tropfen durchsichtige Flüssigkeit liefen aus, bevor Xiron sie wieder aufgehoben hatte.

Mit einem mal verbreitete sich ein .....frischer Duft.

"Das riecht gut....;Was das sein?" fragte die Amazone

"Ach das,..." der Zauberer versiegelte die Phiole wieder "...das ist nur doppelt konzentrierter Athelas Extrakt. Wirkt besser als jedes Riechsalz" Er steckte die kleine Flasche weg "Ich wollte dich eigentlich damit wecken, aber," Er zuckte mit den Schultern. "du warst schneller."

Shampoo hatte inzwischen den Abhang bemerkt und begutachtet. Sie sah zu ihrem Retter rüber. "Shampoo....hier runtergefallen ist...."

Xiron trat neben sie "Fast. Ich habe dich noch rechtzeitig erwischt. Du hast Glück gehabt."

Shampoo setzte sich an den Rand der Klippe und ließ die Beine baumeln. Sie sah zu dem Magier rüber, Schmerz stand in ihren Augen geschrieben.

"Du dir die Mühe hättest sparen können," sagte sie während sie ein Schluchzen unterdrückte. "Niemand mag Shampoo!" Sie verlor den Kampf gegen die Tränen: die ersten rollten ihre Wangen hinab. "Niemand kümmert es, ob Shampoo lebt oder tot ist....."

Der junge Mann setzte sich neben sie.

"Wie kannst du das sagen? Ich bin sicher das das nicht stimmt."

Shampoo sah ihn aus roten Augen an "Ist so! Du besser glauben."

Sie schüttelte den Kopf. "Nicht mal Mousse wissen will was Shampoo fühlt. Er immer sagen er liebt Shampoo aber wenn Shampoo sagt: Shampoo liebt Mousse nicht, Shampoo will nur Freundschaft....."

Die Amazone schüttelte den Kopf ein weiteres mal, diesmal jedoch um einiges heftiger

"Mousse einfach nicht zuhören!"

Xiron mischte sich ein um einen Dialog zu schaffen: "Mousse....hmm.... wieder so ein seltsamer Name...."

"Wieso seltsam?" Shampoo sah ihn fragend an. "Nun ja, Shampoo und Mousse....da wo ICH herkomme würde man diese Namen, nun, seltsam nennen."

Das Mädchen an seiner Seite sah ihn entrüstet an. "Shampoo sein guter Amazonenname!"

"Oh, du bist eine ...Amazone?" das Interesse des Thaumaturgen war nun geweckt "Und dieser wiehießernochgleich....Mousse ist ebenfalls eine "Amazone"?"

Shampoo musste unwillkürlich kichern "Nicht dumm sein, nur Frauen können Amazonen sein. Aber Mousse's Vater in Stamm aufgenommen wurde weil er Xiao-Lin im Kampf besiegt hat. Er sie geheiratet, das Ergebnis sein Mousse."

An diesem Punkt bemerkte sie, das ihr Gesprächspartner sie nur noch verwirrt ansah. "Äh...; besiegt? In den Stamm aufgenommen? Geheiratet? Entschuldige, äh Shampoo, aber ich komm mal gar nicht mehr mit. Was hat das eine jetzt mit dem anderen zu tun?"

"Ich dir erklären: Wenn fremder Mann besiegt eine Amazone im Kampf, sie muss ihn heiraten; Amazonengesetz." Sie lehnte sich zurück und sah Richtung Horizont. Ihre Stimme hatte einen verträumten klang als sie sagte: "Genau wie Ranma damals...."

Xiron hob einen Finger in die Luft (genau auf die Art und Weise, die früher bei seinen Lehrern immer gewirkt hatte) "Tut mir ja leid das ich nerver aber wer, bitteschön, ist dieser "Ranma" jetzt schon wieder?"

Shampoo seufzte. "Na gut, Shampoo erzählt ganze Geschichte, aber gut zuhören: ist lange Geschichte und Shampoo erzählt nur einmal."

Der Magier fischte seine Pfeife samt Tabakbeutel aus seiner Tasche (unerwarteterweise fand er beides auf Anhieb) und sah zu dem Mädchen rüber.

"Dann schiess mal los; Ich bin ganz Ohr."

---

Zur selben Zeit, an einem Ort den Xiron der Magier SOFORT erkannt hätte:

Ein Junge, ungefähres alter: 16 Jahre, stand vor einem Haus; >Heroes Inn< stand in großen blauen Lettern über dem Eingang geschrieben.

Der Junge (er trug ein Stirnband und hatte einen großen Bambusschirm auf seinem Rucksack befestigt) betrat das Gebäude und sah sich um: An den Wänden hingen

Waffen, Schilde, Rucksäcke und noch mehr, also alles was das Abenteuerherz begehrt. Hinter der Theke stand ein Mann der wohl schon einige Abenteuer erlebt hatte: Narben im Gesicht und an den Armen, die Hände erinnerten eher an die Pranken eines Bären.

"Hallo junger Freund, wie kann ich behilflich sein?" rief er dem Jungen "Brauchst du ein neues Schwert? Etwas Proviant? Oder ein Bett für die Nacht? Nie verzagen, Krolfen fragen."

Der Junge hatte sich umgesehen und richtete sein Wort nun an den Ladenbesitzer.

"Entschuldigung, ich möchte nach Nerima, Tokyo, können sie mir sagen wie ich da hin komme?" Der Mann fing an zu lachen "Gyahaha, wir sind hier in Andaeron, hier gibts kein "Nerima" und auch kein "Tokyo". Ich kenne solche Orte überhaupt nicht und ich bin in meinem Leben VIEL gereist. Kann ich dir sonst irgendwie helfen? vielleicht eine Weltkarte?"

Der Junge ließ die Schultern hängen "Nein, danke.....ich verstehe schon; Ich werde den weg finden....." Er drehte sich richtung Tür "Auf wiedersehen...nein, vergessen sie das."

Er ging Tür raus, gerade als ein Kutsch im Eiltempo vorbei raste.....direkt durch die Pfütze vor dem Ausrüstungsladen.....

"Kwieeeeeeeeeeeeeek"

---

Wir sehen: einen wunderschönen Sonnenuntergang der wahrscheinlich dem einen oder anderen Dichter einen romantischen Vers entlocken würde. Man meint auch, fast hören zu können wie die Sonne sich verabschiedet: "Feierabend für heute, morgen um die selbe Zeit wieder, OK? Ciao" (hier sei angemerkt: Herr Tolbensprott, Xirons Lehrer für angewandte Alchemie hörte es TATSÄCHLICH, ebenso wie er die kleinen blauen Gnome in seinem Zimmer sah; er konnte die Nase einfach nicht von dem Tigel mit kochendem Quecksilber lassen...)

Und wir sehen auch, wie Xiron mit der Amazone Shampoo auf seiner Seite.....nein, sie gehen nicht dem Sonnenuntergang entgegen, sondern eher längsseits zu ihm. Teilweise, weil sie mit Dramatik nichts am Hut haben, aber vor allem, weil sie sonst in die falsche Richtung unterwegs wären. Ihr weg führte sie in Richtung einer kleinen Stadt.

"Und seitdem wohnt Shampoo mit Urgroßmutter in Nerima." beendete die Amazone ihre Geschichte. "Also, du bist diesem Ranma von ...China?... aus gefolgt, um ihn zu töten weil er dich besiegt hat und du dachtest, er sei ein Mädchen weil du nichts von dem Fluch wusstest?" Das Mädchen neben ihm nickte "Ja."

"Und weil sich herausgestellt hat, das er ein Junge ist, musst du ihn Heiraten?"

Wieder ein Nicken "Ja."

"Und du liebst ihn?" Ein vertäumter Ausdruck erschien auf ihrem Gesicht

"Ja....." hauchte sie

"Und er will nichts von dir wissen?" hakte der junge Mann nach

"J.....NEIN!...Er nur sein schüchtern!" verteidigte sich Shampoo. "Ach?" Xiron hob zweifelnd eine Augenbraue. "Und jetzt du dran sein. Wo du herkommen?" meinte die Amazone fragen zu ihrem Begleiter. "Nun, ich komme aus Andaeron, einer großen Stadt im Mittelreich. Ich habe dort die "Schwert und Stab" Akademie besucht und bin...ein Kampfmagier. Ich bin vor vier Tagen losgezogen um in einem Wald, etwa anderthalb Tagesmärsche nach Süden, Kräuter zu suchen." Shampoo hörte ihm

interessiert und .....leicht verwirrt? zu. "Tja, Kräuter gab da zuhauf, aber Wegweiser sind wohl Mangelware." Er schnaubte "Seit etwas mehr als einem Tag hab ich den Ausgang aus dem Wald gesucht. Und dann kamst du. ....da fällt mir ein: Wo ist eigentlich dieses "China"?" Shampoo sah ihn fragend an "Du nicht kennen China? Shampoos Heimat sein. Nach Norden über das Meer. Ist nicht weit." Sie blieb stehen "Aber das du wissen solltest."

Xiron blieb ebenfalls stehen und trat vor sie. "Nach Norden übers Meer? Nach Norden!? Bist du sicher nach Norden?" Er verschränkte die Arme vor der Brust "Tut mir Leid, aber soweit ICH weiß, kommt im Norden nur die Ebene und in weiter Entfernung vielleicht das Hammerholzgebirge." Der Zauberer war erschöpft und verwirrt, deshalb auch gereizt. Man konnte es ihm nicht verübeln. "Und das Meer," fuhr er fort ist knapp 2000 Meilen nach Westen. Wo glaubst du, wo wir sind?" Shampoo stemmte die Hände in die Hüften. Die Ereignisse des vergangenen Tages hatten ihre Spuren in dem sonst so fröhlichen Gemüt der Amazone hinterlassen. "Shampoo wissen, wir in Japan! Das sehr große Insel. Hier in JEDER Richtung Meer sein!" Der Junge Mann neben ihr ließ resignierend die Schultern hängen. Dann wandte er sich in einem "Vater erklärt Kind" Tonfall an das Mädchen. "Paß auf, ich zeigs dir." Er holte seine Karte hervor. Beim zweiten Versuch fand er sie sogar. (Der erste war ein Zigarettenstummel gewesen der gnadenlos angesteckt und geraucht wurde.)

Er klappte die Karte auf, hielt sie Shampoo hin und deutete auf eine Stelle unweit der Mitte.

"Dies ist.....eine Gurkenscheibe, Mist..." Er wischte sie beiseite, darunter kam eine Stadt zum Vorschein "...äh... ich meine Andaeron,und hier" Er deutete etwas tiefer "ist der Kräuterwald. Du weißt schon. Der hinter uns." Er zeigte auf den Wald aus dem sie gekommen waren.

Shampoo nahm ihm die Karte aus der Hand und warf einen Blick darauf. Dann faltete sie sie wieder zusammen und gab sie zurück. "Das falsche Karte sein." entgegnete Shampoo monoton "Aber du brauchen auch keine!" Sie deutete auf die Stadt "Das dort Nerima sein. Shampoo wohnt da. Und deshalb das," Sie zeigte auf das Streitobjekt "Wald von Nerima sein müssen!" Sie drehte sich um "Und," fuhr sie fort, als sie in Richtung Nerima losging "es keine seltsame Stadt ..Andaeron.. in Japan nicht gibt!"

Xiron sah zu dem Wald zurück (zu dem gottverdammten Wald, wie er ihn inzwischen getauft hatte) "Scheiße, wo bin ich hier nur gelandet..... und vor allem: Wie bei allen Dämonen komme ich wieder nach Hause??" Er drehte sich zu seiner Begleiterin um "Hey, weißt du nicht jemanden, den....HALT, warte auf mich!" wandte er sich an Shampoo; beziehungsweise an die Luft, die nun ihren Platz einnahm: Sie war schon weitergegangen und zwar schnell. SIE hatte auch keine schwere Reisetruhe auf dem Rücken.

Schnaufend holte Xiron zu ihr auf.

"Kannst du...\*keuch\* kannst du nicht warten?" fragte er sie, als er angekommen war und sich redlich bemühte, seine Lunge am Stück raus zu husten (rauchen und schwerlastsprinten verträgt sich halt nicht). "Shampoo nach hause will!" sagte sie ohne stehen zu bleiben "Morgen früh aufstehen muss!" "Aber," fragte Xiron der inzwischen sogar wieder Luft bekam. "kannst du mir nicht wenigstens sagen, wo ich jemanden finde der mir vielleicht helfen kann? Bitte?" Shampoo seufzte "Na gut, du mitkommen, fragen Urgroßmutter; Aber nicht nerven. UND nicht trödeln!" Mit diesen Worten setzte sie einen Schritt an, der jeden noch so harten Militärausbilder begeistert hätte. Xiron folgte ihr.

Hätte er gewusst was für ein Ort Nerima ist, hätte er auf der Stelle kehrt gemacht und wäre zum nächsten, besser übernächsten Kontinent gereist. Aber er wusste es nicht. Doch er sollte es noch erfahren.....

---

Der alte Magier saß in seinem Sessel, er starrte in die Flammen des Kaminfeuers. Die jungen Leute hatten sich nach dem Ende der Geschichte bei ihm bedankt und waren, ziemlich verwirrt, gegangen.

Auf einmal öffnete sich die Tür, und ein Mann in den mittleren Jahren kam herein. Er trug einen Anzug und war in eine Aura der "Dienstbereitschaft" gehüllt die ihn sofort als Butler auswies. "Sie sind fort, Herr."

"Danke Kerell." Antwortete der Magier in einem nachdenklichen Tonfall. "Manchmal frage ich mich wirklich, ob das alles nötig ist...." Mit einem regelrechten Sprung stand der Magier auf und ging zum Fenster. Mit einem male .....lichtete sich die Nacht draußen wie Nebel, und der Tag kam zum vorschein. Das Sonnenlicht schien auf das Gesicht des Mannes und wo es auftraf bildeten sich falten zurück, das Haar wurde kürzer, dichter und vor allem: brauner. Auch die Statur des jetzt nicht mehr alten Mannes veränderte sich. Das hohe Alter des Magiers schien sich komplett umgekehrt zu haben: ein Mann, den man auf Mitte 20 schätzen würde. "Manchmal würde ich am liebsten ein Schild an die Tür, hängen auf dem steht: [Betteln, hausieren und "nach verbotenem Wissen fragen, für das ich sowieso viel zu kleingeistig bin" verboten]!" Er schüttelte den Kopf, dann drehte er sich zu seinem Diener um "Was erwarten diese Pilgerer alle von mir? Einen Stufenanstieg? Vielleicht ein paar Fertigkeitspunkte? Einmal Allmacht on the rocks, garniert mit ein paar Dämonenbeschwörungen? HA!" Der Magier ging während seines kleinen Monologs vor dem Kamin auf und ab, er schien das öfter zu tun, der Läufer war an dieser stelle bereits dünn geworden. "Diesmal hab ich ihnen aus meinem Buch vorgelesen, das letzte mal wars ein eindrucksvolles und vollkommen unnötiges Alchemie-"experiment", mir gehen langsam die Ideen aus" Kerell hörte nicht zu, er kannte Xirons Monologe bereits zur genüge. Er blickte nur starr geradeaus, und wartete darauf, das sein Herr ein Ende fand. Jetzt war es gerade soweit: "Master Xiron, ihre Ladyschaft läßt anfragen ob euer Lordschaft die Nacht im Bett zu verbringen gedenkt,oder ob Ihr wieder euer Provisorium am Schreibtisch verwendet."

Xiron bekam einen leicht besorgten Gesichtsausdruck "Ohje, schon wieder?....ähh, sag ihr.....sag ihr, das ich nur noch schnell das erste Kapitel meiner Autobiographie überlese und dann ins Bett komme. Sag ihr ich beeile mich." Mit einem "Sehr wohl, Herr." verschwand Kerell wieder durch die Tür. Der junge Magier setzte sich an seinen Schreibtisch in der Ecke, und las in dem dicken, in Leder gebundenen Buch weiter, das vor ihm lag.

---

fortsetzung folgt.....

THX to Marc\_Soul fürs pre-reading (deine stories sind klasse[ nein ich mache keine werbung; lest bloss net "Der Einsteiger" von ihm, die story ist viel zu gut \*gg\*])

Author's Notes:

Akane und Ranma zusammen.... überrascht? Nicht wirklich oder? Viele Fanfics verwenden diese Möglichkeit. Aber ein seltsamer "Kampfmagier" der sich ins

Ranmaversum verirrt?

Nicht so 'ne große Sache, Ranmas Welt ist seltsam (und magisch) genug, um Problemlos mit einem weiteren Verrückten fertig zu werden. Des weiteren hoffe ich, mit allen Chars (allen voran Shampoo) "In Charakter" geblieben zu sein, jedenfalls soweit es der Plot zuläßt. Wenn ihr wissen wollt, wie es weitergeht (und was es mit der Anfangs und Schluß -szene auf sich hat) kann ich euch nur eins sagen:

Lest weiter!

Konstruktive Kritik und gutgemeinte Kommentare bitte in die Comments-box oder an [Hotohori-Konan@T-Online.de](mailto:Hotohori-Konan@T-Online.de)

# Kapitel 1: Väter, Fotos, Vollidioten

A Mage's Tale - Beyond Reality

Kapitel I - Väter, Fotos, Vollidioten

Warnung:

Ich bin Anfänger, habt also etwas Nachsicht mit mir.

Nur für die Leute, die das nicht aus dem Kontext lesen können:

"japanisch/mittländisch"

\*chinesisch\*

[[Panda schild]]

[auktorialer Unsinn] = Anmerkungen von mir

---

Dies ist Nerima, ein kleiner Vorort von Tokyo.

Es dämmerte schon, und im Schein der untergehenden Sonne sah der Ort ruhig und friedlich aus. Das täuschte natürlich: Ruhe und Frieden gab es hier nur in kleinen Portionen, und auch nur im Doppelpack mit VIEL Chaos.

Einige Leute nannten Nerima sogar die "Stadt des Chaos" aber sie irrten sich. Wenn das Chaos jemals nach Nerima kommen würde, es würde sofort Kopfschmerzen kriegen und auf wenigsten ein bisschen Ordnung hoffen; und zwar vergeblich.

Schauen wir uns die Stadt etwas näher an: Der Blick fällt sofort auf zwei Personen, die vor einem Haus stehen. Das liegt vor allem daran, das beiden Personen eine elementare Auffälligkeit anhaftet. Die erste Person, ein Mädchen, fällt allein schon wegen ihrer Haarfarbe auf: Lilablau. Auch ihre Kleidung ist auffällig, zumindest aus der Sicht eines Mannes: Ein schulterfreies rosa Minikleid mit Blumenmustern.

[Wobei gesagt werden muss, das der Begriff "Minikleid" nur verwendet wurde, weil man normalerweise nicht nur mit einem T-Shirt bekleidet auf die Strasse geht. Nur wenige Dezimeter trennen es davon, ein bauchfreies Top zu sein.]

Die zweite Person ist mit der riesigen Reisetruhe auf dem Rücken nicht minder auffällig. Und mit dem, mit arkanen Symbolen verzierten Umhang sieht dieser junge Mann nicht gerade wie ein Standard-dörfler aus. Und das Auge trügt nicht: Xiron der Kampfmagier ist alles andere als Standard-dörfler. Das selbe gilt auch für Shampoo, die neben ihm steht.

Der Wind war den beiden vom Wald aus bis hierher gefolgt. Er war neugierig. Sogar SO neugierig das er mit einem befreundeten Unwetter den Dienst getauscht hatte, um dem seltsamen Paar naheilen zu können. Momentan war er damit beschäftigt, das Ladenschild des Restaurants vor dem die Beiden standen quietschen zu lassen, und so ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken. "Neko-Hanten" las Xiron laut vor. Er drehte sich halb zu seiner Weggefährtin um "Und hier wohnst du also? Und deine Urgroßmutter auch?" Shampoo nickte "Ja, Shampoo und Uhrgroßmutter wohnen hier." Sie betrat das Gebäude "Urgroßmutter!" rief sie "Wieder da bin!" Xiron folgte ihr und schulterte die Truhe ab "Ah, Shampoo,ich habe dich früher zurück erwartet. Und wer ist der junge Mann den du dort mitgebracht hast?" antwortete etwas, das der Magier vorher für eine Mumie gehalten hatte; ....oder für eine Wachfigur die zu lange

in der Sonne gewesen war.

"Whaaaa, die Mumie spricht!!!" Xiron konnte es nicht fassen; WO war er hier nur gelandet.

Cologne konnte es ebenfalls nicht fassen: noch jemand, der sie nicht kannte. Sie stieß sich von dem Stuhl ab, in dem sie gesessen hatte, machte einen Salto, der ihr offensichtliches Alter lügen strafte, und versetzte dem jungen Zauberer einen Schlag mit ihrem Stab. "Wen nennst du hier Mumie?" Der Junge hielt sich den Kopf "Hey!" sagte er zu Shampoo, während die Beule auf seinem Kopf wuchs "du solltest mich nach Hause bringen. Von "um die Ecke bringen" war überhaupt nicht die Rede!"

Shampoo trat auf ihre Urgroßmutter zu und sprach sie in ihrer Muttersprache an \*Er hat mir heute geholfen, aber er behauptet ein "Kampfmagier" zu sein und er spricht von seltsamen orten und er will zurück nach hause wo immer das auch sein mag und ich hab ihm gesagt, du könntest helfen\* Sie schüttelte den kopf \*Im ernst, ich glaube er ist verrückt\*

Xiron stand die ganze Zeit daneben und lächelte. Er lächte und hoffte, das er irgendwann wieder etwas verstand.

\*Verrückt? Danach sieht er eigentlich nicht aus. Aber verirrt .....das ist zumindest Interessant....\*während sie sprach hatte sie aus dem Fenster in die Ferne gesehen, aber jetzt sah sie ihrer Großkelin unvermittelt in die Augen \*...aber darum kümmere ich mich morgen. Jetzt haben wir wichtigeres zu besprechen, hab ich recht?\* Shampoo seufzte. Sie hatte versucht, ihre Gedanken und Gefühle vor ihrer Urgroßmutter zu verbergen. Natürlich vergebens. Cologne hatte in ihrem Leben genug Erfahrung gesammelt, um Shampoo wie eine Glasscheibe zu durchschauen. "Wie dumm von mir, zu erwarten, sie täuschen zu können." dachte Shampoo "Genausogut könnte ich hoffen das Ranma Akane wegen mir sitzen....." Mit vehementem Nachdruck brachte sie ihre innere Stimme der Vernunft zum Schweigen, dann sah sie zu Boden \*Ja, Urgroßmutter.\* Die junge Amazone drehte sich zu dem Magier um. Er lächelte immer noch und langsam fingen seine Gesichtsmuskeln an, weh zu tun. "Urgroßmutter sagen, sie vielleicht helfen, aber heute zu spät sein. Du morgen wiederkommen." meinte Shampoo zu dem (lächelnden) Zauberer - in einem hörbar genervten Tonfall. Xiron hörte endlich auf zu lächeln und rieb sich den Krampf aus den Wangenmuskeln. "Wie auch immer, danke für die Mühe und so." Sagte der junge Mann resignierend, als er sich richtung Tür drehte. "Sayonara." Die Tür schloss sich hinter ihm.

Shampoo und Cologne sahen sich zuerst gegenseiteig an - und danach die Truhe die der Magier stehenlassen hatte. beide rührten sich nicht. Shampoo zählte leise in gedanken bis zehn. Schritte entfernten sich..."eins ,zwei ,drei...." die Schritte kamen wieder näher "...vier, fünf, sechs..." Die Tür öffnete sich "sieben!" Xiron stand ,wie erwartet, wieder im Eingang.

Er richtete einen anklagenden Blick auf seine Reisetruhe. "Was ist? Willst du hier Wurzeln schlagen, oder was? Shampoo drehte sich halb zu Cologne. Die Dorfälteste hatte noch keine Reaktion gezeigt. \*Ich hab doch gesagt, das er verrückt ist!\* Der Jungmagier war immer noch auf seine Truhe am einreden: "Na los, du hast dich heute genug ausgeruht; Schwing die Hufe!!" Die beiden Amazonen beobachteten verdutzt, wie ein zittern durch das Gepäckstück ging...und mit einem mal dutzende von kleinen Beinen aus dem Boden der Truhe wuchsen, auf denen sie dem Magier folgte.

-----  
Shampoo fühlte sich ein wenig unwohl, besser gesagt seltsam verwirrt: Die Truhe war

,bevor sie dem Magier gefolgt war, ein wenig hin- und hergetrippelt und hatte sie mit einem nachdenklichen Blick angesehen! Natürlich hatte diese Truhe, wie jedes gewöhnliche Gepäckstück, weder Gesicht noch Augen. Was sie jedoch nicht daran gehindert hatte, Shampoo mit unstofflicher Mimik und einem sehr ...durchdringenden...Blick zu bedenken.

Truhe konnte starren wie niemand anders, sie konnte selbst den leblosesten Wasserspeier niederstarren - und dazu bewegen, seinen Kopf wegzudrehen. Einmal hatte sie mit ihrem Blick einen Basilisken dazu veranlasst, sich selbst zu versteinern. Shampoo drehte sich zu ihrer Urgroßmutter "Du das gesehen hast?" Die alte Amazone sah immernoch nachdenklich dorthin, wo bis vor kurzem noch eine mutmasslich normale Reisetruhe stand. "Ja....." antwortete sie monoton. Shampoo schüttelte den Kopf "Oh, gut. Dann Shampoo doch nicht verrückt sein." Cologne hatte sich nicht gerührt "Hmmm....." dann schüttelte sie den Kopf um den Gedanken, der ihr gekommen war, wieder loszuwerden. Dann hüpfte sie auf ihre unnachahmliche Weise mit dem Stock zur Tür und drehte das Schild auf "geschlossen" und setzte sich Shampoo gegenüber an den Tisch. \*Nun, Shampoo, was ist diesmal mit Ranma schiefgelaufen?\* wandte sie sich an ihre Urenkelin \*Aber woher...\* \*...ich das weiß?\* schnitt ihr Cologne das Wort ab. \*Kind, ich bin nicht ohne zumindest ein bisschen Menschenkenntnis über 100 Jahre alt geworden.\* "Und ausserdem kenne ich Ranma....." fügte sie in Gedanken hinzu. Shampoo seufzte und rekapitulierte die Ereignisse des vergangenen Tages, ab und zu wurde sie von einer Frage Colognes unterbrochen.

\*Und dann ist mir dieser Xiron den ganzen Weg hinterhergelaufen und hat genervt.\* beendete das junge Mädchen ihre Erzählung \*Hmm....\* kommentierte die Mumie das Ende der Geschichte; dann sah sie Shampoo an: \*Du solltest zu Bett gehn, es ist schon spät und du mußt morgen früh raus.\* sagte sie in einem Tonfall der jeden Widerspruch ausschloss.

\*Ja, Urgroßmutter.\* antwortete Shampoo und ging  
Cologne blieb sitzen: sie hatte noch einiges zu überdenken \*hmm...\* machte sie nochmal \*was mache ich jetzt.....?\*

---

Die Nacht brach über Nerima herein.

Der Wind hatte sich schon zur Ruhe gelegt, und die Sonne verabschiedete sich noch mit ein paar Strahlen von den Bewohnern der Stadt.

Die letzten Strahlen der Sonne...; sie tauchen Nerima in ihr rotes Licht und schaffen eine romantische Idylle.....oder die Illusion eines Großbrandes, je nachdem, was einem lieber ist.

Betrachten wir uns das Schauspiel ein wenig genauer: Man nehme nur dieses Dojo hier: Das rote Licht leistet hier besonders beeindruckende Arbeit, wie es pulsierend durch die dünnen Papierwände.....HALT!

Dieses pulsierende Licht kommt NICHT von der Sonne, es kommt aus dem Haus selbst. Um genau zu sein, es kommt aus den Augen dieses Dämonenkopfes, der scheinbar wahllos auf einen sonst relativ normalen Körper geschraubt wurde.

"Saotome, wenn dein missratener Sohn meiner geliebten Akane auch nur ein Haar gekrümmt hat, werde ich ihn entzweispalten!!" schrei der Dämonenkopf gerade.

"Beruhige dich, Tendo, ich bin sicher es gibt eine Erklärung für ihre Verspätung." sagte der (im Moment) weitaus normaler aussehende Gesprächspartner des Dämonenkopfes ruhig. Es war ein Mann mittleren Alters, er trug ein Kopftuch, eine

Brille und einen hellgrauen Gi: Genma Saotome. In diesem Augenblick kam Kasumi, die älteste der Tendo-Töchter, aus der Küche. "Vater, Herr Saotome, würdet ihr bitte etwas leiser sein, ihr weckt noch..." sie wurde von einer Stimme vom oberen Ende der Treppe unterbrochen. "Was macht ihr hier so einen Lärm? Kann man denn nicht mal in ruhe Schlafen?"

"...das ganze Haus auf, hallo Imutochan." Das ganze Haus, in diesem Fall Nabiki Tendo, die mittlere der Schwestern und Geldgeier aus Überzeugung, war schon wach. Das nur mit einem Nachthemd und einem übermüdeten Gesichtsausdruck bekleidete Mädchen kam die Treppe herunter und gesellte sich zu ihrer älteren Schwester. "Worüber streiten sie?" fragte sie. "Sie machen sich sorgen, weil Akane und Ranma noch nicht zurück sind, und" fügte Kasumi hinzu "ehrlich gesagt mache ich mir auch langsam sorgen." Nabiki seufzte und verschränkte die Arme vor der Brust. "Damit ich endlich zur ruhe komme.....auch wenn ich mich damit selbst in den Ruin treibe." sie hob ihre stimme "Diese information ist GRATIS!"

beide Streithähne hielten in der Bewegung an (wobei Soun's Dämonenkopf wieder auf normalgröße schrumpfte) und sahen sie an; wenn auch nur deshalb, weil der letzte Satz für Nabiki so atypisch war, wie ein Schneesturm in der Sahara.

Nabiki verschränkte die Arme vor der Brust. "Rein zufälligerweise habe ich die beiden gerade eben händchenhaltend im Garten gesehen."

Ein Augenblick der Stille folgte, als drei Gehirne die gerade erhaltene Nachricht verarbeiteten. Kasumi reagierte als erste: Sie hob die hand vor den Mund. "Meine Güte."

Danach war Soun dran, und wie nicht anders zu erwarten, setzte er sofort zu seiner Spezialtechnik, dem "Turm aus Tränen" an: "Wuuh, mein kleines Mädchen wird erwachsen!"

Bei Genma dauerte es, wie üblich, etwas länger. Er legte seinem Freund die Hand auf die Schulter. "Tendo, weißt du nicht was das bedeutet? Endlich können wir die beiden 'Musabetsu Kakuto' Kampfschulen vereinen!!" Soun hörte sofort auf, den Boden um sich herum zu bewässern und sah Genma groß an. "Du hast recht, alter Freund, aber wir dürfen nichts überstürzen.....DIESMAL müssen wir überlegt handeln."

Genma machte ein nachdämmliches...äh nachdenkliches Gesicht.

"Stimmt, wenn wir es diesmal falsch angehen..." Ranmas Vater ließ den Satz unbeendet. Soun sah ihn entschlossen an. "Saotome, du weißt was zu tun ist!" Genma nickte "Natürlich!" und nach einer Pause: "Ich hole die beiden und passe auf, das sie es sich nicht anders überlegen und DU holst den Priester!" "Genau!" beide Väter namen eine Pose ein die gleichzeitig gefährlich und erhaben wirken sollte; Sie vermasselten es: sie war lächerlich.

Genma ergriff das Wort: "Das ist die Saotome..."

Soun:"...und Tendo..."

beide zusammen:"...BLITZHOCHZEIT!!!"

Es folgte eine kurze Stille, in der Beide Väter nur idiotisch grinsten.

Nabiki reagierte garnicht auf das seltsame Verhalten der beiden alten Leute: Sie hatte ihr Pokerface aufgesetzt. Kasumi reagierte auf ihre Kasumitypische art: "Meine Güte!" Die darauf folgende Stille wurde jäh unterbrochen, als Ranma regelrecht durch die Eingangstür auf seinen Vater zuflog, und ihn im Bruchteil einer Sekunde erreichte.

Dieser hatte nur wenig Zeit, das zu bedauern.

Ranma durchbrach mit seinen ersten beiden Schlägen die Deckung seines Vaters, der keine Zeit mehr zum Reagieren hatte: Sie trafen den alternden Martial Artist direkt auf der Brust.

Der dritte Schlag traf etwas tiefer, in Genmas Magen. "Oyaji..." Ranma hatte den nächsten Schlag etwas höher angesetzt: er traf das Kinn seines Trainingsdummies schnell und hart. "...NO..." Als krönenden Abschluss packte er Genma am Arm und schleuderte ihn mit einem Schulterwurf aus der Tür. "...BAKA!!" Natürlich landete der verhinderte Heiratsintrigant weich; weich und nass: der bewusstlose Panda trieb an das Ufer des oft besuchten Gartenteiches.

Ranma war schwer am Atmen, er hatte die Zähne zusammengebissen und die Hände immernoch zu Fäusten geballt. "Ich fasse es nicht! Pops ist echt das letzte!"

Kasumi schien ihren schnellen Tag zu haben. Sie reagierte; nicht zitatfähig, nicht einmal einfallsreich, aber dafür um so berechenbarer: "MEINE Güte!"

Nabiki sah zu ihrer großen Schwester. "Da muss ich dir ausnahmsweise mal Recht geben, Oneechan." Als letztes kam Souns Reaktion: Er stürmte auf die Eingangstür zu wo seine jüngste Tochter gerade erschienen war.

Akane hatte das Haus kurz nach Ranma erreicht, musste jedoch dem UFMA (Unidentified Flying Martial Artist) der richtung Gartenteich unterwegs war ausweichen, bevor sie neben ihren Verlobten treten konnte. Sofort kam ihr (weinender)Vater auf sie zu. "Akane, du machst deinen Vater SOOO glücklich, endlich können wir die Kampfschulen vereinen!" Es war offensichtlich, das Soun die letzten ereignisse einfach ignoriert hatte.

Diesmal schrie Ranma: "Ich F A S S E es nicht!!" er stellte sich zwischen Akane und ihren Vater. "Wenn Akane und ich schon Heiraten dann lasst uns wenigst das wo, Wie und WANN entscheiden!!!" schrie er Soun an. DER hinkte den Ereignissen immernoch ein paar minuten hinterher. Noch bevor Ranma seinen Satz zuende gebracht hatte, war Soun wiederdran, den sprichwörtlichen Vogel abzuschießen: Er hatte einen spitzen Partyhut auf dem Kopf, war wie der Idiot der er war am grinsen, wobei immernoch Tränen aus seinen Augen liefen. Sein schluchzen hatte er inzwischen auf "waahh, endlich werden die 'Musabetsu Kakuto' Kampfschulen vereinigt." umgestellt. Ranma und die drei Schwestern taten das einzige was dagegen half: Sie ignorierten das Nervenbündel. Akane sah zu ihrem Verlobten. "Wir Heiraten?" Ranma war auch OHNE Akane's Kommentar schon am Schwitzen: Das Adrenalin, das bei dem Kampf mit seinem Vater (Pardon; dem verprügeln seines Vaters) freigesetzt wurde, war bei seinem letzten Satz vollkommen verbraucht worden. Das heißt: Ihm wurde schlagartig klar, WAS er gerade gesagt hatte. Ranma wurde Puterrot.

[Hier sei angemerkt, das viel Blut im Kopf nicht unbeding bedeutet, das das Gehirn einen kreativen Energieschub erhält. Bei Ranma ist es ehr so, das er in solchen Fällen versucht, sich um Kopf und Kragen zu reden; und es dabei mit erstaunlicher Präzision schafft, genau das falsche zu sagen.]

"Ähm, Akane, äh, weißt du, ich meine, wir haben doch heute geredet, äh, haben wir, und du meintest, äh, hast doch gesagt, meine ich jedanfalls. Das du gesagt hast. Äh...?" Ranma verstummte, teils weil Akane ihn schon seit beginn des Satzes am anlächeln war, aber auch weil er merkte, das er totalen Unsinn redete. (Geistig verbuchte er das als Fortschritt: Immerhin hatte er Akane nicht beleidigt.) Akane trat , immer noch lächeln, einen Schritt auf Ranma zu, der jetzt ebenfalls lächelte, wenn es auch ein unsicheres"bitte-schlag-mich-nicht" lächeln war. (leicht Idiotisch war es auch; schliesslich war er der Sohn eines Halbzeit-Pandas und Vollzeit-Idioten) Akane kicherte kurz, und wenn Ranma nicht die poetischen Fähigkeiten eines Felsbrockens hätte, wäre er nicht umhinegekommen, ihr glockenhelles Lachen mit Engelsstimmen zu vergleichen. Oder so.

"Weißt du, Ranma, Shampoo hatte DOCH recht."

"Ähh, ja?" das schien als Antwort nicht zu reichen "Ähh....hat sie?" Ranma schloss sicherheitshalber den Mund. So lief er wenigstens nicht gefahr, Akane zu beleidigen, oder schlimmer noch, Nabiki eine neue Einkommensquelle zu liefern.

Akane schenkte ihrem Verlobten eines ihrer (rare) Megavolt-Lächeln.

"Ja! Du bist zu schüchtern." Mit diesen Worten gab sie ihm einen stupser auf die Nase und musste kichern, als Ranma zurückstolperte und hinfiel...

"Schlaf gut..." Sie drehte sich um und ging die Treppe hoch, zu ihrem Zimmer. Am oberen Ende der Treppe drehte sie sich nochmal zu ihrem Zukünftigen um. "...Schatz." Nabiki zwinkerte einmal, zweimal. "Schlafentzug! Ja, das muss es sein. Ich leide unter Schlafentzug und halluziniere. Ich geh schlafen."

Mit diesen Worten folgte Nabiki ihrer jüngeren Schwester ins obere Stockwerk.

Kasumi sah zu ihrem Vater, der ind er Bewegung erstarrt war.

"...Schatz." erinnerte sie sich und musste lächeln..."DAS war zuviel für ihn..."

Dann erregte Ranma ihre Aufmerksamkeit, als er sich wieder aufrappelte.

Sie drehte sich zu ihm um und lächelte ihr unschuldiges Lächeln. "Hatte ihr heute einen schönen Tag?"

Ranma sah sie groß an. "Rhetorik? von Kasumi??" dachte er.

"Äh, ja, äh, das könnte man so sagen." antwortete Ranma verlegen. Kasumi öffnete den Mund um weiterzureden, dann schien ihr etwas einzufallen.

Sie winkte mit der Hand vor den Augen ihres Vaters: keine Reaktion.

Ein ...listiges... Lächeln erschien auf Kasumis Gesicht. Ein Lächeln, das Ranma mehr erschreckte, als es ein Dämon aus der Hölle könnte.

Sie beugte sich leicht zu ihm rüber und meine leise: "Und damit morgen auch so schön wird, werde ich Vater und Genma davon überzeugen müssen, das nicht hiervon passiert ist und sie einfach nur zuviel Sake getrunken haben."

Ranma nickte: Das klang plausibel; Das würden sie ihr glauben.

"Danke Kasumi." sagte er und drehte sich halb um. "Ich, äh, bin dann auch im Bett, Gute Nacht." Sie schenkte ihm wieder ein unschuldiges Lächeln. "Gute Nacht, Ranma."

Er ging langsam die Treppe hoch und wunderte sich über Kasumis Verhalten. "Kasumi und verschlagen?" dachte er. "Und INTRIGANT??" er schüttelte den Kopf. "Was als nächstes? Wird mein Alter weise?" er musste grinsen. "Niemals!!"

Er wurde von Kasumis Stimme vom unteren Ende der Treppe unterbrochen.

"Und....Ranma?"

Akane schläft heute Nacht allein!"

Ranmas Ohren GLÜHTEN!

---

Nicht nur Nabiki hatte das ach-so-romantische Treffen der zwei Verliebten bemerkt. Der Baum unter dem sie gestanden hatten, hatte aufmerksam zugehört und -gesehen.

Natürlich nicht der Baum selbst, denn Holz kann weder sehen noch hören, (Xirons Truhe machte ein Geräusch, das einen Niesen so nah kam, wie es ohne Nase ging.)

sondern die Person in dem Baum: Sasuke, Diener, Gärtner und Hobbyninja im Dienste der Familie Kuno, hatte aufmerksam zugehört; UND er hatte, durch den Sucher eines ebenso aufmerksamen Fotoapparates, auch zugesehen.

Und WAS er gesehen hatte, gefiel ihm gar nicht.

"Oh je,..." dachte er. "Daf wird Meifter Kuno gar nift gefallen... und der ehrwürdigen Kodaffi ebenfowenig." Er seufzte. "If wünfte ef gäbe einen weg, ihnen diefe Qual fu

erfparen." Er stand auf und machte einen entschlossenen Eindruck.

"Aber als treuer Diener des Kuno-Clans ist es meine heilige Pflicht, ihnen hiervon zu berichten..."  
Ein anderer Gedanke drängte sich ihm auf: "Ich bin doch im Moment am Denken..."  
dachte er.

"Warum nicht... lispelst du auch beim Denken?"

Er zuckte mit den Schultern, sprang mit einem Salto über die Gartenmauer, landete auf dem geparkten Dreirad und düste regelrecht in die Dunkelheit davon.

---

Der selbe Abend.

Die selbe Stadt; und auch der selbe Garten und fast der selbe Ort.

Um genau zu sein: Zwei Meter nach unten und einer nach rechts.

Das Gebüsch neben dem Beobachtungsbaum. Hikaru Gosunkugi saß schon seit einer Weile in dem Gebüsch. Hikaru Gosunkugi, der Voodoo- & Schwarzmagier, der Hobbyfotograf, der ewig-in-Akane-verliebte.

Hikaru Gosunkugi, der Verlierer. Der schon-den-halben-Tag-im-Gebüsch-sitzende.

Er saß schon seit dem frühen Mittag dort und langsam taten ihm Körperteile weh, von deren Existenz er bis zu diesem Zeitpunkt keinen blassen Schimmer hatte. Aber hier hatte er, vor ein paar Minuten erst, etwas gesehen. Etwas das seinen Hass auf einen bestimmten Kampfsportler mit Pferdeschwanz nur noch vergrößerte. Und er hatte es mit seinem Fotoapparat festgehalten.

[Was ihn jedoch gewundert hatte, war die Tatsache, dass es zweimal klickte, wenn er ein Foto schoss: Einmal wenn er abdrückte und dann, mit einer Millisekunde Verspätung und etwas leiser, ein zweites Mal. Irrte er sich, oder kam es von links oben?]

"...und dann wir Akane endlich mir gehören!" murmelte er, als er aufstand und etwas Leben in seine Beine massierte. Er hatte kaum Freunde [ich gebe zu: gar keine], deshalb war "zu-sich-selbst-murmeln" für ihn immer ein willkommener Zeitvertreib.

Er vollführte eine dramatische, magische Geste, um seinen patentierten Teleportationszauberspruch zum Wirken zu bringen. Nun, die Geste sollte zumindest dramatisch wirken, aber jeder halbwegs fähige Magier der wusste wie eine magische Geste auszusehen hat, hätte sie für lächerlich gehalten.

Natürlich, jeder hätte sie für lächerlich gehalten. Und wirklich magisch war sie auch nicht. Es ist nichts Magisches dabei, eine Rauchbombe auf den Boden zu werfen und zu verschwinden. Der Mächtigkeits-Magier verschwand hustend in der Nacht.

---

Es war Nacht, der Mond hatte fast den Zenit erreicht, und der ganze Tendo-Haushalt war in tiefen Schlaf gefallen. Der ganze Tendo-Haushalt?

Oh nein, ein kleines Zimmer wehrte sich tapfer gegen den Einbruch des Schlafes.

Akane Tendo saß in ihrem Zimmer und war nervös. UND sie war am Warten; Schon seit geraumer Zeit, und schließlich verlor sie (wie so oft) die Geduld. Sie stampfte zum Fenster rüber und riss es auf.

"Weißt du eigentlich wie spät es ist? Wir müssen morgen zur Schule falls du das schon vergessen hast, also komm rein oder geh schlafen!" schrie sie (so leise wie möglich) in die Nacht. Ein schwarzer, geflochtener Pferdeschwanz kam in ihr Blickfeld, gefolgt von einem ebenso schwarzen Haarschopf, einem blauen Augenpaar, einer Nase und

dem dazugehörigen Mund: Ranma hing kopfüber von der Regenrinne herab.

"Ähm, Akane, äh, woher wusstest du das ich hier draussen bin?" Seine Finger verknoteten sich beim Sprechen, er war sichtlich verlegen. "Ranma, ich kenn dich jetzt schon etwas länger und weiß was in deinem Kopf vorgeht." Sagte sie mit einem leichten Lächeln im Gesicht.

[Das war eine glatte Lüge: Manchmal wusste er selbst noch nicht mal, was in seinem Kopf vorging.]

"Und ausserdem habe ich mich eben erst in dein Zimmer geschlichen hab um dich zu besuchen, OHNE dabei den Fusselspender aufzuwecken.", fügte sie in Gedanken hinzu.

Eine Zeit der Stille folgte. Schließlich packte Akane ihren Verlobten am Kragen und zog ihn ins Zimmer. "Willst du die ganze Nacht draussen 'rumhängen? Willst du, das unsere Väter uns vielleicht noch sehen?" Sie stellte Ranma ab und schloss das Fenster. Dann wandte sie sich wieder an ihren Zukünftigen. "Kasumi war eben hier und hat mir von ihrem...Plan erzählt." Ranma setzte ein halbes Lächeln auf. "Ja, sie hat vorhin auch mit mir gesprochen..."

Er versuchte immer noch, Kasumis letztes kommentar zu vergessen; Vergeblich.

"Wir haben uns wirklich ganz schön blöd angestellt, vorhin. Ein Wunder das wir nocht nicht verheiratet sind."

"Ja, und es ist alles deine Schuld, wenn du nicht mit deinem "wenn wir denn schon Heiraten müssen" angefangen hättest..." ,fuhr Akane ihn an. Ranma ging sofort in die (verbale) Defensive: "Ach ja, und du mit deinem "Schatz" bist vollkommen unschuldig?" Dein Vater hätte hätte sofort den Priester holen können!!"

"Ja, aber das war nachdem du den Idioten aus dir gemacht hast!" Ein typischer Ranma-und-Akane-Streit entwickelte sich. Ranma verschränkte die Arme vor der Brust.

"Einen Idioten aus mir gemacht? Das muss ich mir von einem Machoweib wie dir nicht sagen lassen!" DAS war zuviel für Akane. "Ranma no Baka!" ,schrie sie gerade leise genug, um niemanden aufzuwecken, und warf ihre Rechte in Richtung Ranma.

Der hatte schon damit gerechnet und stieß sich mit zwei Fingern von Akanes Kopf ab, machte einen Salto mit Schraube und kam hinter seiner Verlobten wieder auf.

Ein leises knurren entschlich sich aus Akanes kehle, als sie herumfuhr und eine Schlagcombo auf ihren Zukünftigen losließ. Ranma duckte sich unter dem ersten Schlag hinweg, dem Zweiten musste er nach rechts ausweichen. Der dritte Schlag kam unerwartet schnell und tief. "Mein Training mit ihr hat ja was gebracht.", dachte Ranma, als er einen Ausfallschritt nach hinten machte. Dabei stieß er mit dem Fuß hinten an etwas. Das beachtete er nicht; Er hatte andere Probleme, denn schon kam Akanes nächster Schlag bei ihm an.

Er musste noch weiter zurückweichen. Zu spät bemerkte er, das Akane's Hantel, an die er eben schon gestoßen war, immer noch hinter ihm lag. Er stolperte und fiel nach hinten....geradewegs auf das Bett seiner Verlobten. Akane hatte mit ihrem Schlag wenig Glück gehabt: Sie hatte fest damit gerechnet, Ranma zu treffen. Aber Ranma fiel nach hinten, und die Wucht ihres Schlages zog sie nach vorne und raubte ihr das Gleichgewicht.

Als sie auf ihr Bett fiel, landete sie nicht ganz so weich wie Ranma, aber dafür umso gemütlicher, wie sie fand. Die starken Arme ihres Verlobten fingen sie im Fall auf, nun lag sie auf ihm.

"Stark und doch Sanft.", dachte sie. "An den Armen kann man die Muskeln kaum erkennen, aber hier wo sich sein Shirt so über die Brust spannt..."

"Halt!", ermahnte sie sich selbst, "Nicht daran denken." Dann kam ihr ein Gedanke.

"Obwohl.... warum eigentlich nicht? Wir sind doch verlobt, oder?"

Sie lächelte und ballte ihre Rechte zur Faust. Dann stuppste sie Ranma sanft auf die Nase.

"Baka..." hauchte sie zärtlich, als sich ihre Lippen berührten.

---

Hier soll eine Falschmeldung korrigiert werden:

Es war nicht der ganze Tendo-Haushalt am schlafen. Neben Akane und Ranma war Kasumi ebenfalls wach. Momentan war sie am oberen Ende der Treppe, Kursrichtung: Akanes Zimmer. Sie öffnete langsam die Türe; nicht ohne dabei zu schmunzeln, denn sie hatte Geräusche von drinnen gehört. Es war kein Gespräch gewesen, und ein Streit schon gar nicht. Es hatte sich eher nach einer "Zungenschlägerei" angehört.

Sie öffnete die Tür etwas weiter, eine von Akanes Hanteln kam in ihr Blickfeld, dann eine weiter. DANN hob Kasumi eine Augenbraue: Sie hatte noch etwas auf dem Boden gesehen, etwas rotes. Es war ein ärmelloses (und rotes) China-Shirt. Sie musste nicht überlegen, um zu wissen wem es gehörte.

Sie öffnete die Tür ganz. Ihr bot sich ein seltsamer und zugleich lustiger Anblick:

Ranma saß mit nacktem Oberkörper am Kopfende von Akanes Bett, er schien auf einmal

großes Interesse an der Zimmereinrichtung zu zeigen; Er sah überall hin, nur nicht zu Kasumi. Seine Gesichtsfarbe war (entgegen allen Erwartungen) normal. Das hatte folgenden Grund: Er war kalkweiß geworden, weil er und Akane erwischt worden waren. Und er war gleichzeitig feuerrot geworden, als er bemerkte wobei sie erwischt worden waren. Beide Effekte hoben sich gegenseitig auf.

Akane, die jetzt am Fußende ihres Bettes saß hingegen, WAR rot; Sehr rot sogar, und sie funktelt Kasumi böse an, als sie den oberen Knopf ihres Pyjamas wieder verschloss. Sie hatte vor, mit ihrer großen Schwester über Dinge wie Anstand und Anklopfen zu reden.

Kasumi wollte ebenfalls mit Akane reden, und zwar über Dinge wie Anstand und Verhütungsmittel. Aber zuerst sprach sie Ranma an: "Ranma, worüber haben wir vorhin noch gleich gesprochen?" Ranma versuchte ohne Erfolg, in einem zusammenhängenden Satz zu antworten: "Kasumi, äh, ich meine, äh, gute Nacht!" Er warf Akane noch einen letzten Blick zu, nahm sein Shirt und floh regelrecht aus dem Zimmer.

---

"Wo zum Henker bin ich hier?", dachte sich Ryoga; Nicht zum ersten und, bei Gott, nicht zum letzten Mal. Er stand auf einem breiten Weg. Es musste ein "Weg" sein, denn Straßen sind normalerweise geteert oder zumindest gepflastert.

"Ich sollte wohl besser nach dem Weg fragen", sagte er leise zu sich selbst und betrat das Gebäude zu seiner Rechten. Das Ladenschild ignorierte er, er hatte lediglich bemerkt, dass es auf "INN" endete.

"Entschuldigung, können Sie mir vielleicht sagen, wie ich nach Nerima, Tok..." Er brach mitten im Satz ab. Der Grund: Krolfen, der Ladenbesitzer, hatte aufgehört das extrem

breite Kurzschwert in seiner Hand zu putzen und sah ihn an. "Hey, da bist du ja wieder, Junge, was kann ich gegen dich tun?" Krolfen lachte, das schien er oft und gerne zu tun.

Ryoga ließ die Schultern hängen und schüttelte den Kopf. "Ich... Nichts. Entschuldigen sie die Störung." Ryoga drehte sich um, verließ das Hero's INN und dankte allen zuhörenden Göttern dafür, das es in den letzten Tagen nicht geregnet hatte.

---

Es ist ein Wunderschöner Sommermorgen in Nerima, die Sonne schiebt die wenigen Wolken am Himmel beiseite; Sie will sehen, was die Geschöpfe auf der Erde heute so treiben.

Und natürlich will sie sich ein wenig über das Chaos in Nerima lustigmachen.

Vögel flogen von Baum zu Baum, zwitscherten dabei ihre schönsten Lieder.

Pandas trieben bewusstlos in Gartenteichen. Junge Amazonen wunderten sich beim Müllraustragen über herrenlose Reisetruhen.....

Nun, DAS versprach, interessant zu werden.

Shampoo kippte den Hausmüll in die Mülltonne hinter dem "Neko-Hanten". Sie wirkte etwas verschlafen, und in ihren Augen fehlte etwas von der Lebenskraft, die man sonst in ihnen sah. Sie hatte schlecht geschlafen, die Bilder des vergangenen Tages waren noch in ihr Gedächtnis eingebrannt. Ranma und Akane auf der Lichtung. Sie hatte zwar nichts besonderes gesehen, beide hatten nur auf der Lichtung gestanden und geredet, aber doch....

Shampoo konnte sich nu zu gut vorstellen, wie Akane und Ranma sich in den Armen lagen und küssten und...

Sie schüttelte heftig den Kopf; DARAN zu denken senkte ihre Stimmung nur noch mehr.

Sie wollte sich gerade umdrehen um ins Haus zurückzukehren, als ihr Blick auf das Gepäckstück fiel: Xirons Reisetruhe. Sie stand dort neben den Mülltonnen und war in eine Aura der Selbstgefälligkeit gehüllt. Shampoo war einfach zu neugierig, um sie zu ignorieren. Sie schlich sich an die Truhe an, wobei sie sich sehr dumm vorkam: sich an ein Gepäckstück anzuschleichen. Schliesslich hatte sie Xirons seltsamen Reisegefährten erreicht und versuchte, den Deckel zu heben. Nichts. Er rührte sich kein Stück.

"Fein brav Mund aufmachen tun.", sagte sie zu der Truhe, obwohl sie nicht erwartete, das das Gepäckstück gehorchte. Deshalb war sie ziemlich überrascht, als Truhe es DOCH tat: Der Deckel Klappte auf, und Shampoo, die damit überhaupt nicht gerechnet hatte, fiel Kopfüber hinein.

---

Xiron erwachte an seinen ungemütlichen Schlafplatz.

Er hatte auch das "Nabiki-Syndrom" und brauchte deshalb etwas länger, um auf volle geistige Leistungsfähigkeit hochzufahren. Er ging erstmal die allmorgendliche Checkliste durch:

vorhandene Arme: 2. check. vorhandene Beine: 2. check. vorhandene Köpfe: 1. check. vorhandene junge, süße Amazonen, die auf mir liegen, und deren denk nicht dran, denk nicht dran gegen meine Brust pressen: 1 che...

Er leitete sofort einen geistigen Alarmstart ein, als er bemerkte, das DAS nicht auf die

Checkliste gehörte. Er öffnete die Augen.

"Magierjunge!? Warum du schlafen in Truhe?" fragte ihn die süßeste Bettdecke, die man(n) sich vorstellen kann.

"G'n morgen Shampoo", begrüßte er die junge Amazone und gähnte. "Ich hab gestern kein Hotel gefunden das meine "Gil" angenommen hat." Er rieb sich den Schlaf aus den Augen.

"Aber, sag mal, was machst du in meiner Truhe?"

"Gil? Was das sein? In Japan, Yen Währung sein!", sagte Shampoo, als sie von dem Zauberer aufstand. Sie sah sich um, ihre Augen hatten sich inzwischen an das Dämmerlicht gewöhnt. Sie befand sich zweifellos in der Truhe, sie konnte das Licht durch den offenen Deckel scheinen sehen.

Aber von aussen war die Truhe ca anderthalb Meter breit, einen Meter lang und 70 cm hoch. Der Raum, in dem sie sich jetzt befand, war ungefähr zwei mal zwei Meter breit bzw. lang und anderthalb Meter hoch, so daß sie sich bücken musste, um nicht an die Pseudo-Decke zu stossen. Xiron hatte ihren verwirrten Blick bemerkt, und unterbrach ihre Gedanken. "Ich weiß was du denkst, aber lass mich bitte erstmal 'n Kaffee trinken, bevor ich das erkläre, ich bin noch nicht ganz wach."

Er richtete einen fragende Blick auf das Mädchen. "Aber jetzt sag schon: Wie in drei-Teufels-Namen bist du hier herein gekommen??"

Shampoo drehte sich um und verließ den ungewöhnlichsten Schlafplatz aller Zeiten mit einem eleganten Sprung. Xiron folgte ihr etwas unbeholfen, indem er umständlich aus der Truhe kletterte. Der Deckel schnappte hinter ihm zu.

"Shampoo neugierig war. Haben Deckel geöffnet. Zuerst sehr schwer ging, aber dann zu einfach sein, deshalb Shampoo gestolpert und gefallen in Truhe.", erklärte die Amazone, als Xiron endlich vor ihr stand. Der Magier starrte sie ungläubig an.

"D-du hast sie geöffnet? Zeig deine Hände!" Shampoo sah ihn verwirrt an, hob aber ihre Hände: Sie waren so normal wie sie nur sein konnten. Xiron schüttelte den Kopf.

"Wow! Sie scheint dich wirklich zu mögen. Normalerweise bin ICH der einzige, der sie öffnen darf. Wenn es jemand anders versucht..." Er zuckte mit den Schultern. "Sagen wir so: der Betreffende kann dan nur noch bis fünf zählen. Oder bis 15, wenn er die Zehen zur Hilfe nimmt."

"Gng!", entgegnete Shampoo; Sie versuchte nicht, sich das vorzustellen.

Xiron lächelte sie schief an. "Genau das sage ich auch immer, wenn sowas passiert."

Shampoo lächelte genauso schief zurück.

"Shampoo glauben, du nun können reden mit Urgroßmutter; kommen mit." Mit diesen Worten drehte das junge Mädchen sich um und ging durch die Hintertür des "Cat-Cafe".

Xiron folgte ihr. Truhe ebenfalls, nachdem sie herzhaft gegähnt und dann die Beine ausgefahren hatte.

---

Ungefähr zur gleichen Zeit, in einem Restaurant, das genauso beliebt wie das Neko-Hanten war. Ukyou Kuonji, die Chefköchin und Besitzerin von "Ukyou's Okonomiyaki's" (bei Stammgästen auch als "Ucchan's" bekannt) drehte das Schild an der Tür auf "offen".

Dann bemerkte sie, das jemand einen Briefumschlag von außen mit Klebeband an der Tür befestigt hatte. Sie öffnete die Tür und nahm in an sich; Ihr Name stand darauf.

"Was könnte das denn sein...", dachte sie sich, als sie in ihr Restaurant zurückkehrte.

-----

Es gibt so etwas wie "parallele Evolution". Auf tausenden von Welten, in Millionen von Universen warten Ehefrauen mit Nudelholzähnlichen Gegenständen auf ihre Männer. Auf hunderten von Planeten schieben Männer die Eingangssteine zu ihren Höhlen mit einem Tentakel auf, während ein anderes in "Nudelholzabfanghaltung" geht.

Und in genau den selben hunderten von Universen keifen Ehefrauen a.k.a. Brutgefährten "Wo warst du wieder die ganze Nacht? Besoffen hast du dich, das weiß ich genau. Und unser ganzes Geld verspielt!!!" Die glücklichen Ehemänner hören zum glück nur das erste Drittel dieser Vorwurfstirade, bevor sich das Nudelholz der Gerechtigkeit auf ihre Köpfe senkt und sie in den Schlaf schickt.

Aber die parallele Evolution ist nicht auf verschiedenen Universen oder Planeten beschränkt.

In fast jeder Stadt auf der Erde gibt es einen Händler, der Waren billig einkauft und teuer verkauft. Oft erfinden sie die Dinge einfach und bringen sie damit umso besser unter die Leute.

Es ist Antiproportional: Je nutzloser ein Gegenstand, umso öfter wird er gekauft.

Die verkauften Dinge sind beispielsweise Reiniger, die Kleidung auf die effizienteste Methode reinigen: Schmutz weg, Pulli weg, kann nie wieder schmutzig werden.

In rückständigeren Zivilisationen gibt es "Drachendetektoren": Eine Eisenstange an deren einem Ende ein Holzstück festgebunden ist. Wenn das Holz sich in Kohle verwandelt, hat man den Drachen gefunden. So etwas ist einerseits sehr wirkungsvoll, andererseits, so unnütz wie es nur sein kann.

In fortschrittlicheren Zivilisationen hingegen gibt es so etwas den "Clapper". Ein hochtechnologisches Gerät, welches einem erlaubt, mit einem Händeklatschen Geräte ein bzw. auszuschalten. Da der Clapper immer im dreier-pack geliefert wird, ist es so problemlos möglich, abends mit einem Händeklatschen das Licht auszuschalten, die Stereoanlage auf voller Lautstärke anzuschalten und den Polizeinotruf zu aktivieren. Wirklich brauchbar, so ein gerät.

Wenn hier fast jede Stadt steht, ist Nerima/Tokio natürlich ausgeschlossen.

Das allgegenwärtige Chaos verhinderte bisher das auftauchen dubioser Händler.

BISHER.

JETZT steht in einer Straße von Nerima ein Mann namens Mio-Chang.

Er ist aus dem nicht-wirklich-weit entfernten China gekommen um hier seine Waren zu verkaufen. Er sah sich um, noch niemand hatte sich so früh in diese Seitengasse verirrt.

Nun gut, er musste sich sowieso erst eingewöhnen. Er zog einen Bauchladen aus der Innentasche seines Mantels und band ihn sich um. DANN überprüfte er seine Frisur, und setzte ein gewinnendes Lächeln auf. Er holte tief Luft.

"Äpfel, ganz frische knackige ÄÄÄÄÄpfel. Kauft Leute, kauft, wer 5 zum Preis von sechsen kauft, erhält einen Apfel GRAAAATIS. Kauft, solange sie noch frisch sind!"

[Mio-Chang's Stimme zitterte nur ein wenig, als er die Wörter "frisch" und "knackig" aussprach. Die Meisten seiner Waren sind "vom Laster gefallen". Bei den Äpfeln war das wörtlich gemeint]

Er räusperte sich und sah sich um. Die Zahl der aufgeregten angerannt kommenden Käufer war gleich null. Aber es war auch nur zum aufwärmen gewesen, das äquivalent der Dehnübungen eines Sportlers. Er ließ den Bauchladen wieder in der Innentasche verschwinden und zog einen anderen hervor. Mio-Chang hatte gehört, das in Nerima

viele Kampfsportler zu finden seien, und hatte sich deshalb ein kleines Waffensortiment zugelegt.

Es gab Wurfsterne aller Arten und Größen, Katanas, Wakizashis, diverse Kampfstäbe, Zweililien, kurz: alles was das Herz eines Kriegers höher schlagen lässt und noch mehr. Sein Bauchladen glitzerte wie ein Weihnachtsbaum nach dem Lamettaschlussverkauf. Es gibt jedoch einen kleinen aber wichtigen Unterschied: Weihnachtsbäume sind nicht annähernd so gefährlich, wenn er nicht grade dem Antichristen gehört. [Und in der Familie des Antichristen ist der Weihnachtsbaum selbst auch nicht gefährlich, viel schlimmer sind die Massenvernichtungswaffe, der geifernde Höllenhund die die Legionen der ewigen Verdammnis, die üblicherweise unter dem Baum stehen]

Mio-Chang rückte den Bauchladen zurecht und intonierte seine Werbeschreie: "Waffen, scharfe tödliche Waffen. Kauft Waffen, meine sind die tödlichsten, kauft solange es noch,

...ähm, Waffen sind!" Er hielt inne und drehte sich um, als er hinter sich schnelle Schritte hörte, zweifellos der erste Kunde. Jemand war um eine Ecke gebogen und näherte sich ihm. Der Neuankömmling hatte langes, dunkles Haar, zarte Gesichtszüge und die flache Brust eines Mannes. Ausserdem hatte er einen riesigen Spatula auf den Rücken geschnallt, etwas, das der Waffenhändler bisher nur als Küchenutensil kannte. Er streifte seine anfängliche Verwirrung ab und setzte sein bestes "Einmaliges-Angebot-fast-völlig-umsonst" Lächeln auf und sprach den potentiellen Kunden an.

"Junge Da.... werter Herr....." Er räusperte sich. "VerEHRTER Kunde!" ,sagte er "kann ich euer Interesse auf die eine oder andere Waffe in meinem vorzüglichen Angebot lenken? Ich garantiere die Tödlichkeit der Waffen: wenn sie einen Kampf verlieren sollten, erstatte ich selbstverständlich den Kaufpreis zurück!" Der Fremde starrte ihn mit einem finsternen Blick

an.

Als Mio-Chang später erwachte, versuchte er, die Ereignisse zu rekonstruieren: Scheinbar hatte ihn der Fremde mit seinem Spachtel zuerst nieder- und dann gegen die nächste Wand geschlagen. Er beschloss, das nächste Haushaltswarengeschäft aufzusuchen und dort sein Waffensortiment zu vervollständigen. Von so einem kleinen nieder-/rückschlag ließ er sich nicht aufhalten.

---

Ebenfalls zu dieser Zeit hatte Sasuke den Briefumschlag an der Tür von "Kuno Manor" bemerkt. Er war an "Kodachi & Tatewaki Kuno" adressiert gewesen. Wie es sich für einen pflichtbewussten Diener gehörte, öffnete er den Umschlag und zog ein Foto heraus. Er betrachtete es. DANN zog er ein zweites Foto aus seiner Tasche und betrachtete es ebenfalls. "Diefe.... DieSelbe Szene, aber ein anderer Blickwinkel, hmm...", dachte er, und ging zurück ins Haus. DAS würde Meif... MEISter Kuno garnicht gefallen, ebensowenig wie der ehrwürdigen Kodachi...

---

Das Nekohanten, ein wenig später:

Shampoo, Cologne und Xiron saßen an einem Tisch, eine gefüllte Kaffekanne stand in der mitte und eine volle Kaffetasse vor Xiron... NEIN

Es war genau umgekehrt: Die Kaffetasse stand in der mitte und die Kanne vor dem Magier. Er hatte den halben Zuckertopf reingekippt und war fleißig am rühren.

Cologne war inzwischen über die ereignisse des vergangenen Tages und des morgens darauf informiert worden.

( Auch Cologne hatte einen Brief gefunden; er war an ihre Urenkelin adressiert gewesen, was sie jedoch nicht daran gehindert hatte, ihn zu öffnen. Sie hatte das Foto sofort an sich genommen. Shampoo sollte, nein, sie DURFTE es nicht sehen.)

"Nun Herr Magier, du bist also aus diesem "Kräuterwald" wie du ihn nennst, direkt in den Wald von Nerima gekommen? War das dein erstes mal in diesem Kräuterwald?" Xiron schüttelte den Kopf. "Nein, ich war schon zweimal vorher dort auf Kräutersuche."

"Hmm" Cologne nickte. "Erzähl mir doch einfach ein wenig von deiner Heimat."

Der Magier starrte sie ungläubig an. "Erzählen? Gute Frau, ich bin wegen einem Rat gekommen und nicht um Geschichten zu erzählen!", antwortete er etwas harsch; Was Shampoo gar nicht passte: "Magierjunge nicht beleidigen Urgroßmutter. Sie sehr kluge Frau sein!", fuhr sie ihn an und drehte sich halb zu Cologne um. \*Urgroßmutter, du glaubst ihm doch nicht etwa??\*, fragte sie.

\*Es muss dir nicht gefallen, aber genau das tue ich.\*, wies Cologne die junge Amazone zurecht.

"Und sprich Japanisch, wir haben einen Gast!", fügte sie, wieder in japanisch, hinzu.

"Ähm, entschuldigung," Xiron hatte einen fragenden Zeigefinger erhoben. "aber was genau IST "Japanisch"?" Shampoo schnaufte abfällig. "Sein sprache die wir jetzt sprechen!", antwortete sie trotzig.

"Ähm, nein, wir sprechen gerade mittländisch, soweit ich weiß."

"Dummer Magierjunge, wir sein in Japan, also wir sprechen japanisch. Shampoo nicht wissen, ob du gestossen hast Kopf, oder einfach nur dumm..."

"SHAMPOO!!", unterbrach sie Cologne mitten im Satz. Sie griff in eine Tasche und überreichte ihrer Urenkelin einen Zettel.

"Ich habe schon die erste Bestellung für heute angenommen. Ich habe schon alles vorbereitet, du musst es nurnoch Ausliefern."

"Ja, Urgroßmutter." Shampoo verschwand in der Küche, nicht ohne Xiron vorher einen giftigen Blich zuzuwerfen. Kurze zeit später knallte die Hintertür des Nekohanten.

"Ich muß mich für meine Urenkelin entschuldigen, sie ist normalerweise ein wenig umgänglicher, aber..."

"...sie hat es nicht leicht, ich weiß.", unterbrach sie der junge Mann.

"Sie hat dir davon erzählt? Von Ranma und Akane, meine ich."

Der Magier nickte. "Ja, sie hat gestern davon erzählt und ich glaube, es hat ihr gut getan.

Sie brauchte ein Ohr zum zuhören und ich hatte gerade zwei zur Hand." Er lächelte schief.

"Aber sie scheint mich trotzdem nicht so zu mögen."

Die alte Frau sah ihn musternd an. "Du scheinst sehr aufmerksam zu sein. Was denkst du warum sie so kalt zu dir ist?"

Xiron lehnte sich zurück und überlegte. Dann begann er langsam zu sprechen: "Ich glaube.... es hat etwas dem dasein als Amazone zu tun." Er warf Cologne einen Blick zu. Sie hatte sich nicht gerührt. "Und damit, das ihr Amazonen, soweit ich weiß, sehr viel von Stärke haltet.

Nicht nur Körperlich stärke allein, sonder auch die innere Stärke eines Menschen.

Und ihr verhalten gestern zeugte ehr von, verstehen sie mich nicht falsch, Schwäche.

Und ich schätze, Schwäche ist bei euch Amazonen geächtet...bitte unterbrechen sich mich, wenn ich totalen Unsinn rede."

Die Dorfälteste nickte anerkennend. "Du hast natürlich recht, Junge. Sie hat dir gegenüber Schwäche gezeigt, und das ist ihr...peinlich. Deshalb ihr Verhalten."

Das Gesicht des Magiers erhellte sich. "Dann lag ich also richtig."

Cologne nickte. "Ja, aber nun zu dir. Erzähl mir von deiner Heimat."

Xiron sah sie fragend an. "Ich weiß nicht, was das bringen soll."

Cologne funkelte ihn über den Tisch hinweg an.

"Junger Mann! Erstens erwartest du Hilfe von mir, und dafür musst du mir auch etwas geben. Und zweitens will ich mehr über den Ort erfahren, an den mein gast zurückkehren will."

Der Magier sah sie kurz an, zuckte dann resignierend mit den Schultern und schüttelte den Kopf.

"Was auch immer, mir bleibt wohl keine andere Wahl."

Xiron begann zu erzählen. Von Andearon, seiner Heimat, der größten magierbeherrschten Stadt auf Neuerde. Er erzählte von dem Dreikonzil, dem riesigen Magierturm (der auch zufälligerweise mit 3 Spitzen ausgestattet war) in dem die drei Erzmagier von Andearon lebten und herrschten. Sie waren die weisesten aller Zauberkundigen, mit ihrem Wissen konnten nur zwei Nichtmagier mithalten. Dies waren der Erzmagister und der "Genius Eternus", die beiden besten Wissenschaftler von Neopolis, der Hauptstadt der Technokraten.

Xiron hingegen war in Andearon geboren worden und kannte das Land der "Technik-Freaks", wie er sie nannte, nur vom Hörensagen. Er ging in Andearon auf die "Schwert und Stab"-Magierakademie. Dort wurden Magier, allen voran Kampfmagier nach den Leitsätzen der ersten Erzmagier von Andearon ausgebildet. Xirons Schulalltag...

"Interessiert mich im moment weniger.", unterbrach ihn Cologne. "Was mich viel mehr Interessiert, ist diese Sache mit den "Magiern" und den "Technokraten"... was hat es damit auf sich?"

Der junge Magier seufzte. "Das, werde Älteste, ist ein dunkles Kapitel unserer Geschichte."

Er räusperte sich. "Einst gab es keinen unterschied zwischen "Magiern" und "Technokraten", es gab viele verschieden Länder. Es war alles in bester ordnung, unsere Zivilisation stand in ihrer Blüte; Bis diverse Ereignisse zu einem Krieg zwischen den beiden größten Nationen führte. Der Krieg weitete sich aus, und anstatt der bisher gebräuchlichen Schwerter und Bögen setzten sie neuartige, tödliche Machina ein, riesige gepanzerte Kanonen, die Tod und Verderben spuckten."

Cologne, die bisher gebannt zugehört hatte, unterbrach ihn. "Du meinst Panzer." Es war eine Feststellung.

Xiron sah so aus, als ob er vor schreck vom Stuhl fallen würde. [Tatsächlich fiel er nur deshalb nicht, weil Truhe, die neben dem Stuhl stand, blitzschnell ihren Deckel aufklappte und ihn so vor dem Sturz bewahrte. Was beweist, das es immer gut ist etwas Handgepäck dabeizuhaben.]

"Du...äh Ihr kennt diese teuflische Erfindung!?" Die Dorfälteste nickte nur. "Fahr fort."

"Nun gut, diese Machina waren nicht das schlimmste. Der Krieg war schlimm, schlimmer als jeder zuvor aber er hätte nicht diese auswirkungen auf unsere Welt gehabt..." Xiron schüttelte heftig den Kopf, Zorn war in seinen Augen zu lesen.

"...wenn nicht einige skrupellose Magier und Technokraten zusammengetan hätten. Sie verbanden "Machina" und "Magie" miteinander und erfanden die alleszerstörende Kraft "Magitek".

Panzer, Schiffe und sogar Luftschiffe wurden mit dieser Kraft betrieben und feuerten mit den mächtigsten Zaubern. Doch das schlimmste waren die Raketen; Die Letzten

von ihnen waren stark genug um ganze Städte zu vernichten und Landstriche für Jahrhunderte mit magischer Strahlung zu verseuchen. Und genau das ist passiert. Souvant, die Hauptstadt eines der am Krieg beteiligten Länder wurde komplett vernichtet, das Leben wurde zu großen Teilen ausgerottet und was nicht getötet wurde, ist von der Magie verändert worden. Pflanzen, Tiere, Menschen, sogar die Landschaft. Es ist alles Mutiert." Xiron senkte den Kopf.

Dann hon er ihn ruckartig wieder an und sah Cologne direkt in die Augen.

"Ich habe manche dieser armen Kreaturen gesehen, sie wurden von mutigen Magiern auf Forschungsreisen gefangen. Sie werden im Museum von Andearon ausgestellt, als Warnung für alle." Ein müdes lächeln erschien auf dem Gesicht des Magiers.

"Zum Glück sind nicht alle dieser Veränderungen schlecht. Es gibt zum beispiel das magische Gestein "Oktiron". Es ist sehr wertvoll und wird für magische Endlagerung verwendet. Gute Kristallkugeln bestehen daraus.

Und es gibt auch das so genannte "intelligente Birnbaumholz", es wächst nur in gebieten, die einem sehr starken magischen Fallout ausgesetzt waren. Es wird für mächtige Zauberstäbe verwendet..."

Xiron und die Dorfälteste sahen zur seite, wo die Reisetruhe stand. Sie hatte mit dem Deckel geklappert, als ob sie auf sich aufmerksam machen wollte. Jetzt hatte der Thaumaturg ein

echtes Lächeln im Gesicht. "dazu wollte ich gerade kommen, das beste zum Schluss, kennst du doch.", wandte er sich an seinen quadratischen Reisebegleiter. "Meine Truhe ist ebenfalls aus diesem Holz gemacht, mein Vater hat sie mir auf dem Sterbebett vermacht..."

Cologne nickte langsam. "Eine interessante Geschichte..."

Sie stand auf und ging wenige Schritte. "Wir könnten uns den Wald zwar mal ansehen, aber ich denke nicht, das das hilft. Ich persönlich wüsste keinen weg, wie du nach Hause zurückkehren..."

Xiron sprang auf und funkelte Cologne böse an.

"Und DAFÜR sitze ich hier rum und quassele mir den mund fusselig? Obwohl du keinen Heimweg für mich kennst, lässt du mich hier reden und..."

WACK!

Cologne war ebenfalls aufgesprungen und ließ ihren gefürchteten Stab auf den Kopf des jungen Mannes herniederfahren. "Ich habe gesagt, das ich Persönlich keinen Heimweg für dich kenne. Ich wüsste aber jemanden, der dir vielleicht helfen kann."

Xiron verbeugte sich TIEF vor Shampoo's Urgroßmutter. "Entschuldigt Ehrwürdige Cologne, ich war zu voreilig, bitte teilt euer Wissen mit diesem euren unwürdigen Diener."

Es war offensichtlich, das er der Dorfältesten die ganze Jahresproduktion Honig einer Großmkesterei um den Mund schmierte. Was Cologne dazu veranlasste, ihn NOCHMAL zu schlagen.

"Ich bin vielleicht alt, aber nicht dumm!", sagte sie scharf. "Es ist nicht wirklich eine "Person" die dir helfen könnte. Es ist ein Orakel in der nähe unseres Dorfes. Aber alleine wirst du es niemals finden, meine Schwestern würden dich töten, bevor du auch nur in seine

nähe kommst. Ich und meine Großenkelin werden bald zu unserem Dorf zurückkehren. Und DU kannst mitkommen."

Xiron strahlte über das ganze Gesicht. "Danke, vielen Dank!"

Cologne nickte, öffnete die Vordertür des Restaurants und drehte das Schild auf

"offen".

Dann drehte sie sich wieder zu dem Magier um.

"Du kannst solange bei uns wohnen."

Der Junge Mann hob eine Augenbraue. "Danke, aber wo..."

"Solange du dich nützlich machst. Mousse fehlt im Restaurant, aber für Shampoo ist es besser, wenn er in China ist. Du kannst sein Zimmer haben."

"...ist der Haken?", beendete Xiron seinen Satz. "Das war ja klar. Aber Egal, was soll ich tun?"

"Du sollst uns natürlich im Restaurant und beim ausliefern helfen, das wirst du wohl schaffen.

Aber im moment mache ich mir erstmal sorgen um Shampoo, sie ist schon zu lange weg."

Cologne dachte an das Bild, das sie erhalten hatte, sagte davon aber nichts.

"Ich befürchte, sie könnte jemandem zugestossen sein."

Jetzt sah der Magier besorgt aus. "Oh. Nagut, ich beeile mich."

Er piffte kurz richtung Truhe und sprintete zur Tür raus. Das Gepäckstück folgte ihm.

Cologne sah den Beiden nach. "Hm... nicht schlecht..", sagte sie zu sich selbst.

---

"Wer würde so ein Machoweib wie DICH schon haben wollen?", fauchte Ranma Akane an.

"Nun, du zum Beispiel...", antwortete Akane zuckersüß.

Beide waren auf dem Schulweg. Ranma ging NICHT wie gewohnt auf dem Zaun, sondern neben seiner Freundin. Nur die Gefahr entdeckt zu werden hinderte sie am Händchen halten.

Ranma lächelte schief, als er Akane's Kommentar hörte.

"Natürlich. Aber das müssen wir geheimhalten, wenn wir nicht mit Fragen, Hochzeitsterminen und Holzschwertern genervt werden wollen."

Akane lächelte traurig. "Ich weiß. Aber jetzt wo wir zusammen.... ich meine richtig zusammen sind; Ich wünschte, wir müssten es nicht verstecken."

Ranma lächelte bei dem Gedanken, das er nun endlich mit Akane zusammen war. Dann verfinsterte sich seine Miene wieder.

"Aber wenn Ryoga, Kuno oder meine möchtegern-Verlobten davon erfahren..."

Er ließ den Satz unbeendet und machte eine wegwerfende Geste.

"Ja ich weiß", antwortete Akane. ", aber... moment mal, wiso Ryoga?"

Ranma öffnete und schloss den Mund mehrmals. "Aber ich dachte.....weißt du denn nicht?"

Ich meine du.... ähm, er... äh."

Die beiden Verliebten hatten keine Zeit, weiter darüber zu philosophieren, was ihre Verehrer/-innen mit ihnen anstellen würden, denn sie hörten einen lauten Knall:

In einer Querstraße vor ihnen war eine Laterne umgekippt. Das Geräusch ertönte ein zweites Mal und ein weitere Laternenpfahl näherte sich den Pflastersteinen.

Nun kam auch der Grund des plötzlichen "Laternensterbens" in ihr Blickfeld:

Ein Holzschwertschwingender Kendoist mit hochrotem Kopf und Feuer in den Augen. Offensichtlich hatte Tatewaki Kuno die "Dämonenkopf-Technik" der Tendos kopiert.

"SAAOTOMEEEE!!!!", schrie er "Du hast die liebe Akane Tendo mit Hilfe deiner schwarzen Magie verführt und zu solch schändlichen Taten verleitet. Ich, Tatewaki Kuno, werde dich deiner gerechten Strafe zuführen. Fühle den Zorn des blauen

Donners!"

Der Oberschüler hatte Ranma inzwischen erreicht und machte anstalten, ihn mit einem mächtigen Querhieb zu spalten.

Natürlich wich Ranma mit Leichtigkeit und einem Rückwärtssalto aus.

Nur knapp verfehlte der Kendoist einen Hydranten köpfte dafür jedoch einen Briefkasten direkt daneben.

(Das Schicksal spielt schon seltsame Zufälle: noch nicht mal auf das Nerima-Chaos ist verlass.)

Ranma störte sich nicht daran, er schickte der Holzschwertschwinger mit einem Tritt unters Kinn in den L.E.O. (Low Earth Orbit). Oder versuchte es zumindest.

Akane hatte ihren gefürchteten Holzhammer aus dem Nichts produziert und ihren Verehrer in den Boden gerammt. Woran sie natürlich Ranmas Fuß hinderte.

Das Ergebnis war ein bewusstloser Tatewaki Kuno mit einem Football-förmigen Kopf, der zur Seite kippte. Ein Photo segelte dabei aus einer seiner Taschen. Akane fing es auf. Sie sah es kurz an und ein nur ZU bekannter Ausdruck erschien auf ihrem Gesicht: Sie bekam einen hochroten Kopf, Dampf quoll ihr aus den Ohren.

Auch der Holzhammer, der grade erst wieder verschwunden war, erschien sofort wieder in ihrer Hand.

"WER WAR DAS!!", schrie sie. Ranma fischte das Bild aus ihrer Hand und sah es an.

"Wir sind aber schlecht getroffen, wer immer das war, er hätte sich mehr Mühe geben können."

Er grinste Akane schief an. "Ich hab garnicht gemerkt, wie er das Photo geschossen hat."

Er zuckte mit den Schultern. "Ich muss...abgelenkt gewesen sein." Bei DEN Worten sahen beide zu Boden, die Schamesröte stieg ihnen ins Gesicht.

Akane unterbrach die peinliche Stille: "Ranma? Hörst du das?" Ranma horchte auf.

Ein leises Trappeln, das langsam lauter wurde.

"Ja.", antwortete er. "Es hört sich an..." Akane und Ranma gehorchten ihrem Instink und gingen in Kampfstellung.

"...wie eine..."

Das Trappeln war inzwischen ganz nah: es deutete auf Menschen hin. VIELE Menschen, die liefen.

"...Menschenmenge." bei diesen Worten kam NICHT die erwartete Menschenmenge um eine Ecke, sondern eine ...sie mussten genauer hinsehen um es zu glauben... Reisetruhe, die mindestens 50 km/h rannte. Auf ihr klammerte ein schreiender Mann mit einem seltsamen blauen Umhang.

Die Truhe schien die beiden Martial Artists bemerkt zu haben und leitete eine Vollbremsung ein. Gemäß der Masseträgheitsregel galt dies nicht für den Reiter.

Er fiel, von heftigen Schreien und Flüchen begleitet, vornüber von seinem seltsamen Gefährt und rollte fünf Meter weiter, wo er von einem bewusstlosen Kendoisten gebremst wurde.

Der Mann, der in seinem Umhang wie ein Magier aussah, rappelte sich wieder auf und stampfte zu seinem "Gefährt".

"Als ich sagte, du solltest dich beeilen meinte ich damit NICHT, das du die Schallmauer durchbrechen sollst!", schrie er das Gepäckstück an, bevor er ihm einen Tritt gab.

Dann wandte er sich Ranma und Akane zu, die den Magier und die Truhe entgeistert anstarrten.

"Ähm, Hallo." Das war schonmal ein Gesprächsanfang. Xiron grinste verlegen und sprach weiter: "Vielleicht könnt ihr mir helfen. Ich suche ein junges Mädchen, sie hat

lange lilablaue Haare, rotlila augen und ist auf einem Fahrrad unterwegs. Habt ihr sie vielleicht gesehen?"

Die Beschreibung des Mädchens drang zu Akane durch, sie knurrte.

"Shampoo!"

Das brachte auch Ranma in die wirklichkeit zurück. Er reagierte schnell und, zur überraschung aller, auch klug.

"Äh, nein, wir haben Shampoo heute noch nicht gesehen, stimmts Akane?"

Akane hob ruckartig das Foto vor Xirons Augen.

"Aber dafür hat sie UNS gestern gesehn!"

Xiron sah sich das Bild an. Es zeigte Ranma und Akane im Garten der Tendos, und sie waren NICHT am Händchenhalten. Sie waren sich am Küssen.

Und es war nicht einfach nur ein Kuss. Xiron identifizierte ihn als "Ich-liebe-dich-ich-wil l-dich-nie-wieder-loslassen-und-ausserdem-haben-sich-gerade-glaube-ich-unsere-zungen-verknotet-kuß". Damit hatte Xiron Erfahrung.

[Hier ist gemeint, das er solche küsse schon oft gesehen hatte, praktische erfahrung hatte er kaum. Besser gesagt, gar keine]

Die beiden Verliebten hatten waren inzwischen am Diskutieren.

"Akane, ich denke nicht, das das Shampoo war, das sieht ihr nicht ähnlich." ,hatte Ranma gesagt.

"Das sagst DU, ich kann mir nur zu gut vorstellen, wie sie uns beim.... ähm....

wie sie uns beobachtet hat!" ,fauchte Akane.

"Akane, Shampoo hätte dort nicht mit einem Fotoapparat sondern mit ihren Bonbori im Gebüsch gewartet..." meinte Ranma in einem (für ihn untypischen) vernünftigen Tonfall.

"Ähm", meldete sich Xiron zu Wort "Gestern war das? Dann kann es nicht Shampoo gewesen sein. Sie war die ganze zeit über mit mir zusammen gewesen."

Das Chaos von Nerima nutzte diesen günstigen Zeitpunkt, um zu beweisen, das Tatewaki den Hydranten nur teilweise verfehlt hatte: Der Hydrant explodierte in einer kleinen Wasserfontäne. Selbstverständlich wurde der einzige Jusenkyo-verfluchte in der nähe getroffen.

Xiron war ein Magier und demnach auch schnell von Begriff. Er sah das rothaarige Mädchen an und blinzelte zweimal.

"Ähm..., du bist Ranma Saotome, oder?"

Ranma sah den Magier kühl an, während sie ihr Hemd auswrang.

"Ich bin bekannt wie ein bunter Hund, was?"

Akane lächelte den jungen Mann freundlich an.

"Freut mich, dich kennenzulernen, ich bin Akane Tendo."

Xirons Lehrer hatten ihm beigebracht, zu erkennen, wenn ein Zauberspruch schiefging, und was dann zu tun war (in den meisten Fällen: laufen). Er war auch ausgebildet worden, eine misslungene Dämonenbeschwörung zu erkennen und schneller zu laufen.

Sein Gefahrensinn und sein Überlebensinstinkt waren bis aufs äusserste geschärft.

Leider vergaßen die Lehrer, ihren Schülern von den Tücken zwischenmenschlicher Kommunikation zu erzählen.

"Ach, DU bist die brutale Küchenzerstörerin."

---

Xiron erwachte langsam.

"Ich drehe Sammy den gottverdammten Hals um, wenn er nurnoch EINE Dämonenbeschwörung versucht", dachte er. Dann überlegte er kurz.

"Welchen Dämon wollte Sam diesmal beschwören? Und wenn es so grandios schiefgegangen ist.... warum fressen die Dämonen nicht meine Eingeweide sondern begnügen sich damit, in meinem Kopf ein Trommelsolo zu geben?"

Als er darauf keine plausible Antwort fand, öffnete er die Augen.

"Oh, er ist wach, wie geht es ihnen?"

Eine fürsorglich klingende Frauenstimme. Er sah verschwommen die Umrise eines Mädchens mit langen dunklen Haaren.

Dann schob sich eine Silhouette ins ein Blickfeld, die eines Mädchens mit kurzen dunklen Haaren. Langsam verschärften sich die Umrise, so das er den Gegenstand, mit dem das Mädchen vor seinem Gesicht wedelte, als "Hand" identifizieren konnte.

"Wieviele Finger siehst du?", fragte das neue Mädchen. Ihre stimme klang ehr kühl.

Xiron sah genau hin.

"Ähahm, fünfzig, ähh, Yen?"

Das Mädchen nickte kurz und steckte den Geldschein wieder weg.

Xiron setzte sich langsam auf. Das nutzen die Dämonen für einen finalen Trommelwirbel.

Xiron fasste sich and en Kopf, von dem er hoffte, das es nicht sein eigener war.

"Hat jemand die Nummer von dem Eselkarren notiert?", murmelte er mehr zu sich selbst.

Deshalb überraschte es ihn, das die kühle Stimme ihm antwortete.

"Ja, es lautet 'A-K-A-N-E-1-6'."

Ein zweitsimmiges "Nabiki!!!" ertönte. Eine der Stimmen identifizierte er als die Stimme von Akane (im Hintergrund hörte er jemanden lachen, er hätte schwören können, das es Ranma war.

Xiron war jetzt wieder vollkommen wach, er setzte sich auf und sah sich um. Er war in einer Art Wohnzimmer auf dem Boden. Links neben ihm saß die fürsorgliche Stimme, auf der anderen Seite die kühle namens Nabiki.

Akane stand etwas abseits, direkt neben dem wieder männlichen Ranma.

Ranma war NICHT mehr am lachen, wenn auch nur deshalb, weil er Akane's Ellenbogen im Magen hatte.

Xiron sah NOCH etwas: In der Tür, die zum Garten führte, saß ein Panda mit dem Rücken zu ihm. Anscheinend war er Zeitung am lesen.

"Vielleicht hat mein Gehirn ja bleibende Schäden davongetragen... Ich habe schon Halluzinationen!", dachte der junge Magier.

Mit einem mal drehte sich der Panda um und sagte "Groupf?", wobei er ein Schild hochhielt.

[[Geht es ihm jetzt Besser?]] stand darauf geschrieben.

"Ach Pops, als wenn dich das interessieren würde, geh und friss Bambus!", erwiderte Ranma.

Xiron sank zurück, er war sich sicher, er HATTE eine schwere Gehirnerschütterung.

Ranma hielt ihm nun eine Hand hin, um ihm aufzuhelfen. Xiron ergriff sie und stand auf.

"Na, das mit der Brüßung eben ist ja gründlich in die Hose gegangen.", meinte Ranma mit einem grinsen.

"Also fangen wir nochmal von vorne an: Das hier ist Kasumi, die älteste schwester von Akane." Ranma deutete auf das Lächeln mit der freundlichen Stimme.

"Und das hier ist Nabiki, mittlere der Tendo-schwestern." Er zeigte auf das Mädchen

mit der kühlen Banker-Stimme.

"Akane hast du ja schon 'kennengelernt'."

Akane "hmpfte" und verschränkte die Arme vor der Brust.

Ranma beugte sich zu Xiron rüber und flüsterte:

"Sie reagiert ziemlich... heftig auf auf Wörter wie 'Machoweib' und 'Küchenzerstörerin'.

Du solltest dich vielleicht bei ihr entschuldigen."

"Wird sie mich denn ausreden lassen?", flüsterte Xiron zurück.

Ranma zuckte mit den schultern, was wohl soviel wie "Wer weiß?" heißen sollte.

Xiron ging zu Akane, die ihn mit zusammenkniffenen Augen musterte.

Er verbeugte sich tief. SEHR tief. Tief genug um sich dabei seine Schuhe zubinden zu können.

"Akane-san, ich erflehe eure Verzeihung. Es war ungehörig von mir, euch derart zu Beleidigen.", sagte er Formvollendet zu ihr.

"Und ich werde mit Shampoo nochmal über die richtige Charakterisierung von Personen reden müssen.", fügte er leise grummelnd hinzu.

Dann wandet er sich an die versammelten Tendo's und Saotome's (ausgenommen Soun, der durch Abwesenheit glänzte und einem gewissen fusseligen Haustier, das sowiso nicht zuhörte).

"Akane, Nabiki, Kasumi, Ranma..." Er verbeugte sich kurz vor jedem.

"Watashi wa Xiron to moshimas"

Er gab eine kurze erklärung ab, wer er war und wo er herkam, er endete mit den Worten:

"Und im moment bin ich unterwegs um aufzupassen das..." er stampfte kurz mit dem Fuß auf den Boden "...verdammter mist, Shampoo niemandem zustösst!

Bei der erwähnung von Shampoo grummelte Akane leise und ballte ihre Fäuste.

"Entschuldigt vielmals, aber ich muss nun gehen."

Xiron verbeugte sich kurz und ging in den Garten, richtung Ausgang.

Als er an dem Seltsamen Panda vorbeikam, hob dieser wieder ein Schild.

[[Ich bin ein Armer Panda und habe Hunger]] mit einem twip drehte er das Schild.

[[Haben sie vielleicht etwas Geld für eine Schüssel Reisbällchen?]]

Xiron sah ihn groß an.

"Ich habe immer gedacht, Pandas fressen nur Bambus...", antwortete er langsam.

Im Haus reagierten Ranma und Akane, indem sie den Panda anstarrten, dicke Schweißtropfen bildeten sich auf der Stirn von beiden.

Nabiki hatte die Arme vor der Brust verschränkt, ihr Gesicht war ausdruckslos.

Kasumi hatte die Hand vor den Mund gehoben, sagte jedoch nichts.

Der Panda fing an, dümmlich zu grinsen und drehte das Schild erneut: [[Ich habe eine Bambus-Allergie]]

Bevor Xiron reagieren konnte, hörte er ein lautes "Oyaji no BAKA!!".

Ranma hatte einen Teekessel mit heißem Wasser auf den Panda geworfen und ihn am Kopf getroffen.

Der Magier Beobachtete verdutzt, wie sich der seltsame Panda in einen Mann mittleren Alters verwandelte. Der Mann trug einen grauen Gi, ein weißes Kopftuch und eine Brille (nur am Rande fiel Xiron auf, das all diese dinge in der Panda-form des Mannes FEHLTEN, er hatte jedoch keine Zeit, sich darüber zu wundern).

Der Mann sprang auf und ging in Kampfstellung.

"Wer hat mich bloß mit einem so UNDANKBAREN Sohn wie dir gestraft, du solltest deinem Vater gegenüber mehr Respekt zeigen!"

Ranma ging ebenfalls in Kampfstellung.

"Ach? Dann solltest DU mir vielleicht einen Grund dazu geben!"

Xiron wollte sich das Schauspiel näher ansehen, als ihm Kasumi an die Schulter tippte.

"Ich habe wieder ein wenig viel gekocht und es ist mir immer eine Freude, Freunde von Ranma im Haus zu haben, bleibt doch zum Essen, Herr..."

Der junge Mann schüttelte den Kopf. "Einfach nur Xiron. Danke für das Angebot, aber ich hab leider keine Zeit, ich muss Shampoo suchen gehn." Er seufzte.

Von draussen hörte man die ersten Kampfgeräusche.

---

Truhe rannte hastig über das Kopfsteinpflaster. Ihre vielen kleinen Füße trommelten auf das Kopfsteinpflaster, wie die Maschinengewehrsalven eines zweitklassigen Filmhelden.

Sie versuchte mit aller Macht, mit Shampoo mitzuhalten.

Truhe hatte, nachdem Xiron von Akane bewusstlos geschlagen worden war, die Gelegenheit genutzt um sich die Stadt ein wenig auf eigene Faust in der Stadt umzusehen.

Sie hatte nach der einen oder anderen Taube geschnappt und ein paar Strassenverkäufer erschreckt, bevor sie auf Shampoo gestossen war, und beschlossen hatte, ihr zu folgen.

Die junge Amazone war auf dem Rückweg von ihrer Lieferung gewesen, als ein Schatten über die Dächer neben ihnen gesprungen war, und dabei ein Polaroidbild fallengelassen hatte. Shampoo hatte das Foto aufgehoben und angesehen, ihr Blick war voller Wut und Trauer gewesen. Shampoo hatte das Bild zerrissen und mit einem Mal war ihre Kampfaura aufgeflackert. Ihr Blick war entschlossen gewesen, als sie losrannte.

---

Der Kampf zwischen Ranma und Genma war in vollem Gange. Beide Kontrahenten hatten sich schon mehrmals in ihre Fluchform und zurückverwandelt.

Momentan stand Ranma-Kun gegen Genma-Panda auf dem Feld.

Ranma brachte ein Kachuu-Tenshin-Amaguriken gegen seinen Vater an und schleuderte ihn mit einem Schulterwurf gegen die Gartenmauer. CRUNCH

Genma klebte an der Mauer, wie eine Fliege an der Windschutzscheibe eines zu schnellen Wagens. Langsam rutsche er die Mauer runter bis er mit einem PLATSCH im Wasser landete, und wieder mal toter Panda spielte.

Ranma wischte sich imaginären Staub von der Schulter und wollte sich gerade umdrehen und ins Haus zurückgehen, als er ein weiteres CRUNCH von der Mauer hörte. Er sah noch, wie ein Teil der Mauer einstürzte und ging direkt wieder in Kampfstellung.

In dem entstandenen Loch in der Mauer stand Shampoo.

Und sie sah NICHT glücklich aus.

Ihre BonBori hatte sie gezogen, ihre Kampfaura leuchtete in einem hellen Lila.

Die drei Tendo Schwestern kamen zur Tür rausgerannt.

Akane ging direkt in Kampfstellung.

"Shampoo!", fauchte sie.

Die Amazone hielt sich nicht mit Begrüßungen oder dergleichen auf.

Sie stieß einen Kampfschrei aus und sprang direkt auf Akane zu.

Ranma reagierte (erstaunlich) schnell und rannte zu Akane hob sie hoch und sprang aufs Dach.

Xiron hatte bisher nur verduzt zugesehen, doch nun erinnerte er sich daran, das er aufpassen sollte, das Shampoo "niemandem zustösst".

Er stellte vor zwischen Shampoo und versuchte sie, am weitergehen zu hindern, wobei er hektisch auf sie einredete.

"Ähm Shampoo, hallo, da bist du ja, Cologne macht sich bestimmt schon Sorgen, ausserdem wartet Arbeit auf uns und Ranma und Akane haben bestimmt auch zu tun, und sei es nur, auf den Maurer zu warten, komm, lass uns gehn, ja?"

Xiron stoppte, hauptsächlich um Luft zu holen. Er wollte gerade weiterreden, als er bemerkte: Shampoo hatte gar nicht zugehört. Sie schob sich einfach an ihm vorbei, Flammen der Wut loderten in ihren Augen.

Der Magier sprang hinter ihr her und fasste sie an der Schulter. Sie fegte seine Hand wütend beiseite und sagte leise und ohne sich umzudrehen: "Shampoo lassen!"

Ihr Stimme war zwar leise gewesen, aber sie hatte eine bedrohliche Schärfe.

Wenn ein Politiker diesen Tonfall verwendete, dann meinten um die Worte "Das gibt KRIEG!" auszusprechen.

Xiron sah kurz zu Boden und seufzte. Dann sah er wieder zu Shampoo.

Er streckte seine Hand in Richtung Wohnzimmer aus, dorthin, wo sein Zauberstab lag. Dieser zitterte kurz und flog in die Hand des Thaumaturgen.

Xiron schloss die Augen, er konzentrierte sich kurz und rammte den Stab in den Boden.

Sofort schossen Ranken aus dem Boden zu Shampoos Füßen und wickelten sich um ihre Beine. Der Erfolg währte nur kurz: Shampoo fuhr ihre Kampfaura kurz auf maximale Stärke hoch und die Ranken vertrockneten in sekundenschnelle.

Das Mädchen drehte sich um und warf sich in Richtung des Magiers.

"Magierjunge wollen kämpfen!? Ich zeigen Stärke von Amazonen!!"

Sie schwang ihre Beiden BonBori gegen den Magier, immer schneller, bis ihre Bewegungen nur noch Schemenhaft zu erkennen waren.

Xiron hatte Probleme: er hatte nicht mit der Geschwindigkeit der Amazone gerechnet, aber gleichzeitig bewunderte er ihre tödliche Eleganz: Jeder Schlag, jeder Tritt war genau auf den Vorherigen und den darauf Folgenden abgestimmt. Er selbst kam sich langsam und plump vor.

Nachdem er die ersten Angriffe mit Mühe abgewehrt hatte, machte er einen Ausfallsprung rückwärts, fuhr seine in blauen Flammen aufflackernde Kampfaura hoch und stieß den Stab nach vorne.

"Frostlanze!", schrie er, und ein weißblauer Strahl schoss aus der Spitze des Stabes auf die junge Amazone zu und traf sie auf der Brust.

Sofort hielt sie in ihrer Bewegung ein, eine weiße Eisschicht überzog ihren Körper, sie war erstarrt. Der junge Zauberer atmete erleichtert auf.

"Na bitte, geht d...", sagt er, wurde aber von einem knarren unterbrochen.

Das Eis hatte einen Riss bekommen, das knarren wiederholte sich und ein weitere Riss erschien. Mit einem lauten krachen brach die Amazone das Eis um sie herum auf.

"...och nicht, scheisse!", beendete Xiron den Satz.

Er sprang noch ein Stück zurück und warf Shampoo weitere Eisbolzen entgegen.

Shampoo war nun aber darauf vorbereitet: Sie lud ihre BonBori mit Chi und wehrte die magischen Ladungen ihres Gegners ab. Langsam gewöhnte sie sich an Xirons Rhythmus,

es fiel ihr immer leichter, seine Angriffe abzuwehren.

Xiron hingegen fing langsam an zu schwitzen, er kam aus der Puste und sein Chi verbrauchte sich mit erschreckender Geschwindigkeit.

Schliesslich sah Shampoo, worauf sie solange gewartet hatte: Ein ausreichend große Lücke zwischen den in immer größeren Abständen eintreffenden magischen Geschossen.

Sie wehrte die nächsten beiden Eisstrahlen mit einem einzigen Schlag ab und machte einen schnellen Sprung auf ihren Gegner zu.

Xiron konnte sich nicht auf ihren Angriff einstellen, er kam zu schnell, zu plötzlich.

Im einen moment dachte er, das er langsam die Oberhand gewann, und im nächsten lag er mit dem Rücken auf dem Boden und knapp 60 Kilo Amazone saßen im Schneidersitz auf seinem Brustkorb. Shampoo lachte.

"Aiyahh, Magierjunge viiiel zu langsam sein, aber danke für Training, du wiederkommen wenn be..."

Sie verstummte und sah ihn verwirrt an.

"Warum Xiron augen zukneifen? Shampoo gewonnen, Shampoo stärker! Kein grund zu schlagen Magierjunge."

Xiron kniff die Augen weiter zusammen.

"Ich weiß Shampoo, es ist nur, du trägst ein MINIKleid und sitzt im Schneidersitz auf meiner Brust." Er stoppte kurz.

"Übrigends, rote Spitze steht dir blendend."

Ranma hatte ebenfalls bemerkt, worauf Xiron anspielte, und war gleichzeitig rot und bleich geworden. Rot, WEIL er es bemerkt hatte, und bleich, weil Akane gemerkt hatte, das ER es bemerkt hatte, und ihm deshalb mit einem lauten "Ranma no HENTAI!" den Ellbogen in den Magen gerammt hatte.

Bei dem Anblick sprang Shampoo auf, um Akane endlich das zu geben, was sie, ihrer Meinung nach, verdiente. Mit einem katzenartigen Fauchen in der Kehle sprang sie über die Truhe, die inzwischen nähergetrappelt war, um sich das Schauspiel anzusehen.

Zu spät bemerkte sie, das Xiron sie am Bein festhielt.

Sie stolperte und fiel direkt in die jetzt offene Truhe. Der Deckel klappte über ihr zu.

Xiron stand auf und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

"Nochmal Glück gehabt.", meinte er zu seiner Truhe, die ihn scheinbar anstrahlte. "Gute Arbeit!"

Er gab ihr einen freundschaftlichen Klaps auf den Deckel.

"Das hätten wir aber auch alleine geschafft.", maulte Ranma.

"Genau!" Akane verschränkte die Arme vor der Brust.

"Ich hätte es dieser chinesischen Schl... , ich hätte es ihr gezeigt!", meinte sie wütend.

Xiron schüttelte den Kopf.

"Tut mir leid, aber ich MUSSTE sie aufhalten. Cologne hat gesagt, ich solle aufpassen, das sie Zitat anfang "niemandem zustösst" Zitat ende, und genau das habe ich getan. Ich will NICHT wissen, was die alte Schachtel mit mir getan hätte, wenn ich den Job vermässelt hätte."

Er sah zur Truhe. Hatte er grade gehört, wie etwas mit VIEL Kraft von innen gegen den Deckel stieß? Er vebeugte sich hastig.

"Ich sollte sie wohl bei Cologne abliefern, ich muss gehen, wir sehen uns." Er vebeugte sich nochmal.

"Sayonara." Dann waren er und Truhe durch das Loch in der Gartenmauer verschwunden.

-----

Die Tür des Magierturms fiel mit einem klack ins Schloss.  
Pfeiffend schwang der Magier Xiron das große Badehandtuch über seine Schulter.  
Es war 11 Uhr morgens an einem sonnig-warmen Tag, genau die richtige Zeit für ein belebendes Bad im nahen Fluss. Er schüttelte den Kopf.  
Nein, eigentlich war es genau die richtige Zeit, ein Bad im Fluss zu beenden.  
Leider fanden das auch die Amazonen aus dem nahegelegenen Dorf.  
Das erste mal, als er zur RICHTIGEN Zeit zum Fluss gegangen war...  
Er konnte sich noch ZU gut an die Reaktionen der anwesenden Kriegerinnen erinnern: Sie waren alles andere als freundlich gewesen. Obwohl...  
Manche Amazonen waren sogar SEHR freundlich gewesen und hatten ihm Angebote gemacht, die kein normaler Mann ablehnen konnte.  
Deshalb hatte seine Frau sie für ihn abgelehnt: unmissverständlich und brutal.  
Seine Gedanken wurden unterbrochen, als er eine junge Amazone auf ihn zukommen sah.  
Sie hatte kurze blaue Haare und eine neongrüne Strähne, die ihr ins Gesicht hing.  
Sie hatte nur ein Handtuch um den wohlgeformten Körper geschwungen.  
"Guten Morgen, Akane-chan.", begrüßte er sie. "Wie ist das Wasser?"  
Akane lächelte ihn an.  
"Wunderbar, Xiron, du wirst nicht mehr rauskommen wollen." Sie machte eine Pause.  
"Aber beeil dich trotzdem, wenn du noch etwas vom Frühstück abbekommen willst, ich fange jetzt an, den Tisch zu decken und ich habe einen Bärenhunger."  
Sie lies eins ihrer patentierten glockenhellen Akane-lachen los und ging zu dem Turm, von dem der junge Thaumaturg kam.  
"Mach ich Aki, mach ich."  
Er pfiff weiter, als er seinen Weg fortsetzte. Es würde ein GUTER Tag werden.

## Kapitel 2: Tango für Vier

A Mage's Tale - Beyond Reality

Kapitel II - Tango für vier

INFO: Das ist eine frühe Version dieses Kapitels, bitte beschwert euch nicht über Rechtschreibfehler oder sonstiges.

Wem unstimmigkeiten beim INHALT der story auffallen, scheut euch nicht mich darauf hinzuweisen, am besten per ENS.

thx im voraus.

---

Es war eine mondlose Nacht.

Das heißt natürlich nicht, das der Mond nirgends zu sehen gewesen wäre.

Die Nacht war nur >hier< mondlos, und auch nur deshalb, weil es regnete; Und zwar STARK.

Der Regen schien bestrebt zu sein, die Stadt Andaeron einzuweichen und, bei Bedarf, noch das eine oder andere niedrig gelegene Haus zu ertränken.

Die Regentropfen hämmerten auf die Strassen und Häuser, wie ein verrückt gewordener Trommler auf Drogen. Sie prasselten auf die Dächer, und hinderten unbescholtene Bürger am einschlafen.

[BESCHOLTENE Bürger hingegen schliefen um diese Zeit nicht. Sie gingen ihrem nicht-ganz-so-legalen Tage- bzw. Nachtwerk nach: Räuber raubten, Huren hurten, Killer killten, kurz: Verbrecher verbrachten Verbrechen.]

Nur zwei Gebäude blieben von dem Regen unberührt: Die Regentropfen verdampften einfach in der magsichen Korona des Dreikonzils in der Mitte der Stadt, dem Regierungssitz der Erzmagier.

Um das Forschungslabor für thaumaturgische Forschung und magische Experimente leuchtete ebenfalls eine magische Aura, die es vor Regen schützte und Nacht für Nacht der direkt angrenzenden Schwert-und-Stab Akademie hunderte von Kerzen ersparte.

Aber die meisten Häuser hatten weniger Glück, und mussten sich auf ihre Ziegeldächer und ihre Eimer unter den undichten Stellen verlassen.

Um bei undichten Stellen zu bleiben: Derartige stellen gibts es auch in der besten Regenschutzkleidung. Der junge Mann, der gerade hier durch den Regen ging, hatte das schon festgestellt. Er hatte den Kragen seines Regenmantels hochgeklappt und den Lederhelm den er trug, weit nach hinten gerückt, um sich zu schützen.

Es half nichts.

Ladung um Ladung lieferte der Regen seine Tropfen im Nacken des Wanderes ab.

Nicht das es viel ausgemacht hätte. Er war bereits bis auf die Knochen durchnässt und das Kettenhemd, das er trug begann schon, an seinem Körper zu verosten.

Scheinbar hatte er sein Ziel nun erreicht, er blieb vor einer Holztür stehen und presste sich so gut es ging unter das winzige Vordach und klopfte mehrmals.

Es dauerte ein wenig, doch schliesslich antwortete jemand.

"Ja?"

Es war zwar nur ein Wort, und die Stimme war durch die Holztür und den auf das Kopfsteinpflaster prasselnden Regen verzerrt, aber man konnte trotzdem erkennen, dass sie männlich und im Stimmbruch war. Der Besitzer der Stimme schien nun zu merken, dass ein einfaches 'Ja' nicht ausreichend war, und fügte ein "Wer ist da?" hinzu.

Ein Grollen entsprang aus der Kehle des Neuankömmlings, als er fester an die Tür klopfte.

"Mach einfach die Tür auf du möchtegern-Dämonenbeschwörer!"

Es war ZU offensichtlich, dass der junge Mann in seiner Rüstung seine Geduldreserven überstrapaziert hatte.

"Wie lautet die Losung?", entgegnete der selbsternannte Türsteher mit bürokratischer Sturheit.

Der Mann in dem langsam vor sich hinrostenden Kettenhemd seufzte. WOMIT hatte er DAS verdient?

"Dämonenblut und Spinnenbein, lass mich durch diese Tür herein."

Die Person hinter der Tür zögerte kurz.

"Ähm, tut mir leid, aber das ist falsch."

Diesmal SCHLUG der Mann an die Tür.

"Verdammt ich WEISS das das falsch ist, aber der blöde Zettel ist bei dem Regen so aufgeweicht, dass ich darauf GAR NICHTS erkennen kann."

Er atmete kurz durch, und versuchte, an das Mitgefühl seines Gegenüber zu appellieren. (Wenn das nicht klappte, sagte er sich, blieb ihm immernoch die Option, die Tür einfach einzutreten)

"Hör mal, du weißt doch, dass es hier draussen PISST wie SAU?"

"Oh, ja.", lautete die Antwort. Der Tonfall deutete darauf hin, dass der Sprecher es TATSÄCHLICH wusste, und froh war, im trockenen zu sein.

Der junge Krieger vor der Tür seufzte einmal mehr, als er im Kopf ausrechnete, wieviel ihm die Reparatur der Tür wohl kosten würde, als er plötzlich eine zweite, weibliche, Stimme hinter der Tür hörte.

"Sam, wer ist denn da?"

Der Mann in Rüstung erstarrte beim Klang der Stimme.

"Nein.... Bitte sag mir nicht, dass SIE auch da ist!", stöhnte er.

"Marten!", schrie das junge Mädchen voller Begeisterung

Es folgte eine kurze Unruhe hinter der Tür, die mit einem lauten PLOCK endete.

Dann das Geräusch eines Riegels, der beiseite geschoben wurde.

Die Tür flog auf, und ein Mädchen, nicht älter als 14, kam durch die nun offene Tür geschossen und warf sich an den Hals des jungen Mannes.

"Oh Marten, wo hast du so lange gesteckt, ich hab dich vermisst."

Sie hatte es vorwurfsvoll klingen lassen wollen.

Der Fakt, dass sie immernoch um seinen Hals hing, störte dabei ungemein.

Marten rollte unter seinem Helm mit den Augen, während er vergeblich versuchte, die junge Halbhelfe von seinem Hals abzuziehen.

"Ja, Yna, ich freue mich auch, dich zu sehen.", meinte er resignierend, aber sein tonfall strafte seine Worte Lügen.

Schliesslich gab er den Versuch auf, das Mädchen von sich zu lösen, und betrat das Gebäude, seine Verehrerin immernoch um seinen Hals hängend.

Schliesslich löste sich das Mädchen (das offensichtlich Yna hieß) von ihm und

begnügte sich damit, ihn aus ihren Frühlingsgrünen Augen bewundernd anzuschauen. Der selbsternannte Torwächter hatte sich inzwischen wieder aufgerappelt und rieb sich die Beule am Kopf.

"Ynarael Silberwind, das wäre NICHT nötig gewesen.", tadelte er das Mädchen.

Yna funkelte den pickeligen Jungen an. "Du hättest Marten-sama nicht solange vor der Tür stehen lassen dürfen. Stell dir vor er wäre Krank geworden."

"Und was sollte eigentlich der Mist von wegen Losung und so?", mischte sich der junge Krieger ein.

Sam sah den Krieger vorwurfsvoll an.

"ALLE Geheimgesellschaften benutzen Passwörter oder ähnliches."

Marten schüttelte den Kopf

"Samy, ich weiß du hörst das nicht gerne, aber wir sind KEINE Geheimgesellschaft."

Der junge Beschwörer seufzte.

"Ich weiß... Aber ich dachte, wenn wir schonmal hier sind... Ich meine, wenn wir jetzt noch schwarze Kapuzenmäntel an hätten..."

"...würden wir ziemlich lächerlich aussehen, hab ich nicht recht, schatzi?", beendete die Halbhelfe den Satz für ihn.

Der letzte Teil des Satzes war natürlich an Marten gerichtet gewesen. Nachdem er seinen Mantel ausgewrungen hatte, hatte Yna ihren Stamplatz an seinem rechten Arm eingenommen.

Marten seufzte, als er halbherzig versuchte, Yna auf Distanz zu halten.

"Ja, du hast recht..... aber BITTE lass das 'Schatzi' stecken."

"Ist gut, Schatzi." antwortete das Hexenmädchen.

Marten rollte mit den Augen. 'Warum ICH?' dachte er, nicht zum ersten Mal.

Er wandte sich wieder an Sam, der am schmollen war, weil scheinbar niemand ausser ihm an einer Geheimgesellschaft interessiert war.

"Samy, wann kommt der Meister eigentlich? Ich möchte nicht noch länger warten."

Er hatte es zwar inzwischen geschafft, Yna von sich weg zu schieben, aber der Erfolg war nur von kurzer Dauer. Yna schien von ihm angezogen zu werden, wie Eisenspäne von einem starken Elektromagneten.

Samy rückte seine Hornbrille zurecht.

"Ich soll euch von ihm ausrichten, das er heute länger zu tun hat, sein Vater hat wohl eine Art Training für ihn vorbereitet. Er kann leider nicht kommen."

Marten hatte sich inzwischen an den Tisch des spärlich eingerichteten Zimmers gesetzt.

[Ich muss wohl nicht anmerken, das Yna sich SO nah neben ihn gesetzt hatte, das sie sich genausogut auf seinen Schoß hätte setzen können. Was sie auch getan hätte, wenn Marten es zugelassen hätte]

"Nagut," meinte Marten, "dann müssen wir wohl alleine entscheiden, was wir wegen Xiron unternehmen."

Er sah in die Runde.

"Wer hat einen Vorschlag?"

---

Die Sonne schmolz die wenigen Wolken, die sich über Nacht angesammelt hatten, um einen guten Blick auf Nerima zu kriegen.

Ihre warmen Strahlen kitzelten die meisten Bewohner der Stadt aus dem Schlaf und verhiessen einen schönen Morgen und einen besseren Tag.

Bei Cologne brauchten sich die Sonnenstrahlen keine Mühe zu geben, denn die Matriarchin der chinesischen Amazonen stand immer vor Tagesanbruch auf.  
Nagut, nicht IMMER.  
Manchmal, wie auch heute, verzichtete sie ganz auf Schlaf.  
Shampoos Urgroßmutter hatte sich nur 3 Stunden Elbenwacht gegönnt.  
Cologne war heilfroh, das sie die Elben getroffen hatte.  
Es war schon ein bis zwei Jahrzehnte her, als eine Gruppe Waldelben sich in der Nähe des Amazonendorfes verirrt hatte.  
Nachdem die Dorfälteste ein wenig mit ihnen gefeilscht hatte, erklärten sich die Elben nur ZU gerne bereit, im Austausch für die Durchreiseerlaubnis und einer wegbeschreibung, Cologne das eine oder andere beizubringen.  
[Die Elben "vergaßen" leider zu erwähnen, das die Fähigkeit, wachen Auges zu Schlafen , alleine den Elben vorbehalten war. Um so erstaunter waren sie, als Cologne keine 24 Stunden später "zufällig" an einem Baum lehnte an dem sie vorbeikamen, und Elbenwacht hielt, was 2 Dinge beweist.  
Erstens: Cologne ist wie guter Wein: mit dem Alter wird sie BESSER  
Und Zweitens: Egal wie alt man ist, man verliert NIE den drang, ab und zu mal anzugeben.]  
Der Matriarch blinzelte, als das erste Licht des Tages über ihr Gesicht strich.  
Sie hatte nicht bemerkt, das es schon so spät war, sie suchte immernoch nach einer Lösung für ihr Problem.  
"Noch 7 Tage, mehr oder weniger...", dachte sie.  
"Bis dahin muss ich eine Lösung gefunden haben!"  
Die Besitzerin des Nekohanten seufzte und erhob sich.  
"Shampoo!"  
Die Dorfälteste hatte gespürt, wie Shampoos Aura aufgeflackert war.  
Ihre Urenkelin war anscheinend erwacht.  
Shampoo hatte nicht das problem wie Xiron. Sie konnte in weniger als einer Sekunde von Tiefschlaf zu Hellwach wechseln. Sie trat munter aus ihrem Zimmer und ging ins Café, wo Cologne wartete.  
Als ES begann.  
Das Geräusch erinnerte stark an ein großes Sägewerk.  
Und es kam aus Xirons Zimmer.  
Die beiden Amazonen wechselten einen Blick, der ungefähr folgendes vermittelte:  
Cologne: DU hast ihn angeschleppt.  
Shampoo: Aber DU hast ihn eingeladen, hier zu wohnen.  
Beide: Also geh DU ihn auch wecken!  
Unnötig zu sagen, das Shampoo diesen Kampf verlor, sie konnte es einfach nicht mit über 200 Jahren Erfahrung aufnehmen.  
Sie rollte mit den Augen und murmelte etwas über "Dummen faulen schwachen Magierjungen". Sie hatte noch ein paar chinesische Beleidigungen hinzugefügt, die sich NICHT dazu eignen, hier wiedergegeben zu werden.  
Missmutig ging die junge Amazone in Richtig Xirons Zimmer.  
Sie war immernoch wütend auf den Magier, weil er sie am Vortag mit Hilfe seiner Truhe (UND einem Trick, dachte sie mit Nachdruck) besiegt hatte.  
Sie riss die Tür zu Mousse's ehemaligem Zimmer auf.  
"Magierjunge aufwachen! Nicht hier sein zum Schlafen, Xiron Arbeiten!", bellte sie befehlend.  
Sehr zu ihrer Überraschung ertönte die Stimme des jungen Thaumaturgen HINTER ihr.

"Jaja, immer mit der Ruhe, ich komme ja schon."

Xiron war gerade aus dem Bad gekommen, wo er sich rasiert und gewaschen hatte. Shampoo sah in verwundert an.

"Magierjunge wach? Aber wer..." Das Mädchen sprach nicht weiter.

Von einer schrecklichen Vorahnung getrieben betrat sie Xirons Zimmer.

Das inzwischen lauter gewordene Schnarchen lenkte ihren Blick auf den Kleiderschrank.

Und auf die Reisetruhe, die auf dem Schrank hockte und sehr geräuschvoll schlief.

Xiron hatte das Zimmer hinter ihr betreten und grinste sie nun verlegen an.

"Das macht sie immer", erklärte er.

"Morgens gegen 6 Uhr fängt sie an zu schnarchen, und je später es wird, desto LAUTER wird es auch." Xiron zuckte kurz mit den Schultern.

"Mein Zimmer liegt im 2ten stock und gegen 10 Uhr kann man es in der Aula im Erdgeschoss deutlich hören. Wir haben es getestet."

Shampoo sah Truhe missmutig an. Die dumme Kiste war schliesslich Schuld daran, das Xiron sie überrumpeln konnte.

"Ich sie wecken!"

Die Amazone hielt mit einem Mal eins ihrer BonBori in der Hand und schlug nicht gerade sanft an die Seite der Truhe.

"Zaubertruhe aufwachen, es morgen sein!"

Ein kurzes Zittern erfasste Truhe und das Schnarchen hörte auf.

Das Gepäckstück gähnte herzhaft. Dann fuhr es seine vielen Beine aus, was einige Zeit in anspruch nahm. Schliesslich richtete sie einen augenlosen Blick auf Shampoo.... und spang vom Schrank, direkt auf die junge Amazone zu.

Das Mädchen konnte sich nicht wehren. Wie auch? Alle ihre Kampftechniken waren gegen Menschen erdacht worden; Bei Gepäck versagten sie warscheinlich.

Und auch die berühmigten Shiatsu (Akkupressur) attacken der Amazonen würden Truhe wohl wenig ausmachen.

Ehe sich Shampoo versah, lag sie mit dem Rücken auf dem Bett des Magiers.

Truhe war ebenfalls auf das Bett gesprungen und saß nun auf ihrer Brust und fing an, mit ihrer mahagoniroten Zunge Shampoo's Gesicht abzuschlecken.

"Aiyaah, Truhe aufhören, Shampoo schon gewaschen sein."

Sie lachte bei den Worten, ihre Laune hatte sich sichtlich gebessert.

Xiron, der neben dem Bett stand, musste unwillkürlich lächeln.

Sein Gepäck schien die Amazone WIRKLICH zu mögen.

Die Amazone hatte es inzwischen geschafft, Truhe von ihrer Brust zu stemmen.

"Xiron mitkommen, Frühstück sein fertig."

Mit diesen Worten wandte sie sich um betrat den Hauptraum des Nekohanten, wo ihre Urgroßmutter schon mit dem Frühstück wartete.

Xiron und sein holziger Begleiter folgten ihr.

"Guten Morgen Xiron, wie hast du geschlafen?"

"Danke gut, Frau Cologne."

Die angesprochene Dorfälteste sah ihn an.

"Das Frau kannst du aber weglassen, HERR Xiron."

Cologne gab ein meckerndes Lachen von sich.

"Sonst fühle ich mich noch so alt, wie ich bin." DAS brach das Eis am Frühstückstisch, und alle mussten lachen.

[Truhe klapperte mit dem Deckel, was einem Lachen so nah kam, wie es ging.]

Es wurde kaum gesprochen, während das Frühstück nach und nach in diversen Mägen

verschwand.

Shampoo beobachtete Xiron und seine Truhe argwöhnisch.

Sie entschied sich, nicht mehr auf die Truhe sauer zu sein.

Xiron hingegen... er hatte sie mit Hilfe eines TRICKS besiegt.

Das würde sie ihm nicht so leicht verzeihen. Sie wollte eine REVANCHE.

Um die Revanche sollte heute sein, entschied sie.

Das Mädchen drehte sich wieder zu Xiron um..... gerade rechtzeitig um zu sehen, wie er die Eierschalen und den Kaffeesatz auf Truhes ausgestreckte Zunge legte.

Er fügte noch 2 Scheiben Marmeladenbrot hinzu und übergoss das Ganze mit einer Tasse Kaffee.

Truhe zog ihre Zunge blitzschnell ein, das "Essen" verschwand mit einem lauten SLURP in ihrem "Magen".

Shampoo sah den jungen Magier fassungslos an.

"Warum Xiron Truhe füttern mit....MÜLL?"

Xiron spülte den letzten Bissen mit seinem Kaffee runter.

"Ansichtssache. Für uns ist es Müll, aber Truhe isst ALLES."

Truhe merkte nicht, dass sie das Gesprächsthema war.

Sie war damit beschäftigt, die leeren Teller und Tassen aus- bzw. abzulecken.

Truhe war nicht nur ein Reisegefährte, sondern auch noch ein praktisches Behältnis, ein Abfalleimer, eine Wasch- & Spülmaschine sowie ein irrer Mörder.

Sie war einfach Multifunktional.

"Aber was sein Lieblingsessen von Truhe?", hakte Shampoo weiter nach.

Sie schien sich wirklich für das Gepäckstück zu interessieren, was Xiron verwunderte: die meisten Leute hatten Angst vor Xirons Reisebegleiter.

Xiron dachte kurz über Shampoo's Frage nach.

"Ihr Lieblingsessen? Hmmmm, ich denke, es wird ein Kopf-an-Kopf Rennen zwischen Steuereintreibern und Postboten mit Rechnungen."

Das stimmte wirklich: Das Anwesen von Xirons Vater war jahrelang von Rechnungen und dem Dämon namens "Steuernachzahlung" verschont geblieben.

Cologne räusperte sich und zog damit die Aufmerksamkeit der beiden jungen Menschen auf sich.

"Shampoo, Xiron. Ich habe ..... etwas Wichtiges zu tun heute, ich werde nicht bis zum Nachmittag nicht zurück sein. Ich möchte, dass ihr euch solange um das Nekohanten kümmert."

Shampoo nickte.

"Wie gestern, ja? Aber was sein mit ausliefern? Magierjunge das nicht tun kann. Und kochen auch nicht."

Xiron nickte. Seine kulinarischen Fähigkeiten waren ehr bescheiden, er wollte den Amazonen nicht ihre Kunden vergraulen.

"Ich habe nur diese eine Bestellung angenommen. Bis ich wieder zurück bin, werdet ihr keine weiteren annehmen. Ihr müsst euch nur um die Gäste im Café selbst kümmern.

Schafft ihr das?"

Beide nickten.

"Gut. Die erste Auslieferung musst du aber noch machen, Shampoo. Ich habe alles..."

"vorbereitet. Stehen alles in Küche. Shampoo wissen."

Die junge Amazone seufzte. WARUM kam es ihr so vor, als wolle ihre Urgroßmutter sie loswerden?

"Und Shampoo? KEIN Besuch bei Ranma heute. Ist das klar?"

Shampoo seufzte wieder. Warum konnte Urgroßmutter ihre Gedanken lesen wie ein offenes Buch?

"Ist klar, Urgroßmutter."

---

Nachdem der Matriarch von Joketsuzoku sich vergewissert hatte, das Shampoo ausser Haus war, kehrte sie zu Xiron zurück, der immernoch am Tisch saß und sich um den Rest des Kaffee's kümmerte. In Xiron's Nähe hatte Kaffee grundsätzlich eine geringe Halbwertszeit.

Cologne nahm Xiron gegenüber Platz.

"Nun, Herr Magier, da hast du dir gestern ganz schön was eingebrockt."

Xiron's in letzter zeit überstrapazierter Gefahreninstink meldete sich zu Wort:

DAS gibt eine Standpauke, meinte er.

Xiron ging in die defensive.

"Dorfälteste, ich habe genau das getan, was ihr gesagt habt!

Ihr meintet doch, das ich Zitat anfang aufpassen soll, das Shampoo niemandem zustösst Zitat ende. Und genau DAS habe ich getan."

Cologne nickte.

"Und du hast das Richtige getan."

Der junge Zauberer entspannte sich, als er erkannte das es wohl doch keine Standpauke werden würde.

"Aber das du Shampoo besiegt hast..." fuhr Cologne fort.

"Ich muss ehrlich gestehen, ich bin beeindruckt."

"Danke." Xiron lächelte und freute sich über das Kompliment.

"...Ich hatte dich nämlich für einen Schwächling gehalten."

".....Danke.", erwiderte Xiron trocken.

Die Freude war verschwunden, und mit ihr das Lächeln auf seinem Gesicht.

Dann fiel Xiron etwas ein, das 100% seiner Aufmerksamkeit beanspruchte.

"Mo-mo-mo-mo-moment mal. Ich soll Shampoo besiegt haben? Nicht wirklich oder?"

Sie ist doch einfach in die Truhe gestolpert."

"Es mag zwar nicht ganz fair gewesen sein, aber du HAST sie besiegt.", erwiderte Shampoo's Urgroßmutter schlicht.

Der Thaumaturg erinnerte sich an seine ersten Gespräche mit Shampoo, und was sie ihm über die Gesetze und Regeln ihres Dorfes erzählt hatte.

"Ähm", begann er unsicher.

"Heisst das, das ich nun äh..... Shampoo heiraten muss?"

Xiron klang mehr als nur ein wenig verunsichert.

Aber Cologne glaubte, auch ein wenig Hoffnung in seiner Stimme mitklingen zu hören. Sie schüttelte den Kopf. "Nein. Sie ist bereits mit Ranma verlobt, jedenfalls nach unseren Gesetzen. Du müsstest Ranma UND Shampoo gleichzeitig im Kampf besiegen."

Shampoo..... UND Ranma. Nach allem, was Xiron bisher über den jungen Kämpfer erfahren hatte...

"Nein, ich denke, da brauchen wir uns keine Sorgen machen, das das passiert."

[Der Magier wusste nicht, was "auf Holz klopfen" bedeutete.

Und selbst WENN er es gewusst hätte:

Das Chaos von Nerima ist viel stärker als Bauernmagier zur Abwehr von Bösem.

Anders ausgedrückt: Xiron HATTE den Teufel an die Wand gemalt. Und der Teufel GRINSTE.]

"Es gibt aber ein anderes Problem. Du hast Shampoo besiegt, und sie ist eine SEHR

stolze Amazone... sie erinnert mich an mich selbst, als ich noch jung war....DAS HABE ICH GEHÖRT!"

Die Dorfälteste schlug ihrem gegenüber mit dem Stab auf den Kopf.

"Und es waren MEHR als 300 Jahre, danke für das Kompliment. Ich werde nicht oft jünger geschätzt." Sie gab ihm ein zuckersüßes Lächeln.

Xiron lief es kalt den Rücken runter.

"Shampoo wird dich wohl bald zu einem rematch herausfordern, um ihre Ehre widerherzustellen."

"Bald? WANN bald?" Xiron war nun mehr als nur verunsichert. Er wollte nicht gegen ein Mädchen kämpfen, vor allem nicht gegen Shampoo.

Joketsuzoku's Matriarch lächelte.

"Gestern, wenn es nach ihr ginge. Aber ich habe es ihr verboten."

Der Magier sah sie verwundert an. "Warum?"

"Es GIBT etwas wie Regeln der Gastfreundschaft. Ausserdem sollst du für uns Arbeiten, und dich nicht von uns zusammenflicken lassen." Cologne erhob sich von ihrem Stuhl.

"Deshalb habe ich hier etwas für dich."

Mit diesen Worten zog sie eine Tüte Esskastanien aus ihrem Ärmel.

"Oh!", machte Xiron erstaunt.

"Eine geheime Amazonentechnik, mit der ich Shampoo schlagen kann?", fragte er begeistert.

Cologne rollte mit den Augen. Was glaubte dieser Junge, wer er war? Conan der Barbar? Herkules?

"Nein. Aber ich zeige dir eine Technik, mit der du den Kampf vielleicht überlebst."

-----  
"Lass uns nach Hause gehen."

Ranma sah auf den bewusstlosen "blauen Donner" hinab, der vor seinen Füßen lag. Der Kendoist tat ihm fast Leid. Tatewaki's einzige Stärke waren seine stoische Sturheit und die Hartnäckigkeit, die er bei vielen Unternehmungen an den Tag legte. Irgendwann, dachte Ranma, wird er mich wohl besiegen, weil er mich zu tode langweilt.

"Heute ist der letzte Schultag, das wichtigste was wir verpassen ist die Ansprache von Direktor Kuno. Und von der Familie hab ich erstmal genug."

Der Erbe der Saotome Kampfschule drehte sich zu seiner Verlobten um.

Akane lächelte ihn an. Er sah ihr in die Augen; und verlor sich in ihnen.

"Akane", dachte er."Das Mädchen, das ich Liebe..... und das Mädchen das auch MICH liebt."

"Genauso wie Shampoo, Ukyo und Kodachi." flüsterte eine verräterische Stimme in seinem Hinterkopf, bevor er sie zum Schweigen bringen konnte.

"Ich hätte ihr schon viel früher was ich für sie empfinde... In der hinsicht bin ich nicht viel besser als Ryoga." Ranma schauderte. Den verlorenen Jungen gab es ja auch noch.... wo steckte er eigentlich?

[Nur eine Schattenbreite von Ranma und Akane entfernt musste Ryoga niessen, als er (wieder mal) das "Heroes INN" verließ. Er trat in eine Gasse neben das Gebäude und ritze einen weiteren Strich in die Wand.

"Sieben", seufzte er, "nurnoch zweimal und ich hab meinen eigenen Rekord gebrochen.]

Akane unterbrach Ranma's Gedanken.

"Auch von Kodachi?", fragte sie Zuckersüß.

Das kam hart und unerwartet.

Was weder Kuno, noch irgendjemand anderem gelungen war, funktionierte bei Akane auf anhieb: Kalter Schweiß brach auf Ranma's Stirn aus.

----

"Sie lächelt noch, also droht uns keine Gefahr.", versuchte Ranma's Logik zu argumentieren.

Sie stand auf verlorenem Posten. Der Kampfinstink trat vor.

"Das hat nichts zu sagen.", hielt er der Logik entgegen. "Wir wissen doch ALLE, wie Akane sein kann..."

Dem konnten auch die schmerzliche Erinnerung an Akane's schläge und der Selbsterhaltungstrieb nicht widersprechen, und so stellte Ranma's Kampfinstink alle Schalter und Hebel auf 'defensiv'

----

Der junge Kämpfer trat einen Schritt zurück.

"W-w-w-w-was willst du damit sagen?!?", stotterte er, Panik in seinem Gesicht.

Akane's Ausdruck verfinsterte sich.

"Du weißt genau, was ich damit meine. Schon seit gestern nachmittag achtest du mehr auf die Dächer und Strassen als auf mich..." Ihre stimme wurde immer leiser, je weiter sie sich dem ende des satzes näherte. Sie sah zu boden.

"H-hey, das ist unfair!" protestierte Ranma.

"Ich versuche nur, wachsam zu sein. Ich möchte nicht, das uns die drei Eiskalt erwischen."

Er nahm die Arme wieder runter. Es schien NICHT so, als würde Akane's Holzhammer plötzlich erscheinen, um ihm Schmerzen zu bereiten.

"Ich versuche doch nur..... dich zu beschützen."

In Akane's Augen funkelte es, als sie zu ihrem Verlobten schritt, um ihn zu küssen.

Zu küssen für das, was er gerade gesagt hatte.

----

Das Chaos von Nerima nütze diesen günstigen moment, um an seinen angestammten Platz zurückzukehren. Es fluchte kurz über die verpasste Gelegenheit, Ranma ein dummes Kommentar in den Mund zu legen. Aber..... es gab noch andere Methoden.

----

Der romantische Augenblick wurde von einem Stöhnen unterbrochen.

"Sao....to...me!", ächzte Kuno, als er versuchte aufzustehen.

Zwei Fäuste der Gerechtigkeit, eine männliche und eine weibliche, schickten ihn zurück ins Reich der Träume.

Akane seufzte. Irgendwann würde Kuno dafür bezahlen.

"Du hattest Recht, Ranma. Wir sollten wirklich nach Hause gehen."

Kuno hatte das junge Paar auf dem Schulweg schon zwei, nein halt, DREImal angegriffen.

Akane sah den Weg zurück, wo ein übergroßer Panda die Strasse kehrte.

Sie waren noch keine zweihundert Meter vom Dojo entfernt, und die erste Stunde hatte schon begonnen. Und Akane hatte absolut keine Lust, mit einem Eimer vor der Tür zu stehen.

Sie überlegte, was sich mit dem angebrochenen Vormittag anstellen ließ.

Ein leichtes Grinsen erschien auf ihrem Gesicht. Die Idee, heute die Schule zu schwänzen gefiel ihr immer besser.

Die jüngste der Tendo's nahm ihren Verlobten bei der Hand.  
"Lass uns gehen."

-----

Alle Strassen führen nach Nerima...

Ebenso wie diese hier. Natürlich kann man eine Strasse in beide Richtungen benutzen, und das war auch der Grund, das dieser Yattai über das Kopfsteinpflaster rollte; weg von Nerima, der Stadt des Chaos.

Die Besitzerin des Yattai's, Ukyou Kuonji, hatte Nerima vor Tagesanbruch verlassen.

Zum Glück wusste Ran-chan nichts davon, das sie sich von dem Geld das sie verdient hatte einen neuen Yattai gekauft hatte. Und sie hatte es ihm auch nicht gesagt. Sie hatte sich nicht von ihrem Verlobten verabschiedet.

"Nein.", dachte sie. "Ranma ist nicht mehr mein Verlobter."

Und in seinen Augen war er es auch nie gewesen. Es schmerzte sie, das zuzugeben.

Anders als seine anderen möchtegern-Verlobten wusste Ukyou, wann sie verloren hatte.

Als sie das Foto gesehen hatte, das Foto auf dem Ranma und Akane sich am küssen waren...

ZU gerne hätte sie geglaubt, das es eine Fälschung war. Das heisst, am anfang hatte sie es geglaubt, oder es sich zumindest eingeredet, aber je öfter sie das Bild ansah, desto klarer wurde ihr, das es KEINE Fälschung war. Sie WUSSTE es einfach.

Deshalb war sie gegangen, um Ranma zur rede zu stellen.

Aber als sie am Tendo Dojo angekommen war... Die Erinnerung steckte tief wie ein vergifteter Dolch in ihrem Herzen.

Bevor Ukyou das Dojo betreten konnte, hatte sie Stimmen von der anderen seite der Mauer, aus dem Garten der Tendo's gehört. Die Stimmen von Ranma und Akane.

Sie hatte sich so leise es ging in den Garten geschlichen. Nicht das es nötig gewesen wäre.

Die beiden Verliebten waren zu sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen.

Sie hatten dort im Garten gesessen, eng aneinandergesuchelt, die Liebe in der Luft schien fast greifbar.

Und Ukyou WUSSTE, das sie verloren hatte. Sie fasste einen entschluss: Sie würde Nerima verlassen. Und sie würde sich nicht von Ranma verabschieden.

Der Erbe der Saotome Kampfschule würde versuchen sie aufzuhalten, sie bitten nicht zu gehen.

Und Ukyou war klar, das sie ihm diese Bitte nicht abschlagen konnte.

Aber sie DURFTE nicht bleiben. Tagtäglich zu sehen wie Ranma und Akane... sie schüttelte sich den Gedanken aus dem Kopf. Nein, sie musste gehen.

Und so schob sie ihren Yattai weiter die holprige Strasse entlang, fort von Nerima.

Alle Strassen führen nach Nerima...

Das stimmte natürlich nicht. Es war ein Werbespruch.

Das heisst, es WÄRE ein Werbespruch GEWESEN, wenn Nerima eine Touristenbroschüre gehabt hätte. Aber es gab keine, denn um für Nerima werbung zu machen, brauchte man mehr als nur ein paar hübsche blumige Umschreibungen. Das war dem Stadtrat klar geworden, als der dritte Werbespezialist Selbstmord begangen hatte. (Der Erste war geflohen und der Zweite hielt sich inzwischen für eine Schranktüre)

Der Stadtrat von Nerima wusste, für eine Touristen-Werbebroschüre brauchte man

einen professionellen Lügner.

Und alle Professionellen Lügner waren ausnahmslos überbezahlt und damit beschäftigt, sich gegenseitig anzulügen. So waren Politiker eben...

Alle Strassen führen nach Nerima...

Wie oben erwähnt, das stimmte nicht.

Alle Strassen führen von Nerima FORT.

Die Leute waren selber Schuld, wenn sie in die falsche Richtung gingen.

---

"Tadaima!"

Akane betrat das Tendo Dojo, dicht gefolgt von ihrem Verlobten.

Kasumi kam aus der Küche, und mit ihr der Duft von leckerem Essen.

"Akane-chan? Warum seid ihr so früh wieder zurück?"

"Hallo Kasumi. Du weisst doch, das heute der letzte Schultag ist?"

"Ja, und dieser verrückte Hawaiiifreak von Direktor hat gelacht und alle Schüler nachhause geschickt.", führte Ranma die Erklärung fort.

Akane sah ihren Verlobten an.

"Dann können wir uns ja schonmal auf die Party heute Abend bei Kagome vorbereiten."

Mit diesen Worten verschwand sie nach oben in ihr Zimmer und zog Ranma hinter sich her.

Kasumi lächelte ihr patent Kasumi-Lächeln (TM) und sah den beiden hinterher.

---

Akane schloss die Tür hinter Ranma und sah ihn an.

"Ich... wollte dir mein Kostüm für heute Abend zeigen. Ich möchte wissen was du davon hältst."

Ranma zuckte mit den Schultern.

"Sicher, warum nicht?"

Akane gab ihm ein strahlendes Lächeln und holte ihr Kostüm aus dem Kleiderschrank. Dann sah sie wieder zu Ranma.

"D-d-d-das willst du anziehen? Auf der Party heute Abend? In aller Öffentlichkeit?"

"Ja. Wie findest du es?", fragte Akane begeistert.

"Denkst du nicht, es ist etwas .....freizügig?"

Akane sah zu Boden.

"Du hast Recht..... wie dumm von mir..."

Akane machte Anstalten, das Kostüm wieder wegzuräumen.

"Hey, so meinte ich das nicht!", protestierte Ranma.

"Ich bin sicher, das du darin SUPER aussiehst. Immerhin hast du die richtige Figur dafür."

"Findest du? Ich probiere es direkt mal an... bist du SICHER es steht mir?", fragte Akane verlegen.

Und WIE sicher Ranma sich war.

Der Erbe der Saotome Kampfschule konnte seinen Blick nicht von Akane's Wahlkleidung für diesen Abend reißen. Er versuchte, sich NICHT vorzustellen, wie seine Freundin darin aussah. Es misslang ihm gründlich und das Blut schoss ihm ins Gesicht.

"Schatz?"

"Äh, Ja?", erwiderte Ranma abwesend. Er stand weiterhin im Bann von Akane's

Kostüm.

"Ich ziehe mich jetzt um."

"Äh, ja."

"Ich meinte, ICH ziehe mich jetzt UM."

Die Information erreichte Ranmas Gehirn und tat ihr unheilvolles Werk.

Ranma befand sich in einem Zimmer mit einem Mädchen.

Mit einem HÜBSCHEN Mädchen, das sich nun AUSZIEHEN würde.

Ranma kippte langsam nach hinten in die beschützenden Arme der Bewusstlosigkeit.

Akane sah ihren bewusstlosen Verlobten an.

"Ich meinte EIGENTLICH, du sollst dich Umdrehen, das hätte gereicht."

-----

Xiron langweilte sich.

Mit einem künstlichen Lächeln im Gesicht servierte er eine Schale Deluxe Ramen, schlenderte hinter den Tresen und langweilte sich weiter.

Es war nicht so, das das Nekohanten schlecht besucht gewesen wäre.

Ganz im Gegenteil, es war rappellvoll.

Der junge Magier hatte sich Gedanken gemacht und war zu dem Schluss gekommen, das es zwei verschiedene Sorten von typischen Gästen im Cat Café gab.

Gruppe 1 war in der minderzahl. Sie bestand hauptsächlich aus älteren Paaren ab 30.

Dieser Gruppe ging es um das gute Essen, das hier serviert wurde.

Alle Mitglieder aus Gruppe 2 hingegen waren nur aus einem Grund gekommen:  
Shampoo

Die Amazone erntete viele bewundernde und sehnsüchtige Blicke.

Denn wer achtet schon auf sein Essen, und wenn es noch so gut ist, wenn er seine Augen auf ein Prachtexemplar von einem Mädchen richten kann.

Ohne groß überlegen zu müssen, zählte sich Xiron zu dieser Gruppe.

Das waren alle Jungen aus Gruppe 2.

Die Mädchen sahen ebenfalls zu Shampoo, wenn auch aus anderen Gründen.

Neid und Eifersucht sprachen aus ihren Augen, und nicht wenige hatten sich seit ihrer Ankunft an die Seite ihrer etwaigen festen Freunde geheftet.

Zumindest war es normalerweise so, schätzte Xiron.

HEUTE konnte der Zauberer beobachten, wie sich eine dritte Gruppe bildete.

Die neue Gruppe bestand ausschliesslich aus den jungen Mädchen der Gruppe 2.

Xiron sah missmutig (und neidisch) zu seiner Truhe.

Das Gepäckstück trappelte zwischen den Tischen hin und her, balancierte dabei die bestellten Speisen auf ihrem Deckel.

Sie servierte erstaunlich schnell, angefeuert von den "Kawaii!!"-rufen der Gruppe 3.

Die Mädchen fanden, das die gut erzogene, intelligente und vor allem SÜßE Truhe eine willkommene Abwechslung war, zumal alle halbwegs männlichen Geschöpfe im Bann der Schönheit einer gewissen Amazone standen.

Mit einer überenthusiastisch arbeitenden Reisetruhe und einer Meisterin des Kampf-Bringdienstes im Restaurant blieb nicht viel Arbeit für Xiron übrig, was seine Langeweile erklärte.

Nicht einmal der Abwasch blieb für ihn übrig, da Truhe's mahagonirote und nimmersatte Zunge sich darum kümmerte.

Die rettende Idee kam dem gelangweilten Thaumaturg als sein beliebter reisebegleiter gerade eine Portion Ramen "Nekohanten Spezial" mit zusätzlichen

heissen Kastanien servierte.

"Kastanien!", sagte er laut und schlug sich die flache Hand vor die Stirn.

Das war DIE Idee. Während Shampoo und Truhe ihren "Wer-ist-beliebter" Wettkampf führten, konnte diese neue Technik, Ketchup Tännchen Amagurken oder wie sie hieß, üben.

Mit einer Tüte Esskastanien in der Hand verließ er das Cat Café durch die Hintertür.

-----

"Wo zum Teufel BIN ich hier?", dachte Ryoga

Er hätte es am liebsten Laut geschrien, aber das war unmöglich.

Ein entsprechender Versuch hätte nur zu einem nichtssagenden "Kwiiiiieeeeeek" geführt.

Der verlorene Junge HASSTE seinen Fluch. Manchmal hasste er ihn sogar noch mehr. Das arme Schwein [beachten Sie bitte den schlechten Wortwitz] stand am Rand eines kleinen Tümpels und starrte sein Spiegelbild an.

Viel mehr konnte er nicht tun, denn das 'Wasser' im Tümpel war ungenießbar.

Er hatte davon probiert: Es stank nicht nur abscheulich, es schmeckte auch bitter und nach Verderbnis.

Ausserdem war es bestimmt giftig.

Nicht das ihm das viel ausgemacht hätte, sein Magen war durch Akane's 'Kochkunst' dermassen abgehärtet, das er alle bekannten Gifte und warscheinlich noch diverse Metalle verdauen konnte.

Ryoga alias P-Chan fluchte, und ein frustriertes quieken entsprang seiner Kehle.

Wie lange musste er noch durch diese Wildnis wandern, fernab von jeglicher Zivilisation?

Wann werde ich endlich wieder durch die Strassen von Nerima gehen können?

[Nebenbei bemert, Ryoga war es in den letzten zwei Tagen gelungen, das Tendo Dojo um genau eine Querstrasse zu verfehlen.]

Wann werde ich wieder in das liebeiche Gesicht von Akane blicken dürfen?

Wann werde ich endlich den verfluchten Fluch loswerden?

Wann werde ich es schaffen, Akane meine Liebe zu gestehen?

Wann wird es in der Sahara schneien?

Das alles dachte Ryoga [mit Ausnahme des letzten Satzes, versteht sich], während er sein Spiegelbild ansah.

Er war viel zu sehr in Gedanken vertieft, um die Gefahr zu bemerken die sich ihm näherte.

Und ALS er sie bemerkte, war es zu spät.

Lange, dünne und glitschig-kalte Finger griffen nach ihm, und hielten ihn in einem festen Griff, der einem Schraubstock alle Ehre machte.

Das seltsame Geschöpf entferntesich mit P-Chan unterm Arm vom Wasserloch, wobei er sich mit seiner freien Hand auf dem Boden abstützte und Selbstgespräche führte.

"Junges Schwein, saftiges Schwein. Wirst uns gut schmecken, oh ja mein Schatz, gut schmecken wird es."

P-Chan rollte mit den Augen. Wo zum Teufel war er gelandet?

Er hörte weiter zu, als ein Streit begann. Offensichtlich waren die beiden Kontrahenten ein und dieselbe Person, zumindest physisch gesehen.

"Guter Smeagol, bringen saftiges junges Fleisch für Herrn."

"Nein, dicker dummer Hobbit wird Schwein verbrennen, armer Smeagol nicht essen

kann verbranntes Fleisch."

"Aber Herr wird aufpassen mein Schatz, aufpassen das armer Smeagol nicht verhungert."

"Dummer Hobbit wird saftiges Schwein verbrennen wenn er sieht. Er darf es nicht sehen!"

"Aber Herr wird verhungern, wenn Smeagol nicht auf Herrn aufpasst."

"Nein! Hobbits haben giftigen Elbenfraß, Herr wird nicht verhungern."

"Jaaaaaa. Herr wird nicht verhungern, guter Smeagol kann junges, saftiges Schwein alleine essen, oh ja mein Schatz.

Werden saftiges Schwein jetzt essen, mein Schatz, werden es Roh essen."

Das Geschöpf machte anstalten, mit seinen spitzen Zähnen ein Stück aus P-Chan herauszureißen, als eine dritte Stimme ertönte, die diesmal sogar einen eigenen Körper hatte.

"Smeagol was machst du da?"

Von seinem Blickwinkel aus konnte Ryoga sehen, das eine art kleinwüchsiger Mensch oder vielleicht auch ein Zwerg einen Topf über sein Lagerfeuer gestellt hatte und darin etwas am Kochen war. Der Zwerg oder was es war stand neben dem Lagerfeuer und sah zu dem Geschöpf, unter dessen Arm sich Ryoga befand.

"Ah, du hast ein Schwein gefangen, das passt gut zu den Kartoffeln. Heute wird Herr Frodo etwas RICHTIGES zu Essen kriegen."

Das Geschöpf, das offensichtlich Smeagol hieß, verfestigte seinen Griff um P-Chan.

"NEIN! Garstiger Hobbit Schwein nicht kriegen. Gollum hat gefangen, Gollum wird fressen!"

"Vergiss es, Smeagol. Herr Frodo brauch etwas ordentliches zu essen, du kannst dir doch einfach noch einen Fisch fangen, wie sonst auch. Nun gib schon her."

"Nein, Gollum wird saftiges Schwein alleine essen, dummer Hobbit kein einziges Stück abkriegen."

Die nächsten Ereignisse kamen zu schnell, um sie hier wiederzugeben.

Selbst Ryoga war sich nur vage der Tatsache bewusst, das es bei dem Streit darum ging, ob er Roh gegessen oder vorher gebraten werden sollte. Unnötig zu erwähnen, das ihm keine der beiden Optionen gefiel.

Aus dem Streit war inzwischen eine Art Tauziehen geworden, wobei Ryoga/P-Chan das fehlende Tau ersetzte. Er versuchte vergeblich, sich aus dem Griff der beiden Kontrahenten herauszuwinden.

Ob es das Schicksal oder einfach nur der Zufall war, der Ryoga rettete, bleibt der Fantasie des Lesers überlassen:

Beide Streithähne rutschen auf dem schlammigen Untergrund aus und ließen das Schwein aus einem Reflex heraus los.

Ryoga flog in einem hohen Bogen durch die Luft.

Zu seinem Glück bestimmte der Jusenkyo-fluch seine Landung und schickte ihn Kopfüber in den Kessel über dem Feuer.

Einige schmerzhaftes Momente später ließ der nun wieder menschliche Ryoga einen bewusstlosen Gollum und einen ebenso bewusstlosen Samweis Gamdschie zurück, voll ausgerüstet mit großen Beulen auf ihren Schädeln.

Der verlorene Junge dachte an Akane und ihr süßes Lächeln.

Er hoffte, das der Gedanke an seine große Liebe ihm den Weg nach Hause weisen würde.

Und so drehte er sich Richtung Osten und ging...

Shampoo's Laune hatte sich inzwischen noch weiter gebessert.

Nicht nur, das sie in Truhe einen verlässlichen und schnellen Arbeitskollegen gefunden hatte, nun war auch noch der dumme Magierjunge verschwunden. Es hatte die Amazone ziemlich genervt, wie Xiron gelangweilt am Tresen gestanden hatte.

Nicht, das er etwas anderes im Restaurant hätte tun können, aber es hatte sie TROTZDEM genervt.

Nicht das er etwas getan hätte um sie zu nerven, seine ANWESENHEIT reichte schon aus.

Er erinnerte sie an ihre Niederlage, und daran, das Cologne ihr verboten hatte, sofort ein Rematch zu verlangen.

Aber nun war er weg, und das Mädchen wollte auch gar nicht wissen wohin, solange er sie nicht nervte.

Shampoo setzte ihr Lächeln auf, das normalerweise für ihren Airen reserviert war und servierte weiter; bis das Gespräch an einem Tisch in der Ecke ihre Aufmerksamkeit auf sich zog.

Der Name 'Ranma' war gerade gefallen. Die Amazone trat einen Schritt näher, um mehr von dem Gespräch mitzukriegen.

"Bist du sicher, das sie kommen, Sayuri?", fragte eines der Mädchen grade.

"Ganz sicher!", antwortete Sayuri. Dann beugte sie sich zu ihren Freundinnen über den Tisch, um anzudeuten das die nächsten Worte nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren.

"Ich habe gehört, das sie.... zusammen sind. Also RICHTIG zusammen."

Sayuri lächelte, als sie die erstaunten Blicke ihrer Freundinnen sah. Es zahlte sich aus, Mitglied von Nabiki's Informationsnetzwerk NTI (Nabiki Tendo Intelligence) zu sein.

"Wirklich?!?"

"Mach Sachen!"

"Ok, Themawechsel.", meinte Sayuri. "Mit wem kommt ihr zur Party?"

"Ich habe Hohiro gefragt.", antwortete Makoto, die Sayuri rechts gegenüber saß.

"UND ich weiß, das DU mit Shutaro kommst.", fügte sie mit einem Lächeln hinzu.

Die Aufmerksamkeit der beiden Mädchen richtete sich auf ihre Freundin.

"Mit wem kommst du, Omiko?"

Das angesprochene Mädchen sah zur Seite.

"Ich..... komme nicht.", stellte sie fest.

"Aber WARUM nicht, Omi-chan? Du hattest dich doch so auf die Party gefreut.", entfuhr es den Mündern von Omiko's Freundinnen.

"Takama geht doch lieber mit Mila zur Party. Aber macht euch nix draus, ich hab mir einen schönen Film für heute abend..."

"VerGISS es, Omi-chan!", meinte Sayuri. "Du KOMMST mit, dafür Sorge ich!"

Das Mädchen überlegte kurz, dann fuhr sie fort:

"Omiko.... du hast doch keine.... romantischen Vorstellungen bezüglich Takama gehabt?"

"Was...NEIN!", entgegnete Omiko empört.

"Hör mal, ich bin nur verzweifelt, nicht VERRÜCKT!", fügte sie hinzu.

Sayuri lächelte.

"Dann sollte es kein Problem sein, ihn zu ersetzen. Solange es dir nichts ausmacht, wenn dein Partner ein kompletter Idiot ist."

"Hallo? Ich war bereit, mit Takama zur Party zu kommen!", meinte Omiko abfällig.

"Dann ist ja alles geklärt.", antwortete Sayuri, immernoch lächelnd.

"Und nun.... was für Kostüme habt ihr besorgt?"

Shampoo wandte sich ab. Sie hatte genug gehört.

In Gedanken fasste sie die erhaltenen Informationen zusammen.

1: Heute abend fand eine Party statt.

2: Ranma und Akane würden da sein.

3: Es war eine Kostümparty

4: Man musste als Paar kommen.

Shampoo entschloss, das sie auch zu der Party gehen würde.

Ranma war da, und sie wollte die Chance nutzen, um sein Herz für sich zu gewinnen.

Shampoo WUSSTE, das sie besser aussah als Akane.

Und das sie mehr Grazie hatte als ihre Kontrahentin, war offensichtlich (fand sie).

Das hieß, sie konnte warscheinlich auch besser tanzen.

Rein von der Logik her war es unmöglich, das sich Ranma NICHT für sie entscheiden würde.

Sie WÜRDE Ranma bekommen. Nicht irgendwann, sondern HEUTE ABEND, entschied sie entschlossen.

Hand hoch, wer alles ihren Denkfehler erkannt hat.

Für die weniger schnellen Denker, hier eine genaue Erklärung:

Shampoo hatte Logik angewandt. Logik war eine gute Erfindung. Sie half den Menschen, Ereignisse vorherzuberechnen. Das heisst, eigentlich war es kein vorausberechnen.

Es war das "vergleichen-bekannter-Tatsachen-mit-der-aktuellen-Situation-und-daraus-resultierende-Schlussfolgerung". Mit Gesetzmäßigkeiten hatte das wenig zu tun.

Logik war NICHT multifunktional.

Man konnte sie einsetzen, um die Lösung einer Mathematikaufgabe vorherzusehen.

Man konnte mit ihr vorherbestimmen, was ein Apfel tun würde, wenn man ihn von sich hielt und losließ.

Man konnte NICHT vorherbestimmen, was der Mann mit dem grauen Haar diesen Sonntag an der Würstchenbude direkt nebenan kaufen würde.

Oh, man konnte natürlich Beobachtungen anstellen, und behaupten, das er eine Currywurst holen würde, weil er das immer tat. VIELLEICHT hatte er aber die Schnauze gestrichen voll von Currywürsten und entschied sich gerade an diesem Sonntag für eine Bratwurst.

Vielleicht aber auch nicht.

Um zum Kern der Sache zu kommen: Logik wurde von Menschen erfunden. Das Universum (und da gehört die Erde sicherlich dazu) nicht.

Auf Deutsch, das Leben ist nicht logisch; und die Liebe schon gar nicht.

-----  
"...und noch zwei Zelte."

Krolfen, der Besitzer des "Heroes INN" in Andaeron legte die Einkaufsliste beiseite und sah seinen Sohn an.

"Das ham wa alles auf Lager, aber wofür braucht ihr Jungs das Zeug?"

"Und MÄDELZ!", meinte eine beleidigt klingende Mädchenstimme.

Ihre Besitzerin, eine junge Halbelfe mit feuerrotem Haar schob sich in die Lücke zwischen Marten Krolfenson und seinem Freund Samyran.

Marten ignorierte sie einfach, während Samyran, oder Samy, wie ihn seine Freunde

nannten, mit den Augen rollte.

"Wir ziehen los, um Xiron zu suchen, Vater. Er ist nun schon seit drei Tagen überfällig, und wir machen uns langsam Sorgen.", antwortete der junge Krieger.

Der Mund von Marten's Vater verzog sich in ein breites Grinsen, bevor er schallend auflachte.

"Ha, wusste doch, das de mein Sohn bist. Das Abenteuer ruft dich, was?", meinte er, als er Marten so fest auf die Schulter klopfte, das die Dielen unter seinen Füßen knarrten.

"Das hätteste gleich sagen sollen, ich bereite alles vor. Wann solls denn losgehn?", fügte er hinzu.

Ynarael, trat nun ganz noch vorne.

"Wir ziehen Morgen früh um 7 Uhr los!", bestimmte die junge Halbelfe.

"Mitten in der Nacht...", seufzte Samy. Als angehender Magier war er gewohnt, gegen 12 aus dem Bett zu krabbeln.

"Oh, die junge Dame begleitet euch, wa?" Ein weiteres schallendes Lachen entsprach aus seiner Kehle. "Deshalb auch 2 Zelte, he? Ihr wollt ungestört sein.", fügte er hinzu, und zwinkerte seinem Sohn anzüglich zu.

Yna grinste so breit, das sich ihre Mundwinkel fast am Hinterkopf trafen.

"Genau, wir..."

"...drei Jungs wollen nicht gestört werden.", unterbrach Marten das Mädchen.

Yna sah ihren irgendwann-sobald-ich-ihn-rumkriege-Freund beleidigt an.

"Ich hab dir doch schon gesagt, wir könnten soooooooo viel Geld sparen, wenn wir einfach einen Schlafsack und ein Zelt weniger..."

"NEIN Yna, zum letzten mal!", sagte Marten mit Nachdruck.

Ein listiges Funkeln war kurz in den Augen der jungen Halbelfe zu sehen, bevor sie weitersprach.

"Du bist ja soooooo Gemein. Wie kannst du nur daran DENKEN, ein armes kleines hilfloses Mädchen wie mich alleine in einem Zelt schlafen zu lassen. Was ist, wenn wilde Tiere kommen?"

Ich werde die ganze Nacht vor Angst nicht schlafen können."

Diesmal rollte Marten mit den Augen. Yna war GUT. Wenn er sie nicht gekannt hätte, er hätte ihr das "hilflose Mädchen" abgekauft. Er seufzte.

"Yna, wenn du bei uns im Zelt schläfst werde ICH die ganze nacht nicht schlafen können."

Und ausserdem würden sich die meisten "wilden Tiere" ehr die Pfoten abbeißen als Yna anzugreifen, fügte er ihn gedanken hinzu. Yna hatte schon einige Tiere auf die Liste bedrohter Tierarten gebracht.

Krolfen wandte sich mit einem breiten Grinsen ab. Keine Frage, sein Sohn WURDE erwachsen, dachte er, während er mit den Vorbereitungen für das erste richtige Abenteuer von Marten und seinen Freunden begann.

-----  
Wir sehen: Eine Strasse.

Das ist kein ungewöhnlicher anblick, alle Städte verfügen über mindestens drei Strassen.

[Sind es nur zwei Strassen, ist es ein Dorf. Bei nur EINER Strasse muss man es Kaff nennen.

So war alles gesetzlich geregelt, und selbst die Kaffbewohner konnten voll Hochmut

auf die Hinterwäldler herabblicken, die sich noch nicht mal eine einzige Strasse leisten konnten.]

Zurück zu UNSERER Strasse:

Sie liegt in einer Stadt, und ist so eng, das sie schon als Gasse bezeichnet werden kann.

Ich denke, inzwischen hat selbst der ausdauerndste Strassophile genug von meiner kleinen Strassenkunde und will relevantere Informationen.

Der Wunsch soll ihm erfüllt werden:

Ein Schrei ertönte, scheinbar nicht zum ersten mal.

"Kachuu Tenshin AmAAAAHRG!"

Dem Schrei folge ein zischen, wie wenn etwas sehr heisses in kaltes Wasser gehalten wird,

und schliesslich ein erleichtertes Seufzen.

"Ich sehe, dir fehlt noch Training.", erklang eine Stimme hinter Xiron.

Der junge Mann mit den leicht flambierten Händen wirbelte herum und sah Shampoo's Urgroßmutter erstaunt an.

"Ehrwürdige Cologne!? Aber wie..."

"Unwichtig.", schnitt ihm die Dorfälteste das Wort ab. Sie erlaubte sich ein kurzes lächeln und fuhr fort:

"Was mich viel mehr interessiert ist: Warum bist du nicht im Restaurant und arbeitest?"

Xiron setzte sofort ein entschuldigendes Lächeln auf.

"Äh..., die Sache ist so gewesen: Shampoo hat das Essen mit einer Mordsgeschwindigkeit zubereitet und zusammen mit Truhe serviert. Ich konnte nicht wirklich etwas tun. Sie waren so schnell, es blieb keine arbeit mehr übrig.", erklärte Xiron.

"Und der Abwasch?", bohrte Cologne nach.

Der Thaumaturg zuckte mit den Schultern.

"Truhe.", sagte er schlicht.

Die Dorfälteste nickte. Sie hatte das Gepäckstück beim Frühstück beobachtet.

"Dann habe ich nurnoch eine Frage: Warum ist das Cat Café geschlossen, wenn es so gut besucht war?"

Xiron sah sie erstaunt und fragend an.

"Was?"

Mit wenigen schnellen Schritten trat der Zauberer durch die Hintertür ins Nekohanten und sah sich um.

Die Stühle standen auf den blankgeputzten Tischen, nichts zeugte mehr davon, das bis vor kurzem noch ein Andrang wie bei den Grabbeltischen zum Sommerschlussverkauf geherrscht hatte.

Ein klappern aus der Küche zog Xiron's Aufmerksamkeit auf sich.

Truhe hatte gerade den letzten Stapel Geschirr saubergeleckt und mit ihrer Zunge ins Regal gehoben.

Nun hockte sie in der Küche und sah ihren Herrn und Cologne selbstgefällig an.

"Wenigstens einer der seine Arbeit erledigt, nicht wahr, Herr Magier?", meine mit einem süffisanten lächeln.

Der junge Mann fühlte sich wieder in die Defensive gedrängt.

"Äh, ich weiß auch nicht, was da los ist. VORHIN war hier alles gerappelt voll, und jetzt..."

Er zuckte mit den Schultern und fuhr dann fort: "Ich hab keine ahnung wo Shampoo

hin ist, sie hat nichts gesagt."

"Natürlich nicht.", antwortete Cologne.

Sie überlegte kurz und sprach weiter.

"Aber ich verwette das Cat Café, das das was mit Ranma zu tun hat."

Xiron nickte nur. Dann sah er die Dorfälteste fragend an.

"Und jetzt?"

"Jetzt?", antwortete Cologne? "Jetzt warten wir auf meine Urenkelin. Und während wir warten, kannst du weiter üben. Ich glaube nicht, das ich Shampoo noch lange zurückhalten kann."

"Naja, zu der Technik..." Xiron wirkte nun verlegen. "Ich habe sie bereits gelernt... zumindest teilweise."

"Ach?" Der Matriarch von Joketsuzoku hob eine Augenbraue.

"Das sah eben aber nicht danach aus, junger Mann."

"Das war... ich hab das Training ein wenig geändert für mich. Kommen sie mit, ich zeige es ihnen.", verteidigte sich Xiron.

Während die beiden zur Hintertür des Nekohanten gingen, drehte sich Xiron halb zu Cologne um.

"Ich muss leider immernoch viel zuviel Magie einsetzen..."

"Zuviel Magie?", Cologne nickte unmerklich. "HmHmmm, sprich weiter, Xiron."

"Naja, ich bin halt einfach VIEL zu langsam und unbeweglich für diese Technik. Aber zum Glück hat ein kluger Kopf eine Zauberformel entwickelt, um die Körperattribute temporär zu verbessern, zum Beispiel um stärker oder schneller zu werden.

Ich versuche nun, den Magieeinsatz immer weiter zu senken." Xiron seufzte

"Leider bisher ohne großen Erfolg. Wollen sie es sehen?"

Ohne ihre Antwort abzuwarten entzündete er erneut das Feuer auf der Strasse (mit einem Fingerschnippen, versteht sich) und fuhr seine Kampfaura hoch; Dunkelrot flackerte sie um seinen Körper.

"Konzentrier dich, Junge. Deine Aura flackert.", warf die Dorfälteste ein.

"Das soll sie auch.", entgegnete der Thaumaturg. "Dadurch können sie besser meinen Energiehaushalt beobachten." Er krepelte die Ärmel hoch.

"Kachuu Tenshin Amaguriken!"

Xiron's Hände flogen durch die Flammen des Feuers, und nur sekunden später präsentierte er Shampoo's Urgroßmutter zwei Hände voll mit heißen Kastanien.

Cologne sah ihn anerkennend an und nickte leicht. Sie hatte sehen können, wie seine Aura beim Einsatz des Amaguriken merklich schwächer wurde. Aber es sah trotzdem vielversprechend aus.

"Nun, Schwieger....", die angeblich alte Dame räusperte sich und fuhr dann fort.

"...XIRON, es sieht so aus, als hättest du die Technik des 'Kachu Tenshin Amaguriken' gelernt"

"Najaaaaaaa...", begann Xiron.

Er setzte sich auf die Truhe, die wie von Zauberhand hinter ihm erschienen war und fing an, die heißen Kastanien zu schälen.

"Ich denke, es ist mehr eine Übung als eine Technik. Eine Übung, um schneller zu werden."

An diesem Punkt machte sich Cologne eine gedankliche Notiz, den jungen Magier nicht mehr zu unterschätzen, bevor sie Xiron antwortete.

"Du hast natürlich recht, Junge. Aber ich frage mich, wie du darauf gekommen bist."

Der Zauberer lächelte.

"Das hat mich einfach an die 10-Tonnen-sache erinnert, als ich trainiert habe. DAS war

was..."

"Die 10-Tonnen-sache?", hakte die Dorfälteste nach.

"Ja, wir hatten mal einen Studenten bei uns auf der Akademie, der war unheimlich gut Sachen Levitationszauberei. Und hat damit natürlich angegeben. Täglich ist er ins Klassenzimmer geschwebt, die Nase 45° im Wind.

Naja, und unserem Prof. hat das auch nicht gepasst. Deshalb kam er eines Tages zu dem Studenten, und meinte er solle zeigen was er können, und hat ihm daraufhin erstmal eine 2 Kilo Eisenkugel ans Bein gekettet.

Hat leider nicht viel geholfen, schon zwei Tage darauf kam er WIEDER zum Unterricht geschwebt, mit der Kugel am Bein."

Xiron hatte inzwischen alle Kastanien verputzt und fuhr schmatzend fort:

"Naja, um mich kurz zu fassen: Gegen Ende des Schuljahres waren wir bei ca 40 Kilo angelangt, und unser Prof hat aufgegeben, einfach nur deshalb, weil wir keine weiteren Gewichte finden konnten. Natürlich wurde dieser Idiot dadurch nur noch eingebildeter."

Der Magier stand auf und wischte sich die Hände am Umhang ab, zum Hintereingang des Nekohanten ging. Er drehte sich nochmal zu seiner Gastwirtin um und meinte grinsend:

"Aber am morgen nach der Abschlussfeier ist er in seiner Unterwäsche am Fahnenmast der Akademie aufgewacht, also hat auch er sein Fett weg gekriegt. Und es war nicht UNSERE Schuld, das er keine vernünftige Unterwäsche hatte. Man sollte meinen, das handelsübliche Unterhosen einen schwächtigen 50-kilo-Studenten aushalten." Er zuckte mit den Schultern.

Shampoo's Urgroßmutter folgte ihm zur Hintertür des Restaurants.

"Die Gewichte habt ihr aber abgemacht, bevor ihr ihn aufgehängt habt?", fragte sie nach.

Nicht, das sie eine antwort erwartete; Sie konnte es sich schon denken.

Xiron drehte sich nochmal kurz zu ihr um und hob wieder die Schultern.

"Wollten wir. Aber der Prof war dagegen."

Der Magier drehte sich wieder um und trat durch die Tür.

Zumindest hatte er das vorgehabt.

Er hörte nur ein kurzes Klingeln, bevor ihm der Boden auf eine Art und Weise entgegensprang, die Kopfschmerzen verhiß. STARKE Kopfschmerzen.

-----  
Langsam hob Xiron seinen Kopf.

Er öffnete die Augen vorsichtig, um dem höllischen Trommler in seinem Kopf keinen Grund für ein finales Solo zu geben. Die undeutlichen Schemen vor ihm nahmen langsam Formen an, die der junge Magier ohne viel Mühe als Gesicht identifizieren konnte;

Zwei Augen, die Nase und der Mund liessen keinen Zweifel daran.

Und an den langen, lilablauen Haaren erkannte er auch, WEM das Gesicht gehörte.

"DUMMER Magierjunge! Du nicht aufpassen können wo rumstehen?", wurde er sofort angefaucht, aber es klang ehr fröhlich und nicht so bissig, wie sie es wohl geplant hatte.

"Oh ja, was bin ich doch für ein Glücksbringer. Einmal drüberfahren und schon gehts dir besser.", dachte Xiron ebenso sarkastisch wie missmutig.

Laut sagte er: "Oh, natürlich. Ist ja auch MEINE Schuld, wenn du zu BLÖD bist um

meinen Kopf von der Strasse zu unterscheiden!"

"Aiya?"

Shampoo sprang auf, ihr Stuhl kippte mit einem lauten, apokalyptischen Pochen nach hinten auf den Boden.

"Shampoo dir zeigen, WER blöd...", fuhr sie fort und machte anstalten, ihre Bon-Bori zu ziehen.

"RUHE! Alle Beide.", unterbrach Cologne mit fester Stimme den eskalierenden Streit. "Ich habe mich darauf verlassen, das ihr euch umd das Restaurant kümmert, während ich unterwegs bin. Und was muss ich feststellen?"

Das ihr nur faul durch die Weltgeschichte gewandert seid, NEIN Xiron, ich will nichts von deinem Training hören!"

Der Magier klappte den Mund wieder zu, während Shampoo ihn amüsiert ansah und kicherte.

Ein Fehler, wie sich herrausstellte, denn sofort wandte sich der Matriarch ihr zu.

"DEINE Geschichte will ich schon hören. Wo warst du?", funkelte sie ihre Urenkelin an.

"Es war wegen Ranma.", antwortete die junge Amazone schnell.

"Oh Wunder, oh Wunder. Das hätten wir NIE erraten.", murmelte Xiron, seine Stimme voller Ironie.

Sofort erntete er einen BLICK von der Dorfältesten und entschied sich, zu schweigen. Eine mehr oder weniger interessante Erklärung später wussten auch Cologne und der junge Thaumaturg von der Party.

"Hmmm..."

Cologne sah Xiron und Shampoo nachdenklich an.

"Ich glaube zwar nicht das es hilft, aber schaden kann es auch nicht.", meinte sie schliesslich zu den Beiden. In Gedanken fügte sie ein: "Zumindest nicht mehr als sonst." hinzu.

Sie sah Shampoo fragend an.

"Du meinstest, die Party sei nur für Paare. Mit wem wolltest du hingehen?"

Shampoo blinzelte kurz. Darüber hatte sie noch nicht nachgedacht.

NUN dachte sie darüber nach, und sofort fielen ihr die Namen einer junger Männer ein, die sie durch Ranma kennengelernt hatte. Leider musste sie ihre gedankliche Liste sofort wieder etwas kürzen, da ein Großteil der jungen Männer dazu neigte, Ranma für irgendetwas verantwortlich zu machen, und sei es nur für ihre Hirngespinnste. Für DIESEN Abend konnte sie niemanden gebrauchen, der versuchen würde, Ranma umzubringen.

Nachdem sie alle entsprechenden Personen aussortiert hatte, fiel ihr auf, das nur noch ein einziger Name übrig war.

Cologne war längst zu dem selben Schluss gekommen und meinte:

"Gut. Ihr zwei dürft heute zur Party gehen."

Es folgte eine kurze Stille, während zwei Gehirne versuchten, das gerade Gehörte zu verarbeiten.

Dann erklang ein zweistimmiges: "WAS?!? Ich soll mit IHM / IHR zu Party gehen???"

Der Matriarch schmunzelte, als sich ein weiterer Streit anbahnte.

---

Kasumi Tendo, 19 Jahre, Akane's älteste Schwester und gleichzeitig Meisterin in "Kung Food", stand in der Küche und war das Abendessen am zubereiten. Sie war dabei am summen.

Sie summte, weil es den Tag über schön ruhig gewesen war. Es gab keine Streitereien zwischen Ranma und Akane, sie waren nun sogar als "Paar" zu einer Party gegangen, und auch sonst waren keine merkwürdigen Dinge passiert.

Vielleicht hätte sie über diesen Punkt noch einmal genau nachdenken sollen.

"Kasumi-chan?"

Kasumi sah von ihrer Arbeit auf, und beobachtete, wie Nabiki die Küche betrat.

"Ich gehe heute Abend weg, du brauchst für mich nicht mitzukochen. Ich komme spät wieder.", meinte Nabiki zu ihrer älteren Schwester. Mit einem mehr als nur leichten Grinsen fügte sie hinzu:

"Ich gehe Arbeiten."

Kasumi betrachtete ihre jüngere Schwester. Sie hatte eine sehr gute Figur, wie alle Tendo-Frauen.

Das war auch nicht Kasumi's Problem. Ihr Problem war, das man heute so viel von Nabiki's Figur sehen konnte.

Die mittlere Tendo Tochte trug nur schwarze Hotpants und ein weißes und hautenges Top, das mehr zeigte als verhüllte. Ausserdem hatte sie Make-Up aufgetragen.

Kasumi hob die Hand zum Mund. "GUTE Güte."

Sie sah ihre Schwester scharf an.

"Du wirst doch nichts tun, was unseren Namen entehren könnte?"

Nabiki grinste immer noch.

"Nicht das was du denkst, Schwester; Aber lukrativ."

Sie drehte sich um und sah nochmal über die Schulter.

"Bis später."

Verwirrt sah Kasumi ihrer jüngeren Schwester nach.

Sie wusste es. Der Tag war ZU gut gelaufen.

---

Das Geräusch, das diese Szene untermalt stammt nicht von einem heraneilenden T-Rex. Ebensowenig wird es von einem hundert Tonnen schweren 'Mech der Sturmklasse erzeugt. In Wahrheit wird es von einem jungen Mädchen mit kurzen, dunkelblauen Haaren erzeugt: Akane stampfte regelrecht vor ihrem Verlobten her.

Sie strahle förmlich vor schlechter Laune, und jeder Wut-Geigerzähler der in ihre Nähe gebracht würde, würde warscheinlich explodieren.

"Na schön, wenn du zu ihr willst, dann gehen wir eben zu ihr. Kann mir doch egal sein!", stieß sie hervor.

"Was ist LOS mit dir?", rief Ranma, während er versuchte, mit seiner Freundin Schritt zu halten.

Er griff ihre Schulter und drehte sie zu sich herum.

"Seit ich gesagt habe, das ich noch schnell bei Uccan's vorbei wollte, weil ich mir sorgen um Ukyou mache, verhältst du dich so..... eifersüchtig?"

Seine letzten Worte kamen immer langsamer, und als er sie gesprochen hatte, nahm ein Ausdruck des Verstehens auf seinem Gesicht platz, nur um sofort von einem breiten Grinsen vertrieben zu werden.

"Du bist eifersüchtig!", platze es aus Ranma, während sein Grinsen immer breiter wurde.

"Und ob ich das bin!", erwiderte Akane hitzig.

"Weder Shampoo noch Ukyou noch Kodachi sind heute aufgetaucht und anstatt die

Ruhe zu nutzen, um etwas zeit mit MIR zu verbringen, rennst du sofort wieder zu deiner 'hübschen' Verlobten!"

Sie drehte sich um, als sie bemerkte, das Ranma stehengeblieben war und sie ansah.

"Findest du nicht, das das ein bisschen unfair ist?", meinte er ruhig.

"Du weisst so gut wie ich, das SIE hinter MIR her sind und nicht umgekehrt.

Mir LIEGT überhauptnichts an ihnen. Na gut, abgesehen von Uccan, aber sie ist nur ein alter Freund.", fuhr Ranma fort. Wieder standen ihm Schweißperlen auf der Stirn, und tief in seinem Inneren fragte er sich, warum er sich immer rechtfertigen musste.

"Du kennst sie, alle Drei. Selbst wenn ich es WOLLTE, könnte ich sie nicht... los... werden..."

Ranma stoppte. Er in einem akuten Anfall von Geistesgegenwart erkannt, das sich Akane's ohnehin schon schlechte Laune während des letzten Satzes noch weiter ferfinstert hatte.

Sie stand kurz vor der totalen emotionalen Eclipse.

Ranma ging den letzten Teil des Gesprächs noch einmal in Gedanken durch und musste entsetzt feststellen, das sein Mund wieder einmal den metaphorischen Nachbrenner angeworfen hatte und an seinem Gehirn vorbeigerast war.

"Äh...ichmeintedasganzanders!", stieß er hervor, während er abwehrend die Hände hob.

Zum Glück (für Ranma) hatten die beiden inzwischen Uccan's erreicht.

Oder zumindest DAS haus, in dem früher 'Ukyou's Okonomiyaki's' gewesen war.

Das Ladenschild fehlte, dafür hing eines neues Schild im Fenster.

"Zu Vermiten" stand darauf, was nicht nur darauf hindeutete, das Ukyou verschwunden war, sondern auch noch auf die orthographischen Kenntnisse des Autors bzw. dem Fehlen der Selbigen.

"Oh", machten die beiden Verlobten gleichzeitig. Mehr fiel ihnen zunächst nicht ein.

Akane erholte sich als erste von der Überraschung.

"Was...sie ist weg?"

Gerade von Ukyou hätte sie nicht gedacht, das sie einfach so ohne eine Nachricht von Heute auf Morgen verschwand.

Ranma, der nachdenklich auf Ucchan's ehemaliges Restaurant sah, nickte nur.

"Sie ist weg... und du wirst ihr folgen?", fuhr Akane wie in Trance fort.

"Sie hat nun gekriegt, was sie wollte, oder? Du wirst deiner 'hübschen' Verlobten folgen mich hier zurücklassen."

Ranma sah verwirrt zu Akane und versuchte, sich an ihre letzten Gesprächsbeiträge zu erinnern.

Er hatte tatsächlich überlegt, ob er Ukyou folgen sollte.

Aber Ukyou wollte warscheinlich nicht gefunden werden, wenn sie niemandem von ihrem Verschwinden erzählt hatte. Es war warscheinlich eine Nacht-und-Nebel Aktion gewesen.

Aber WARUM?

Ob es nun Zufall oder Schicksal war, der Ranma's Blick auf eine nahe Mülltonne lenkte bleibt ungewiß.

Fakt ist aber, das Ranma's Augen lange genug auf der Mülltonne gerichtet blieben, um einen kleinen Papierfetzen zu bemerken, der unter dem Deckel hervorschaute.

Er ging zu der Mülltonne und Griff nach dem Papier.

Einem Foto wie sich herausstellte.

Es zeigte ihn und Akane im Garten bei einer ehr privaten Beschäftigung.

Ranma hielt seiner Verlobten das Foto hin.

"Sieht so aus, als ob das Bild die Runde macht. Und ich bleibe natürlich hier. Kuno und Shampoo werden wahrscheinlich wieder auftauchen. Meine Fähigkeiten werden HIER gebraucht."

"Ich werde auch alleine mit denen fertig. Du weißt, das ich mich verbessert habe.", antwortete Akane, aber es klang nicht bissig. Sie konnte die Freude, das Ranma sich wieder für SIE anstatt für eine seiner anderen 'Verlobten' entschieden hatte, nicht verbergen.

"Lass uns zurückgehen. Wir müssen uns bald für die Party fertigmachen.", schlug sie vor.

"Gute Idee.", bestätigte Ranma.

-----

Das Abendessen im Hause Tendo ging schweigend von statten. Genma schob sein Essen gelangweilt in sich hinein, ohne es vor Ranma verteidigen zu müssen oder selbst Angriffe ausführen zu können. Soun schwieg beim essen wie immer, und Kasumi schien

in Gedanken versunken zu sein.

Eine Unheilstimmung breitete sich aus.

Sie ahnen etwas, nicht wahr?

Ein plötzliches Klopfen an der Tür zog Kasumi's Aufmerksamkeit auf sich.

Sie stand auf und ging zur Tür. Sie merkte, das etwas nicht in Ordnung war.

Zitternd hob sie die Hand an den Türknauf, drehte ihn, riss die Tür auf und erblickte:  
Den Stadtrat.

Er stand keuchend in der Tür, er schien den ganzen Weg von seinem Haus bis hierher gelaufen zu sein.

"Guten Abend, Fräulein Tendo", sprach er.

"Ist Tendo-san anwesend? Es gibt Dringendes zu besprechen."

Hinter ihm blitzte es dramatisch im Nachthimmel und ein Donnern untermalte die Bedeutung seiner Worte.

Kasumi führte den Stadtrat ins Wohnzimmer und deckte den Tisch ab.

Soun und Genma sahen desinteressiert auf, als Kasumi ihren Gast ins Wohnzimmer führte.

Der Stadtrat hielt sich nicht mit langen Begrüßungen auf sondern wandte sich direkt in einem flehenden Tonfall an Soun.

"Tendo-San! Ihr MÜSST uns helfen. Alle verfügbaren Polizeikräfte sind momentan damit beschäftigt, die Stadt vor dem Chaos zu bewahren (ein Polizist mit einem Donut in der Hand musste kurz niesen. Er schüttelte den Kopf und biß nocheinmal in seinen Donut).

Ausserdem ist diese Sache zu groß für unsere Polizei, fürchte ich. Wir benötigen einen starken Kämpfer, und wer käme anderes in frage als der berühmte Besitzer der Tendo-Kampfschule?"

Bevor Genma seinen alten Freund aufhalten konnte, übernahm bei Soun der Stolz die Kontrolle.

Er sprang auf.

"Natürlich helfen wir ihnen, nicht wahr alter Freund?" Er sah kurz zu Genma.

"Worum genau geht es denn?" fuhr er fort.

"Es gab einen Diebstahl im Laden von Lady Miracle, und..."

"Das alte Scheusal wieder!", unterbrach ihn Soun.

"Es wird Zeit, das wir ihm endlich eine Lektion erteilen! Wir sind dabei, was Saotome? In den tiefen Windungen von Souns Gehirn fragte die leise Stimme der Vernunft: "Ohmeingott hat er das wirklich gesagt?"

"Natürlich Tendo! Gemeinsam können wir ihn schlagen!"

Auch in Genma's schlechter Entschuldigung für ein Denkorgan regte sich eine leise Stimme der Vernunft: "Er hat zugestimmt. War ja klar. Auf MICH hört wieder KEINER." Misshütig setzte sich die Stimme der Vernunft wieder auf den Stuhl in ihrer Kammer und schlief weiter.

Inzwischen hatten Soun und Genma das kleine Waffenlager der Tendo's erreicht. Soun stand in seiner Samurairüstung vor dem Waffenschrank und wählte ein Naginata.

Genma entschied sich für einen Bo.

"Auf gehts, alter Freund.", meinte Soun.

Genma nickte.

"Auf gehts.", bestätigte er.

Nur Sekunden später waren die beiden aus der Tür.

Der Stadtrat sah ihnen verwundert nach.

"Ich hab ihnen doch noch gar nicht gesagt, WAS geklaut wurde."

Kasumi, die hinter ihm stand sagte: "Oh."

Dann kehrte das Lächeln auf ihr Gesicht zurück.

"Möchten sie vielleicht eine Tasse Tee?"

---

Unheilvoll schritt eine schwarzberobte Person durch die abendlichen Strassen.

Schwer wie eine umkippende Bleiplatte hallten die Schritte durch die Nacht...

Nun gut, das stimmt nicht ganz. Es stimmte sogar nur das wenigste, eigentlich sollten die obigen Sätze eine düstere Atmosphäre schaffen. Leider zerfaserte das Gespinnst des Schreckens schon wenige Sekunden nachdem es gewebt worden war.

Die drei Protagonisten in dieser Szene sind daran nicht ganz unschuldig.

Sehen wir sie uns einmal genauer an:

Zuersteinmal: Die Robe ist NICHT schwarz.

Sie war weiß. Zumindest war sie weiß gewesen, bevor sie von mehreren Leuten zu oft getragen und zu selten gewaschen wurde.

Um in dieser Robe unheilvoll auszusehen, musste man noch eine weiße Zipfelkapuze mit sehschlitzten dazu anziehen.

Die beiden Begleiter des Berobten waren nicht sonderlich unheilvoll, noch nicht mal annähernd gruselig. Sie gaben sich auch keine große Mühe.

Der erste Begleiter war ein junger Magier. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, das der zweite Begleiter Gepäck beförderte, ohne ein Hotelpage zu sein und sich durch eine hölzerne Natur auszeichnete.

"WARUM nicht?", fragte Xiron seine Begleiterin in der semi-unheilvollen Robe.

"Deshalb! Magierjunge nicht weiter nachfragen!", antwortete eine bekannte Stimme mit einem chinesischen Akzent.

"Ich verstehe es trotzdem nicht. Ich meine, das ist kein Hochzeitskleid..."

Argwöhnisch sah er das Mädchen an seiner Seite an.

"Das ist es doch nicht, oder?", hakte er nach. Als Shampoo weiter schwieg fuhr er fort.

"Ich meine, es ist kein Hochzeitskleid und ich bin, Gott bewahre, nicht dein 'Airen'."

Der Thaumaturg seufzte kurz.

"Zeig mir das Kostüm doch einfach.", quengelte er weiter.

Die junge Amazone blinzelte listig.

"Shampoo zeigt Kostüm wenn Magierjunge zuerst zeigt."

Xiron sah verwirrt an sich herab.

"Ta DA?", sagte er unsicher.

"Das nicht Zählen. Du sein Magier, du dich nicht als Magier verkleiden können!"

"Nicht?", fragte der Zauberer unsicher.

"Dann erzähl mir mal WO ich mir hier ein Kostüm besorgen soll!", forderte Xiron seine Weggefährtin heraus.

Shampoo setzte sich ein zuckersüßes Lächeln aus Gesicht, bevor sie hinter Xiron deutete.

Langsam, wie auf unsichtbaren Schienen montiert, drehte sich der Magier um und war sich plötzlich SICHER, das er seinen letzten Satz noch bedauern würde.

Hinter Xiron war soeben Mio-Chang auf die Strasse getreten, er rückte seinen Bauchladen zurecht und holte tief Luft.

"Rote quitschende Nasen! Verkleidungen und Kostüme für alle Anlässe. Kommt Leute und kauft, solange die Kostüme noch... ähm ... unverkauft sind.", intonierte er.

Shampoo war schon an den Verkäufer herangetreten und wühlte in seinem Bauchladen-Grabbeltisch.

Einen Schritt hinter ihr stand Xiron und murmelte Dinge wie: "Ich und meine große Klappe, das nächste mal halte ich einfach das Maul und gut."

Der Verkäufer war erfreut über seine erste Kundschaft an diesem Abend und setzte sein

'Meine-Preise-sind-so-niedrig-das-sie-einen-Hexenschuss-kriegen-wenn-sie-danach-suchen' -Lächeln auf.

"Guten Abend, junges Fräulein. Kann ich ihnen bei der Auswahl behilflich sein?", wandte er sich an die Amazone und hinterließ dabei nur eine minimale Schleimspur.

Er hätte sich die Worte sparen können, denn Shampoo hob triumphierend Teile eines Kostüms nach oben, um sie dem jungen Magier zu zeigen.

Xiron wich zurück und hob abwehrend die Hände.

"Nein! Vergisses es! NEIN!" Er schüttelte angewiedert den Kopf.

"Das kannst du dir abschminken. NIE IM LEBEN ziehe ich sowas an!"

Er verschränkte die Arme vor der Brust.

-----  
"Wir sind da.", meinte Ranma.

Akane und Ranma standen vor Kagome's Haus.

Das heisst, sie standen ehr vor Kagome's Villa, denn das Haus bot mindestens zwei Familien mehr als genug Platz zum wohnen.

"Wow. ich hätte nie gedacht, das Kagome's Eltern SO reich sind.", staunte Akane, während sie das Gebäude betrachtete.

"Ja, sie protzt damit nicht so rum wie Kuno.", bestätigte Ranma.

"Lass uns reingehen. Ich will unbedingt meine Freundin präsentieren.", meinte Ranma mit einem Grinsen.

"Und ausserdem will ich selbst noch einen guten Blick auf dein Kostüm werfen.", fügte er in Gedanken hinzu und errötete dabei leicht.

Akane lächelte ihren Verlobten kurz an, bevor sich ihre Mine verfinsterte.

"Es wäre schön, wenn wir das könnten...", meinte sie bitter und fuhr dann fort:

"Einfach nur ein Paar sein, ohne das unsere Väter oder deine möchtegern-Verlobten

uns stören."

Ranma nickte ernst, bevor er sein patentiertes Grinsen aufsetzte.

"Wäre aber auch ziemlich Langweilig, nicht wahr, du kleines Machoweib?"

Akane versuchte vergeblich, einen wütenden Gesichtsausdruck auf ihr Gesicht zu zaubern.

"Oh Ranma, du Idiot.", rief sie lachend, als sie hinter ihrem Verlobten herrannte.

Ranma wartete am Eingang des Gebäudes auf Akane.

"Du bist immernoch VIEL zu langsam.", neckte er sie.

"Hallo Ranma, Hallo Akane. Ihr seid also wirklich gekommen?!", fragte eine Stimme aus dem Schatten neben der Tür.

"Mist.", fügte die Stimme hinzu, und James Bond, anscheinend der Besitzer der Stimme, trat aus dem Schatten.

Ranma kramte in seinem Gedächtnis, er hatte den Jungen manchmal in der Schule gesehen, sein name war.... Eto?

"Ich habe 5000 Yen gewetten, das ihr NICHT kommt. Wollt ihr mich ruinieren?", fuhr er fort, aber es klang nicht vorwurfsvoll.

"Ich hab doch gesagt, das wir kommen.", meinte Akane freundlich.

"Und du solltest es eigentlich besser wissen, als Geld an Nabiki's Glücksspiele zu verschwenden.", riet sie ihm.

"Genau!", bestätigte Ranma fröhlich. "Die Bank gewinnt IMMER."

Akane betrat die Empfangshalle, dichtgefolgt von Ranma.

Sie war riesig, fast schon enorm.

Hier fand auch die Party statt, und da viele auf die kluge Idee gekommen sind, VOR dem offiziellen Beginn der Party zu erscheinen, waren jetzt schon fast alle Gäste eingetroffen.

Zum Glück für die Nachzügler wurde das kalte Buffet noch von einigen stiernackigen Leibwächtern bewacht, bis Kagome das Signal gab.

---

Lady Miracle, Besitzerin des "Miracle Shop" und astrales Medium (nur Donnerstags und nach Vereinbarung), öffnete die Tür. Der Stadtrat hatte zwar versprochen, ihr zwei angesehene Kämpfer zu schicken, die sie bei der Suche nach dem gestohlenen Buch unterstützen sollten, aber das die Spezialisten SO schnell da sein würden, das hatte sie nicht kommen sehen.

(Das sagt eine menge über ihr "Hellseh-talent" aus; Sie hatte sich einfach ein paar standard-botschaften einfallen lassen, die ihre Kunden dann von dem Geist bzw dem Medium, durch das er sprach [also von ihr] zu hören bekamen. Die üblichen botschaften lauteten "Ja, sie ist sehr glücklich hier und wartet auf dich.", "Nein, du brauchst dir keine vorwürfe zu machen, das hätte jedem passieren können." und "Nein du scheinheiliger kleiner Schnorrer, auch wenn ich tot bin sage ich dir nicht, wo ich mein vermögen versteckt habe, hähähäh!")

Sie erblickte die beiden 'Spezialisten' die der Stadtrat ihr gesandt hatte, und der Anblick schien sie nicht gerade zu begeistern.

Was vermutlich daran lag, das Soun und Genma unterwegs von einem Regenschauer erwischt wurden, welche in Nerima an der Tagesordnung waren.

Für den Besitzer des Tendo-Dojo bedeutete das nur, das er nass war. Ranma's Vater hingegen zeigte sich in der altbekannten Form eines haarigen Bambusliebhabers.

DAS gab der ohnehin schon spärlichen "Aura der Professionalität", die die beiden

ausstrahlten den Rest.

Soun verbeugte sich tief vor der Dame die in den frühen dreißigern zu sein schien.

"Lady Miracle?", intonierte er, "Ich bin Soun Tendo von der Tendo-Kampfsportschule für Schlägereien aller Art. Dies ist mein alter Kampfgefährte Genma Saotome."

Der angesprochene Teilzeit-Fusselspender nutzte diese Gelegenheit, um ein Schild mit der Aufschrift 'zu ihren Diensten' hochzuhalten und ernst dreinzublicken.

Nagut, er war momentan ein Panda und ausserdem WAR er Genma Saotome, was bedeutete: Er machte ein dummes Gesicht; Also eins, das noch dümmer als üblich war. Professionalität nochmal minus 10 Punkte.

"Der Stadtrat schickt uns!", fügte Akane's Vater hinzu.

Genma drehte das Schild in seiner Hand.

"Könnte ich vielleicht ein wenig warmes Wasser haben?"

Lady Miracle hob eine Augenbraue. Es hieß, ein wirklich guter Kämpfer würde seine wahren Fähigkeiten verbergen. Wenn das stimmte, dann waren diese zwei... 'Spezialisten' WIRKLICH gut, und genau die richtigen für den Auftrag. Entweder das, oder der Statdrat hatte die zwei erstbesten (oder erstSCHLECHTESTEN) Kämpfer zu ihr geschickt, die er finden konnte.

Nachdem Genma von dem eilig herbeigeholten warmen Wasser gebrauch gemacht hatte und wieder menschlich war, gingen die beiden so-geannten Kampfsportler zu werke.

Obwohl Lady Miracle die beiden mehrmals darauf aufmerksam gemacht hatte, das es ein BUCH war, was ihr gestohlen wurde, schien sich die Aufmerksamkeit der beiden zwanghaft auf etwas anderes zu richten.

Als Genma begann in ihrer Unterwäsche zu wühlen, während Soun mit einer Lupe ihre (übrigends gut gefüllte) Wäscheleine untersuchte platze Lady Miracle der Kragen.

Sie würde ein SEHR ernstes Wörtchen mit dem Statdrat reden müssen.

Direkt, nachdem sie die Beiden Perversen in ihrem Haus losgeworden war...

---

Ungefähr zur selben Zeit an einem gut gefüllten FKK-Strand in einem der weniger Prüden Staaten von Amerika:

"Hotcha, ich bin im siebten Himmeeeeeeeeeel!"

Frauenkreischen

"Kommt ihr süßen, lasst euch von Onkel Happo umarmen."

mehr Frauenkreischen

"Seid doch nicht so schüchtern, meine hübschen. Was ist schon groß dabei, wenn ein Mann auf seine alten Tage ein wenig spaß hat?"

WÜTENDES Frauenkreischen

"Ihr werdet doch einem armen, alten, gebrechlichen Mann nichts antun? So herzlos könnt ihr doch nicht sein."

---

Quitsch - Quatsch

Quitsch - Quatsch

Sie kennen diese Geräusche bestimmt.

Zumindest den Leute, die schonmal einen Zirkus besucht haben, sollten diese Geräusche bekannt vorkommen. Sie ertönen, wenn normalgroße Füße, sagen wir

Größe 43, in übergroßen Schuhen der Größe 75 stecken.

Das geistige Auge stattet entsprechende Personen sofort mit einer gelockten und feuerroten Perücke sowie einer roten Gumminase und viel Schminke aus.

Die Spritzblume im Knopfloch nicht zu vergessen.

Nun, die Fantasie des Lesers soll nicht enttäuscht werden, denn GENAU SO sah der Mann aus, der die quitschenden Geräusche mit seinen Schritten verursachte.

Auf seinem Gesicht zeigte sich ein geschminktes breites Lächeln, das ganz im Gegensatz zu seinem wahren Gesichtsausdruck stand.

An seiner Seite ging ein Engel.

So war zumindest der erste Eindruck eines jeden Beobachters.

Zunächst einmal: Die Person war weiblich. Das war offensichtlich angesichts der Tatsache, das sie nur spärlich bekleidet war.

Das Mädchen trug einen weißen BH der über und über mit ebenso weißen Federn bedeckt war.

Passend dazu trug sie weiße (und federbesetzte) Armbänder und an ihren Fußknöcheln zeigten sich ebensolche.

Ausserdem hatte das einen (natürlich mit Federn verzierten) Slip an.

Einen Tanga um genau zu sein.

Ihr weg ließ sich leicht anhand der Beulen in den Laternenpfählen zurückverfolgen, weil einige junge Männer der letzten Tatsache ZU viel Aufmerksamkeit Geschenkt hatten.

Zu guter letzt hatte sich der Nachwuchselengel noch passende Flügel auf den Rücken geklebt.

Eine Tiara im lilablauen Haar gab der Verkleidung den letzten Schliff.

Alles in allem machte Shampoo einen himmlischen Eindruck, auch wenn ihr Anblick in vielen Leuten einige unchristliche Gedanken weckte.

Die meisten Männer, zu denen auch dieser Türsteher im James Bond Kostüm gehörte, auf den die Beiden gerade zingingen, beneideten Shampoo's Wahlpartner für diesen Abend.

Der Türsteher musterte die beiden Neuankömmlinge.

Das heisst, eigentlich musterte er nur Shampoo, und auch sie nur teilweise: Sein Blick war auf ca. 3/4 ihrer Körpergröße fest eingerastet und ließ keinen Augenkontakt mit dem jungen Mädchen zu.

"Äh, seid, äh, ihr, äh äh, eingeladen?", stammelte er.

"Shampoo hat sich extra für Party in Kostüm gezwängt."

Sie ließ ihre Hände seitlich von ihren Brüsten abwärts zu ihrer Hüfte gleiten, um zu verdeutlichen, wie WENIG Kostüm zum reinzwängen es gab.

"Sein schade wenn Shampoo nun nachhause muss und wieder umziehen, ja?"

Sie sah ihn verführerisch an und klimperte mit den Augenlidern.

Der Türsteher schien sich zu einer Entscheidung durchzuringen.

"Äh, ja. Äh." Inzwischen hatte er es geschafft, seine Augen von Shampoo's Oberweite abzuwenden und lächelte leicht.

"Ihr, äh, könnt reingehn."

Shampoo ging nicht, sie schwebte auf einer Wolke aus Selbstgefälligkeit in das Haus. Xiron versuchte ihr zu folgen, aber inzwischen hatte der James-Bond-verschnitt die Reisetruhe bemerkt. Sie war natürlich nicht verkleidet, sah man einmal von dem Lametta ab, das Shampoo ihr auf den Deckel geklebt hatte.

"Was ist DAS?", fragte er erstaunt.

Der Clown wandte ihm sein Lächeln zu. Nicht das ihm ein anderer Gesichtsausdruck

zur Wahl gestanden hätte, mehrere Tonnen Schminke verhinderte jegliche Mimik. "Sie hat mein ach-so-lustiges Dreirad gefressen. Und den witzigen kleinen Feuerwehrwagen mit all meinen witzigen Clown-kollegen auch!", knurrte er. Wie zur Bestätigung hob Truhe kurz den Deckel und ließ ihre weißen Zähne im Licht funkeln. Der Türsteher starrte nur, als der missmutige Clown und sein seltsamer Begleiter das Haus betraten.

---

Die Menschen gehören zu den Lebewesen mit dem meisten Erfindungsreichtum. Natürlich gibt es Millionen von intergalaktischen Völkern, die Erfindungen wie das Feuer oder das Rad schon lange hinter sich gelassen haben und sich nun solchen banalen dingen wie der Raumfahrt oder der Transzendenz widmen. Aber solche zugegebenermassen wichtigen Innovationen waren nicht gemeint, als der Erfindungsreichtum der Menschheit gelobt wurde. Nein, die menschliche Fähigkeit, eigentlich vollkommen unnötige Komfort-Gegenstände zu erdenken war gemeint. Nur die wenigsten Menschen wissen jedoch, das die Zeit zu unseren unnötigsten Erfindungen gehört. Man nehme nur Steine: Die Zeit spielt keine Rolle für sie. Zwischendurch schmelzen sie, erstarren wieder, zerbrechen, und das alles ohne sich großartig darum zu kümmern. Auch Bäume haben ein leichtes Leben. Sie wachsen einfach, immer weiter. Ihr Alter interessiert sich nicht, sie WISSEN noch nicht einmal, wie alt sie sind. Derartige Informationen enthüllen sich ihnen erst, wenn die große, schwarze Axt zugeschlagen hat. [Die von einer alten und angesehenen Blautannenfamilie erfundene Baumreligion besagt, das sich der Tod in der Form einer großen, schwarzen Axt manifestiert. Das stimmte zwar nicht, aber immerhin hatte der Tod aus Anteilnahme sein Waffensortiment um eine ebenso große wie schwarze Holzfälleraxt erweitert.] Selbstverständlich kommt das Wissen davon zu spät: Wenn ein Baum erstmal seine eigenen Ringe gezählt hat, kümert ihn sein Alter wenig, er hofft nur noch auf seine Reinkarnation, vielleicht in der Form von Echtholzmöbeln. [Es gibt bei der Baumreligion selbstverständlich auch eine Hölle, die von ihnen 'Presspan-Abyss' genannt wird.] Nur die MENSCHEN erachten die Zeit für wichtig, das Universum im allgemeinen und die Erde im besonderen würden auch ohne unsere Sekunden, Minuten und Stunden weiter existieren. Die Menschheit hat eine viel bedeutendere Erfindung gemacht. Genaugenommen begann es schon, als der erste Höhlenmensch zaghaft zwei Steine aneinanderschlug und im Rhythmus dazu nickte: Die Musik war erfunden, und mit ihr die Party. [Einige Leute mit Gehörschäden und mehr Chemie im Blut als Bayer Leverkusen monatlich produziert wären bestimmt erfreut zu hören, das diese erste Musik tatsächlich Techno war] Natürlich wurden die Party's im laufe der Zeit verändert, oftmals zum besseren. Wo früher Sternschnuppen, explodierende Vulkane und Polarlichter ausreichen mussten, haben wir heute Discokugeln, Nebelmaschinen und Stroboskope. Bei vielen nicht-kommerziellen Party's findet man auch ein Buffet.

Stellen wir uns einen langen Tisch vor.

Alle paar Meter sind große Schüsseln mit Chips, Flips und sonstigem Knabberkram, quasi die Stützpfeiler des Buffet. In der Mitte thront die größte Schüssel von allen, die Bowlenschüssel.

Selbstverständlich ist zwischen den Schüsseln noch ausreichend für diverse Tablett, gefüllt mit Schnittchen und Käsespießen. In kleineren Schüsseln werden Salat und diverse Dips gelagert.

Eine abseits stehende Schüssel beinhaltete einen seltsam anmutenden Käse-Honig-Apfel Dip.

Niemand traute sich jemals, derartige Dips zu probieren, sie tauchten auch nie auf der Rechnung des Party-service auf, und kein Koch konnte sich daran erinnern, sie zubereitet zu haben.

Sie waren eifach da, ebenso wie die Schnapsleichen, die nach der Party immer weggeräumt werden mussten.

Auf einen ebenso gefüllten Buffet-Tisch steuerten Ranma und Akane zu.

Das Buffet war kurz davor, eröffnet zu werden, und viele Partygäste hatten sich zufällig in der Nähe eingefunden, um eine Chance auf die Pole Position am Tisch zu haben.

"Hey! Da sind Ranma und Akane SAOTOME.", meinte ein Zauberer neben ihm.

Das Pärchen drehte sich verwirrt zu dem 'Zauberer' um.

Sie sahen eine dunkelblaue 'Magierrobe', die scheinbar aus einem alten Vorhang gefertigt wurde.

Sterne aus Silberfolie waren daran geklebt worden, einige lösten sich bereits wieder.

Der Hut bestand aus Pappe, die ungeschickt zu einem Kegel geformt wurde.

Der Bart war ein großes Bündel Watte, das mit zwei Drahtstücken hinter den Ohren befestigt war.

Ranma hob die Watte an, um zu sehen wer sich dahinter verbarg.

Hiroshi grinste ihm entgegen.

"Hiroshi?!"

Ranma sah seinen Schulkamerad verwirrt an. Er hätte nie gedacht, Hiroshi auf der Party zu treffen.

Die Party war nur für PAARE, und Ranma hätte gewusst, wenn Hiroshi eine Freundin gefunden hätte; Er hätte es sofort überall erzählt und dabei keine Details ausgelassen.

"Hi Ranma, hi Akane. Ich hab zwar gehört, das ihr zugesagt hattet, aber ich hätte NIE gedacht, das ihr hier als PAAR auftaucht.", begrüßte Hiroshi die beiden.

"Hast es endlich geschafft, was Ranma?", fügte er anzüglich zwinkernd hinzu, während er Ranma einen Ellbogenstoß gab. Ranma errötete.

Akane hatte inzwischen Hiroshi's 'Freundin' einer genauen, optischen Untersuchung unterzogen und glaubte, bekannte maskuline Züge unter der blondgelockten Perücke zu erkennen.

"Daisuke? Ja genau! Du bist Daisuke, Hiroshi's Freund!", stieß sie erstaunt hervor.

"EswarallesHiroshisIdee!", platze es aus dem enttarnten Daisuke. Er errötete und rückte seine Perrücke demonstrativ zurecht.

"ICH bin 'Dorothy' und ER ist der 'Schlauberger von Oz', was übrigens auch Hiroshi's Idee war.", fügte er misstrauisch hinzu.

Die Erbin der Tendo-Kampfschule musterte 'Dorothy' aus einem ganz neuen Blickwinkel.

"Der, äh, Spitzenbesatz ist sehr äh, schön. UND sehr, äh, Rosa."

Akane bemerkte, das Daisuke ihr nicht mehr zuhörte. Er hatte seinen Blick zur Eingangstür gerichtet. Der verträumte Ausdruck auf seinem Gesicht und der langsam aufklappende Mund (Akane zweifelte nicht daran, das sich aus dem Mund bald eine sabbernde Zunge entrollen würde) wiesen darauf hin, das er ein hübsches Mädchen erspäht hatte.

Das Mädchen (an dieser Stelle ist Akane gemeint) drehte sich zu Hiroshi um, der die selben Symptome offenbarte.

Mit einem Gefühl von nahendem Unheil folgte sie dem Blick der beiden, und sah... Shampoo!

Sogar ziemlich viel von Shampoo. Mehr von Shampoo als sie sehen wollte, und DEFINITIV mehr von Shampoo als Ranma sehen SOLLTE.

---

Xiron amüsierte sich prächtig.

Nun ja, zumindest fast. Er hätte sich prächtig amüsiert, wenn er nicht ein Clown-Kostüm an gehabt hätte. Er war immer noch ein wenig Sauer darüber, das Shampoo ihn in dieses Kostüm gezwängt hatte.

Sie sah gut in ihrer Verkleidung aus, fand er (obwohl er damit Anwärter auf den ersten Preis des Untertreibungswettbewerbs gewesen wäre), und ER, der eigentlich ihr Partner war und mit neidischen Blicken von allen anderen anwesenden, männlichen Wesen gestraft sein sollte sah aus wie... nun, wie ein Clown.

(Auch wenn sich Xiron im bezug auf das "Partner" keine Hoffnungen machte. Zumindest keine allzu großen.)

Zum Glück wurde er direkt nach dem Betreten des Partysaals ein wenig abgelenkt: Er hatte das kalte Buffet bemerkt. Die vielen aufgespiessten Snacks auf den Tablettts, die großen Schüsseln voll Knabberkram und vor allem die RIESIGE Bowlenschüssel zogen seine Aufmerksamkeit auf sich.

Er stellte bereits die ersten Berechnungen für das Buffet an (Anzahl der Nahrungsmittel (F) geteilt durch die Anzahl der Gäste, die er am Buffet sehen wollte (1), woraus folgt:  $F \text{ minus der von ihm gegessenen Nahrungsmittel (ebefalls } F) = \text{satter Magier}$ ), als sein Sexualtrieb kurz die Steuerung übernahm. (was NICHT bedeutete, das er das nächstbeste halbwegs weiblich aussehende Geschöpf ansprang) Unter der Kontrolle seiner Hormone drehte er sich wieder zu seiner Partnerin, das heisst zu seiner "zufälligerweise weiblichen Begleiterin für diesen einen abend ohne besondere verpflichtungen undsoweiter".

ALLE Augen waren auf Shampoo gerichtet.

Bei den Männern war das Xirons Meinung nach verständlich, ihre Reaktionen beruhten auf einem Hormonausstoß, der in direkter verbindung mit einem auf Lendenhöhe angebrachten externen Organ stand.

Bei den Frauen war die Reaktion nur geringfügig weniger offensichtlich.

Ihre Blicke sprachen eine deutliche Sprache: "Faß meinen Freund an und ich Kratze dir die Augen aus" lautete die unausgesprochene Botschaft.

Wie dem auch sei: Die anwesenden Männer zogen die junge Amazone mit ihren Blicken aus (nicht, das es viel zum Ausziehen gegeben hätte), während die Frauen sie mit ihren Blicken aufspiessten.

Shampoo starrte selbstsicher und Arrogant zurück, bis die meisten Mädchen aufgegeben hatten. Die meisten Männer rollten ihre Zungen ebenfalls wieder ein, oftmals mit hilfe der "Ellbogen-in-Magen" Taktik ihrer Begleiterinnen. (Wobei es bei

einem sehr KLEINEN Mädchen mit einem sehr GROSSEN Freund zu einem äusserst Schmerzhaften Zwischenfall kam)

Schliesslich stand Shampoo nur noch eine Kontrahentin gegenüber:

Die Luft zwischen Akane und Xiron's Begleiterin flimmerte regelrecht.

Verunsichert sah Xiron zu Ranma rüber, der neben Akane stand, und ihre Blicke trafen sich.

Es folgte eine kurze nonverbale Kommunikation.

Der Vollständigkeit halber soll das Gesagte, pardon: das NICHTgesagte, hier wiedergegeben werden. Ranma's Augen vermittelten folgende Botschaft:

"Oh nein, ich KENNE diesen Blick, er ist gefährlich, und Shampoo starrt auch noch zurück.

DAS ist sogar gefährlich<sup>2</sup>, und Shampoo sieht so aus als ob sie auf eine Konfrontation aus wäre, und Akane hat ein zu großes Ego um einfach aufzugeben, Sakura ist zu nett, vor allem weil sie uns zu der Party eingeladen hat, und es gehört sich einfach nicht für Gäste, das gesamte Mobiliar auf dem Kopf eines Gegners zu zertrümmern und...ohmeingott, Akane hat ihre Arme vor der Brust verschränkt, wir müssen etwas TUN!"

Xiron's Blick hingegen sagte:

"Ich habe da so ein komisches prickeln im Nacken, das letzte mal als ich das gefühlt hatte war in der siebten Klasse, als Sander Huggart im Unterricht aufgestanden ist und Herrn Unterstenbuch, unseren Lehrer für Strategie und Taktik einen alten Saukopf genannt hat, ich meine, jeder wusste zwar das er gerne und viel trank, aber es war ein ungeschriebenes Gesetz, das niemand es erwähnt hat und das ergebnis war, das wir Herrn Unterstenbuch einen Federkiel aus dem Ohr ziehen mussten. Ich glaube, der arme Sander hat immernoch ein Stück Kreide in seiner Nasennebenhöhle. Wir sollten etwas TUN, und zwar den Tisch dort nehmen, den kleinen da, ihn umkippen und uns dahinter verstecken. Ich glaube zwar nicht, das das reicht aber hinter uns sind viele große Fenster, ein paar Schnittwunden sind besser als mit seinem eigenen Taschentüchern an die Tafel schreiben zu können."

Ein problem bei nonverbaler Kommunikation ist, das nur ein geringer teil von der Übertragenen Information auch das Ziel erreicht.

Deshalb war das ergebnis dieser stummen Zwiesprache diese hier:

"Lass uns etwas tun, bevor unschuldige verletzt werden, wir zum Beispiel."

Ranma legte vor und verdiente sich gleichzeitig die Saotome-Auszeichnung für übermässiges Taktgefühl, als er seinen Arm um Akane legte.

"Ignorier sie einfach, Schatz, lass uns woanders hingehen und..., und....

TANZEN, ja genau, ich schlage die Band, äh, ich schlage der Band vor, ein schön Langsames Kuschellied zu spielen."

Ranma's sonst so selbstsicherer Gesichtsausdruck hatte sich während des Gesprächs mit Akane in eine ehr ängstliche Mine verwandelt. SIE war das einzige Geschöpf auf der welt, das Ranma dermassen in Panik versetzen konnte.

Er hatte angst gehabt, sie wieder aus versehen zu beleidigen, was angesichts ihrer momentan ehr bescheidenen laune ...unvorteilhaft gewesen wäre. Er wusste aus eigener Erfahrung, das eine wütende Akane zu sehr ballistischen Reaktionen neigte. Xiron wusste nicht weiter.

Er sah, das Ranma seinen Teil der imaginären Zündschnur gekappt hatte und Akane vom Schlachtfeld führte. Xiron hingegen hatte keine metaphorische Schere zur Hand und wusste nicht, wie er Shampoo beruhigen sollte.

Einen SEHR kurzen moment lang hatte er in erwägung gezogen, es einfach wie Ranma

zu probieren, aber sein Überlebensinstinkt hilet ihn davon ab.

Wenn er JETZT den Arm um die junge Amazone legen würde, wäre er VIELLEICHT in 1-2 Monaten wieder dazu in der Lage, flüssige Nahrung zu sich zu nehmen, und er hatte ja bereits mit dem Buffet geliebäugelt. Käsespässe verlieren ihren Reiz, wenn man sie püriert zu sich nehmen muss.

Das ganze hätte in einem Desaster enden können, wenn nicht der Zufall diesen jungen Mann geschickt hätte, der von hinten an Shampoo herantrat.

Der junge Mann war ein Austauschschüler und kannte daher weder Ranma und Akane, noch Shampoo. Sein Name und sein Heimatland spielen hier keine Rolle, da er das Szenario in Kürze FLUGartig verlassen wird.

Er bewies einen guten Geschmack für Mädchen und gleichzeitig das vollkommene Fehlen von gesundem Menschenverstand, als er folgende Worte an das junge Mädchen richtete, das inzwischen vor Wut am Zittern war:

"He Süße. Was machst du denn heute nach der Party? Wenn du Lust hast, können wir den Clown hier loswerden, ich wohne nicht weit von hier."

Er gab der Amazone einen Klaps auf den Po.

Es war pures Glück, dass das einzige geöffnete Fenster im Haus auch jenes war, das ein gewisser Austauschschüler zum Verlassen des Gebäudes benutzte.

Ein Partygast hatte das besagte Fenster erst kurz vorher geöffnet. Derzeit lehnte er sich nach draussen und gab gurgelnde Geräusche von sich, während er sich hingebungsvoll auf die Begonien übergab. Er war schon angetrunken zur Party erschienen, und irgendwie war es ihm gelungen, schon vor Eröffnung des Buffets an die Bowlenschüssel zu gelangen.

Normalerweise hielt sein Magen das aus, aber er hatte gerade erst von seiner zur-Zeit-Freundin einen Ellbogen in die Magengrube gekriegt, was der Alkohol zum Anlass nahm, wieder zurück zur Kehle zu springen. Der Rest des Mageninhalts folgte dem Alkohol aus Loyalitätsgründen. (Nabiki's Wettbüro schätzte die Chance, dass er zu den Alkoholleichen gehören würde auf 10:1 ein. Er war praktisch der Favorit des Abends.) Hiroshi und Daisuke standen ebenfalls am Fenster und beobachteten, wie der Mochtern-Aufreisser im Nachthimmel verschwand.

"Er dreht sich im Flug unkontrolliert, er wedelt zu viel mit den Armen.", meinte Hiroshi.

"Meine Meinung. Und sieh dir die erst die Flugbahn an. VIEL zu ungleichmässig.

Wenn er so weitermacht, verfehlt er seine Heimatstadt um KILOMETER.", bestätigte Daisuke.

"Naja, was will man von einem Ausländer erwarten. Er hat einfach nicht die nötige Erfahrung.

Nimm nur Kuno. Er hat macht immer einen TOP Abgang, das hat Stil. Er dreht sich zwar auch oft, aber seine Flugbahn bleibt gleichmässig. Die Mathematiker unserer Schule können seinen Aufschlagspunkt schon bestimmen, bevor er überhaupt in der Luft ist."

"Aber lass uns den armen Kerl nicht ZU schlecht machen. Hast du gesehen, wie wütend Shampoo war? Das war nicht ihr üblicher graziler Schwinger, das war einfach nur brutale Kraft. Wenn er wiederkommt, sollte er sich an Akane wenden. SIE kriegt auch bei voller Schlagstärke eine Saubere Flugbahn hin. Wenn er dann noch das Zappeln in der Luft sein lässt, wird es vielleicht ein "town-in-one", bemerkte Daisuke nachdenklich.

Alles in allem waren sich die beiden Freunde sicher:

Es würde ein interessanter Abend werden.

-----  
Inzwischen hatte sich die Tanzfläche gefüllt.

Nachdem Ranma den DJ davon 'überzeugt' hatte, das etwas Kuschelrock SEHR angebracht wäre, hatten sich viele Paare wieder zusammengerauft.

Ranma hatte den DJ nicht bedroht, jedenfalls nicht wirklich, obwohl die Polizei so etwas 'Bedrohung mit einer stumpfen Hiebwaaffe (in diesem Fall: Akane Tendo)' genannt hätte.

Ranma hatte nur verdeutlicht, das seine Verlobte DRINGEND Ablenkung brauchte, da sonst eine drastische Neudefinition von 'Blood on the Dancefloor' in Aussicht kam.

Die meisten Mädchen hatten ihren Begleitern das 'Shampoo angaffen' vergeben.

Die meisten Jungen hatten ihren Freundinnen die Ellbogenattacken vergeben.

(oder, sich wie ein oben erwähnter Gast aus dem Fenster gelehnt und ÜBERgeben. Dieser war inzwischen ein wenig nach rechts gerückt und bedachte nun das Tulpenbeet mit seinem Mageninhalt)

Xiron hatte sich mit Shampoo in eine Ecke verzogen, wo er hektisch auf sie einredete. Er versuchte, die junge Amazone aufzuheitern und daran zu hindern, größeren Sachschaden anzurichten oder einen weiteren Gast per Luftpost nachhause zu schicken, möglichst bevor alle Käsespiesse weg waren.

Bisher schien er Erfolg zu haben. Was nicht zuletzt daran lag, das er peinlich genau darauf achtete, immer zwischen Shampoo und Ranma & Akane zu stehen.

Der Anblick des eng umschlungen tanzenden Pärchens würde ihre Laune vermutlich nicht sonderlich verbessern.

Truhe hatte zuerst ein paar Leute erschreckt, um sich dann dem Buffet zuzuwenden. In ihrem multidimensionalen Magen hatten sich inzwischen ein Tablett mit Käsespiessen, eine Schüssel mit Erdnussflips, sowie der seltsame Käse-Honig-Apfel-Dip eingefunden.

Ausserdem hatte sie einen der Knopf-im-Ohr-Leibwächter verschluckt, der so dreist gewesen war, sie mit einer Sitzgelegenheit zu verwechseln.

Sayuri, Makoto und Omiko, die drei Mädchen, deren Gespräch Shampoo im Nekohanten belauscht hatte, hatten sich kurzzeitig von ihren Wahlpartnern getrennt und unterhielten sich am Buffet.

"Solange es dir nichts ausmacht, wenn dein Partner ein kompletter Idiot ist.", äffte Omiko ihre Freundin nach. Sie war sichtlich Sauer.

"Von einem VERRÜCKTEN kompletten Idioten war NIE die Rede."

"Genau!", bestätigte Makoto. "Ich hätte mehr Stil von dir erwartet. Ich dachte, du hättest Kuno im Sinn, schliesslich passt die Beschreibung genau auf ihn."

Aber Gosonkugi? Ich BITTE dich."

Sayuri sah ihre beiden Freundinnen entschuldigend an.

"Nochmal, es tut mir LEID! Und ich hatte tatsächlich Kuno im Sinn, aber er hat scheinbar jemand anderen für heute Abend gefunden. Ich frage mich, welches Mädchen dumm genug ist, sich von Kuno einladen zu lassen..."

Omiko sah über Sayuris Schulter.

"Äh, die Frage ist, welches Mädchen ist gerissen genug, um sich von Kuno BEZAHLEN zu lassen, damit sie mit ihm ausgeht."

Sie deutete hinter Sayuri, richtung Eingang.

Das Mädchen drehte sich um und riss die Augen auf.

"Chefin!", entfuhr es ihr.

Kuno war angekommen. Als Verkleidung hatte er einen schwarzen Anzug gewählt und sich eine Sonnenbrille angezogen. Ein futuristisch anmutendes und GROSSES Gewehr vervollständigte seine BIB (Baka in Black) Verkleidung.

Neben ihm stand eine ziemlich aufgedonnerte Nabiki Tendo. Sie ließ ihren gelangweilten Blick über die versammelten Partygäste schweifen. Dann entdeckte sie Ranma und Akane auf der Tanzfläche. Die beiden hatten Kuno's Ankunft noch nicht bemerkt und schienen in einer Traumwelt gefangen zu sein, die nur für sie beide Platz hatte.

"Das ist unbezahlbar.", dachte sie mit einem leichten Lächeln.

Alleine für diesen Anblick hatte sich ihr Kommen bereits gelohnt.

Nein, das stimmte nicht ganz, korrigierte sie sich.

Für diesen Anblick und die Unsummen, die Kuno für ihre Begleitung ausgegeben hatte, hatte sich ihr Kommen gelohnt.

Kuno würde wahrscheinlich einen Kampf mit Ranma anfangen, dachte sie weiter.

Und da viele Mitglieder des NTI-Netzwerks auch anwesend waren, stand einer Eröffnung des Wettbüros nichts im Weg, was ihren Profit nur noch vergrößerte. Nabiki dachte wie immer in Zahlen, hauptsächlich in schwarzen.

Sie blickte zu ihrem Begleiter, der gerade versuchte, den Türsteher dazu zu bringen, ihn anzukündigen.

"T-t-t-tut mir leid, Kuno-Sempai, aber ich bin hier nur Türsteher. Ich kündige niemanden an.", stammelte Eto. Er bereute inzwischen, auf das Angebot eingegangen zu sein, als Türsteher zur Party kommen.

"Der aufgehende Stern am Keno-Himmel VERDIENT es, angekündigt zu werden, Bauer!", bedrohte der Kendoist den James-Bond-verschnitt, während er ihm seine BIB(TM) Waffe wie ein Bokkuto unter die Nase hielt.

"Nun gut, der Weg des Gerechten ist mit Steinen gepflastert, und doch ist es seine Aufgabe, das Licht zu verbreiten. Ich werde mich selbst ankündigen!"

"Jaja, mach doch was du willst..." , murmelte Eto.

"WAS war das, Wurm!?"

"N-nichts, Kuno-Sempai."

Nabiki fühlte sich bereits wohl. Nicht nur das sie einige gute Blicke auf das neue Pärchen werfen konnte (Natürlich hatte sie ihre Kamera dabei), Kuno alleine war schon ein kleines Strassentheater. Es würde ein Interessanter Abend werden.

"Verzagt nicht meine Freunde, denn ich, Tatewaki Kuno, der 'Blaue Donner' der Furinkan Oberschule werde über euch Wachen. Ist es nicht die heilige Pflicht eines Samurai, das einfache Volk zu schützen? So sei es denn, Ich werde diese Veranstaltung mit all meiner Macht vor Unheil bewahren und vor dem dunklen Zauber... des.... Dämonen....

SAOTOME!!!!!!"

Der 'mächtige' Tatewaki Kuno hatte inzwischen das Ziel seines "gerechten Zorns" erblickt.

Und da wir in Nerima sind, wo Murphys Gesetz über allen anderen Gesetzen steht, waren Ranma und Akane sich gerade JETZT Leidenschaftlich am küssen.

Zumindest bis sie den heraneilenden BIB bemerkten.

Zum Glück für alle Beteiligten war Kuno's BIB-Waffe nur ein Imitat, das er in einem Kostümverleih erstanden hatte.

(Obwohl er sich mit geringem Zeitaufwand und VIEL Geld durchaus eine ECHTE Waffe hätte besorgen können.)

Deshalb schwang er die Waffe wie das lächerlichste Holzsword aller Zeiten vor sich

hin und her, während er auf den 'Dämonen Saotome' zustürmte.

"Ich dachte, er wäre inzwischen zur Vernunft gekommen...", maulte Ranma.

Warum mussten sie immer in SOLCHEN Augenblicken gestört werden.

Akane sah ihren Verlobten verwundert an.

"Hallo? Erde an Ranma, vergiss nicht das du über KUNO sprichst. Willst du etwa behaupten, das er jemals bei Vernunft war? Naja, egal."

Sie ließ ihre Fingerknöchel bedrohlich knacken.

"Ich werde ihm jetzt meine AUSladung zu dieser Party geben!", meinte sie grimmig.

"VerGISS es, Akane. Kuno ist mein Gegner, ausserdem will ich nicht, das dir was passiert."

"Nein Ranma, ICH bin wieder dran. Ausserdem kann ich gut auf mich selbst aufpassen und wenn DU mit Kuno kämpfst, geht immer was zu Bruch."

Ranma erkannte in einem akuten (keinesfalls chronischen) Anfall von Geistesgegenwart, das es zu lange dauern würde, mit Akane zu diskutieren, WER Kuno verprügeln durfte.

(Und ausserdem konnte diese Diskussion schnell zu einem ausgewachsenen Streit führen.)

"Ok Akane, vorschlag: Wir müssen lernen als Team zu kämpfen, sieh das hier als erste Lektion an. Du hast den ersten Schlag."

Akane lächelte und verbeugte sich dann vor Ranma.

"Hai, Sensei!"

Und schon war Kuno da.

Seine mächtigen Hiebe zielten ausschliesslich auf Ranma, da ER es war, der die liebevolle Akane Tendo mit seiner schwarzen Magie...yadda yadda. Sie kennen das schon, nicht wahr?

Ranma wich Kuno's starken aber nur schlecht gezielten Hieben mit Leichtigkeit aus. Mühelos tänzelte er dabei leicht um Kuno herum, um seine Schläge von Akane fernzuhalten und ihr eine gute Angriffsmöglichkeit zu geben. Die nun gekommen war. Akane widerstand dem Drang, den Kendoisten einfach mit ihrem Hammer in den Boden zu rammen (wozu sie durchaus in der Lage gewesen wäre), sondern konzentrierte sich mehr auf das Training von ihr und Ranma. 'Power is nothing without control' war der Grundsatz ihres Trainings gewesen.

Sie sprang in die Luft und vollführte einen Rückwärtssalto, wobei sie Kuno den Pseudo-Bokkuto aus der Hand trat.

(Die Waffe wäre beinahe auf einem der Buffettische gelandet und hätte dort nicht unerheblichen Schaden verursacht. Aber nur beinahe, denn Truhe hatte die gleichen Absichten wie ihr Herr: Sie versuchte, die Einrichtung (und vor allem das Buffet) vor Schäden zu bewahren. Sie sprang über den Tisch und verschlang mitten im Flug die herabfallende Waffe.)

Von seinem geistigen Bewegungsmoment angetrieben schlug Kuno noch ein paar weitere male mit seinem Pseudo-schwert zu, bevor er die Abwesenheit seiner Waffe bemerkte.

Aber dieser kurze Augenblick reichte Ranma schon: Mit einem Salto sprang er über den verhinderten Kendoisten und landete mit seinen Händen in den Taschen vor Akane.

"Ich habs gewusst.", meinte er im plauderton.

"Deiner brutalen Kraft fehlte nur etwas Technik. Beim 'Anything-Goes'-kampf geht es darum, seinen Gegner zu besiegen, nicht ihn zu verstümmeln.", fuhr er seelenruhig fort.

Kuno hatte sich inzwischen aus der Macht des Bewegungsmoments gelöst und sich wieder zu seinem Gegner umgedreht. In seinen Augen loderte die Wut oder der 'gerechte Zorn', wie er es genannt hätte.

"Ausserdem hätte deine Holzhammer-methode das Parkett beschädigt.", fügte Ranma hinzu.

Er trat ein Stück zur Seite.

"Dein Gegner.", meinte er mit einer einladenden Geste. "Aber pass auf dich auf!"

Akane rollte mit den Augen.

"Keine Sorge Ranma. Er ist immernoch: Nur ein Kuno!"

Akane nahm eine Kampfstellung ein und fuhr ihre rot flackernde Kampfaura hoch.

Sie hatte sich inzwischen schon ein wenig an den Saotome-zweig ihrer Kampfschule gewöhnt und wusste, dass die 'Kampfstellung' nur dazu da war, den Gegner einzuschüchtern.

Ein wahrer Kämpfer konnte aus JEDER Position heraus einen Angriff starten.

Ranmas Lieblingsstellungen (Hände in den Taschen oder hinter dem Rücken verschränkt) waren dazu da, den Feind zu demoralisieren.

"FOKUS! Du flackerst.", meinte ihr Verlobter neben ihr. Akane nickte kurz und konzentrierte sich. Dies war das erste mal, dass sie ihre Kampfaura bewusst hochfuhr. Ranma war zwar dagegen gewesen, doch sie bestand darauf, zu erfahren wie man mit der Aura kämpfte.

"Spüre den Zord des blauen Donners!", schrie er.

"Das wird langsam alt, Kuno.", erwiderte Ranma gelangweilt.

Kuno musste WIRKLICH wütend sein, denn sein Gehirn (oder das, was er dafür hielt) hatte ihm noch nicht mitgeteilt, dass es DUMM war, ohne ein Schwert oder einen Schwertähnlichen Gegenstand zu kämpfen. MIT seinem Bokkuto war er ein halbwegs passabler Kämpfer, doch OHNE ihn war er grottenschlecht, zumindest für die Verhältnisse von Nerima.

Ranma wich dem ersten Fausthieb des verhinderten Kendoisten mühelos mit einem Rückwärtssalto aus und überließ ihn Akane, schliesslich brauchte sie das Training.

Gerade als Ranma hinter Akane war, sprang auch sie, um den 'Blauen Donner' zu empfangen. Ranma hatte ihr angeraten, öfter zu springen, da der Saotome-stil sehr viele Luftkampfmanöver enthielt.

Das junge Mädchen war immernoch in der Luft, als ihr möchtegern-beschützer sie zehntelsekunden später erreichte.

Achtung, alle Leser bitte genau aufpassen: Diese Szene war äusserst kostspielig, auch wenn sie so aussieht als sei sie aus einem bekannten Film geklaut.

Nagut, sie IST aus einem bekannten Film geklaut, aber wenn ich sie NICHT geklaut hätte, dann wäre sie zweifelsohne sehr teuer gewesen.

Die imaginäre Kamera hält das um den Faktor 100-1000 verlangsamte Bild fest und dreht sich um ca. 180° (toller spezialeffekt, nicht wahr?) um die beiden Kontrahenten. Wie ein Radiomoderator der nur kurz auf Klo war kehrt die Zeit wieder in unsere Szene zurück; Gerade rechtzeitig, um Akane's (brutalen) Fußtritt unter Kuno's Kinn zu zeigen.

Der angebliche BIB-und-aushilfs-Agent flog rücklings in Richtung Fenster.

"Erste Etage, zweites Fenster von rechts!", rief Itsuki, ein Mitglied des Mathe-Clubs der Schule.

"Roger!", antwortete Dorothy alias Daisuke von dem angesprochenen Fenster. Er hatte es gerade noch rechtzeitig geöffnet, um einem vorbeifliegenden Kendoisten ungehinderten Durchflug zu ermöglichen. Schliesslich wollten sie seine Flugbahn

nicht stören, der Tritt war kraftvoll und zugleich grazil gwesen. Kuno's aussergewöhnliche Flugbahn würde für WOCHEN das Hauptgesprächsthema der Geometriestunden sein.

---

Nachdem der Applaus, der Kuno's Abgang untermalt hatte verklungen war, richtete Xiron seine Aufmerksamkeit wieder auf das Mädchen an seiner Seite.

"Brutales Machoweib, hm?", meinte er nachdenklich.

"Sorry, aber für MICH sah das gerade nach einer gekonnten Kampfeinlage aus. Von der 'brutalen ungezügelten Kraft' die du erwähnt hast hab ich nichts gesehen. Bist du sicher, das du nicht ein wenig übertrieben hast?"

Shampoo schnaubte.

"Magierjunge erinnern an erstes treffen im Wald? Ranma und Akane haben trainiert.

Shampoo denken Ranma sein guter Lehrer."

Was sie nicht aussprach war, was sie am meisten erschreckte: Ranma war vielleicht ein guter 'Sensei', aber Akane war sehr stolz, fast so stolz wie Ranma selbst. Das sie ihn als Meister akzeptierte, konnte nur bedeuten, das sich die beiden näher gekommen waren, als sie gehofft hatte. Xiron unterbrach ihre Überlegungen.

"Oh ja, das posen hat sie zweillos von ihm.", meinte er mit einem halben Lächeln.

Shampoo konnte sich ein kichern nicht verkneifen.

"Ja, sein 'Anything Goes Angeben'."

"Was, wirklich?"

Shampoo lachte.

"Nein, aber klingen dumm genug um von dummem Panda zu sein."

"Dummer Panda?", fragte Xiron verwirrt.

"Meinst du das seltsame Haustier von den Tendo's?"

"Sein kein 'Haustier', sein Ranma's Vater. Jusenkyo."

"Er auch? Also jetzt haben wir schon Ranma das Mädchen, Mousse die Ente, Ryoga das Schwein, Taro das multi-mix-Monster und Ranma's Vater der Panda. Jusenkyo schein echt gut besucht zu sein. Hab ich jemanden vergessen?"

Shampoo biß sich auf die Lippe.

"Nein, das alle sein."

"Entschuldigung!"

Die Amazone und ihr Begleiter drehten den Kopf zu dem Neuankömmling.

Es war Conan, der Barbar, wie sich herausstellte.

Zumindest sollte es Conan, den Zerstörer darstellen, aber Xiron verglich die vollkommen ungefährlich wirkende Erscheinung ehr mit 'Joxer' aus der Fernsehserie Xena.

"Gehört das Ding da dir?"

Der junge Magier sah an dem mutmaßlichen Barbar vorbei zu seiner Truhe.

Sie war von zahlreichen Mädchen umringt, die sie mit Käsespiessen und Erdnußflips fütterten. Gerade schleckte sie einem Mädchen die Hand ab, angefeuert von den 'Kawaii!'-rufen ihrer Freundinnen. Er wandte sich wieder an Conan den vielleicht-etwas-Beschädiger.

"Ja. Und?"

"Jetzt hör mal zu du Clown, ich hab keine Lust, mir von deiner Scheißtöle den Abend verderben zu lassen, also sorg dafür, das es meine Freundin in ruhe lässt, klar?"

Xiron seufzte. Er hatte das Kostüm mehr als nur satt.

Der Thaumaturg stand auf und ergriff die Hand von 'Conan'.

"Danke für das Gespräch.", meinte er freundlich, als der Joxer-verschnitt rauchend zu Boden sank. Er sah auf die handfläche seiner rechten Hand, und auf den kleinen aber wirksamen elektrochock-Ring, der zu der Verkleidung gehörte. Nun, ETWAS gutes hatte das Kostüm schon. Trotzdem wollte er es loswerden.

"Du entschuldigst mich?" sagte er zu Shampoo als er zu Truhe rüberschlenderte.

Die Mädchen sahen ihn kommen, und er spürte praktisch, wie sich in ihren Köpfen das eine oder andere angeblich 'lustige' Kommentar formte.

Das erste Mädchen klappte schon den Mund auf, als er die Gruppe erreichte.

Xiron war schneller.

"Ich WARNE dich. Nur ein einziges Kommentar über mein Kostüm und ich ruiniere dein Ballkleid mit meiner Spritzblume. Ich meine es ERNST!", sagte er scharf.

"AUF!", bellte er Truhe an, die sofort gehorchte.

Er strieg hinab in ihre Tiefen und schloss den Deckel über sich.

Das Mädchen klappte den Mund wieder zu.

Dann bemerkte sie ihren Begleiter, der immernoch qualmend am boden lag und einer Frisur hatte, die Son-Goku zur Ehre gereicht hätte. Inzwischen zitterte er kaum mehr.

Das war ihr Vorwand genug (nicht das sie sich um ihren 'Freund' sorgte, er hatte sie eh schon den ganzen abend genervt).

Sie öffnete die Truhe.

"Hey, was hast du mit meinem Freund ange...", klagte sie einen haufen Unterwäsche an.

"Iiiiiiih", kommentierte ihre Freundin die Situation.

"Wo sind die Käsespässe? Und wo ist dieser seltsame Clown?", fragte eine intellektuellere Freundin, als das Mädchen die Truhe wieder schloss.

Kaum war der Deckel wieder zu, sprang er auch schon wieder von selbst auf.

Lila qualm stieg aus der Truhe auf, gefolgt von den kleinen explosionen eines mini-Feuerwerks. Und inmitten dieses Spektakels erhob sich Xiron.

Er hatte sich abgeschminkt und umgezogen. Er hatte nun eine rote Robe an.

Die Robe hatte er sich eigentlich Extra für den alljährlichen Ball an seiner Akademie besorgt, aber für diesen zweck war sie ebenfalls bestens geeignet:

Im großen und ganzen war die Robe bordeauxrot und unterschied sich im schnitt nicht von seiner üblichen Kleidung. Aber das rot hatte einen perlglanzartigen Effekt, und die mystischen Runen und Symbole veränderten ständig Farbe und Form, so das einem schwindelig wurde, wenn man zu lange hinsah.

Xiron stand inzwischen vor der Truhe, das Feuerwerk hatte aufgehört und der Rauch sich verzogen.

"Meine Damen.", sagte er mit mehr als nur ein wenig Arroganz in seiner Stimme, während er sich vor den verblüfften Mädchen verbeugte.

Er zog ein flaches, rundes Objekt aus seiner Tasche und schlug es gegen seinen Arm.

Der Klapp-Zauberhut entfaltete sich mit einen PLOP.

Xiron vollführte die 'nichts ist drin und auch keine geheimen Fächer' Geste eines jeden Showmagiers mit dem Hut um dann mit einem Grinsen im Gesicht in den Hut zu greifen.

Das Grinsen erstarrte, als er ein Karnickel an den Ohren aus dem Hut zog. Verwundert betrachtete er es.

"Du solltest eigentlich im rechten Ärmel sein, das ist dir doch klar, oder?, meinte er vorwurfsvoll, bevor er Meister Löffel in einer Innentasche seines Mantels verstaute.

Erneut griff er in seinen Hut, sein Arm verschwand bis zur Schulter darin, bis er fand,

was er suchte.

Seine Hand kam mit einem riesigen Blumenstrauß zum vorschein, den er wahllos einem der Mädchen hinhielt.

Nach kurzem zögern machte das Mädchen anstalten, danach zu greifen.

Der Blumenstrauß explodierte in einer Wolke aus Konfetti und Luftschlangen, zurück blieb nur eine einzelne rote Rose in Xirons Hand.

"Oh, danke, wie lieb...", begann das Mädchen.

Xiron schlug sich gekünstelt vor die Stirn.

"Oh entschuldige, wie DUMM von mir. Die ist eigentlich für jemand anders bestimmt.", meinte er unschuldig.

Der junge Zauberer drehte sich dorthin wo Shampoo saß. Oder gesessem hatte.

"Ohmist, wo ist sie denn JETZT schon wieder hin?", fragte Xiron.

Es war eine rhetorische Frage, wie sich herausstellen sollte.

---

Xiron kannte Shampoo zwar erst seit wenigen Tagen, aber das war lange genug für ihn, eines ihrer grundlegenden Verhaltensmuster zu erkennen.

Andere wären auf der Suche nach der jungen Amazone quer durch den Saal gerannt und hätten auch im Garten, auf dem Klo und sogar unter dem Buffettisch nachgesehen.

Xiron ging die Sache logisch an:

Er zog eine gedankliche Linie zwischen Shampoo's ehemaligem Sitzplatz und DEM Ort auf der Tanzfläche, wo Ranma und Akane inzwischen wieder am tanzen waren.

Er ging dieser Linie nach und sprach das erste lilahaarige Mädchen an, dem er begenete.

Der Thaumaturg trat neben die Amazone.

"Sie passen gut zusammen, hm?" Nicht gerade das taktisch sinnvollste Kommentar, aber zumindest hatte er ihre Aufmerksamkeit.

"Ach ja, die ist für dich.", meinte er beiläufig.

Er hielt Shampoo die Rose hin, während er weiter das glückliche Paar betrachtete, das in seiner eigenen Welt gefangen zu sein schien.

Shampoo sah ihn verwirrt an.

"Danke." Sie sah wieder zur Tanzfläche und seufzte.

"Das nicht fair sein..." Sie schüttelte den Kopf.

"Shampoo sein schneller, stärker..."

"hübscher, du kannst besser kochen und hast eine bessere Figur, ich weiß."

Xiron richtete seine Aufmerksamkeit nun voll auf Shampoo.

"Wenn es alleine danach ginge, hätte sich Ranma von anfang an in dich verliebt."

"Ja..." Shampoo sah zu Boden.

Xiron beugte sich vor und drehte den Kopf, um Shampoo's Gesicht dennoch weiter ansehen zu können.

"Du wirst entweder damit Leben müssen oder es weiter probieren. Aber ich denke, aufgeben ist gar keine Option. Du solltest einfach am Ball bleiben und dich nicht unterkriegen lassen."

Er gab ihr ein aufmunterndes Lächeln.

Shampoo sah wieder auf und erwiderte das Lächeln.

"Xiron hat Recht."

"Jop, aber lass mich dir einen Tip geben: Lass deine Kräuterexperimente sein und

versuch's auf die herkömmliche Methode. Ein Sahneschnittchen wie DU sollte sich eigentlich leicht den Mann ihrer Träume angeln können."

"Sahne-schnittchen?", fragte Shampoo verwirrt.

"Ein Kompliment.", erklärte der Magier. "Du bist halt einfach zum anknabbern süß... äh."

Xiron räusperte sich kurz, um seine Verlegenheit zu überspielen.

"Naja, wie dem auch sei, du solltest es wirklich mit normalem flirten probieren, ein gezieltes Augenklimpern kann manchmal mehr bewirken als der mächtigste Liebeszauber. Aber was rede ich, du hast bestimmt genug Erfahrung darin."

Er überlegte kurz.

"Oder auch nicht, du bist bei deinen Schwestern aufgewachsen. Unter 'flirten' verstehen sie vermutlich eine offizielle Herausforderung zum Kampf um das Recht dich zu heiraten, und bei deinem können hast du an Männern bestimmt keine große Auswahl."

Sie nickte bestätigend. DANN sah sie ihren Begleiter mit einem Megavolt-Dackelblick an.

"Xiron zeigt Shampoo wie man 'flörtet', ja?"

Der Thaumaturg schnitt eine Grimasse.

"Schlechte Idee. Ich muss zugeben, das ich äh, selbst nur wenig Erfahrung hab. Ich meine, an der Akademie hab ich immer so viel zu tun, und Mädchen sind da nicht erlaubt, weiß der Geier warum."

Shampoo achtete nicht mehr auf Xiron, sie sah nachdenklich zu Ranma und Akane rüber.

"Hmmmm....", machte sie.

-----  
"Du und deine verdammten Ideen.", maulte 'Dorothy'.

Er und Hiroshi standen auf der Galerie im ersten Stock auf das Geländer gestützt und sahen auf die Tanzfläche hinab.

"Hast du überhaupt richtig nachgedacht, als du den Vorschlag gemacht hast? Warscheinlich nicht, oder?"

"Hey, Ich hielt es für eine gute Idee!", verteidigte sich Hiroshi.

Als ihm die Idee gekommen war, hatte er nicht einen einzigen Fehler in seinem Plan gefunden. Vielleicht hätte er noch etwas genauer darüber nachdenken sollen, aber mit einer solchen Verhaltensweise war er alles andere als vertraut.

Die Grundidee war wirklich nicht schlecht gewesen: Sie konnten zur Party kommen, selbst ohne ein Mädchen dabei zu haben, denn das hätte sie vor eine schier unlösbare Aufgabe gestellt: Es ist SEHR schwer, ein Mädchen auf einen Ball einzuladen, wenn der erste Satz mit 'Hey Süße', 'Hey Puppe' oder ähnlichem begann. Hiroshi hatte das festgestellt, nachdem seine Backen nach den ersten beiden Versuchen derart angeschwollen waren, das ihm das Reden schwer fiel. Sie hätten nicht SO feste zuschlagen müssen, ein einfaches 'Nein ' hätte genügt, fand er.

Nun waren sie also auf der Party, ebenso wie viele hübsche Mädchen.

Was der Plan NICHT bedacht hatte, war die Tatsache, das jedes Mädchen selbstverständlich mit ihrem Freund oder zumindest einem Begleiter für den Abend erschienen war. Eine Schande, wie Daisuke und Hiroshi fanden.

Nachdem die beiden sich am Buffet den Magen vollgeschlagen hatten und das 'Unterhaltungsprogramm' für diesen Abend beendet war, blieb ihnen kaum mehr

übrig, als auf die Tanzfläche zu starren und Trübsal zu blasen. (Sie waren nicht annähernd verzweifelt genug, um sich selbst auf die Tanzfläche zu begeben, zumal die Musik sich auf Kuschelrock etc. beschränkte.)

Für die beiden hätte es ein sehr langweiliger Abend werden können.

Aber dies ist Nerima, und Langeweile trat hier nur sehr selten auf. Zumindest nicht, wenn Ranma und/oder seine Freunde bzw. Feinde involviert waren.

Daisuke ließ seinen Blick über die Tanzenden schweifen als ihm etwas auffiel.

"Hey, weißt DU wer das ist? Ich den Typ hier noch nie gesehen."

Hiroshi peilte das Ziel über Daisuke's ausgestreckten Finger an:

Shampoo eilte zielstrebig auf die Tanzfläche zu. Um genau zu sein, auf einen Punkt auf der Tanzfläche, der verdächtig nah an Ranma und Akane, dem Traumpaar des Abends lag.

Hinter sich her zog sie...

"Das Leben ist unfair.", meinte der 'Schlauberger von Oz'.

"Wenn sie unbedingt einen Zauberer haben wollte, ich stand die GANZE ZEIT über zur Verfügung."

'Dorothy' verkniff sich einen Hinweis auf Hiroshis momentanes Erscheinungsbild:

Der Mantel war ausgefranst und die meisten Sterne waren abgefallen oder zumindest kurz davor. Der Hut war umgenickt und die Krempe eingerissen. Der Bart hatte sich schon vor langem in wohlgefallen aufgelöst und war abgefallen.

Daisuke fragte sich, warum er kurz die Idee hatte, das das Wort 'Zauberer' auf dem Hut das Aussehen seines Freundes hätte verbessern können. Er schob den Gedanken beiseite und sah sich den Zauberer an, der Shampoo widerstrebend auf die Tanzfläche folgte.

-----

Sogar SEHR widerstrebend, auch wenn Daisuke das von seiner Position aus nicht sehen konnte. Der einzige Grund, warum Xiron der Amazone folgte war, das er sich nirgendwo hatte festhalten können, und Shampoo's Griff um sein Handgelenk machte einem Schraubstock alle Ehre.

"Äh, Shampoo? Was WIRD das wenns fertig ist?", fragte er seine Begleiterin, während die Finger seiner einen Hand langsam taub wurden.

"Magierjunge still sein und mitkommen. Shampoo hat Idee!", fertigte sie ihn ab.

"Warum habe ich das Gefühl, das mir deine Idee nicht gefällt?", fragte er das Universum im allgemeinen.

Shampoo schien ihr Ziel nun erreicht zu haben und ließ Xiron's Handgelenk wieder los. Er fing sofort damit an, wieder Leben hineinzumassieren.

DANN bemerkte er, das sie mitten auf der Tanzfläche standen, und ein weiterer Aspekt von dem Plan der Amazone offenbarte sich ihm.

"Oh nein, bitte nicht...", hauchte er, aber es war zu spät:

Shampoo hatte sich die eng umschlungenen Tänzer um sie herum angesehen und imitierte nun die selbe Pose; mit IHM als Zielobjekt.

Sie fingen an zu tanzen. Zumindest Shampoo tanzte, während man Xiron's Verhalten eher als 'unbeholfenes umherstaksen' bezeichnen konnte.

"Warum hast du mich nicht einfach gefragt, ob ich tanzen will? Dann hätte ich nämlich antworten können: Nein danke, ich KANN überhaupt nicht tanzen.", meinte er mürrisch.

"Es besteht wohl nicht die Möglichkeit, das du mich loslässt und ich einfach von der

tanzfläche verschwinden kann, oder?", fragte er.

Die junge Amazone strahlte ihn an.

"Genau!"

Xiron seufzte.

"War ja klar."

Er versuchte, sich darauf zu konzentrieren, was Shampoo tat, um beim tanzen nicht zu unbeholfen zu wirken und die Füße seiner Begleiterin vor den grössten Schäden zu bewahren.

Es gelang ihm bis zu einem bestimmten Punkt.

Er legte die Arme um das Mädchen, wie er es sich bei den anderen Tänzern anschaut hatte und... das Blut schoß ihm ins Gesicht.

Ihm wurde schlagartig bewusst, das er ENG UMSCHLUNGEN mit einem Mädchen tanzte, das er in die Kategorie 'atemberaubend hübsch' einordnete, und dessen Bekleidung mit Fug und Recht als 'spärlich' bezeichnet werden konnte.

Seine Hände, die um Shampoo's Taille gelegt hatte begannen leicht zu zittern, als seine nerven ihm die botschaft 'warme, weiche Haut' übermittelten.

Die Besitzerin der haut grinste ihn frech an.

"Xiron haben angst vor hübschen Mädchen, ja?"

Der Magier sah sie unsicher an.

"N-nein, es ist nur...", begann er mit einem zittern in der Stimme, die seine Worte lügen strafte.

"...ach egal, vergiß es.", beendet er den Satz und sah zu Seite.

Gerade rechtzeitig, um Ranma und Akane vorbeitanzen zu sehen.

Der Erbe der Saotome-Kampfschule schien die beiden überhaupt nicht zu bemerken, aber seine Verlobte HATTE sie bemerkt und schien auch Shampoo's 'Plan' durchschaut zu haben.

"Du willst ihn eifersüchtig machen, hab ich recht?", wandte er sich an Shampoo.

Sie nickte zur bestätigung.

"Im ernst, ich habe so meine zweifel, das das klappt. Aber trotzdem gute Idee, wenn du mich jetzt gehen lassen könntest...?", fragte er, wenn auch nur Halbherzig.

Langsam bekam er den dreh raus, und er fand, es gab schlimmeres als mit einem ebenso gutaussehenden wie semi-nakten Mädchen zu tanzen. Er fing an es zu geniessen.

Aber wie es im Leben so ist, alles hat ein Ende: Kriege Enden, Leben enden, Lieder enden. (auch wenn das letztgenannte die mit abstand kürzeste halbwertzeit hat)

Die Melodie klang langsam ab und die tänzer verlangsamten ihre Schritte gleichermassen.

Aus dem Augenwinkel bekam Xiron mit, das Akane Shampoo schon längst wieder vergessen hatte. Sie und Ranma sahen sich so tief in die Augen, wie es nur Frisch verliebten Möglich war, und ihre Lippen näherten sich einander, langsam aber unaufhaltsam, wie die romantischste Kontinentalverschiebung aller Zeiten. Die Lippen des Paares trafen sich und ihre Umarmung wurde noch inniger, auch wenn Xiron vorher gedacht hatte, das das unmöglich war.

"Liebe muss schön sein...", dachte er mit einem hauch von Neid.

Der junge Mann hatte keinerlei präkognitive Fähigkeiten, aber trotzdem WUSSTE er mit einem mal, was die Zukunft, oder zumindest die nächsten zehn sekunden, für ihn bereithielt, und sein Herz schlug ihm bis zur Kehle. Wie durch Magie richtete er seinen blick wieder auf Shampoo, obwohl er wusste was er sehen würde...

Ranma löste sich langsam von Akane, ein breites lächeln unauslöschar auf sein Gesicht geschrieben.

"Ich Liebe Dich.", sagte er zärlich, während er sich wunderte: wie Schwer war es ihm immer gefallen war, diese drei Simplen worte zu sagen, aber nachdem er sie einmal ausgesprochen hatte, fiel es ihm nicht schwerer als ein kommentar über das Wetter.

"DAS geht jetzt zu weit!", fauchte Akane gerade leise genug, das sie ausser Ranma niemand hörte.

Er wollte gerade nachfragen, was sie meinte, als er bemerkte das ihre aufmerksamkeit nicht mehr Ihm galt.

Seine Verlobte sah wütend zu einer bestimmten jungen Amazone rüber, die gerade ihren Griff um den Magier löste. Triumphierend grinste sie Ranma an, wissend das IHR Kuss zwei sekunden länger gedauert hatte. Mindestens.

"Diese..." Akane unterdrückte den Fluch, der ihr auf den Lippen lag.

"Sie hat die ganze Zeit während des Tanzes versucht, dich eifersüchtig zu machen. Ist dir nichts aufgefallen?", fragte Akane.

"Nein, ich muss wohl... abgelenkt gewesen sein.", stotterte Ranma, während er zu seite sah und so rot wurde wie das Hemd, das er normalerweise trug.

Das Mädchen seiner Träume gab ihm DAS Lächeln, das sie für die wenigen momente reserviert hatte, wenn es ihm gelungen war, etwas romantisches zu sagen.

Die beiden Tuteltauben wurden von Shampoo unterbrochen.

"Airen sehen? Shampoo können besser küssen!", meinte sie mit einem mehr als nur leichten Grinsen, während sie auf ihren Begleiter deutete: Xiron hatte sich von dem Erlebnis noch nicht erholt und starrte ins Leere.

Bevor Ranma die Chance hatte etwas zu sagen, trat seine Verlobte einen Schritt auf die Amazone zu. Ein wütendes knurren entsprang aus ihrer Kehle.

"Dir ist jedes Mittel Recht, um an Ranma zu kommen was Shampoo? Du TUST einfach, was du für richtig hältst, ohne über die Konsequenzen oder irgendwas nachzudenken." Akane hatte diese Worte Laut gesprochen, aber nun wurde ihre stimme immer Leiser gewann aber noch an Schärfe hinzu.

"Der Zweck heiligt die Mittel, was? Weisst du eigentlich, wie selbstsüchtig das ist?", fragte sie voller sarkasmus, während sie auf den immer noch benommenen Magier deutete.

Die Amazone sah kurz zu Xiron rüber.

"Shampoo hat nichts gemacht!", stellte sie fest.

"Ach? Nennst du 'bewusstlos Knutschen' etwa NICHTS? Oder wolltest du deine neue, geheime Amazonen-Technik erst irgendwo ausprobieren, bevor du dir Ranma schnappst?"

Inzwischen war es Akane's Job, vor Wut zu Zittern.

Shampoo sah ihre Kontrahentin verwundert an.

"Warum sollte Shampoo Ranma bewusstlos machen? Sein mehr spaß in Bett wenn Ranma wach."

Akane war nun ruhig, sie stand still da, wie eine Statue. Eine EIS-Statue um genau zu sein, denn die Zimmertempertur schien um einige grad zu fallen.

"Du verdammtes.... Flittchen...", sagte Akane mit einer Stimme, die problemlos Diamanten in Scheiben schneiden konnte.

Ihre Kampfaura flackerte nun für alle Sichtbar in einem hellen Rot um ihren Körper.

Shampoo gab ihr ein triumphierendes Lächeln.

"Akane wollen kämpfen? Gut!"

Mit einem geschickten Handgriff zu die Amazone ihre Bon-Bori aus dem nichts und ging in Kampfstellung.

Ranma begriff, das schwerer Sach- und Personenschaden auf dem Plan stand, wenn er nicht SOFORT etwas unternahm. Er trat zwischen Akane und Shampoo.

"STOP! Aufhören, alle Beide!", rief er.

"Warum müsst ihr euch IMMER streiten? ich hatte gehofft, das wir diesen abend hinter uns bringen können, OHNE dabei Sachscheiden von weiß-Nabiki-wieviel-Yen anzurichten. Ich hatte sogar gehofft, das wir etwas SPASS haben könnten!"

"Shampoo weiß, wie Ranma spass haben kann...", hauchte Shampoo während sie anstalten machte, an Ranma's Seite zu treten.

"NEIN, Shampoo! Ich bin mit Akane zu dieser Party gekommen, ich werde mich hier mit ihr amüsieren und ich werde auch mit ihr wieder gehen. Du hättest genausogut zuhause bleiben können, denn es gibt NICHTS was du daran ändern kannst!", meinte Ranma resignierend, während seine Verlobte vor stolz fast am glühen war. Endlich nahm Ranma IHRE Seite. Sie beschloss, ihn auf angemessene Weise zu belohnen, sobald sie alleine waren.

"Aber seit wann interessiert DICH denn, was ich fühle?", fuhr Ranma sarkastisch fort.

"Niemanden interessiert MEINE Entscheidung. Andauernd meinen alle zu wissen, was das Beste für mich sei, aber ICH werde nie gefragt. Ich weiß, das du das nicht hören willst, aber ich LIEBE dich nicht, habe dich nie geliebt und werde dich nie Lieben. Sorry, aber so ist es."

Er legte den arm um Akane's Taille.

"Kannst du das nicht verstehen? Bitte?"

Ranma sprach die letzten Worte in einem flehentlichen tonfall, denn er hatte den Schmerz bemerkt, der in Shampoo's Augen zu sehen war. Er hatte sich geschworen, nie ein Mädchen zu verletzen, aber bei allem was Recht war, für diesen Schmerz WAR er verantwortlich.

Der Gedanke, das er ein Mädchen verletzen MUSSTE um ein anderes zu schonen machte es auch nicht einfacher.

Shampoo hatte inzwischen ihre Sprache wiedergefunden.

"Was hat Shampoo falsch gemacht? Shampoo hätte Ranma jeden einzelnen Stern von Himmel geholt. Shampoo hätte ALLES für Ranma gemacht!", fragte sie ihn traurig. Sie WUSSTE, das sie verloren hatte, aber sie wollte wenigstens wissen WARUM.

"Shampoo... Es gibt NICHTS, was du oder sonst jemand hätte daran ändern können."

Die junge Amazone gab ihm noch einen verletzten Blick, und drehte sich dann wortlos zur tür und ging. Gerade rechtzeitig um Ranma nicht ihre Tränen sehen zu lassen, die sich aus ihren Augenwinkeln stahlen.

Als Shampoo ausser sicht war, ließ der Erbe der Saotome-Kampfschule die Schultern hängen und seufzte.

"Wow, Ranma, dir ist also ein Rückgrat gewachsen. Ich hätte NIE gedacht, das du ein Mädchen so eiskalt abservieren kannst.", meinte Nabiki beeindruckt. Sie hatte sich die Szene aus sicherer entfernung angehört und gesehen und trat nun zu ihrer Schwester und Ranma.

"Du bist KEINE große Hilfe, weisst du?", antwortete Ranma scharf.

Er hatte schon genug Schuldgefühle, auch ohne Nabiki's Kommentar.

"Hey Saotome, du hast doch nicht etwa geglaubt, das du deine Frauenprobleme gelöst kriegst, ohne das dabei jemand verletzt wird? Wo gehobelt wird, da fallen Späne."

Ein listiges Lächeln stahl sich auf das Gesicht der Chefin des NTI.

"Aber es war GUT, das du dich für meine Schwester entschieden hast."

Akane blinzelte kurz. Hatte sie irgendwas vergessen? Dann fiel ihr blick auf Xiron, der während der ganzen Konversation nicht nicht einmal geblinzelt hatte.

Sie trat auf den Magier zu und winkte kurz mit der Hand vor seinen Augen. Keine Reaktion.

"Er ist immernoch weg. Sollten wir ihn nicht irgendwo an eine Wand lehnen, bis er sich erholt hat? Hier auf der Tanzfläche stört er nur."

Erst jetzt bemerkte auch Nabiki den Thaumaurg.

"Ist das nicht dieser Magier, den ihr gestern schon angeschleppt habt? Was ist mit ihm passiert?"

Akane beschrieb ihrer älteren Schwester kurz, was beim Tanz passiert war.

"Er lässt sich von einem einfach Kuß so aus der Fassung bringen? Erinnerst mich direkt an jemanden, den ich kenne.", sagte Nabiki, während sie zu Ranma rüberschielte.

"Oh ja, mich auch." meinte Ranma, der an Ryoga dachte.

"Es war kein 'einfacher Kuß'.", warf Akane ein. "Shampoo hat versucht, uns zu imitieren und unser kuß war... nun, wie soll ich sagen... intensiver..." Akane's letzte Worte wurden immer leiser, während sie zu boden sah und ihre Wangen sich Feuerwehrauto-rot färbten.

"Oh. Ich verstehe.", antwortete Nabiki mit einem MEHR als nur leichten grinsen.

Sie trat an Xiron heran und betrachtete ihn kritisch.

"Mit Zunge?", fragte sie und sah über die Schulter.

Ranma und Akane waren nun BEIDE Krebsrot und voll damit beschäftigt, nervös mit ihren Fingern zu sielen und sich nicht anzusehen. Von ihnen durfte Nabiki keine Antwort erwarten.

Die mittlere Tendo-schwester stieß Xiron kurz an.

Der Magier wippte wieder in die Ausgangsposition zurück und sah damit aus wie der grösste Wackel-Dackel aller Zeiten.

"Scheint so...", beantwortete Nabiki sich ihre Frage selbst.

Sie zog eine kleine Phiole aus ihrer Handtasche, öffnete sie und wedelte damit unter Xirons Nase.

Der Zauberer blinzelte einmal, zweimal und schüttelte dann den Kopf, als er aus der Trance erwachte.

Nabiki verstaute die Phiole wieder und meinte: "Einmal extra-starkes Riechsalz, macht 5000 Yen.", während ihre geöffnete Hand wie die Lade einer Registrierkasse nach vorne schoß.

Xiron, der scheinbar noch nicht ganz bei sich war, schob eine Hand in die Tasche und ließ ihren Inhalt dann auf Nabiki's ausgestreckte Hand fallen, bevor er sich umdrehte und zum Buffet marschierte, immernoch fast wie in Trance.

Akane's Schwester sah sich an, was der Magier ihr gegeben hatte: Auf Ihrer hand befanden sich einige alte Knöpfe und...

"Gil? Was zum Henker sind GIL?"

---

Festen schrittes ging Kasumi durch die nächtlichen Straßen von Nerima.

Das war nicht weiter verwunderlich, schliesslich war sie 'not amused' (soweit dies bei Kasumi möglich war) wie die Briten es ausgedrückt hätten.

Der Grund für ihre nicht-ganz-so-gute laune (ihr habt doch nicht geglaubt, das Kasumi

WIRKLICH schlecht gelaunt sein könnte?) ging mit gesenktem Kopf wenige Schritte hinter ihr.

Genma und Soun waren in betretenes Schweigen gehüllt. Sie schwiegen, weil sie sich schämten. Nun gut, SOUN schämte sich (Und ihm liefen tränen über die Wangen, was nicht verwunderlich war). Genma, dem diese Konzept völlig fremd war, schwieg weil Kasumi ihr Lächeln abgelegt hatte. Er stand leicht unter Schock, als er sich der Tatsache bewusst wurde, das das Lächeln NICHT fest mit ihrem Gesicht verbunden war.

"Vater, Saotome-san. Ich bin wirklich enttäuscht von euch. Zumindest von dir hätte ich mehr anstand erwartet, Vater.", meinte Kasumi bestimmt.

Soun's legendäres weinen verstärkte sich, er fing nun auch an zu schluchzen.

"Der armen frau so einen Schrecken einzujagen. Ihr habt zuviel Zeit mit eurem 'Meister' verbracht, schätze ich."

"Aber Kasumi liebes, vergib deinem alten Vater doch seine missetaten...", heulte der Patriarch der Tendo's los.

Genma hingegen zeigte sich vollkommen unbeindruckt. Er rückte seine Brille zurecht.

"Kasumi, ich verstehe zwar das du aufgebracht bist, aber es war ein verständlicher Fehler. Wer hätte wissen können, das Happosai nichts mit der Sache zu tun hat?"

"Nun, ihr hättet es wissen können. Wenn ihr dem netten Herrn Stadtrat zugehört hättet.", antwortete Kasumi scharf. (Nein. Natürlich antwortete sie NICHT 'scharf'. Immerhin war es Kasumi. Sie antwortete ausdruckslos, was jeden, der ihre sonst IMMER freundliche Stimme kannte, zu tode erschreckte.)

"Meinen eigenen Vater von der Polizeiwache abholen zu müssen. Ich habe mich GESCHÄMT.", fuhr sie fort.

"Ich denke, ich bin morgen imernoch zu aufgebracht um zu Kochen. Wir werden etwas bestellen müssen...", fügte sie nachdenklich hinzu.

Genma trat einen Schritt zur Seite, als Soun die beiden Schleusentore in seinem Gesicht öffnete und losheulte.

"Waaaaaaaaaah, meine kleine Kasumi hat mich nicht mehr Lieb..."

---

Akane trat auf Xiron zu. Er saß auf seiner Truhe am Kalten Buffet, die Käsespieße und die Bowle in Griffweite. Von beidem war nicht mehr viel übrig.

"Hm? Oh, hallo Akane."

Sie stand vor dem Magier und wusste nicht, was sie sagen sollte.

"...es tut mir leid.", begann sie unsicher.

Der Zauberer richtete einen fragenden Blick auf sie.

"Was tut dir leid?"

"Naja.... alles. Das du in diese Sache zwischen Ranma, mir und Shampoo reingezogen wurdest. Wir hätten dich gestern warnen sollen, das so was passieren könnte."

Xiron schüttelte den Kopf.

"Dir braucht nichts Leid zu tun, du hast keine Schuld. Ausserdem sind wir gestern nicht wirklich zum Reden gekommen, nachdem ich so einen schlechten Anfang gemacht hab, nochmal sorry.", meinte er mit einem halben Grinsen.

"Aber selbst, wenn ihr mich gewarnt hättet, hätte das nicht viel unterschied gemacht, weisst du? Immerhin erwarte ich Hilfe von Cologne, und deshalb muss ich ihr und Shampoo auch unter die Arme greifen. Eine Hand wäscht die andere."

"Schon aber.... dich so zu BENUTZEN, um Ranma eifersüchtig zu machen... ich hätte

dieser chinesischen Schlampe am liebsten..."

"HEY! Kein Grund, beleidigend zu werden!" unterbrach Xiron sie vorwurfsvoll.

"Ausserdem war der Kuß nicht SO schlimm...", fügte er mit einem Lächeln hinzu, das verdeutlichte, das der Kuß sogar das genaue GEGENTEIL von 'Schlimm' gewesen war.

"Hiho Xiron, wieder alles klar?"

Ranma war neben seine Verlobte getreten. Akane bemerkte, das er wie selbstverständlich einen Arm um sie legte, und ihr Herz schlug vor Freude einen Salto nach dem anderen.

"Hallo Ranma. Was sollte 'unklar' sein? Sie hat mich nur eiskalt erwischt, könnte man sagen."

"Dann ist ja alles O.K., ich war nur ein wenig besorgt, weil wir dich da reingezogen haben und so. Sorry."

Xiron schnaubte kurz.

"Könnt ihr mit eurem 'es tut mir Leid' langsam mal aufhören? Das hört sich ja fast so an, als ob Shampoo mich mit irgendwas infiziert hätte. Sie hat mich einfach nur geküsst. Was ist schon dabei, von einem verdammt hübschen, begehrenswerten Mädchen geküsst zu werden? Is doch keine große Sache.", stieß er hervor.

"Einem 'verdammt hübschen, begehrenswerten Mädchen' ?", fragte Akane.

Der Magier blinzelte zweimal.

"Habe ich das gesagt?"

"Ja." antwortete Akane, während Ranma bestätigend nickte.

"Oh... naja, egal. Fakt ist doch, das Shampoo mich geküsst hat, um Ranma eifersüchtig zu machen, er ist nicht drauf angesprungen, es gab einen kleinen Streit. Es wurde fast kein Schaden angerichtet, und damit hat sich die sache zumindest für mich erledigt.", behauptete Xiron. Er stellte fest, das sein Glas inzwischen Leer war und zog die Bowle näher zu sich. Der Magier wusste zwar von der Existenz von Schöpfkellen, aber er ignorierte sie vollkommen: Mit einer fliessenden Bewegung tauchte er das Glas in die Schüssel und hob es dann zum Mund, wo es direkt wieder zur hälfte geleert wurde.

"Übertreib es nicht.", riet ihm Akane, als sie ihren Verlobten zur Seite nahm und ein paar schritte ging, bis sie gerade aus Xiron's hörweite waren.

"Was denkst du?", fragte sie mit einem Seitenblick auf den Magier.

"Ich mag ihn, er hat eine ruhige Art."

"Das meine ich nicht."

Akane sah zu von dem Magier, der inzwischen ein neues Glas Bowle in der Hand hielt zur Tür, durch die Shampoo verschwunden war.

"Ich meine.... hältst du es für möglich, das er sich in Shampoo ....verliebt hat?"

"Genau das meine ich auch, Schatz. Jemand, der in eine meiner so-genannten Verlobten verliebt ist und mich NICHT umbringen will. Ist doch mal ne willkommene Abwechslung.", antwortete Ranma grinsend.

---

Die Nacht über Nerima war so schön, wie der Tag gewesen war.

Ein Halbmond stand auf dem wolkenlosen Himmel und tauchte die Stadt in sein kaltes Licht. Der Tag war warm, wenn nicht heiß gewesen, und so war auch die Nacht: Nur ein wenig kühler mit einer frischen Briese.

Der halbmond verdient besondere Beachtung, denn er war ein Zeichen für die magischste Zeit eines Mondlaufs.

Viele meinen, der Vollmond sei viel magischer, andere halten den Neumond für eine

magische Zeit.

Ein Irrglaube, der meistens von 'new-age-Hexen' verbreitet wird, die auf Tarot-Karten, schwarzen Lidschatten und nackte Tänze im Monschein schwören.

Aber der Halbmond ist die Zeit des Wandels:

Ein Vollmond kann nur abnehmen, ein Neumond nur zunehmen.

Der Halbmond hingegen kann beides, er ist weder ganz da, noch ganz verschwunden.

Zu DIESER Zeit des Monats sind grundlegende Wechsel möglich.

All das hatte Shampoo von ihrer Urgroßmutter gelernt und sie war sich dessen bewusst, wie noch nie zuvor.

Ranma und Akane hatten sich zweifelsfrei gewandelt, sie waren sich so nah wie ein frischverliebtes Paar. Sie WAREN ein frischverliebtes Paar, und das war es auch, was Shampoo störte.

Ganz gleich, wieviel besser sie in allem war, Shampoo hatte verloren, und das wusste sie auch. Akane hatte den Platz in Ranma's Herz eingenommen, den Platz, der IHR zustehen sollte. Sie war sich dessen schon seit ein paar Tagen bewusst, aber sie wollte es nicht wahr haben. Sie hatte gehofft, Ranma's Herz doch noch für sich erobern und mit ihrem 'Airen' nachhause zurückkehren zu können, denn wie heisst es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Aber nun war auch die Hoffnung gestorben, die Hoffnung auf ein Leben mit dem Mann ihrer Träume, die Hoffnung, ihre Ehre wieder herstellen zu können. Die Hoffnung, jemals wieder ihren Geburtsort sehen zu können. Ohne einen legitimen 'Airen' war es ihr nicht möglich, ohne weiteren Ehrverlust nach Joketsuzoku zurückzukehren. Und die Hoffnung, ihn doch noch für sich zu gewinnen war, wie schon gesagt, gestorben.

Sie dachte darüber nach, was sie wollte, wonach sie sich wirklich, von ganzem Herzen, sehnte. Die antwort war genau fünf Buchstaben lang: Sie wollte Ranma, es war ihr egal, ob sie in ihr Dorf zurückkehren konnte oder nicht, egal ob sie für immer als 'Schande des Dorfes' gebrandmarkt war. Solange sie ihren Ranma haben konnte. Aber so wie es nun aussah, fand sie, das BEIDES aus der Reichweite ihrer Möglichkeiten gerückt war.

Sie lehnte sich gegen den Schornstein auf dem Dach von Kagome's Haus und sah in den Nachthimmel. Sie stellte sich vor, wie Ranma sie ansah, die Augen mit Liebe erfüllt und sie in die Arme schloß. Sonst half ihr diese Vorstellung immer, aber diesmal wurde das Bild durch ein anderes ersetzt: Sie sah Ranma, wie er mit Akane am tanzen war. Wie er SIE, ihre ärgste Rivalin, mit Liebe ansah, sie küsste...

"Nein... Shampoo will das nicht sehen.", hauchte sie, während die ersten Tränen den Anblick von den nächtlichen Strassen Nerimas verschwimmen ließ.

"Shampoo will doch nur... ein kleines Stück vom Glück..."

Verzweifelt versuchte sie nochmal, Hilfe in ihren Tagträumen von Ranma zu finden.

Sie sah, wie ein mit einem Smoking bekleideter Ranma sie in ihrem Hochzeitskleid über die Schwelle ihres Hauses trug und sie zärtlich küsste.

Aber wieder zerfaserte das Bild, nur um durch ein Anderes ersetzt zu werden:

Sie sah, wie wie Ranma sich nachts durch das Fenster in Akane's Zimmer schwang, wo Akane bereits in einem Bordeauxroten Negligé auf ihn wartete, verführerisch auf ihrem Bett lag. Sie beobachtete, wie Ranma sich über Akane beugte und...

Zum Glück für Shampoo endete diese grauenvolle Vision, als sie anfang zu schluchzen.

Sie zog die Beine an ihren Körper und legte die Arme um sie.

Sie war am zittern, stellte sie fest, un eine Gänsehaut bekam sie auch.

Sie konnte natürlich versuchen, das auf die Späte stunde und auf ihren mangel an

bekleidung zu schieben, aber sie war momentan zu deprimiert, um das zu versuchen, denn in ihrem Herzen wusste sie, dass diese Kälte von innen kam, und keine Decke der Welt sie davon erlösen konnte. Nur in den Armen ihres 'Airen' konnte sie Erholung finden.

"Shampoo will nicht viel. Nur ein bisschen Liebe, ein kleines bisschen. Das zuviel verlangt sein?", fragte sie den Nachthimmel, während sie versuchte, sich die Tränen aus den Augen zu wischen.

Eine einzelne Sternschnuppe zog über den Himmel.

-----

Xiron saß inzwischen auf einer Bank im Garten.

Dort wurde er nicht von Leuten gestört, die egoistischerweise auch ein Glas Bowle wollten.

Außerdem hatte die Bank nicht nur eine Rücken- sondern auch eine Armlehne, was ihm sehr dabei half, aufrecht sitzen zu bleiben.

Der junge Magier nippte kurz an seinem Glas, seufzte und sah in den Nachthimmel.

Gerade rechtzeitig, um die Sternschnuppe zu sehen.

"Eine Schtern-dingens da, wie hiesch esch noch gleich... Schnuppe, genau!"

Er stand unsicher auf und schaffte es sogar beim zweiten Versuch.

Theatralisch hob er das Glas zum Himmel.

"Isch wünsche mir, dassisch Shampoo in misch ver-dings, liebt!", proklamierte er.

Er trank noch einen Schluck.

"HA! Alsch wenn dasch jeeeeemalsch klappen würde. Isch könnte mir genausogut eine Milliarde Gil wünschen. Oder dasch mir hundert nackte Mädchen in den Schoß fallen.

Isch sowischo ein blöder Aberglaube.", meinte er deprimiert.

"Und diescher Punsch hier hilft auch nisch, isch bin noch vollkommen klar."

Wie viele andere, versuchte auch Xiron, seinen Liebeskummer in Alkohol zu ertränken.

Bisher hatte es immer gut geklappt, aber heute schien es nicht zu helfen. Er konnte sich immernoch an Shampoo erinnern, und wie ihre weiche Lippen sich auf Seine...

Xiron schüttelte den Kopf. Dieses lasche Zeug musste einfach höher dosiert werden, entschied er.

"Auf." befahl er, und Truhe gehorchte. In ihrem inneren schwappte die Bowle, die er (unter dem lauten Protest der anderen Gäste) hatte mitgehen lassen.

Er füllte sein Glas erneut und hob es zum Mund, als.....

KRAZONG

Mit einem mal saß Xiron nicht mehr auf einer Bank, sondern auf den zersplitterten Bruchstücken einer ehemaligen Bank. Aber diese Tatsache ignorierte er vorerst.

Er richtete seine volle Aufmerksamkeit auf das, was nun auf seinem Schoß saß.

Es waren keine hundert, sondern nur ein Mädchen.

Und sie war auch nicht nackt, trug aber so wenig, dass der Unterschied kaum eine Rolle spielte.

Xiron sah zum Himmel.

"Schtup! Isch nehm doch lieber den erschten Wunsch!", lallte er.

Shampoo hatte sich entschlossen, dass der Abend ein riesiger Reinfall gewesen war, und hatte sich aufgemacht, um Xiron zu suchen und zurück ins Cat Café zu gehen.

Ihre Suche war kürzer gewesen als sie erwartet hatte, denn der junge Magier hatte ihren Landeplatz in Beschlag genommen.

"Magierjunge nicht aufpassen können wo rumsitzen?", fuhr sie ihn an.

"Süße Amazone nicht aufpassen können wo hinfallen?", antwortete er.

Die Tatsache, das die junge Amazone plötzlich mit einem lauten Krach auf seinem Schoß gelandet war, hatte seine Nüchternheit soweit widerhergestellt, das es ihm mit ein wenig Mühe gelang, seine Zunge wieder unter Kontrolle zu bringen.

Xiron's letztes Kommentar hatte Shampoo so weit aus der Bahn geworfen das sie vergaß, ihr 'dummer Magierjunge' Gesprächsschema wieder aufzunehmen.

"Was Xiron machen hier draussen?", fragte sie stattdessen verwirrt. Was angesichts des Glases, das er immernoch in der Hand hielt und seiner mehr als offensichtlichen Fahne eine wirklich dumme Frage war.

Der junge Magier fand das ebenfalls. Er sah von Shampoo zu seinem Glas und wieder zu Shampoo.

"Äh. Ich betrinke mich?", lautete seine Antwort.

"Alkohol sein schlecht für Körper und Geist.", informierte ihn Shampoo.

"Pfff, das ist das Standard-Antialkoholiker gerede. Du hast doch keine Ahnung, wie nützlich Alkohol sein kann."

"Aiya? Was sein nützlich an lallen und torkeln?"

"Da hast du Recht.", gab Xiron zu.

"Aber das ist nur ein unwillkommener Nebeneffekt. Viele Leute trinken hauptsächlich um zu Vergessen."

"Vergessen?"

"Jap, alles mögliche. Zum Beispiel Liebeskummer..."

Xirons Stimme wurde zum Ende des Satzes immer leiser, im gleichen maße wie sein Gesicht roter wurde.

Shampoo war zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt um es zu bemerken.

Der Magier entschied sich, das er wieder viel zu nüchtern war. Es konnte bis morgen oder übermorgen warten, bis er bei der suche nach einer Lösung für die 'Shampoo-Sache' versagen konnte.

Truhe schien seine Gedanken zu lesen und klappte ihren Deckel auf.

Xiron füllte sein Glas und wollte es zum Mund führen, als er bemerkte das er gar kein Glas mehr in der Hand hielt.

Seine Hand schoß for und ergriff Shampoo's rechtes Handgelenk. Das Handgelenk DER Hand, die inzwischen sein Glas hielt.

"Was soll das werden?"

"Shampoo will vergessen!", antwortete die Amazone entschlossen.

Xiron seufzte.

"Hör mal, Shampoo, du solltest nicht alles glauben was ich sage, vor allem wenn ich nicht ganz nüchtern bin. Durch Alkohol vergisst man nicht wirklich, man hat nur ein bis zwei Tage ganz andere Sorgen.", versuchte er es in einem vernünftigen Tonfall.

"Ausserdem: Ist Alkohol nicht schlecht für Körper und Geist?"

"Keine Sorge. Shampoo wissen was sie tut."

Xiron gab ihr einen skeptischen Blick.

"Na DAS bezweifle ich stark.", antwortete er.

Shampoo sagte nichts mehr, und als der Magier keine anstalten machte, ihr Handgelenk freizugeben, zog sie ihn einfach mit nach oben, als sie das Glas zum Mund hob.

Der Rest des Abends verlief Ereignislos. Obwohl das nicht die ganze Wahrheit ist. Aber die Sache mit Gosunkugi, der Voodoo-Puppe, dem spitzen Nagel und dem als Teufel verkleideten Partygast hatte weder mit Ranma und Akane, noch mit Xiron und Shampoo zu tun, deshalb erwähne ich es hier nur am Rand.

Ausserdem: Die Sache war nicht ANNÄHERND verrückt genug, um in der 'Nerima Times' auch nur in einer Fußnote erwähnt zu werden, und so hält es auch der Autor.

Ranma und Akane hatten von dieser Sache ohnehin nichts mitgekriegt, sie waren zu sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen.

Was in diesem besonderen Fall weder bedeutet, das sie eng umschlungen am tanzen waren, noch das sie sich am küssen waren.

Sie waren sich am unterhalten.

Das alleine war nichts besonderes, deshalb soll hier angemerkt werden, das es Ranma gelungen war, Akane NICHT aus Versehen zu beleidigen. BISHER.

"Ach, sie sieht also SEXY aus, ja?", grummelte Akane.

Sie und ihr Verlobter saßen inzwischen auf einer Bank am Rand des großen Saals.

Ranma's Gedanken rasten.

Er hatte in seinem Gespräch mit Akane dummerweise erwähnt, das Shampoo Sexy aussah, und das nicht nur an ihrem Kostüm lag. An dieser Aussage war technisch gesehen nichts falsch, nur war es vielleicht nicht gerade klug gewesen, das vor Akane zu erwähnen.

In einem schlechten Cartoon wäre seiner Verlobten an dieser stelle Dampf aus den Ohren gequollen, aber da wir hier ein wenig realistischer sind, beschränkte sich Akane darauf, in mit einem Blick anzusehen, der folgende Botschaft übermittelte: 'Hier steht nicht nur dein Gute-Nacht-Kuß sondern auch deine Gesundheit auf dem Spiel, also laß dir besser etwas einfallen, um dich DA wieder raus zu reden.'

Ranma, der Akane inzwischen lange genug kannte, um zu wissen, wie drastisch ihre Reaktionen sein konnten, spürte den Damokles-Hammer über sich.

NICHT das Damokles-Schwert, wer sich einmal am falschen Ende von Akane's 'Mallet of Doom(TM)' wiedergefunden hatte, WUSSTE das es gefährlicheres als Schwerter gab.

"Nun, weisst du...", stotterte er, "ALLE meine Verlobten oder möchtegern-verlobten scheinen auf die eine oder andere Art gut auszusehen."

Akane kniff ihre Augen zu Schlitzen zusammen, ein untrügbares Zeichen das er auf dem FALSCHEN Weg war.

"Äh, ausserdem glaube ich kaum, das Shampoo ein Hochzeitskleid mit weißer Schärpe und allem steht.", brachte er hervor.

Die Preisrichter in Akane's Augen hoben widerstrebend ihre Schilder: 8, 9.5, 7, 10

Das Unglück war noch einmal abgewendet worden.

Der Erbe der Saotome-Kampfschule atmete erleichtert auf, wie jemand der festgestellt hatte, das das Licht am Ende des Tunnels wider Erwarten tatsächlich der Ausgang war, und kein heranrasender Schnellzug, wie zuerst angenommen.

"Komm, lass uns in den Garten gehen. Dort sind wir ein wenig unter uns."

Akane konnte sich ihr lächeln nicht mehr verkneifen.

Irrte sie sich, oder hatte Ranma tatsächlich wieder etwas von seiner Schüchternheit verloren? Sie beschloss, das herauszufinden, sobald sie zuhause waren.

"Du hast Recht Ranma. Aber fang bloß nicht wieder an, über sexy Amazonen zu reden."

Ranma konnte nur heftig nicken.

"Ich frage mich, was Xiron und Shampoo jetzt machen...", meinte Akane auf dem Weg

in den Garten.

"Denkst du, sie..."

"Singen? Oh ja, das denke ich.", wurde sie von Ranma unterbrochen.

"Singen? DAS meinte ich eigentlich NICHT."

"Doch, sie singen, hundert pro."

"Woher willst du das so genau wissen?", fragte ein nun mehr als etwas verwirrte Akane.

Ranma deutete wortlos auf die Reste der Bank im Garten, die sie inzwischen problemlos sehen konnten. Und die Personen die darauf saßen.

---

"Kooooooooooooooooorn und 'n Appelbier, Schalalalalalaaaaaa..."

Xiron, der seine nüchternheit wieder vertrieben hatte, war sich wage der Tatsache bewusst, das mit dem Text des Liedes irgend etwas nicht zu stimmen schien, auch wenn er nicht genau wusste was. Aber mit der Melodie, die Shampoo und er dabei anstimmten schien ebenfalls etwas nicht zu stimmen, deshalb ignorierte er diese Tatsache.

Shampoo war inzwischen ebenfalls betrunken. Sogar sehr betrunken, da sie im Gegensatz zu dem Magier keinen Alkohol gewöhnt war. Sie hatte sich an Xiron gelehnt, LAG praktisch auf seinem Schoß, während sie das Glas theatralisch in den Himmel hob und dem Lied einige 'la' 's mehr hinzufügte, als der Text eigentlich erforderte.

"Er hat sie.... BETRUNKEN gemacht!?!", meinte Akane erstaunt.

In ihrem Gehirn klickte etwas: Wenn ein Junge ein Mädchen betrunken machte, dann meist aus einem Grund. Einem PERVERSEN Grund. Die 'alle-perversen-jungen-niederhämmern' Synapse in ihrem Gehirn schickte sich an, Botschaften an Arme und Beine auszusenden, als ihr Gedankengang von Ranma unterbrochen wurde.

"Ich... glaube das hat sie auch ganz allein Geschafft." meinte er.

Die junge Amazone wählte genau diesen Augenblick, um ihr Glas in der Truhe aufzufüllen und es zum Mund zu heben. Obwohl Xiron betrunken war, gelang es ihm in atemberaubender geschwindigkeit, einen überlangen Strohhalm aus seinem Ärmel zu ziehen und ein Ende zielgenau in das Glas zu befördern. Dann fing er an, wie ein 3000 Watt Staubsauger am anderen ende zu Saugen, um so viel von der Bowle wie möglich daran zu hindern, Shampoo's Mund zu erreichen.

"Oh man, das ist ein Bild für die Götter. Shampoo ist so besoffen wie... wie... wie mein VATER nur sein könnte und räkelt sich dabei auf Xiron's Schoß. Ich hätte nie gedacht, das ich sie mal SO sehen würde. Denkst du, er hat eine Chance bei ihr?", meinte Ranma erstaunt.

Akane hatte bemerkt, wie viel Probleme die Amazone hatte, ihre Blick zu fokussieren und meinte:

"In IHREM Zustand hätte warscheinlich sogar Mousse eine Chance bei ihr!

Aber sie sind trotzdem irgendwie ein süßes Paar, findest du nicht?"

"Hmm, du hast wohl Recht. Obwohl ich nicht zu hoffen wage, das dabei was rauskommt.

Wenn Shampoo jetzt auch noch von ihrer 'Ranma heiraten' Krankheit geheilt wird... Ich weiß nicht, ob ich so viel Ruhe und Frieden vertragen kann...", antwortete Akane's Verlobter.

"Machst du Witze? Wir wohnen in NERIMA!"

"Oh. Ein dummer Gedanke, du hast Recht. Sollen wir wieder reingehen? Ich will die beiden nicht stören. Ausserdem sind wir hier draussen nicht wirklich 'unter uns'..."

Und so gingen Ranma und seine Verlobte wieder ins Haus.

Hinter ihnen stimmte der Magier ein neues Lied an.

"Die Karawanane zieht weiter, dä Xiron hätt dosch...", teilte er dem Nachthimmel mit. Untermalt wurde das Lied nicht mehr von Shampoo's glockenheller Stimme, sondern von ihrem Schnarchen.

Im Partysaal erklangen die ersten Töne von 'Die Manege ist Leer...'

---

Jede Nacht geht einmal zuende, ebenso wie jede Party.

Aber wo auf eine Party das übliche 'Schnapsleichen zusammenfegen und kaputte Gläser zählen' folgt, da folgt auf jede Nacht erstaunlicherweise ein Morgen.

Das war auch diesmal der Fall.

Die Leute sahen die ersten Strahlen der Sonne, streckten sich, und beschlossen aufzustehen um zu Frühstück. Das war die morgendliche Routine.

Nagut, in einem Besonderen Fall wurde dieser Routine noch ein 'Panda no BAKA in den Gartenteich befördern hinzugefügt, aber sonst blieb der Ablauf gleich.

So ging es normalerweise auch im Cat Café zu, nur an DIESEM Morgen war es ein wenig anders.

Xiron erwachte. Un er war alles andere als glücklich darüber. Er hatte einen abgestandenen Geschmack im Mund, als hätte irgendjemand ihn über Nacht mit einer Toilette verwechselt.

Ausserdem fühlte sich seine Zunge so an, als sei sie auf das doppelte ihrer normalen Größe angeschwollen.

Er versuchte, sich in seinem Bett aufzusetzen. Es mißlang ihm: Es war, als hätte jemand seine Knochen mit Blei gefüllt und ihm ausserdem noch einen schweren Amboß auf die Brust gestellt. Er beschloß, die Augen zu öffnen. Seine Erfolgsquote für dieses Unterfangen lag bei 50%: Das Rechte auge konnte er mühelos öffnen, aber das linke war total verklebt.

Aber ein Auge war genug, um seine Umgebung zu erkennen, um ihm wurde klar:

Der Amboß hieß Shampoo.

Auf seiner Brust lag ein Kopfkissen, und auf dem Kopfkissen lag, wie es so oft der Fall ist, ein Kopf. Shampoo's Kopf.

Der junge Magier blinzelte kurz und drehte dann den Kopf von der einen zur anderen Seite.

Er lag nicht in seinem Zimmer. Er schloß daraus, das er warscheinlich in Shampoo's Zimmer lag.

Sofort klopfte seine Bewusstsein an die Tür des Erinnerungszentrums und verlangte einen Bericht über die Ereignisse des vergangenen Abends.

Leider war der Bericht alles andere als Vollständig, und einige Dinge die darin standen waren einfach zu ABSURD, um passiert zu sein, deshalb schloß er daraus, das er sich das nur eingebildet haben musste. Der Bericht Erklärte auch nicht, warum er in Shampoo's Bett lag und die Amazone ihn als Kopfkissen benutzte.

Er versuchte weiter, sich zu erinnern. Er war mit Shampoo zu der party gegangen, das war klar. Dann war... irgendetwas mit einem Tanz gewesen und Shampoo hatte ihn geküsst.

Nein, diesen Gedanken verwarf er sofort wieder, wie konnte ein Mädchen wie

Shampoo sich dazu entscheiden, einen Jungen wie IHN zu küssen? Das musste er sich in seinem besoffenen Kopf auch eingebildet haben. Aber sein Gehirn bestand darauf, das er sich erst NACH dem Tanz besoffen hatte...

Er stöhnte auf, diese geistige Akrobatik bereitete ihm Kopfschmerzen.

Eine leise Stimme in seinem Kopf flüsterte schon die ganze Zeit Dinge wie: 'Du bist gerade im Bett eines nur spärlich bekleideten Mädchens aufgewacht. Was denkst DU, was letzte nacht passiert ist, hm?'

Und dann fiel es ihm wie Schuppen von dem Augen: Es war so Sonnenklar, warum war er nicht vorher darauf gekommen? Besoffen wie er war, hatte er ein wenig schlafgewandelt bzw. schlafgetorkelt und war in Shampoo's Zimmer gelandet.

Das erklärte zwar nicht, warum die Amazone nicht NEBEN sondern halb AUF ihm lag, aber diese Erklärung war zumindest besser als jede andere, die ihm eingefallen war.

Mit diesem Gedanken schob er das Kissen und damit auch Shampoo's Kopf vorsichtig von seiner Brust. Dann setzte er sich auf.

Ein Fehler, wie sich herausstellte: Die Kopfschmerzen, die bisher durch Abwesenheit geglättet hatten, schlugen nun mit der Wucht eines Meteors auf seinen Kopf ein.

Er stöhnte auf und ließ sich wieder zurücksinken.

Truhe, die die ganze Nacht neben dem Bett geschlafen hatte, reagierte. (Sehr zu ihrem Bedauern war Shampoo's Schrank zu groß gewesen, um darauf zu schlafen.)

Das Gepäckstück öffnete die Klappe und präsentierte eine kleine Dose mit Pillen und ein Glas Wasser auf ihrer Zunge. (Das Glas war übrigens das selbe Glas, aus dem Xiron und Shampoo am vergangen Abend getrunken hatten. Sie hatten sich nicht die Mühe gemacht, es zurückzugeben.)

"Danke...", murmelte der Magier und spülte gleich mehrere Pillen mit dem Wasser runter.

Dann setzte er sich erneut auf. Die Kopfschmerzen waren zwar immernoch da, aber nachdem er seine Medizin genommen hatte, konnte es nur besser werden.

Er und Truhe schlichen sich aus dem Zimmer des Mädchens.

-----  
"Guten Morgen Xiron.", begrüßte ihn der Matriarch von Joketsuzoku.

Die alte Frau saß bereits am Frühstückstisch. Der Magier bemerkte, das nur für eine Person gedeckt war, und das war ihm ganz Recht. In seinem Kopf drehte sich alles, und sein Magen schloß sich dem an.

"War eine ziemlich wilde Nacht gestern, nicht wahr?", fragte Cologne unschuldig.

Sie GENOSS es, wie Xiron bei diesem Kommentar zusammenzuckte.

"W-W-wie meinst du das?", stotterte er, während sein Gesicht die Farbe einer reifen Tomate annahm.

"Nun, ihr wart wohl ziemlich betrunken.", lautete die nichtssagende Antwort.

"Äh... ja.", meinte Xiron unsicher.

"Aber ich habe ehrlich nicht die geringste Ahnung, was gestern Nacht passiert ist. Ich SCHWÖRE es."

"Du brauchst nicht zu schwören, junger Mann, ich glaube dir auch so."

Xiron hatte natürlich eine Ahnung, was passiert war, aber das konnte unmöglich passiert sein, deshalb beschloß er zu schweigen.

"Ich, äh, wollte Ranma und Akane besuchen gehen. Die beiden haben nichts getrunken wissen vielleicht mehr darüber, was, ähm, passiert ist.", sagte er, während sein Herz das Blut weiterhin in den Kopf pumpte.

"Tu das mein Sohn, tu das.", antwortete Cologne, wobei sie ein grinsen unterdrückte.

Xiron nickte nur und ging zur Vordertür des Nekohanten.

"Ich schätze, meine Urenkelin schläft noch, oder? Nach der Nacht hat sie sich den Schlaf wirklich verdient.", fragte Cologne als er hinausging.

Xiron hatte nicht geantwortet, und diesmal konnte sich die alte Frau das grinsen nicht verkneifen, als der Magier zusammenzuckte. Verdammt, das machte SPAß!

Und so trat der Magier blinzelnd in die Sommersonne, hoffend das sich seine Befürchtungen nicht bestätigten...

---

Es war ein schöner Sommermorgen in Joketsuzoku.

Was nichts besonderes war, die meisten Morgen im Dorf der Amazonen waren schön. Langsam schob sich ein riesiger Schatten auf Mousse's ehemalige Hütte.

Der Schatten wurde von dem riesigen, in der Dorfmitte stehenden Obsidianturm geworfen.

Schwarz und majestätisch ragte er aus der Landschaft, wie ein mahnender Zeigefinger der Götter.

(Was in diesem fall bedeutet hätte, das Gott ein Schwarzer gewesen wäre. Martin Luther King hätte gejubelt.)

Der Turm war das Wohndomizil des bekannten Stadtmagiers und seiner Freunde.

Die vielen Schlafzimmer des Turmes waren komfortabel eingerichtet.

Das und die Tatsache, das die Matratzen mit diversen Zaubern behandelt worden waren, die für einen angenehmen, erholsamen und vor allem LANGEN Schlaf sorgten. Nur die wirklich hartgesottenen Frühaufsteher brachten es fertig, vor 9 oder 10 Uhr aus einem der Betten zu kriechen.

Akane Tendo, 16 Jahre alt und mit einem allseits bekannten Kampfsportler verlobt, war trotzdem schon wach.

Weil sie das Frühstück für sich und ihren 'Airen' machen wollte.

DAS sollte die Alarmsirenen von allen Kennern von Akane's Küche erschrecken lassen.

Nun, die entsprechenden Personen werden eine kleine Überraschung erleben.

Das junge Mädchen betrat gerade die Küche.

Natürlich nicht die Hauptküche des Turmes.

Die Hauptküche war erstens noch geschlossen und zweitens Tabu für sie.

DAS hatten ihr die übrigen Turmbewohner nach dem 'Pfannkuchen-debakel' unmissverständlich klargemacht.

Nein, Akane betrat ihre eigene Küche. Xiron war so nett gewesen, ihr eine Küche einzurichten. Eine SPEZIELLE Küche, die ihren Bedürfnissen genau angepasst war.

Sie griff nach einer Pfanne. Kaum hatte sie das Küchengerät berührt, fing es an, munter drauf los zu plappern. Die Stimme der Pfanne hatte einen leicht besserwisserischen Tonfall.

"Hallo, ich bin die gußeiserne Bratpfanne.", meinte die Pfanne.

"Wenn du vorhast, Spiegel- oder Rührei zu machen, würde ich empfehlen, meine teflonbeschichtete Schwester dort drüben zu verwenden.", fuhr das Küchenutensil fröhlich fort.

Akane seufzte resignierend. Xiron hatte ihr die Küche gebaut und verzaubert; Manchmal fragte sie sich, ob sie ihn dafür küssen oder erwürgen sollte.

[Meistens entschied sie sich für die goldene Mitte und ließ beides]

Einzig und allein die Salz und Pfefferstreuer waren erfreulich einsilbig und gaben bei

Berührung ein kurzes "Pfeffer!" beziehungsweise "Salz!" von sich.

Alle anderen Küchengeräte wurden richtig Geschwätzig, sobald sie Akane's Griff spürten.

Das Mädchen legte die Pfanne beiseite, die inzwischen angefangen hatte, zu erzählen wie sie am liebsten gespült wurde.

"Erstmal das Öl.", meinte sie mehr zu sich selbst. Sie überlegte kurz.

"...unter der Spüle!"

Sie bückte sich, um den Schrank unter der Spüle zu öffnen.

Es blieb bei dem Versuch.

Die Tür hatte weder einen Mund zum Sprechen, noch Augen zum Sehen, was sie jedoch nicht daran hinderte, Akane herablassend anzusehen und folgende Worte an sie zu richten:

"Vergiss es.", meinte die Tür barsch.

Akane sah die Tür verwundert an.

"Was...?" Sie fing sich wieder.

"Mach die Tür auf, ich brauche das Öl!", befahl sie. Die Küche ging ihr immer mehr auf die Nerven.

"Hier ist kein Öl drin.", antwortete die Tür selbstgefällig.

"Lord Xiron hat hier alle Flaschen mit einem seltsamen X oder einem Totenkopfsymbol verstaut und mir VERBOTEN, mich für dich zu öffnen. Er meinte, das er mich zuerst mit einem Hobel bearbeiten und dann Holzwürmer auf mir aussetzen würde, wenn ich es doch tun würde."

Akane nickte nur. Das klang ganz nach Xiron.

"Ach weisst du was? Ich geh ins Bad, ich hab eh keinen Hunger mehr.", meinte Akane geistesabwesend, bevor sie die Küche wieder verließ.

"Pffft.", machte die Schranktür, nachdem Akane gegangen war.

"Die Jugend von Heute..."

"Genau!", bestätigte der hölzerne Kochbuchständer.

"KEIN durchhaltevermögen."

---

## Kapitel 2 ENDE

### Anmerkungen des Autors:

So, nun habe ich auch diese Kapitel fertig. Ich hoffe, das Lesen hat euch so viel Spaß gemacht wie mir das Schreiben. Ich muß mich allerdings entschuldigen, ich hätte nicht erwartet, das das Kapitel so lang wird, ich hatte mit ca. 15000 Wörtern gerechnet. (und ich habe noch einige Szenen gestrichen)

Ich werde versuchen, mich bei dem nächsten Kapitel ein wenig zurückzuhalten.

Ich möchte mich hiermit auch bei allen Leuten bedanken, die die Story kommentiert haben, allen voran jedoch bei Daga und Deepdream, deren Kommentare mich ausserdem noch stark zum Weiterschreiben motiviert haben. Sicher, ich hätte auch ohne die beiden weitergeschrieben, aber dank dieser Comments ging es mir viel leichter von der Hand.

Danke.

Zu der Story selbst: Denkt ihr, Ranma und Akane sind ein wenig OOC geworden?

Ich denke nicht, Akane hat, wie jeder bestätigen wird, ein ziemlich hitziges Temperament, und ich glaube, das sich das auch in ihrer Beziehung zu Ranma

wiederspiegelt.

Ranma hat dank Akane ein wenig von seiner schüchternheit verloren, aber ich glaube nicht, das er sich noch viel ändern wird. Er wird IMMER schüchtern bleiben, ich werde in keinesfalls zu einem Weiberheld oder einem 'Ranma (jap. wilder Hengst ;) ) mutieren lassen.

An alle Ukyou Fans: Es tut mir leid, ich hatte in diesem Kapi keine verwendung für sie und musste sie aus dem weg haben (der Autor duckt sich unter einer Slave von Ukyou beliebten wurfwaffen hinweg). Aber keine Angst, ich habe noch Pläne für sie.... sie taucht früh genug wieder auf.

Und das nächste Kapitel wird aufschluss darüber geben, warum Kodachi noch nicht in Aktion getreten ist.

Noch was: denkt ihr, das ich Shampoo falsch portraitiert habe? In meinen Augen ist sie hoffnungslos in Ranma verliebt, sogar sehr hoffnungslos, wenn man die neue Beziehung zwischen Ranma und Akane bedenkt. Sie fühlt, das ihr Ziel (Ranma) in weite ferne gerückt ist, und da sie ausser Cologne niemanden in japan hat, fühlt sie sich einsam. Und es TUT weh, wenn man seine große Liebe in den Armen eines/einer anderen sieht.

Sie ist keinesfalls so herzlos, wie manche leute sie hinstellen.

Zu Genma und Soun: Ist es so verwunderlich, das sie jeden diebstahl sofort mit unterwäsche und Happosai in verbindung bringen? Wohl kaum, vor allem wenn man die sache mit dem magischen BH in Ranma Band XX (bitte richtige Nummer einfügen, ich hab nämlich 0 ahnung :D) bedenkt.

Und sie versuchen IMMER, Happo irgendwie loszuwerden, wenn sich eine chance bietet.

Wenn sich gerade KEINE chance bietet, haben sie allerdings keine scham, die 'Verbeugung des Tigers' zur Perfektion zu üben.

Und noch eine Entschuldigung: mir scheint, das sich die Gastgeberin der Party (Kagome) zwischendurch in eine Sakura verwandelt hat. Ich war wohl ein wenig verpeilt. Sie heisst WIRKLICH Kagome, sobald mein betaleser fertig ist, werde ich alle sakuras wieder in kagome's verwandeln, lasst euch bitte solange nicht von meinem fehler verwirren.

Nächstes Mal:

Shampoo findet heraus, warum Cologne in letzter Zeit so besorgt ist und hat allen Grund, selbst besorgt zu sein. Deshalb geht sie auf ein Angebot ein, das sie normalerweise strikt ablehnen würde, und ist damit mitschuldig an einer großen Veränderung in ihrem Leben.

Zusatzinfo: Das Kapi ist zwar fertig, aber ich werde die fortschrittsanzeige bei 95% lassen, bis mein betaleser seine arbeit getan hat. das kann zwar ein wenig dauern, aber dafür ist er sehr fähig, vor allem weil er selbst ein begnadeter autor ist: good things are worth waiting for.

verpasst also nicht die 100% ageschlossene version, sobald er fertig ist.

## Kapitel 3: Ein Jahr und ein Tag

A Mage's Tale - Beyond Reality

Kapitel 3: Ein Jahr und ein Tag

Disclaimer:

Bitte hier Disclaimer #364 aus dem Buch "Disclaimer für jede Gelegenheit (2. Auflage)" einsetzen. Danke.

Hinweis:

Achtung, ich bin ein FF-Neul.... nein, das stimmt nicht.

Ich bin inzwischen bei Kapitel 3 angelangt, mit dem ich 50k Wörter Grenze überschreiten werde. Wenn ich JETZT noch keine ordentliche story hinkrieg, ist mir nichtmehr zu helfen :)

Hinweis MK2:

Achtung! Könnte Nüsse enthalten.

Und nun..... LETZ GO

-----

Es war ein sonniger Morgen. Im Sommer ist sowas keine Seltenheit. Aber heute schien sich die Sonne ganz besondere Mühe zu geben. Vielleicht wollte sie diesen morgen einfach für alle verschönern, aber möglicherweise wollte sie auch die Aufbruchsstimmung zerstreuen. Wer weiß das schon, die Sonne war zu weit weg, um sie zu fragen. Und ausserdem hätte sie wohl nicht geantwortet, wenn man diese Frage gestellt hätte. Wenden wir uns einer anderen Sache zu: Der Aufbruchsstimmung. Wir sehen das südliche Stadttor von Andaeron, der grössten magierbeherrschten Stadt auf diesem Kontinent. "Hey, das ist ja sogar Proviant für eine Woche. Und hier haben wir noch..." Marten Krolfensson wühlte ein wenig in dem Stapel herum der vor ihm lag. Der Stapel war um einiges größer als er erwartet hatte. UND er war grösser, als die Reisekasse von ihm und seinen Freunden zuließ. "...Ölzeug für meine Armbrust. UND ein ganzes Bündel Ersatzsehnen. Was SOLL das alles? Du weißt ganz genau, das unsere Reisekasse sowiso schon am Limit ist." Er sah seinen Vater fragend an. Der kräftig gebaute Mann hatte das 'Heroes INN' für den heutigen Morgen verschlossen, extra um seinen Sohn zu verabschieden. Was Marten's Mutter betraf... sie arbeitete Nachts in einer Taverne als Kellnerin, normalerweise stand sie erst am späten Nachmittag auf. Aber um ihren Sohn zu verabschieden war sie ein wenig früher aufgestanden. Dementsprechend sah sie auch aus: Ihre Augen waren nur halb geöffnet, und ihre rot gelockten Haare sahen aus, als hätte ein Vogel dort drin sein Nest gebaut. Krolfen lachte schallend. "Keine Angst, Sohn. Ihr braucht das alles natürlich nich zu bezahlen. Das Wetter kann

man sich nicht aussuchen, die Gegner auch net. Aber 'ne gute Ausrüstung ist 'ne gute Ausrüstung, ganz gleich, was passiert. Wenn ich mich daran erinnere, wie ich mein erstes Abenteuer erlebt hab. Ne alte Armbrust und 'n Holzschwert, mehr hatte ich net gehabt. Und nach nur drei Tagen ham wir unsere Stiefel gekocht..."

Marten seufzte leise. Wenn sein Vater im Geschichtenerzähler-modus war, konnte es bis zum Anbruch der Nacht dauern bis sie loszogen.

"JA, vater, ich kenne die Geschichte.", unterbrach er seinen alten Herrn.

Er gab sich einen Ruck und umarmte Krolfen.

"Danke Paps, du bist eine große Hilfe."

Seine Mutter war als nächstes an der Reihe.

"Pass gut auf dich auf, Marten. Und denk daran, was du auf der Kriegerakademie gelernt hast.", riet sie ihm.

"Natürlich Mom, ausserdem gehen wir nur Xiron suchen. Länger als eine Woche sind wir bestimmt nicht weg. Ich meine, wie lange kann es dauern, Xiron zu finden?"

"Sag das lieber nicht. Dein Vater war auch schon auf 'kurzen' Abenteuern, das längste davon hat über ein Jahr gedauert."

"Ok, Mom, ich schreibe 'ne Karte, wenns länger dauert. Versprochen."

Marten machte sich daran, die Ausrüstung in die Rucksäcke zu verstauen.

"Und noch was Marten.", meinte seine Mutter hinter ihm.

"Ich weiß, wie gern du Yna hast, aber lass sie trotzdem allein Schlafen, ja?"

Der junge Krieger hatte seiner Mutter immernoch den Rücken zugewandt.

Er rollte mit den Augen und biß die Zähne zusammen.

"Du AHNST gar nicht, wie sehr ich mich darauf freue, dir zu gehorchen."

Seine Eltern waren der festen Überzeugung, das er und Yna ein Paar waren. Und wenn er es dann vehement Abstritt, meinten sie nur, das er zu schüchtern sei und was für ein süßes Paar sie doch waren.

Samy hatte mit anderen Problemen zu kämpfen.

"Sohn, reichst du mir bitte das Merkurium?", meinte sein Vater geistesabwesend.

"Papa, wir sind hier am Stadttor. Das Merkurium ist in deinem Labor, schon vergessen?", seufzte er.

Sein Vater war Alchemist, und das schon seit Kindertagen.

Samy fand, das er sein labor hätte besser lüften sollen. Die dämpfe seiner Mixturen schienen seinen Geist ordentlich benebelt zu haben. Das war ihm schlagartig bewusst geworden, als sein vater ihn allen Ernstes gefragt hatte, wo denn bei der Unterhose die öffnung für den Kopf sei.

"Oh, stimmt ja...", meinte sein Vater. Dann erinnerte sich der alte Mann an etwas.

"Ach ja, mir ist das Drachenblut ausgegangen... falls du unterwegs etwas findest, bring es bitte mir, sei so lieb."

Samy seufzte. Sei Vater war nett, liebenswert und alles... wenn er sich nicht gerade für ein Kopfkissen hielt. Seine Mutter war zum Glück etwas bodenständiger.

Sie sah kurz zu ihrem Mann, der wieder in seine eigene Welt versunken war und wandte sich dann an ihren Sohn.

"Hör nicht auf deinen Vater. Wenn du WIRKLICH einem Drachen begegnest: Nimmd ie Beine in die Hand und lauf. Also wirklich... Drachenblut. Er könnte genausogut nach einer Unze Mondschein oder dem Zahn eines Phönix fragen..."

Der Beschwörer drehte sich ruckartig um, als er das Klappern von Sandalen auf Kopfstein hörte.

Der Meister kam angerannt, mit einem Rucksack auf dem Rücken, der groß genug schien, um darin eine halbe Küche zu verstauen. Warscheinlich lag das daran, dachte

Samy, das dort TATSÄCHLICH eine halbe Küche drin war.

Der Meister kam schlitternd zum stehen und schnaufte sich die Zunge aus dem Leib.

Was nicht verwunderlich war, zumindest wenn sein Rucksack nur halb so schwer war, wie er aussah.

"Sorry.... das ich.... zuspät bin.... aber mein Vater... hat mich... nicht früher... gehen lassen...", japste er.

"Keine Sorge, ich bin sowiso gerade erst mit dem packen fertig geworden.", sagte Marten.

Der Meister antwortete nicht, er war zu sehr mit keuchen und schnaufen beschäftigt.

"Na gut, wenn ihr alle soweit seid..... Truppe ABMARSCH!", bellte der Krieger befehlend.

"Sollten wir nicht auf Yna warten?", fragte Samy

"Nicht wenn es nach MIR geht!", antwortete Marten in einem Tonfall, der klar machte, das es tatsächlich nach ihm ging.

Die drei Freunde schulterten ihre Rucksäcke.

"Marten, warte.", sagte Krlfen, bevor die Truppe losmarschieren konnte.

"Sohn, ich denke es ist Zeit. MIR hat sie auf vielen meiner Reisen geholfen, und ich denke, es ist niemals zu früh für einen jungen Abenteurer."

Er gab seinem Sohn eine Kreditkartengroße Holzplatte.

"Die ist für dich.", meinte er stolz.

Der junge Krieger sah die kleine Karte in seiner Hand an.

Dann fing er an zu strahlen und umarmte seinen Vater nochmal.

"Eine 'Adventurer's Express'! DANKE Vater."

Die 'Rettungstruppe' machte sich auf den Weg, und vier teils besorgte, teils stolze (und in einem Fall: geistesabwesende) Eltern winkten ihren Söhnen nach.

---

Xiron blinzelte in der Morgensonne und zog sich seinen klapp-Magierhut tiefer ins Gesicht. Die Medizin wirkte noch nicht, und die Sonnenstrahlen schmerzen in seinen Augen. Er stöhnte kurz auf und lehnte sich gegen die nächste Wand. Es war eine GUTE Idee gewesen, auf das Frühstück zu verzichten. Er hätte es ohnehin schon drei mal an diesem Morgen verloren. Mindestens.

Die Gedanken des Magiers kehrten immer wieder zum vergangenen Abend und dem was NICHT passiert war zurück. Ja, das hörte sich gut an.

Er war inzwischen wach genug, um seine "Schlafwandel-Theorie" in Zweifel zu ziehen, was ihn erneut vor die Frage stellte, WAS bei allen Dämonen am vergangenen Abend passiert war.

Er ging den Abend noch einmal in Gedanken durch. Und WIEDER kam er bis zu dem Tanz. Sein Gehirn bestand darauf, das er erst NACH dem Tanz angefangen hatte zu trinken. Aber das erklärte nicht seine seltsamen Erinnerungen, falls es überhaupt Erinnerungen waren sondern alkoholbedingte Hirngespinnste, wie er vermutete.

Der junge Magier beschloß, nicht weiter darüber nachzudenken. Schließlich war er grade auf dem Weg zu den Tendo's, und entweder Ranma oder Akane mussten wissen, was passiert war.

Er sah zur Seite auf Truhe, die die ganze Zeit neben ihm hergetrappelt war.

"DU kannst mir nicht sagen was passiert ist, was?"

Das Gepäckstück neigte sich ein wenig zur Seite und sah ihren Besitzer augenlos an.

"Super!", meine Xiron missmutig.

"WARUM kannst du nicht sprechen? Ich meine, vielleicht fehlen dir die Stimmbänder, aber dir fehlen ja auch Augen und das hält dich nicht vom starren ab! Also SAG was."  
Truhe klapperte einmal mit ihrem Deckel.

Der junge Magier schnaubte kurz und beschleunigte seinen Schritt. Je ehr er Klarheit hatte umso besser.

"Weisst du, ich denke du willst mich einfach nur ärgern!", beschuldigte er seine Reisetruhe. Die daraufhin erneut mit dem Deckel klapperte.

"Ach?! Was soll DAS denn heißen?"

Der Zauberer setzte seine ehr einseitige Diskussion mit dem Gepäckstück fort.

Sein vater hatte schon Recht gehabt: Die Truhe war zwar vielleicht nicht die beste Gesellschaft, aber wenigstens starb man nicht an Vereinsamung. Für den Blutdruck hingegen war ihre anwesenheit SEHR schlecht.

-----  
"Die Strasse gleitet fort und fort, weg von der Tür wo sie..."

"Würdest du bitte STILL sein und marschieren, Samy!?" fuhr Marten den Beschwörer an. Unter dem Kommando des jungen Krieger's schlug die kleine Gruppe einen Gewaltmarsch an, bei dem selbst ein NAVY-SEAL gejamert hätte.

Dem Chef, der das mit Abstand schwerste Reisegepäck trug, hing die Zunge inzwischen so weit aus dem Mund, das er Gefahr lief darüber zu stolpern.

"Warum.... müssen wir eigentlich.... so rennen?", japste er.

Marten sah ihn kurz an und legte dann noch einen Zahn zu ohne zu antworten.

Samy schüttelte kurz den Kopf und trat dann an seinen Freund ran, den alle nur "Chef" nannten, und legte ihm die Hand auf die Schulter.

"Was denkst du denn? ICH denke, er will den Wald erreichen bevor Yna uns gefunden hat.", meinte er.

Die beiden Jungen blieben stehen. Der Chef ergriff das Wort.

"Also ich finde, Marten übertreibt da etwas. Ich meine, ich hab zwar vielleicht nicht das Recht darüber zu Urteilen, aber ICH finde Yna gar nicht so schlimm."

Der junge Dämonen-und-Geisterbeschwörer seufzte kurz.

"Meine Meinung, Chef. Ich meine, sie hängt mir zwar nicht um den Hals wie ihm, aber SOOO nervig kann das ja nicht sein, oder?"

"Leider.", meinte Chef.

"Was?"

"Du hast 'leider' vergessen. Sie hängt dir 'leider' nicht um den Hals.", korrigierte der Chef seinen Freund.

"Wie dem auch sei, wir sollten vielleicht mal mit Marten darüber reden."

"Worüber? Das er sie DIR abgibt?", feixte der Chef.

"Ja. Äh, nein. Du weißt, was ich..."

"Macht ihr da hinten Kaffeekränzchen oder was??? Beeilt euch mal ein bisschen, wir haben nicht den ganzen TAG zeit!!!", schrie Marten.

Er war schon knapp 200 Meter weitermarschiert, bevor er bemerkte hatte das Samy und der Chef fehlten.

Als die beiden Angesprochenen sich zu Marten umdrehten konnten sie sich ein Lächeln nicht verkneifen.

"DOCH Marten, haben wir.!", brüllten sie wie aus einem Mund zurück.

Der Krieger sah seine Freunde zuerst verwirrt an und wollte etwas scharfes erwidern, als er bemerkte das sie nicht IHN ansahen sondern ihre Blicke HINTER ihn

gerichtet hatten. Er wagte nicht, sich umzudrehen.

Yna HATTE sie gefunden, und zwar noch rechtzeitig bevor sie den Wald erreicht hatten. Das war kein Wunder, wenn man bedachte das sie den Höhenvorteil hatte.

Die junge Hexe steuerte ihren Besen fast senkrecht nach unten, als sie ihren 'Schatz' entdeckt hatte. Kurz bevor sie ihn erreicht hatte sprang sie von ihrem Fluggerät und Marten auf den Rücken und umarmte ihn stürmisch. Ihr Besen rammte sich nur wenige Zentimeter von Martens Fuß entfernt bis zu den Borsten in den Boden.

Marten fiel der Länge nach zu boden, während das junge Mädchen auf seinem rücken ihn immernoch am knuddeln war als wäre es der letzte Tag auf Erden.

"Weisst du...", begann der Chef. "...vielleicht ist sie DOCH etwas schlimmer als wir angenommen hatten."

Samyran konnte nur nicken.

-----  
Mit einem leisen klacken fiel die Tür zu Shampoos Zimmer wieder ins Schloß.

"Sehr gut," dachte der Matriarch. "sie schläft noch."

Unhörbar leise schlich die alte Frau zurück in ihr Zimmer.

"Eigentlich kein Wunder, so betrunken wie sie war... darüber sollte ich vielleicht mit ihr Reden.", fügte sie hinzu, während sie noch einen letzten prüfendne Blick auf Shampoo's Zimmertür warf.

Endlich in ihrem Zimmer angekommen, verriegelte die Dorfälteste die Tür und und zündete ein Räucherstäbchen an. Sie atmete tief durch, als der exotische und berauschende Duft das Zimmer füllte. Cologne legte das Stäbchen in eine Schale des Altars in ihrem Zimmer und setzte sich im Schneidersitz davor.

Der Altar war Lin Xiu geweiht, der Gründerin und Schutzherrin von Joketsuzoku. Wann immer eine der Dorfältesten nicht mehr weiter wusste oder in einer dringenden Angelegenheit Rat suchte, war Lin Xiu zur Stelle. Ständig wachte der Geist der toten Kriegerin über ihre Schwestern.

Cologne war heilfroh, das Shampoo noch schlief. Wäre ihre Urenkelin wach gewesen, hätte die Zwiesprache mit Lin Xiu warten müssen.

Und NIE hatte Cologne mehr den beistand der Gründerin benötigt als jetzt, denn die Zeit war schon fast abgelaufen und die Dorfälteste hatte noch immer keine Idee was zu tun war.

Sie schloß die Augen und rief im Geiste nach der Schutzherrin Joketsuzoku's.

fast direkt spürte Cologne die Präsenz von Lin Xiu, es war viel schneller gegangen als die vorherigen male wenn die alte Frau sie gerufen hatte.

fast so, als hätte die Gründerin nur auf den ruf gewartet, obwohl das absurd war.

Mit einem mal befand sich die Dorfälteste nicht mehr in ihrem Zimmer und wahrscheinlich auch nicht mehr im Diesseits.

Gestaltlos schwebte ihr Selbst in der Leere. Und vor ihr ragte Lin Xiu auf, majestätisch in ihrer Adamantenen Rüstung stand sie vor Cologne, das verzierte Naginata fest in ihrer. Lin Xiu's hüftlanges und in allen Farben des Regenbogens schillerndes Haar wehte in einer stillen Brise.

"Schwester Cologne," sprach der Geist der Kriegerin. "um was für einen Rat bittest du heute?"

"Oh hohe und ehrenwerte Lin Xiu, ich grüße dich aus dem Reich der Lebenden. Ich habe dich heute gerufen, um deinen Rat für ein familiäres Problem zu erbitten. Eine unserer Schwestern hat sich in eine schwirige Lage gebracht, und ich bezweifle, das

sie sich selbst daraus befreien kann. Selbst ich mit meiner Erfahrung sehe keinen Ausweg.", sprach die Dorfälteste ehrfurchtsvoll. Der Rat von Lin Xiu war ihre Letzte Hoffnung, noch eine Lösung für das Problem zu finden, und die Zeit arbeitete gegen Sie.

Die Schutzherrin von Joketsuzoku nickte kurz. "Shampoo."

Es war keine Frage.

"Ja. Meine Urenkelin hat sich mit dem Heiratsgesetz in eine schwierige Position gebracht. Die Zeit ist fast abgelaufen und sie hat keinen nennenswerten Fortschritt gemacht. Und ohne ihren 'Airen ' kann sie nicht nach Joketsuzoku zurückkehren, sie würde ins Exil geschickt werden..."

"Ich weiß.", unterbrach Lin Xiu die Dorfälteste.

"Und das selbe blüht ihr, wenn sie ihren Airen nicht rechtzeitig für sich gewinnt... ein Jahr und ein Tag. Die Zeit ist beinahe abgelaufen. Aber ich verstehe nicht, was ich deiner Meinung nach tun soll, Schwester Cologne."

Der Matriarch der Amazonen seufzte schwer.

"Ihr habt also auch keinen Rat für mich, ehrwürdige Lin-Xiu?"

Der Geist von Lin-Xiu schüttelte den Kopf.

"Nein. Aber ich bin sicher, das du noch rechtzeitig einen Ausweg findest. Und wenn du ihn gefunden hast.... ist dir meine Unterstützung gewiss!"

Mit einem mal hatte Cologne das gefühl zu fallen.

Dann öffnete sie die Augen und saß in ihrem Zimmer, vor dem Altar. Das Räucherstäbchen war runtergebrannt, bis auf ein Häufchen Asche deutete nichts mehr auf seine Existenz hin.

Einmal mehr seufzte die Dorfälteste und begab sich nach unten um das Nekohanten für diesen Tag zu öffnen.

---

Shampoo öffnete die Augen.

Vor ihr stand Ranma, die Arme nach ihr ausgestreckt, als wollte er sie umarmen.

ENDLICH! Ranma hatte Akane vergessen und war hier, um IHR, Shampoo, seine Liebe zu gestehen.

Sie schrie laut "Airen!", und sprang auf ihn zu. Aber gerade als sie ihn erreicht hatte verschwand er, nur um wieder vor ihr, diesmal etwas weiter entfernt, aufzutauchen.

Sie sah ihn kurz verwirrt an und rannte auf ihn zu. Aber er entfernte sich immer weiter von ihr, ohne das er sich dabei bewegte. Je schneller sie rannte um so weiter war er von ihr entfernt, inzwischen konnte sie ihn kaum mehr erkennen.

Und plötzlich stand Akane vor ihr. Ein animalisches Knurren entsprang Shampoos Kehle, aber sie widerstand dem Drang, ihre Kontrahentin niederzuschlagen sondern sprang einfach grazil über sie hinweg. Und vor ihr tat sich ein Abgrund auf. Und unten, tief unter ihr sah sie.... Sich selbst, auf einer Bank sitzend und ziemlich betrunken. Neben ihr saß Xiron, genauso betrunken wie sie, und sang krumm und schief seine Lieder. Die Zeit schien kurz stillzustehen, als der Magier seinen Kopf hob und sie anlächelte. Dann kehrte die Zeit zurück und sie fiel weiter, aber kurz bevor sie auf dem Boden aufprallte...

...prallte sie auf dem Boden auf. Shampoo war aus dem Bett gefallen.

Sie griff nach einen Bettpfosten und zog sich in die höhe.

Die junge Amazone stöhnte kurz auf als das Zimmer begann sich zu drehen und ließ sich wieder auf ihr Bett sinken. Als der Raum wieder zur ruhe gekommen war musste

sie sich eingestehen, das Xiron doch Recht gehabt hatte: Sie hätte nicht trinken sollen. Das Mädchen stand wieder auf und diesmal schien der Raum nur ein wenig zu wackeln. Das musste reichen, entschied sie. Trotzdem stützte sie sich sicherheitshalber an der Wand ab, als sie ins Bad ging.

---

Shampoo sah ein wenig besser aus, als sie den Hauptraum des Cat Café betrat. Sie hatte ihr Haar in Ordnung gebracht, aber die dunklen Schatten unter ihren Augen zeugten immernoch von den Aktivitäten der letzten Nacht. Wortlos setzte sie sich an den Frühstückstisch, den Cologne für sie (und NUR für sie, wie sie bemerkte) gedeckt hatte. Ihre Urgroßmutter kam aus der Küche und sah sie an. "Guten Morgen, Shampoo. Du hast lange geschlafen." "Hmmm.", antwortete Shampoo. Dann fiel ihr etwas ein. "Wo sein Xiron?" Der Matriarch von Joketsuzoku hob fragend eine Augenbraue. "Er ist vor dir aufgestanden. Hast du denn nichts bemerkt, Kind?" Shampoo sa sie verwirrt an. "Warum sollte Shampoo etwas bemerkt haben?", meinte sie verschlafen. Das war NICHT die Reaktion, die Cologne erhofft hatte. Sie beschloß, weiter nachzuboahren. "Es war wohl eine wilde Nacht, was? Dich so zu betrinken, ich denke, das war dir eine Lehre.", sagte die Dorfälteste, wobei sie aufmerksam auf Shampoos Reaktion achtete. Die junge Amazone nickte leicht. "Shampoo wissen garnicht mehr, was letzte Nacht passiert sein. Dummer Alkohol.", murmelte sie. Cologne seufzte innerlich. Um die erhoffte Reaktion zu erhalten musste sie wohl mit dem metaphorischen Zaunpfahl winken. Die alte Frau stellte die Tasse mit der Kräutermedizin vor Shampoo. Das Mädchen nahm sie dankbar an und fing an, an dem Gebräu zu Nippen. Es schmeckte zwar scheußlich, aber wenn dadurch das Pochen in ihrem Kopf aufhörte war es das wert. Cologne setzte sich Shampoo gegenüber. "Aber du solltest es eigentlich besser wissen. Mit einem jungen in einem Bett zu schlafen, der nicht dein Airen ist...", meinte sie wie beiläufig. Im nachhinein fragte sich die alte Frau, ob es so klug gewesen war, sich Shampoo gegenüberzusetzen: Mit einem lauten SPROTZ spuckte Shampoo den inhalt ihres Mundes über den Tisch. Sie saß nun Kerzengrade am Tisch, ihre AUGen waren weit aufgerissen während ihr Gesicht langsam die Farbe einer reifen Tomate annahm. "Aiyahh! Wo sein Magierjunge?!", stieß die junge Amazone hervor. Cologne wischte sich mit einem Ärmel übers Gesicht. "Er wollte eben zu Ranma und Aken wenn ich mich recht erinnere, aber..." Sie brachte den Satz nicht zuende, hauptsächlich deshalb, weil Shampoo nichtmehr vor ihr saß. Wie der Wind war das Mädchen aus dem Restaurant gestürmt. DAS würde interessant werden, dachte Cologne grinsend. Aber sie gab ihrem Drang, Shampoo zu folgen NICHT nach, sondern bereitete alles dafür vor, das Nekohanten zu öffnen.

-----

Xiron war beim Tendo Dojo angelangt. Er war froh, immer ein wenig von der Kräutermmedizin seines vaters Dabeizuhaben. Inzwischen hatten sich seine Kopfschmerzen bis auf ein leichtes Summen in seinem Kopf zurückgezogen, und sein Magen hatte auch beschlossen, von der Achterbahn zu steigen. Ja, er war wirklich froh.

"Isch werde morgen wieder nen gaaaaaaaanz groschen dicken Kater haben, jawollja!", hatte sein Vater zu ihm einmal gesagt, als er von dem alljährlichen Magierball im Dreikonzil zurückgekommen war.

"Aber dasch macht mir schon lange nischtsch mehr.", lallte er weiter.

"Denn damalsch, alsch isch noch scho jung war wie du... da habsch mit einem Kumpel... Lex..ding irgenwasch oder scho hieß er... da habsch mit dem dieschesch Mittel erfunden. Wahres zauberzoisch is dasch, jawoll. Man kann schaufen soviiiiiiiieeeeeel man will und der Kater am nächsten morgen geht trotzdem wesch. Jaja, tolles zoisch...."

Dann war er mit dem Kopf auf die Tischplatte geknallt und hatte angefangen zu schnarchen.

Am nächsten morgen hatte sich Xiron das Rezept von seinem vater ausgeliehen und sich einen kleinen vorrat der Medizin angelegt. Und beim nächsten Sommerfest der Akademie hatte er das Mittel dann verkauft. Und gratis an seine Freunde verteilt.

SO betrunken war er vorher noch NIE gewesen, erinnerte er sich.

Die Gedanken des jungen Magiers kehrten ins hier und jetzt zurück.

Er stand immernoch vor dem Tor der Tendo Anything Goes Kampfschule und sah einem Panda beim Fegen zu. Der Panda grollte ihn an.... moment nein.

Das grollen kam aus dem Bauch des Pandas. Xiron, der in Biologie nie sehr gut aufgepasst hatte, hoffte, das Pandas pflanzenfresser waren.

"Ähm... entschuldigung? Sind Ranma und Akane zuhause?", fragte er unsicher.

"Groumpf!", machte der panda, auf das offene Tor deutend.

"Äh ja. Danke." Antwortete der Zauberer und betrat den Innenhof.

Truhe musterte den Panda mit ihren Scharnierblick kurz und spuckte dem Panda dann etwas Bambus vor die Füße. Dann trippelte sie hinter ihrem Herrn her.

"Nette Truhe." Dachte Genma-Panda während er an dem Bambus kaute. Er wunderte sich nicht über ein wanderndes, intelligentes Gepäckstück. Auf der Top Ten der seltsamen Dinge die er bisher gesehen hatte wurde sie nichtmal erwähnt. Er fegte weiter, hoffend, das er wenigstens ein Mittagessen bekam.

-

Akane blockte Ranma's Schlag und konterte mit einem Fußfeger, dem Ranma mühelos mit einm Rückwärtssalto auswich. Das Mädchen setzte mit einem Sprungtritt nach. Ihr Verlobter fing ihren Fuß auf und brachte sich in eine Position, die ihm erlaubte Akane in seinen Armen aufzufangen.

Auch wenn Ranma nicht gut im Reden war, es war einfach SÜß mitanzusehen, wie er immer und um jeden Preis versuchte, sie vor Verletzungen zu bewahren. Akane lächelte ihn an und sah, das sein Blick nicht auf sie gerichtet war. Sie folgte dem Blick und fand Xiron am anderen ende.

"Äh, hallo Ranma, hallo Akane.", begrüßte er. Es war ihm offenbar unangenehm, sie zu stören.

Ranma setzte seine verlobte neben sich ab.

"Hallo Xiron, ich hätte nicht gedacht, das du so früh auf bist.", begrüßte Ranma den

Magier.

"Genau, so betrunken wie ihr beide gestern wart hätte ich nicht gedacht, das ihr vor heute nachmittag aus dem Bett kommt.", bestätigte Akane.

"W-wir? wer ist 'wir'?", stotterte Xiron, der Panik nahe.

"Na Shampoo und du. Ihr wart gestern so betrunken wie.... Happosai wenn er Saké in die Finger kriegt.", erklärte Ranma.

"Äh.... Shampoo war auch betrunken?", fragte der junge Magier unsicher.

"Machst du Witze? Ihr habt gestern auf der Bank im Garten gesessen und irgendwelche Lieder gegröht. Erinnerst du dich nicht daran?" Ranma sah ihn fragend an.

Xiron stolperte zu dem Stein am Gartenteich und setzte sich, bevor er antwortete.

"Äh.. ehrlich gesagt: Nein. Das letzte woran ich mich wirklich deutlich erinnere ist, wie ihr beide gegen diesen seltsamen 'Man-in-Black' gekämpft habt. Danach wird alles verschwommen..."

"Du hast doch erst NACH dem Kuß angefangen zu trinken, oder?", fragte Akane.

"KUß??? Was für ein Kuß???", stieß Xiron hervor.

"Naja.", antwortete Akane. "Du hast mit Shampoo getanzt und zum ende des Tanzes hat Shampoo dich geküsst, scheinbar um Ranma eifersüchtig zu machen."

Der Zauberer hob die Hände vors Gesicht.

"...Ich bin tot...", murmelte er.

"Nun übertreib mal nicht, Xiron.", versuchte Akane ihn aufzumuntern.

"Schließlich hat SIE dich geküsst und nicht umgekehrt. Das Flittchen kann dich ja nicht für IHRE fehler verantwortlich machen."

Akane's Verlobter nickte zustimmend.

"Ausserdem glaube ich nicht, das sie dich wegen eines Kusses umbringt."

Er überlegte kurz.

"Es sei denn, es wäre ein 'Kuß des Todes' gewesen.", fügte er hinzu.

"Und so wie es aussah, war es garantiert KEIN 'Kuß des Todes'.", meinte die Jüngste der Tendo's schmunzelnd.

Der junge Magier seufzte schwer.

"Wenn es nur der Kuß wäre...", murmelte Xiron

"Aber darüber mache ich mir har keine Sorgen."

Das Pärchen sah ihn neugierig an.

"Worüber dann?", fragte Ranma.

"Naja..., ich hab euch doch gesagt, das ich mich kaum an gestern Abend erinnern kann... Ich habe also auch keine Ahnung, wie es kam, das ich heute morgen in Shampoos Bett aufgewacht bin..."

Zuletzt waren Xiron's Worte nur noch ein Flüstern gewesen.

Resignierend sah er zu Boden.

"Oh.", machte Akane.

Ranma entschloß sich, seinen Platz in der Konversation dem betrenen Schweigen zu überlassen.

"Hey, ich hätte nicht gedacht, das du so ein Draufgänger bist. Respekt. Sieht so aus als hätten wir jetzt zwei Ranma's hier."

"NABIKI!", rief Akane geschockt.

Die mittlere Tendo-Tochter war gerade von ihrem Einkauf für Kasumi zurückgekommen und hatte einen Teil des Gesprächs unbemerkt mitgehört.

Xiron versenkte seinen Kopf wieder zwischen seinen Händen und sah zu Boden.

"...ich bin tot...", murmelte er wieder. "...tot, tot, tot..."

Mit einem leichten Lächeln im Gesicht und den Einkaufstaschen in der Hand ging Nabiki richtung Küche.

Akane sah ihrer älteren Schwester nach und schüttelte den Kopf. Dann setzte sie sich neben den Magier und klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter.

"Du machst dir zuviele Sorgen Xiron. Ich bin sicher, das überhauptnichts passiert ist."

"Und selbst wenn, das Schlimmste was die passieren kann ist, das Shampoo dich bis ans Ende der Welt verfolgt um dich entweder zu heiraten oder zu töten.", meinte Ranma fröhlich.

Er sah zu seiner Verlobten, die ihn mit einem BLICK strafte und dann zu Xiron, der weiter am jammern war. Seltsamerweise hatte ihn Ranma's letztes Kommentar NICHT aufgeheitert.

"Was denn?", fragte er unschuldig.

Bevor Akane ihren verlobten zurechtweisen konnte, wurde die Aufmerksamkeit der DREI auf die Mauer gezogen, die das Grundstück umschloß. Genauer gesagt auf DEN Teil der Mauer, der Bereits Risse zeigte, als würde er von der anderen Seite her mit roher Gewalt bearbeitet.

Xiron reagierte als erster.

"Sie ist DA!!!", schrie er.

"Versteckt mich, BITTE versteckt mich."

Der junge Magier sah sich hektisch um. Er sah auch direkt ein halbwegs geeignetes Versteck.

"AUF!", bellte er.

Truhe, die die ganze Szene mit gelindem Interesse beobachtet hatte, gehorchte ihrem Besitzer und hob den Deckel. Wie von der Tarantel gestochen sprang Xiron kopfüber in die Truhe.

[Anmerkung: Ran-ma ~> wildes/ungezähmtes Pferd]

-

Nachdem der junge Magier eine Weile gewartet hatte und er sicher war, das Shampoo wieder gegangen war, wagte er sich zum deckel der Truhe. Er hob ihn ein Stück an und sah zwei Beinpaare, die unverkennbar Ranma und Akane gehörten.

Er hob den Deckel etwas weiter, um die Gesichter der Zwei zu sehen.

"Äh, ist Shampoo weg?", fragte er unsicher.

Das Pärchen hatte den Blick auf etwas oder jemanden HINTER der Truhe gerichtet. Synchron schüttelten die beiden den Kopf.

Xiron zählte eins und eins zusammen.

"Steht sie hinter der Truhe?"

Nicken.

"Hat sie mich schon bemerkt?" Xiron war bereit, seinen Kopf blitzschnell zurückzuziehen und den Deckel ins Schloss fallen zu lassen, sollte die antwort 'Nein' lauten. Er rechnete aber nicht damit.

Wieder ein Nicken. Xiron seufzte.

"Äh, denkt ihr, das ein einfaches Gespräch mit ihr das Problem aus der Welt schafft?" Kopfschütteln.

"Sie sieht sauer aus, oder?"

Nicken.

"Denkt ihr, ich kann ihr entkommen wenn ich jetzt sofort loslaufe?", fragte er hoffnungsvoll.

Bevor Ranma oder seine Verlobte etwas sagen oder auch nur eine Geste machen konnten, wurde der Deckel der Truhe aufgerissen. Shampoo erschien in Xiron's

Blickfeld wie der Zorn Gottes in Person und packte den Magier am Kragen.  
"Magierjunge mitkommen! Müssen reden!", befahl das Mädchen, während sie Xiron weiterhin am Kragen gepackt hielt und Richtung Eingangsloch schleifte.  
Mit der Fröhlichkeit eines Todgeweihten winkte der Magier Ranma und Akane zu.  
"Ciao, man sieht sich!", rief er.  
"Ich komme demnächst nochmal vorbei. Das heisst falls ich noch Lebe."  
Ranma und Akane sahen den beiden nach.  
"Weisst du...", begann Akane nachdenklich. "...sie verhalten sich schon wie ein Ehepaar."  
"Und ich dachte immer, DU wärst Brutal...", meinte Ranma. Ein Kommentar, der mit einem Ellbogen in seinen Magen belohnt wurde.  
Truhe klappte den Deckel zu und zuckte mit den Schultern, eine eindrucksvolle Geste für jemanden, der in der Hinsicht anatomisch benachteiligt war, und folgte ihrem Herrn.

-----

Während Xiron von einer gewissen Amazone hinter sich hergeschleift wurde, ließ er sich allerhand Ausreden und Entschuldigungen einfallen. Viele davon verwarf er sofort wieder.

'Ich wars nicht!' fehlte es an Stil. Ausserdem wäre er durch diese Entschuldigung in die Verlegenheit geraten, erklären zu müssen WAS er nicht gewesen war.

'Bittebitte nichhaun!' klang seiner Meinung nach memmenhaft. Nagut, dachte er, wenn es darum ging von einem ebenso schönen wie brutalen Mädchen geschlagen zu werden WAR er eine Memme. Aber das war noch lange kein Grund, sich auch so zu verhalten.

'Es war nicht das wonach es aussah.' war seiner Meinung nach zu klischeehaft. Ausserdem erwies sich diese Aussage zumeist als falsch, da sie häufig von Ehemännern benutzt wurde, die ihren Nudelholzschwingenden Frauen zu erklären versuchten, WAS GENAU die hübsche und nur spärlich bekleidete Blondine oder Brünette mit ihm im gemeinsamen Ehebett getan hatte.

'Bitte, ich kann das alles erklären.' kam ebensowenig in Frage. Vor allem, weil es eine glatte Lüge gewesen wäre. Xiron konnte sich selbst noch nicht mal erklären, wie es dazu gekommen war, das sie in einem Bett aufgewacht waren. Wenn er sich nun vorstelle, das einer Amazone zu erklären, die die Arme vor der Brust verschränkt hielt und ihn bedeutungsvoll ansah...

Die Überlegungen des jungen Magiers wurden jäh unterbrochen, als er bemerkte, das er keine Furche mehr mit seinen Schuhen im Asphalt hinterließ. Shampoo hatte ihn in eine Nebengasse gezogen.

Er stellte sich wieder auf seine eigenen Beine als Shampoo aprupt seinen Krangen loßlies und ihn erwartungsvoll ansah.

Es heisst 'Good things are worth waiting for'. Das stimmte soweit. Aber als er das Mädchen vor sich betrachtete, das nun tatsächlich die Arme vor ihrer Brust verschränkt hatte und ihn bedeutungsvoll ansah, wurde ihm klar: 'Bad things are NOT worth waiting for'. Er hatte eigentlich auf einen schnellen und zumindest relativ schmerzlosen Tod gehofft.

Als Xiron keine Anstalten machte zu Antworten ergriff Shampoo das Wort.

"Wo Magierjunge geschlafen haben?", fragte sie direkt.

"Äh!", antwortete Xiron entsetzt. Vor dieser Frage hatte er sich gefürchtet.

"Nun, weißt du... Ich meine äh...."

Xiron nahm all seinen Mut zusammen. Vielleicht fiel ihre Reaktion weniger drastisch aus, wenn er es offen heraus zugab. Zumindest hoffte er darauf.

"Äh... nun, wie es aussieht.. habe ich mit dir in deinem Bett geschlafen...", gab er zu.

Kaum hatte er den Satz ausgesprochen, merkte er das ihm ein Fehler unterlaufen war.

"NEBEN dir in deinem Bett meine ich natürlich!", korrigierte er sich hektisch.

"Warum?", fragte Shampoo einsilbig.

"Äh... ich weiß nicht, ich war gestern betrunken und, und, und... ich weiß nicht.", stotterte Xiron nervös.

Shampoo ließ den Kopf hängen. Der junge Magier fand, das mit einem mal nicht mehr so gefährlich aussah wie Sekunden zuvor.

"Aber... aber nichts passiert sein, ja?", fragte sie fast schüchtern, ohne ihn dabei anzusehen.

"N...nein!" antwortete Xiron sofort.

"Ich glaube auch nicht, das ich in der Lage war... äh... etwas zu tun..."

Er sah nun auch zu Boden.

"Ich war halt ziemlich betrunken...", fügte er hinzu.

Das junge Mädchen strahlte ihn nun an.

"Danke!" Es kam von Herzen, das konnte er hören.

"Aber Shampoo nicht nur deswegen hier. Magierjunge müssen Shampoo gefallen tun."

"Was denn für gefallen?", fragte er neugierig.

"Urgroßmutter haben zwar verboten.... aber Shampoo will rematch. Shampoo sein auch nicht ZU brutal. Xiron sagen ja?", fragte sie ihn, wobei sie ein zuckersüßes Lächeln aufsetzte.

Der junge Mann schluckte. Er wollte nicht gegen ein Mädchen kämpfen, weniger noch gegen Shampoo. Aber er konnte einem Mädchen auch keine Bitte abschlagen. Schon gar nicht, wenn es so süß lächelte.

"O-ok. Aber nicht heute!", stotterte er.

"NEIN. Shampoo fühlen sich heute nicht gut.", stimmte sie zu.

"Morgen ok sein, ja?"

"Ok, morgen gegen 9 Uhr?"

"9 Uhr, sein gut." Shampoo nickte.

"Aber Shampoo hat noch wichtige Frage...", fragte sie wieder mit ihrer 'junges schüchternes Mädchen' Stimme.

"Was denn?"

"Xiron zeigen Shampoo wie man flörtet, ja?"

Sehr zu Shampoo's Überraschung wandte sich Xiron der nächsten Wand zu und schlug seinen Kopf dagegen.

Ihn zu fragen ob er ihr flirten beibringen konnte... das war so, als ob man einen Fisch um Klavierstunden bat.

---

"Lass mich.... will weiterschlafen....", murmelte Xiron und drehte sich auf die andere Seite.

Er wollte noch nicht aufwachen. Nicht jetzt, wo er grade so schön am träumen war.

Es war ein sehr verworrener Traum. Er war mit seiner Freundin in einem chinesischen Restaurant. Was er seltsam fand war, das er nicht wusste WER seine Freundin war. Er

konnte das Mädchen, das ihm gegenüber am Tisch saß nur Schemenhaft erkennen. Sie hatten dort gegessen und sich unterhalten.

Xiron wusste nicht, worüber sie sich unterhalten hatten, das einzige was ihm auch nach dem Aufwachen vom Traum geblieben war, war das Essen was es im Restaurant gegeben hatte: Ente Kun-Bao. Aber WARUM war ihm die Ente so bekannt vorgekommen?

Bevor sich der junge Magier weiter Gedanken über den Traum machen konnte wurde er auch aus dem Halbschlaf gerissen: Er spürte, wie ihm Jemand oder ETWAS enthusiastisch über das Gesicht schleckte.

Er setzte sich auf und fuhr Truhe an.

"Warum weckst du mich? Es ist viel zu früh... um jetzt... schon... aufzustehen...."

Inzwischen hatte er seine Umgebung bemerkt. Es war kein Bett. Es war auch kein Schlafsack. Er saß in einer Nebengasse und neben ihm stand Shampoo und sah besorgt auf ihn herab.

Xiron stand auf und klopfte sich den Dreck vom Umhang.

"Was ist passiert?", wandte er sich an das Mädchen neben ihm, während er sich das Gesicht mit dem Ärmel trockenwischte.

Shampoo hob eine Augenbraue.

"Shampoo haben Xiron gefragt ob Xiron Shampoo flörten beibringen.", informierte sie ihn.

"Dann haben Xiron Kopf immer fester gegen Wand geschlagen...", sie deutete auf eine Wand in der Nähe, die eine Delle hatte.

"...und sein dann umgefallen."

"Oh.", machte Xiron.

"Ich soll dir echt flirten beibringen?", vergewissterte er sich dann.

Shampoo nickte nur.

Der junge Magier wandte sich wieder der Wand mit der Delle zu, bog seinen Kopf nach hinten, ließ ihn nach Vorne schnellen... und stoppte.

Shampoo hatte sich zwischen ihn und die Mauer gedrängt und sah ihn an.

"Nicht nochmal, ja?"

Der Magier seufzte und trat einen Schritt zurück.

"Shampoo, verstehst du denn nicht? Ich habs dir doch gestern schon gesagt, ich kann SELBST nicht flirten, wie soll ich es dir da beibringen?", sagte er in dem bekannten 'Mutter-erklärt-Kind' Tonfall.

"Trotzdem, Xiron wissen mehr als Shampoo, und Shampoo will wissen!", erwiderte die Amazone trotzig.

Der Thaumaturg schüttelte den Kopf.

"Nein bleibt nein!"

Shampoo spielte ihre letzte Triumphkarte aus. Sie trat an Xiron ran, legte ihm den Kopf an die Schulter und sah nach oben in sein Gesicht.

"Biiiiitteeeeeeee."

Der Magier hielt ihrer perfekten Imitation eines Dackelblicks sagenhafte 2 Sekunden lang stand und seufzte dann.

"Na gut, aber sag nachher NICHT ich hätte dich nicht gewarnt.", ermahnte er sie.

Das Mädchen nickte und strahlte ihn an, dann löste sie sich wieder von ihm (sehr zu seinem Bedauern).

"Also?", fragte sie ihn. "Wo wir anfangen?"

Xiron überlegte kurz.

"Wir gehen am besten erstmal wohin wo wir Versuchskaninchen finden. Ich habe da

ein kleines Bistro gesehen, das schein OK zu sein."

"Shampoo kennen. Sein gut.", stimmte seine Begleiterin zu.

"Aber DU zahlst.", warf Xiron ein.

Das Mädchen neben ihm zog kurz eine Grimasse und nickte dann wortlos. Sie konnte es sich leisten, schliesslich bekam sie von Cologne genug Geld und das einzige wofür sie es sporadisch ausgab, waren neue Kleider.

Shampoo hakte sich bei Xiron ein und sie gingen los, während der junge Mann versuchte, sich einen "flirten-Crashkurs" für Shampoo auszudenken.

Truhe folgte ihnen.

---

"Wir wandern weil es uns Spaß macht!"

"Wir wandern weil es uns Spaß macht!"

"Wir latschen bis die Sohle kracht!"

"Wir latschen bis die Sohle kracht!"

Marten war sich scheinbar prächtig am amüsieren. Er marschierte fröhlich vor seiner kleinen "Armee" her und gab seine Sprechgesangs-reime zum besten.

Naja, BEINAHE fröhlich. Er hätte sich etwas mehr Enthusiasmus von seinen Mitstreitern erhofft. Das Yna munter neben ihm marschierte und scheinbar als einzige auf seinen Sprechgesang antwortete, ignorierte er.

Samy und der Chef waren etwas zurückgefallen und von 'marschieren' konnte bei ihnen keine Rede sein. Marten begann sich zu fragen, ob er einen ebensolchen Fimmel für das Militär hatte, wie Samy bei allen Arten von Geheimgesellschaften zeigte.

Er verwarf den Gedanken und stimmte eine weitere Strophe an.

"Los ihr Luschen seid ein bisschen auf Zack!"

"Los ihr Luschen seid ein bisschen auf Zack!"

"Sonst schneid ich euch die Eier ab!"

"Sonst schneid ich euch die... hey, ich habe keine Eier!", warf die junge Elfe an seiner Seite ein. Sie überlegte kurz.

"Ich kanns dir gerne beweisen...", fügte sie verführerisch hinzu.

Marten rollte mit den Augen.

Samy und der Chef waren inzwischen weit genug zurückgefallen, das sie Marten's Sprechgesang nur als flüstern hörten. Sie hatten andere Methoden, sich zu beschäftigen.

"Ich seh etwas was du nicht siehst und das ist..... braun.", meinte Samy.

"Baumrinde.", antwortete der Chef ohne zu überlegen.

"Richtig. Du bist dran."

"Ich seh etwas was du nicht siehst und das ist grün."

"Ähm... Blätter?", riet Samy.

"Falsch!", antwortete sein Freund fröhlich.

"Moos?"

"Jap. Du bist wieder dran.", meinte der Chef gelangweilt.

Sie waren nun schon seit Stunden unterwegs, hatten den Wald vor knapp 50 Minuten erreicht und schon jetzt konnte er keine Blätter mehr sehen. Er war nicht für ein Leben in freier Wildbahn geschaffen, fand er.

"Ich seh etwas was du nicht siehst und das ist... grau."

"Stein. Was einfacheres ist dir nicht eingefallen?"

Samy zuckte mit den Schultern und machte eine ausladende Geste mit beiden Armen.

"Nein, alles andere was erwähnenswert wäre hatten wir schon. Naja egal, du bist dran."

Der Chef überlegt. Samy hatte recht, sie hatten alles was erwähnenswert war schon, und auch die meisten Sachen die NICHT erwähnenswert waren, waren schon genannt worden.

"Ich seh etwas was du nicht siehst und das ist nervig."

"Nervig? Was für ne Farbe soll das sein?"

"Rot, schätze ich." Er deutete auf Ynas feuerroten Haarschopf vor ihnen.

"Yna ist nicht nervig!", stieß Samy hervor, bevor die Vernunft kurz die Kontrolle über seinen Mund übernahm.

"Naja, vielleicht ein wenig. Aber es gilt trotzdem nicht!"

Bevor die beiden einen Streit vom Zaun brechen konnten, ob es nun galt oder nicht, drang Martens durchdringende Stimme zu ihnen.

"Kompanie HALT!", bellte ihr selbsternannter Anführer befehlend.

Die beiden beschleunigten ihre Schritte.

"Männer!", begann Marten.

"Und Frauen!", unterbrach ihn Yna in einem Anfall von akutem Feminismus.

"Leute!", korrigierte sich Marten.

"Wir sind ein gutes Stück vorangekommen, und ich schlage vor, das wir hier unser Nachtlager errichten. Einwände?"

Ohne auf eine Antwort zu warten schulterte Marten seinen Rucksack ab.

"Wir sind übrigens auf der richtigen Spur. Xiron ist hier gewesen und hat hier warscheinlich auch sein Lager gehabt."

"Wie hast du das herausgefunden Schatz? Hast du seine Spuren auf dem Boden gesehen und abgeknickte Grashalme und so?, fragte Ynarael, während sie ihren 'Liebling' anhimmelte.

"Sagen wir so: ich habe meine Augen und meine Nase offen gehalten.", erwiderte Marten. Dann griff er nach oben und bog einen Ast herab, bis er auf einer Höhe mit Yna's Augen war. Eine einzelne schwarze Socke hing daran. Die Buchstaben X.A. waren darauf gestickt.

Samy und der Chef schnitten eine Grimasse, während Yna mit der Hand vor ihrem Gesicht wedelte.

"Puah, das riecht tatsächlich nach Xiron."

---

"Wir nehmen den Tisch da hinten.", meinte Xiron, während er auf einen Tisch in der hintersten Ecke deutete.

Shampoo zuckte mit den Schultern. Ihr war es recht, solange sie bekam was sie wollte. Beim Tisch angekommen nahm Xiron sofort die Eiskarte zur Hand. Er hatte schließlich nicht gefrühstückt und inzwischen hatte sich sein Magen die Karusellfahrt beendet und verlangte nun knurrend nach Füllung.

"Also?", fragte Shampoo ungeduldig. Ihr war nicht entgangen, das Xiron die Speisekarte hungrig anstarrte.

"Lass mich doch erstmal was aussuchen. Ausserdem überlege ich grade, welches Versuchskaninchen am geeignetsten wäre.", erwiderte der Zauberer.

Sein blick glitt über verlockende Angebote, und sein Magen stimmte jedem dieser Angebote knurrend zu. Spaghettieis, Banana Split, Amarena Becher, all das hörte sich so verlockend an.

Shampoo hatte inzwischen ihre Geldbörse ausgepackt. Xiron fragte sich, wo sie Sie verstaut hatte, ihr Kleid hatte keine erkennbaren Taschen. Aber sofort fiel ihm ein Platz ein, wo der Geldbeutel sicher aufbewahrt werden konnte. Kein vernünftiger Mann würde DORT danach greifen. Jedenfalls kein zweites mal. Das heißt, nicht mit der selben Hand. Er schüttelte den Kopf um den Gedanken loszuwerden... und sah dann in Shampoo's verlegenes Gesicht.

"Shampoo hat leider nicht viel Geld dabei...", meinte sie. Xiron erkannte, das es ihr ehrlich peinlich war.

"Äh... naja, zu not können wir uns ein Eis teilen, ok?"

"Sein OK."

Xiron blätterte nochmal kurz in der Karte und hielt ihr dann das Bild eines großen, farbigen Eisbechers unter die Nase. Früchte und verschiedenen Kugeln Eis dominierten den Eisbecher, sie schwammen in einer milchigen Flüssigkeit, wahrscheinlich Liqueur oder etwas ähnliches.

"Couple Cup.", las Shampoo laut vor.

"Was das heißen?"

"Ähm... ich habe keine Ahnung.", log Xiron

"Sein in ordnung, sehen gut aus und nicht zu teuer.", sagte Shampoo nach einigen Überlegungen. Und sie hatte recht: Das Eis SAH lecker aus. Und der Preis war angemessen. Trotzdem hätte sie Xiron zusammengestaucht, wenn sie englisch gekonnt hätte.

Bevor Shampoo weitere Fragen stellen konnte, die Xiron in Verlegenheit brachten, trat der Kellner an den Tisch und wandte sich an Xiron.

"Guten Tag, die Herrschaften, was darf ich bringen?"

Shampoo hielt ihm die Karte vor die Nase und deutete auf das gewählte Eis.

"Shampoo wollen das.", verkündete sie.

Der Kellner sah von Shampoo zu Xiron und wieder zurück zu Shampoo.

Ein Lächeln erschien wie von Zauberhand auf seinem Gesicht.

"Ah, eine sehr gute Wahl, wenn ich das sagen darf. Der PärchenBAUTSCH!"

"Oh entschuldigen sie. Ich muss aufpassen, wo ich meine Füße hinstelle. Fahren sie ruhig fort.", meinte Xiron lächelnd. Nur war sein Lächeln zu 25% gespielt und zu 75% künstlich.

Das Lächeln aus dem Gesicht des Kellners hingegen war inzwischen grösstenteils verschwunden.

"..Naja, ich wollte sagen, das der Pä..ahrg!"

"Schon wieder, entschuldigen sie vielmals. Ich bin so ungeschickt heute.", unterbrach der Magier den Schmerzensschrei freundlich. Jedes auf Ironie eingestellte Messgerät im umkreis von 100 Metern wäre explodiert.

Shampoo sah dem hinkenden Kellner verwundert nach. Ihr kam es so vor, als hätte sie einen wichtigen Teil des Gesprächs verpasst.

"Ich glaube, ich habe inzwischen auch ein Versuchskaninchen gefunden. Sieh dir den mal an.", unterbrach der Zauberer ihre Gedanken, während er auf einen jungen Mann ein paar Tische weiter deutete.

Der junge Mann hatte nicht verdient, was das Schicksal an diesem Tag für ihn bereithielt. Oder vielleicht doch? Shampoo und Xiron wussten zwar nichts davon, aber der junge Mann namens Seijiro hatte erst vor kurzem seine bis-dato-Freundin mit deren Schwester betrogen. Diese beiden Mädchen wären bestimmt froh gewesen, bei dem nun folgenden Schauspiel dabeizusein.

Shampoo drehte sich kurz zu dem Jungen, auf den Xiron gedeutet hatte, und sah

ihren Begleiter dann wieder an.

"Sein Ok. Was Shampoo tun?", fragte sie ihn.

Vor dieser Frage hatte sich Xiron gefürchtet. Die einzig richtige Antwort von ihm müsste lauten: 'Ich hab nicht die geringste Ahnung.', aber leider hatte er Shampoo versprochen zu helfen, und er wollte ihr helfen, so gut er konnte.

"Ähhhm, ok. Der Plan sieht so aus: Du gehst erstmal hin, fragst ob du dich setzen kannst, ihr redet ein bisschen, Smalltalk eben."

Xiron geriet ins Schwitzen. Ihm war klar, dass das so ungefähr das Dümme war, was er jemals von sich gegeben hatte.

Er überlegte fieberhaft, wie es weitergehen sollte, als er Shampoo's Augenscheinliche Unsicherheit bemerkte.

"Was ist los?"

Die junge Amazone saß unruhig auf ihrem Stuhl und lächelte Xiron schüchtern an.

Was sie nur noch süßer aussehen ließ, fand Xiron. Er vertrieb den Gedanken.

"Shampoo sein... ein wenig ..nervös...", gab sie kleinlaut zu.

Der Thaumaturg hob zweifelnd eine Augenbraue.

"Nervös? Gestern Abend warst du aber nicht nervös, als du mich... ähm, geküsst hast", meinte er.

Shampoo nickte.

"Natürlich. Shampoo wollte Ranma eifersüchtig machen!", erwiderte sie.

"..du wolltest...."

Das brachte Xiron ins Grübeln. Aber auch nur kurz, denn er hatte die rettende Idee gefunden. Er richtete einen Zeigefinger auf Shampoo und lachte triumphierend.

"Ha, jetzt weiß ich es. Du KANNST bereits flirten."

Shampoo sah ihn verwirrt an.

"Xiron gestoßen haben Kopf? Shampoo nie gelernt flirten, woher sollen wissen wie geht?"

Der Magier beantwortete ihre Frage mit einem verschmitzen Lächeln.

"Vertrau mir einfach. Und nun los: Ran an den Speck. Ähm, den Mann.", scheuchte er sie.

"Und vergiss nicht, du WILLST etwas von ihm!", erinnerte er sie, als sie sich, immernoch verwundert, umdrehte und auf ihr 'Opfer' zuschritt.

Xiron hingegen versank in Gedanken. Er machte sich nicht die Mühe Shampoo und ihrem Versuchsobjekt zuzuhören. Er war sicher, dass dieser Test ein voller Erfolg wurde.

Erst jetzt wurde ihm auch wirklich bewusst, dass die junge Amazone fast die ganze Zeit am flirten war, wenn auch unbewusst. Immer wenn sie etwas von jemandem wollte, der zufälligerweise männlichen Geschlechts war, wechselte sie in den extrem-kawaii-modus. Mann musste schon ein Herz aus Stein haben, um sich nicht von ihr um den Finger wickeln zu lassen.

Leider realisierte er auch, dass damit Shampoo's weiterer Plan zum Scheitern verurteilt war. Er brauchte kein Wissenschaftler, Hellseher oder Medium zu sein, um zu wissen, dass Shampoo mit ihren 'neuen' Flirtkünsten versuchen würde, Ranma für sich zu gewinnen. Und da sie die ganze Zeit über am flirten war, hatte Ranma unter Garantie schon eine Extraportion davon zu spüren gekriegt. Ohne Erfolg, wie es aussah.

Das Mädchen tat dem Zauberer leid. Sie hatte diese ständige Zurückweisung nicht verdient, fand er. Sie könnte sich einiges an Leid ersparen, wenn sie Ranma aufgab.

Aber wie er wusste, war das nicht die Option. Und selbst wenn, sie war viel zu dickköpfig, um einfach aufzugeben.

Xiron seufzte und schüttelte den Kopf. Gab es denn keine Möglichkeit für ihn, ihre zu helfen?

-----

"Ich weiß, wie wir es machen!", rief Samy aufgeregt.

Die 'Rettungstruppe' hatte inzwischen das Lager aufgeschlagen und eine kleine Bestandsaufnahme ihrer Vorräte und Ausrüstung durchgeführt:

Es war alles da... bis auf die Zunderbüchse.

Nun standen sie alle, drei Jungen und ein Mädchen, um die möchtegern-Feuerstelle und überlegten, wie sie improvisieren könnten. Marten wusste zwar, das es rein theoretisch möglich war, nur mit 2 trockenen Stöcken ein Lagerfeuer zu entzünden, aber er hatte in der entsprechenden Unterrichtsstunde gefehlt. Nagut, er hatte geschlafen, aber das änderte nichts an der Tatsache, das er nicht weiter wusste.

"Ich könnte einfach einen niederen Feuertämon oder so beschwören, dann hätten wir ganz schnell ein Feuer.", erklärte Samy, während er in seinem großen Zauberbuch blätterte.

"Samy... wir wollen ein Lagerfeuer.", antwortete der Chef.

"Das was DU vorhast nennt man 'Brandrodung'.", fügte er hinzu.

Diese Situation hätte durchaus zu einem Streit eskalieren können, wenn Marten nicht in genau diesem Moment etwas anderes aufgefallen wäre.

Er zählte noch einmal nach: drei.

Es waren drei Zelte. Es hätten vier sein sollen.

Er wandte sich an seine Freunde, die immernoch darüber diskutierten, wie man das Lagerfeuer entzünden sollte.

"Ähm, Leute? Wir haben ein Problem."

3 Augenpaare richteten sich auf ihn. Verlegen scharrte der junge Mann mit den Füßen. Da sganze war ihm etwas Peinlich, vor allem, da er sich SICHER war, das bei ihrer Abreise noch alle Zelte da gewesen waren.

"Nun... wir äh... haben nur 3 Zelte da... ein zuwenig, fürchte ich."

"Ist das schlimm?", fragte Yna grinsend. Marten hatte nur auf ein Kommentar von ihr gewartet.

"Du kannst ja in meinem Zelt schlafen...", fügte das Mädchen verführerisch hinzu, während es sich wieder an Marten's Schulter schmiegte.

Der Krieger versuchte, die junge Elfe sanft von seinem Arm zu lösen und scheiterte.

"Ich finde bestimmt jemanden, bei dem ich mit ihm Zelt schlafen kann!", antwortete er ihr bestimmt.

"Und das wirst GARANTIERT nicht DU sein.", fügte er in Gedanken hinzu.

-----

Akane strahlte bis über beide Ohren. Das war durchaus wörtlich zu nehmen, hätte sie noch breiter gegrinst, hätte man ihren Kopf wahrscheinlich aufklappen können wie eine Taschenuhr.

Sie konnte es noch immer nicht glauben. Ranma konnte so... romantisch sein, wenn er wollte. Und sie hoffte, das das noch öfter geschah.

Sie erinnerte sich, wie er sie zögernd, beinahe schüchtern, gefragt hatte, ob sie nicht zusammen weggehen wollten. Ein Eis essen oder so.

"Was ist los? Hast du einen Gesichtskrampf oder sowas in der Art?"

Aber manchmal konnte er auch so taktvoll und sensibel wie ein Backstein sein.

"Ich grinse du Blödmann.", antwortete sie, aber es klang nicht böse. Sie hatte VIEL zu gute Laune.

"Warum? habe ich etwas witziges gesagt?", fragte Ranma nach.

"Nein, es ist nur.... naja, das erste mal, das mich mein Verlobter zu einem romantischen Essen einlädt."

Sie genoß den klang des Wortes 'Verlobter'. Es klang nach Zweisamkeit. Sie hatte jemanden gefunden, den sie lieben konnte. Jemanden, der auch SIE liebte.

"Naja, romatisch kann man es nicht nennen, wir gehen nur ein Eis essen. Und ich habe dich schon öfter eingeladen."

Jemand, der es immer wieder schaffte, die romantische Stimmung zu zerstören.

Sie beschloß, das Thema zu wechseln.

"Was denkst du, wie es Xiron geht? Shampoo sah ziemlich.... sauer aus.", fragte sie.

"Ich glaube nicht, das sie ZU hart mit ihm war. Sie ist nicht so böse wie sie immer tut.

Ausserdem mag sie ihn.", meinte Ranma nachdenklich.

"Ich hoffe du hast Recht...", antwortete Ranma's Verlobte.

Sie dachte nach.

"Denkst du... wir können ihm irgendwie helfen?"

"Helfen? Meinst du wir sollen ihn irgendwo verstecken?", fragte der Erbe der Saotome Kampfsportschule verwirrt.

"Baka. Ich meine Xiron und Shampoo."

"Wir können es zumindest versuchen.", stimmte Ranma ihr zu.

"Ich werde morgen mal im Nekohanten vorbeischaun und die alte Mumie fragen, ob es eine andere möglichkeit gibt, das ich nicht mehr Shampoo's Airen bin. Die einzige möglichkeit die ICH kenne wäre, das er mich im Kampf besiegt."

"Du willst Cologne fragen?", meinte Akane entgeistert.

"Sie würde ehr mit Happosai ins Bett steigen, als dir zu helfen, Shampoo loszuwerden."

Kaum hatte Akane den Satz ausgesprochen, als Ranma ihr schon den Mund zuhielt und sich hektisch umsah. Das junge Mädchen befreite sich aus seinem Griff.

"Was SOLL das?", fragte sie.

"Weisst du nicht...", antwortete ihr Verlobter, während er immernoch die Umgebung nach etwas absuchte.

"...das ein Dämon erscheint, wenn man dreimal seinen Namen ruft?", beendete er den Satz.

Akane sah ihn zuerst verwirrt an und lächelte dann.

"Idiot..", sagte sie zärtlich. "...das gilt nur für Beetlejuice."

Nun grinste auch Ranma.

"Ich weiß. Aber man kann nie vorsichtig genug sein, wenn es um den perversen alten Knacker geht."

---

Xiron schlitterte um die Ecke und kam dort zum Stehen.

Shampoo folgte ihm wiederstreben, und auch nur deshalb, weil er sie an der Hand hielt und hinter sich her zog. Das junge Mädchen machte anstalten, etwas zu sagen, aber der Magier hielt ihr den Zeigefinger auf die Lippen. Dann presste er sich an die Wand und spähte vorsichtig um die Ecke, um die sie gekommen waren.

Nicht das es wirklich nötig gewesen wäre, Xiron erwartete keine Verfolger.

Aber sein in letzter Zeit stark überstrapazierter Überlebensinstink bestand darauf. Dann drehte er sich zu seiner Begleiterin um und sah sie fragend an.  
"Ok Shampoo, WAS genau ist schief gelaufen?"

-

DAS etwas schiefgelaufen war, war offensichtlich. Xiron hatte Shampoo und ihr 'Opfer' genauestens beobachtet. Er war sogar ein wenig eifersüchtig geworden, als Shampoo anfang, unbeholfen mit dem Jungen zu flirten. Aber dann hatte er sich erinnert, das Shampoo nur am ÜBEN war, das das alles für sie nur Mittel zum Zweck war.

'Genau wie der Kuß gestern Abend...', fügte eine verräterische Stimme in seinem Kopf hinzu, bevor er sie zum Schweigen bringen konnte.

Das Gespräch war gut verlaufen, zumindest nach dem, was der junge Magier mitbekommen hatte.

Sogar SO gut, das Xiron sich entspannt zurückgelehnt hatte und den weiteren Tagesablauf plante. Nach dem Eis kurz zurück zum Nekohanten, dann ein wenig Trainieren, vielleicht mit Ranma und Akane, im besten Fall sogar mit Shampoo.

Ein kurzer Seitenblick zu seiner 'Schülerin' hatte ihm versichert, das alles in bester Ordnung war, gerade lachte Shampoo über einen Witz oder so.

Hätte Xiron es nicht besser gewusst, er hätte die beiden für ein frisch verliebtes Paar gehalten. Aber das waren sie nicht, das wusste er. Trotzdem stieg seine Eifersucht noch ein wenig an.

Er verschränkte die Arme vor der Brust, jegliche entspannung war verschwunden.

Aus den Augenwinkeln sah er immer wieder zu dem 'Paar' hinüber.

In den folgenden Minuten verschlechterte sich Xiron's Stimmung immer weiter (Wenn auch grundlos, wie ihm die leise Stimme der Logik versicherte).

Schließlich hielt er es nicht mehr aus, er stand auf und ging zur Herrentoilette.

Dort angekommen stützte er sich mit beiden Händen auf dem Waschbecken ab und musterte sein Spiegelbild. Es erwiderte den Blick.

Um den folgenden Dialog zu verstehen, muss hier angedeutet werden, das Xiron nicht mit seinem Spiegelbild spricht. Es wäre auch dumm, mit einer Reflektion seiner selbst zu Sprechen, nicht nur, weil sie nicht antworten würde, sondern vor allem weil sie keine neuen Informationen bereithält. Nun gut, MANCHEN leuten antwortet ihr Spiegelbild, aber das sind statistisch gesehen schwarze Schafe, die sich meistens eh für einen Bettvorleger oder vielleicht eine Nachtschlampe halten, deshalb können sie getrost ignoriert werden.

"Was ist nur mit mir los?", fragte er den Spiegel nicht.

Selbstverständlich war das eine rethorische Frage, Xiron wusste genau, was mit ihm los war.

"Du bist unglücklich und Hals-über-Kopf verliebt Xiron, DAS ist los." antwortete der Spiegel nicht.

"Aber ausgerechnet SIE?"

Xiron's Abbild nickte nicht.

"Ja. Sie war halt das unerreichbarste Mädchen, das du auf die schnelle auffinden konntest. Scheint in der Familie zu liegen."

Der junge Thaumaturg schüttelte den Kopf. Sein Spiegelbild folgte seinem Beispiel.

"H-hey! Sie war in not und brauchte einen Freund. Was hätte ich tun sollen? Ausserdem ist sie unser Schlüssel nachhause.", behauptete Xiron. Er wäre sich ziemlich dumm vorgekommen, wenn er versucht hätte sich vor seinem eigenen Spiegelbild zu rechtfertigen.

"Ob sie..... Ob sie mit mir... ausgehen würde?", dachte Xiron laut.

Wenn er genauer darüber nachgedacht hätte, wäre ihm das vielleicht seltsam vorgekommen: Zuerst bestreitet er sich selbst gegenüber vehement, das er von Shampoo etwas anderes wolle, als den Heimweg und vielleicht eine Portion deluxe Ramen als Wegzehrung, und nur einen Augenaufschlag später dachte er an ein Date mit ihr. Zum Glück dachte er nicht genauer darüber nach.

"Sicher.", antwortete sein Spiegelbild nicht. "Warum fragst du sie nicht einfach. Und wenn du schon dabei bist, frag sie nach Ranma's wundem Punkt, dann steht eurer hochzeit nichts mehr im wege."

Xiron schnippte mit den Fingern.

"Warum bin ich nicht ehr darauf gekommen, gute Idee." Er wandte sich vom Spiegel ab und ging zur Tür.

Eine Sekunde später stand er wieder vor dem Spiegel und richtete anklagend keinen Zeigefinger auf ihn.

"Du verarschst mich nicht wahr?", warf er der Reflektion vor.

"Ich? Dich verarschen? Würde ich NIE tun.", behauptete sein Abbild nicht.

Dann drehte es den Kopf ruckartig zur Seite.

"Was war DAS?"

Xiron schüttelte den Kopf nocheinmal. Er stand vor dem Spiegel, sein disput mit sich selbst war beendet. Wenn Xiron recht hatte, war er seit gerade mal 30 Sekunden, mehr oder weniger, auf der Toilette.

Aber diese Zeit hatte 'jemandem' gereicht um 'etwas' anzustellen.

Der Magier zweifelte nicht, das 'jemand' lila Haare hatte und 'etwas' ziemlich viel Gewalt enthielt. Gerade jetzt hörte er den kurzen Aufschrei der Gäste, gefolgt von einem lauten Krach, den manche vielleicht Sogar als 'gepolter' bezeichnen würden.

Xiron's geschultem Ohr bot der Krach noch genügend andere Informationen, die er verwerten konnte, bevor er in das Restaurant zurückkehrte.

Das klirren zum Beispiel. Es hörte sich genau so an, als würde jemand mit einem BonBori einen Tisch auf sehr endgültige Weise abräumen. Das krachen Was darauf folgte ließ nur den Schluß zu, das der besagte Tisch von einem weiteren BonBori getroffen und in Klasse A Feuerholz verarbeitet wurde.

Dann herrschte Stille, aber auch daraus konnte der Zauberer etwas lesen: So hörte es sich an, wenn jemand sich in eine Ecke verkrochen hatte und am zittern war, weil eine ebenso hübsche wie wütende Amazone über ihm stand.

Zufrieden mit seiner Interpretation der Geräuschkulisse verließ Xiron die Toilette.

Wie sich herausstellte, sollte Xiron recht behalten.

Shampoo stand, in eine feuerrote Kampfaura gehüllt, über den Überresten des Tisches.

Xiron dachte schnell.

Wenn er der Amazone nun erlaubte, diesen Jungen auf die gröÙe eines Tischtennisballs zu stauchen, mochte es Ärger geben.

Und der Magier legte keinen wert darauf, die Nacht in einer Gefängniszelle zu verbringen.

Deshalb wurde Shampoo in der vorbereitung ihrer attacke unterbrochen, als sie von Xiron am Arm gepackt und mit Mach 3 aus dem Restaurant geschleift wurde.

Truhe hatte es weniger eilig. Sie streckte sich und unterdrückte ein holziges Gähnen.

Anschliessend fraß sie die überreste des "Couple Cup", klaute noch ein paar Eiskugeln aus diversen Eisbechern, die auf den Tischen der Gäste standen und folgte ihrem Herrn.

-  
Xiron verschränkte die Arme vor der Brust.

"Also? Ich höre."

Shampoo sah zu Boden und scharrte mit den Füßen. Es war ihr tatsächlich peinlich. Hätte Xiron darauf geachtet, wäre ihm aufgefallen, das sie so noch ein paar Nuancen süßer aussah. Aber er hatte nicht darauf geachtet und fuhr mit seiner 'Standpauke' fort.

"Als ich noch da war lief alles bestens, zumindest soweit ich das sehen konnte. Aber kaum bin ich mal ne Minute auf dem Klo, zerlegst du das halbe Eiscafé in seine Einzelteile."

Der Magier seufzte schwer. Dann beugte er sich ein wenig nach vorne, hob Shampoos Kopf ein wenig an und sah ihr direkt in die Augen.

"Lass mich dir eine Frage stellen: WARUM?"

Shampoo schien einen Moment mit sich selbst zu ringen, gab dann aber nach und beugte sich zu Xiron rüber, um ihm etwas ins Ohr zu flüstern.

Xirons Augen weiteten sich. Sie weiteten sich noch etwas mehr. Dann verengten sie sich zu Schlitzchen.

"Und warum bitte stehst du noch hier?", fuhr der Magier die Amazone an.

Das Mädchen sah ihn aus großen Augen an. Sie verstand nicht, warum ER so wütend war. Schließlich hatte der Junge IHRE Ehre beleidigt.

"Als dein Flirtlehrer BEFEHLE ich dir, sofort zurückzugehen und ihm eine reinzuhauen. So richtig PAFF, mitten in die Freßluke.", proklamierte Xiron, wobei er das PAFF unterstrich, indem er seine rechte Faust in die offene linke Hand schlug.

Shampoo sah den jungen Zauberer nun so an, als hätte er gerade seine Unterhose über den Kopf gezogen. Dann fühlte sie seine Stirn.

"Was los sein? Xiron haben gestoßen Kopf?", fragte sie besorgt.

"Seinen Kopf stoßen... GUTE Idee.", antwortete Xiron.

Er griff seinen Magierstab fester und machte sich auf den Weg, um eben dieses zu tun. Oder zumindest versuchte es: Shampoo hielt ihn mit einem eisernem Griff an seinem Mantel fest.

Nachdem Xiron nach einigen Schritten immer noch nicht weiter gekommen war drehte er sich zu der Amazone um.

Bevor er etwas sagen konnte, ergriff Shampoo mit beiden Händen seine Schultern und sah ihm in die Augen.

"Xiron... sein lieb gemeint. Aber sein OK."

"Aber, aber, er.... aber!", stotterte der junge Mann. Der Anblick ihrer dunkellila Augen ließ sein Herz höher schlagen.... und brachte ihn vollkommen aus dem Konzept.

"Sein OK!", wiederholte das Mädchen mit mehr Nachdruck.

Xiron seufzte schwer und ließ die Schultern ein wenig sinken.

"...Wenn du meinst.", sagte er kleinlaut.

"Wir jetzt nachhause gehen, ja?", fragte sie dann in einem Tonfall, den Xiron längst als Teil ihres 'Flirtens' erkannt hatte, auch wenn sie es nur unterbewusst tat.

Er konnte nur nicken.

Und so verließen sie die schmale Gasse auf dem Weg Richtung Nekohanten.

-----  
Um vorab eins klarzustellen:

Es war KEINE sternklare Nacht.

Soetwas wurde von vielen Autoren im Laufe der Jahrhunderte behauptet, manchmal sogar zurecht.

Fakt ist jedoch, dass die Worte 'Es war eine Sternklare Nacht' bereits so häufig verwendet wurden, dass sie schon vor geraumer Zeit begannen, Abnutzungserscheinungen zu zeigen; Inzwischen liessen sie sich mit einer Decke vergleichen, die bereits so oft geflickt worden war, dass sich das ursprüngliche Aussehen nur noch erahnen ließ.

Um die besagte Redewendung nicht noch weiter zu strapazieren, hat sich der Autor entschieden, an dieser Stelle darauf zu verzichten, sie zu verwenden;

Zumal sich am Himmel gerade genug Wolken zeigten, um den Begriff "sternenklar" unangemessen erscheinen zu lassen. Gleichzeitig waren jedoch zuwenig Wolken zu sehen, als dass man das Wort 'bewölkt' hätte verwenden können.

Glücklicherweise machten sich die beiden Protagonisten dieser Szene darüber keine Gedanken.

Friedbert Horas, von seinen Freunden einfach nur 'Chef' genannt, saß vor dem Eingang des Zeltes, das er sich mit Samy teilte. Er war scheinbar schon lange wach, und es war fraglich, ob er diese Nacht überhaupt schon geschlafen hatte.

Dieser Eindruck wurde von den 3 leeren Tüten neben ihm, die einmal Marshmallows beinhalten hatten, verstärkt.

Im Moment drehte er eine riesige, zweizinkige Grillgabel über dem Feuer, an deren Ende fünf Würstchen aufgespießt waren. Die Würstchen waren fast fertig und verstöhnten einen Duft, der selbst dem überzeugtesten Vegetarier das Wasser im Mund zusammenlaufen ließ.

Das Geräusch eines Reißverschusses, gefolgt von plötzlichen Bewegungen im Inneren des Zeltes deuteten an, dass Samy nun ebenfalls wach war.

Kurz darauf erschien der Kopf von besagtem Dämonenbeschwörer am Eingang des Zeltes.

Man könnte behaupten, er sähe verschlafen aus, aber das wäre eine sträfliche Untertreibung.

Am MORGEN, kurz bevor dem Aufbruch der 'Rettungstruppe' hatte er verschlafen ausgesehen.

JETZT unterschied er sich von einem Toten nur allein durch die Tatsache, dass er noch atmete.

Um dem Leser ein besseres Bild von Samy zu verschaffen, hält der Autor eine kleine Beschreibung für angemessen:

Seine Brille hing schief vor seinen Augen. Ihn störte das wahrscheinlich nicht, weil seine Augenlider noch zu 3/4 gesenkt waren, und er die ganze Welt ohnehin nur undeutlich wahrnahm. Ausserdem hing ein Taschentuch aus jedem seiner Ohren.

Er sah sich kurz um, sein Blick fokussierte sich ein wenig und richtete sich schliesslich auf den Chef. Besser gesagt: Auf die Grillgabel und die Würstchen, die munter vor sich hin brutzelten.

In dem Augenblick drehte der Chef seinen Kopf und sah seinen Zelt-Mitbewohner an. Ein leicht belustigtes Lächeln stahl sich auf sein Gesicht, als er sah, wie fertig sein Freund aussah. Mit Schlafentzug war er nie gut zurechtgekommen.

"Würstchen?", fragte er schliesslich. Samy grunzte bestätigend.

Blitzschnell zog der Chef zwei Teller unter seinem Pullover hervor und verteilte die Würstchen. Dann nahm er die Ketchupflasche, die von seinem Gürtel hing und spritzte etwas von der roten Sauce auf die Würstchen.

Schliesslich streute er schnell ein paar Gewürze (Geheimes Familienrezept,

behauptete er immer) aus einem kleinen Lederbeutel, den er scheinbar aus seinem Ärmel geschüttelt hatte, darüber.

Er war bereits geübt darin, der ganze Vorgang hatte nur wenige Sekunden gedauert. Diese Zeit hatte Samy ausgereicht, um sich ein 'menschlicheres' Aussehen zu verpassen:

Seine Brille war nun gerade gerückt und die beiden Taschentücher aus seinen Ohren entfernt.

Dankbar nahm er den Teller entgegen. Er sah kurz darauf herauf und richtete dann einen fragenden Blick auf seinen Kumpel.

"Hey, Chef, du hast nicht zufälligerweise etwas..."

"Kaffee?", unterbrach ihn sein Gesprächspartner.

Der Chef hielt schon eine Tasse dampfend heißen Kaffee zu ihm hin. Samy brauchte nicht zu fragen, er WUSSTE das sich in der Tasse genau die richtige Menge an Zucker und Milch befand.

"Kaffee!", sagte er bestätigend, nahm die Tasse und nippte an dem, was er als "Lebenselexir" bezeichnete.

Der Chef hatte sich inzwischen zurückgelehnt und war seine Würstchen am essen.

"Kannst auch nicht schlafen, was?", meinte er kauend.

Samy schnaubte kurz.

"Bei diesem Lärm? Machst du Witze?"

Er nickte kurz zu dem Zelt rüber, das sich Marten unfreiwilligerweise mit Yna teilte.

Seit sie zu Bett gegangen waren, hörte man aus dem Zelt, Schreie, Kreischen und manchmal auch Stöhnen. Momentan bot die Geräuschkulisse eine Abwechslung, denn Kettenrasseln war zu hören.

Der Chef hob als Antwort eine Augenbraue, sagte jedoch nichts.

Samy kümmerte sich nicht um Chef's Einsilbigkeit, er horchte und versuchte sich vorzustellen, was in dem Zelt vorsich ging: Gerade war ein kurzes, weiblich klingendes, Quieken zu hören, gefolgt von weiterem Kettenrasseln.

"Was MACHEN die da drin bloß?", fragte er mehr sich selbst als seinen Freund.

Trotzdem war es Chef, der antwortete:

"Ich denke, Marten ist gerade dabei, Yna in Ketten zu legen."

"Er... er fesselt sie?", fragte Samy erstaunt.

"Hört sich ganz danach an.", erwiderte Chef fröhlich.

Samy dachte darüber nach.

"Ich wusste nicht, das Yna auf so etwas steht...", meinte er gedankenversunken.

Der Chef lachte laut auf und zündete sich eine Zigarette an.

"ICH denke, es würde ihr besser gefallen, wenn sie IHN gefesselt hätte. Dann könnte er wenigstens nicht weglaufen."

Samy dachte auch darüber nach. Dann nickte er. Das hörte sich ganz nach Yna an.

"Naja,", meinte er gähnend. "Ich hoffe, sie sind bald mit dem Fertig, was sie da tun, wasimmer sie auch am tun sind. ICH gehe jetzt schlafen, und wenn nicht in 5 Minuten ruhe herrscht, werde ich mal in meinem Buch nachsehen, ob ich nicht einen Dämon beschwören kann, der..."

Mit einem mal war es still geworden in dem Zelt von Marten und Yna.

"Na also. Geht doch!", meinte Samy mürrisch und verschwand wieder im Zelt.

Chef warf ihm einen amüsierten und wissenden Blick zu, dann starrte er weiter in die Flammen und genoß die Nacht.

Aufruf des Autors:

Ich möchte euch hier nochmal an meinen "Xiron Arkanis" Fanart Wettbewerb erinnern. Wenn ihr der Meinung seid, Xiron gut malen zu können, versucht es einfach. Neben einem Geldpreis winkt euch noch eine namentliche Erwähnung in der Fanfic, ausserdem wird das Gewinnerbild in Xirons Charakterbeschreibung hochgeladen. Gebt euch nen Ruck, ihr habt ja nichts zu verlieren, oder?

Euer ShampoosAiren